



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Studien zu den frühen Urkunden des Klosters Waldhausen
(1147–1332).

Edition und Auswahlkommentar.“

Verfasser

Klaus Birngruber M.A.

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und
Archivwissenschaft

Betreuerin / Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung.....	V
1. Einleitung	1
1.1. Überlieferung der frühen Waldhausener Urkunden (1147–1332)	1
1.2. Qualität der kopialen Überlieferung.....	4
1.3. Gestaltung der Edition.....	6
2. Archivgeschichte des Klosters Waldhausen	9
2.1. Mittelalter.....	9
2.2. Neuzeit bis zur Aufhebung 1792.....	14
2.3. Vom 19. Jahrhundert zur Gegenwart	22
3. Kommentarteil.....	27
3.1. Die Gründung des Klosters Säbnich/Waldhausen – die Stiftungsurkunden	27
3.2. Das Kloster Waldhausen und der niedere Adel – ausgewählte Familien	39
3.2.1. Fleischess	39
3.2.2. Frühstorf („Friedhalsdorf“)	42
3.2.3. Gneuss	44
3.2.4. Harlung.....	45
3.2.5. Imbach.....	50
3.2.6. Wimberg.....	54
4. Editionsteil	59
Anhang	209
Abkürzungen, Literatur und Quellen	211
Register.....	225

Vorbemerkung

Durch das seit Juni 2008 laufende Projekt des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „Adel, Burg und Herrschaft im Unteren Mühlviertel (11.–14. Jahrhundert)“ wird die Geschichte dieses im Nordosten Oberösterreichs gelegenen Gebietes und seiner mittelalterlichen Bewohner Gegenstand umfangreicher interdisziplinärer Forschungen werden, wobei die Auswertung von Urkunden dabei eine ganz zentrale Rolle spielt. Die Urkunden des ehemaligen Augustiner Chorherrenstiftes Waldhausen, neben dem Kloster Baumgartenberg zweites wichtiges Zentrum in diesem Raum, haben sich – im Gegensatz zum übrigen Aktenarchiv – insgesamt in relativ großer Zahl erhalten. Damit sind die Schlagworte dieser Arbeit vorgestellt: Urkunden und ihre Auswertung im Dienste laufender Forschungen. Eine Edition der frühen Waldhausener Urkunden stand am Anfang der Überlegungen und schien schon deswegen nutzbringend, da die bisherigen Drucke heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht werden; dazu kam, dass das eine oder andere Stück bisher überhaupt noch nie ediert wurde. Da eine Archivgeschichte Waldhausens ebenfalls ein Desiderat ist, ihre Kenntnis für den Editor, dessen Blick an den Rückvermerken der Urkunden nicht vorbeigehen konnte, unentbehrlich ist, wurde auch dieser Aspekt berücksichtigt. Um den Umfang dieser Arbeit nicht zu sprengen, wurden nicht alle der edierten 82 Urkunden eigens kommentiert. Dem Vorwurf des Unfertigen soll jedoch insofern begegnet werden, als die Forschungen im Rahmen des erwähnten Projekts ohne Bruch fortgesetzt werden. Somit ist diese Magisterarbeit Ausgangs- und nicht Endpunkt wissenschaftlicher Tätigkeit – eine durchaus reizvolle Perspektive.

Danken möchte ich Herrn Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner und Dr. Herwig Weigl für ihre Unterstützung; letzterem besonders für seine ausdauernde Geduld und die vielfältigen Ratschläge, die mich vor so manchem Irrtum bewahrt haben. Großer Dank gilt auch dem Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz für die nicht selbstverständliche großzügige Benutzungsmöglichkeit der Urkunden. Nicht zuletzt möchte ich auch meinen Kollegen aus dem „Archivmodul“ für ihre Freundschaft danken, die in den letzten drei Jahren unserer Ausbildung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung entstanden ist und weiterhin prägend sein wird.

K. B.

1. Einleitung

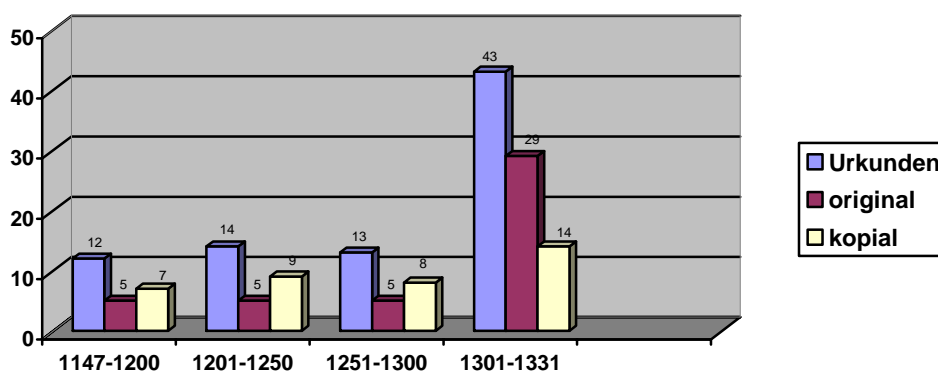
1.1. Überlieferung der frühen Waldhausener Urkunden (1147–1332)

Die vorliegende Edition umfasst die frühen Urkunden des Stiftes Waldhausen von 1147 (Edition Nr. 1; StAW U 1) bis Anfang 1332 (Edition Nr. 82; StAW U 43), wobei gemäß dem Fondsprinzip nur die im OÖLA Linz im Bestand „Stiftsarchiv Waldhausen“ aufbewahrten Originalurkunden und Kopialbücher A und B herangezogen wurden. Eine Waldhausener Urkunde, die sich aus noch nicht bestimmbareren Gründen im StA Klosterneuburg befindet, wurde im Anhang ediert, da sie noch nie gedruckt wurde.

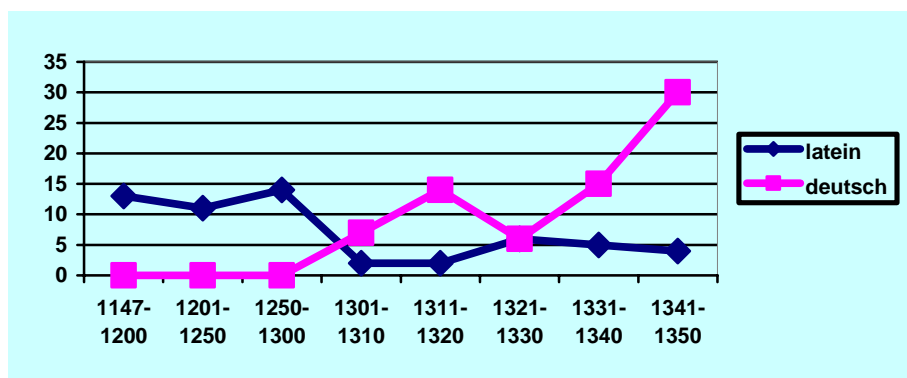
Das Verhältnis von originaler zu kopialer Überlieferung beträgt für die 82 Urkunden der Edition 44 (53,7 %) zu 38 (46,3 %) Stück. Gerade für die frühen Urkunden gilt also, dass sehr viele Originale heute nicht mehr erhalten sind, weshalb den beiden erhaltenen Kopialbüchern sowie Vidimierungs- und Transumierungsurkunden besondere Bedeutung zukommt. Nach Ausstellern verteilen sich die Urkunden folgendermaßen:

Aussteller		Orig.	kop.
Papst	3	1	2
Bischof v. Passau	16	11	5
Klöster/Geistliche	16	8	8
Kaiser/König	7	3	4
Herzog	8	3	5
Adel	30	18	12
Städt. Rat	2	-	2
	82	44	38

Die chronologische Verteilung zeigt einen markanten Mengenanstieg im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts, der hauptsächlich durch die nun einsetzende Masse an Urkunden des Lokaladels zu erklären ist:



Ein Blick auf die Urkundensprache (bis 1350)¹ zeigt das in der Diplomatik bekannte Bild eines starken Anstiegs der deutschen Sprache um die Jahrhundertwende 1300,² wobei die Graphik zu präzisieren wäre, dass die erste deutsche Urkunde im StAW 1306 (Nr. 40) auftritt. Besonders ab dem vierten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts spielen im Waldhausener Urkundenbestand lateinische Stücke bezüglich der Menge nur mehr eine untergeordnete Rolle:



Von den 44 im Original erhaltenen Urkunden werden hier fünf,³ von den kopiael überlieferten Urkunden sieben Stück zum ersten Mal gedruckt;⁴ der Anteil der Erstdrucke macht somit 13,4 % aus. Nr. †2 (der erweiterte Stiftbrief) lag Franz Kurz 1806 noch vor, in das Musealarchiv scheint er jedoch nicht gekommen zu sein,⁵ da ihn das UBLoE nicht kennt. Georg Grüll entdeckte ihn schließlich wieder im OÖLA.⁶ Nr. 9, 11 und 26 druckte Kurz nach Abschriften, das UBLoE aber nach den Originalen im Musealarchiv; Kurz wird sie übersehen haben, da sie, wie die Nummern des Musealvereins bei Nr. 9 und 11 anzudeuten scheinen (*ad 210/1 bzw. ad 210/2*) Teil eines Faszikels waren; ähnlich wird es sich bei Nr. 26 verhalten, auch wenn sie keine Nummer des Musealvereins trägt. Nr. 22 (Urkunde Kaiser Friedrichs II.) sah Kurz noch im Original, sie kam 1836/7 nicht ins Musealarchiv, sondern – wahrscheinlich über Umwege – ins Germanische Nationalmuseum nach Nürnberg. Das Schicksal von Nr. 12 und 34 wurde im Kapitel Archivgeschichte behandelt.

¹ Hier wurden von 1331 bis 1350 nur die Originalurkunden im StAW berücksichtigt. Die kleine Zahl an nur kopiael überlieferten Stücken würde die Statistik kaum beeinflussen, ein genaues Ermitteln dieser Urkunden unterblieb daher.

² Vgl. etwa BREBLAU, Handbuch der Urkundenlehre 325ff.; VANCSEA, Auftreten der deutschen Sprache. Im Machland dauerte es von 1294 bis etwa 1306 bis die Urkunden fast ausschließlich in deutscher Sprache abgefasst wurden, wobei dem Kloster Baumgartenberg die führende Rolle zukam. MARCKHGOTT, Machland 129.

³ Nr. 1, 2, 9, 11, 15, 17, 19, 22, 26, 27, 29, 33, 34, 38, 40, 42, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 56, 57, 58, 59, 61, 63, 64, 66, 70, 72, 73, 74, 76, 80, 81 und 82. Erstdrucke: 12, 43, 71, 76 und 79.

⁴ Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 16, 18, 20, 21, 23, 24, 25, 28, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 39, 54, 55, 60, 65, 67 und 77. Erstdrucke: 41, 44, 45, 53, 62, 69 und 78.

⁵ Das Stück trägt auch keine Nummer des Musealvereins (Weißhäupl); vgl. Archivgeschichte.

⁶ MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse 76 Anm. 9. Grüll wird sie bei den Ordnungsarbeiten im OÖLA 1946 gefunden haben.

Sechs nur mehr abschriftlich überlieferte Urkunden konnten Kurz 1806 und die Editoren des UBLoE Mitte des 19. Jahrhunderts noch im Original benutzen (Nr. 3, 4, 5, 7, 13, 21), drei druckte das UBLoE ebenfalls noch nach den Originalen (Nr. 35, 54, 55) – sie sind möglicherweise aus dem Musealarchiv gestohlen worden.⁷ Vier Urkunden (Nr. 8, 10, 20, 60) waren bereits 1806 verschollen und wurden von Kurz und später von den Editoren des UBLoE nach Abschriften gedruckt. Acht Urkunden (Nr. 30, 36, 37, 60, 65, 67, 68, 77) nahm Kurz nicht auf – er erfasste ja nur jene, die ihm am wichtigsten erschienen –, konnten aber auch im UBLoE nur mehr nach späteren Abschriften gedruckt werden; diese waren also spätestens 1836/37 (Verzeichnung für bzw. durch den Musealverein) verschollen. Die beiden Herzogsurkunden Nr. 23 und 24 waren schon 1806 wohl nicht mehr vorhanden. Nr. 16 (Testament Graf Ulrichs von Velburg) druckte nur Kurz nach Kop. A, die Bearbeiter des UBLoE dürften das doch bedeutende Stück im Kopialbuch übersehen haben; allerdings hätten sie es bei Kurz sehen können.

Einige Urkunden druckte das UBLoE offenbar in starker Anlehnung an Kurz, obwohl das Original zur Verfügung stand und auch als solches (im Musealarchiv)⁸ vermerkt wurde (Nr. 3, 4, †5, 7, 27). Als Mitis⁹ die Stiftungsurkunden untersuchte lag nur Nr. †1 (Mitis Nr. III) im Original, und zwar im Musealarchiv, vor.¹⁰ Für die anderen Stiftungsurkunden stellte er einerseits die Kurz'schen Drucke aus den Originalen, andererseits das Museum als deren Lagerungsort in Abrede (Nr. †2 [Mitis Nr. IV], 3 [Mitis Nr. I], 4 [Mitis Nr. II], †5 [Mitis Nr. V], für Nr. 6 [Mitis Nr. VI] die Abschriftnahme von Kurz aus dem Original). Hausmann¹¹ und Fichtenau¹² sind dieser Ansicht gefolgt. Boshof dagegen weist darauf hin, dass durch die Auffindung des Originals Nr. †2 durch Georg Grüll (s. oben) und die Tatsache, dass Kurz sehr genau zwischen „sigillum pendens“ bei den Bischofsurkunden und „sigillum impressum“ bei der Urkunde König Konrads (Nr. 6) unterscheidet,¹³ dieser tatsächlich die Originale vor sich gehabt haben dürfte.¹⁴ Im Musealarchiv war Nr. †2 – wie oben gezeigt – wahrscheinlich nie, da sich keine Nummer von 1836/7 darauf findet; so ist auch erklärlich, dass das UBLoE die-

⁷ Vgl. dazu die Archivgeschichte.

⁸ Spricht das UBLoE vom „Original zu Waldhausen“, meint es dennoch das Original im Musealarchiv (z. B. Nr. 42, 46, 76, 81, 82); bei Nr. 21 ist dies nicht absolut sicher; bei den Urkunden „im Museal-Archive“ ist die Sache klar.

⁹ MITIS, Studien 161–168.

¹⁰ Sie kam 1836 mit der ersten Tranche aus Waldhausen in das Linzer Museum, wie die rote Nr. 1 auf dem Revers beweist.

¹¹ In: MGH D.Ko.III 192. Seine Kritik, dass Kurz Lesarten bringt, die schwerlich so im Original gestanden haben können, mag für einzelne Fälle vielleicht zutreffen, ist aber kein Argument, dass er nicht das Original vor sich gehabt hätte. Wie andere Urkunden beweisen, arbeitete Kurz sehr sorgfältig und redlich und hatte auch keinen Grund, das durchgedruckte Siegel zu erfinden.

¹² In: BUB IV, 122 Nr. 754.

¹³ KURZ, Beiträge IV, 422.

¹⁴ BOSHOF, Regesten I, 207.

ses Stück nach dem Transumpt von 1494 druckte und nicht nach einem „Original im Museum“. Die Liste des Musealvereins von 1837 vermerkt¹⁵ von den Stiftungsurkunden eine von 1147 (*Nr. 135, alte Nummer 16, Konfirmation*) und eine zweite desselben Jahres (*Nr. 95, alte Nummer 14*, aber mit dem Zusatz *Vidimus*) – zumindest die erste wird sich wohl auf Nr. †5 beziehen.¹⁶

1.2. Qualität der kopialen Überlieferung

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der der frühen Waldhausener Urkunden ist nur in Abschrift auf uns gekommen. Es stellt sich somit die Frage nach der Qualität der kopierten Texte in den Kopialbüchern A und B einerseits und der Inserte in den Vidimierungs- und Erneuerungsurkunden andererseits. Es zeigt sich, dass besonders das ältere Kopialbuch A¹⁷ regelmäßig nicht unbeträchtliche Abweichungen gegenüber den Originalen aufweist. Einige Beispiele sollen die Abschreibep Praxis in Kop. A illustrieren:

Vergleicht man die im Original überlieferten Urkunden, die auch in Kop. A abgeschrieben wurden, zeigen sich fast regelmäßig folgende Abweichungen:

- a) oft deutlich abweichende Schreibung der Orts- und Personennamen
- b) Verkürzung der Zeugenreihe
- c) Latinisierung des Datums
- d) (seltener) falsche Nennung von Zeugen (vgl. im folgenden Beispiel *Chuliber* statt *Flacheneck*)

Beispiel: Nr. 47

Original:

Der rede sint auch gezeuge die, der namen hernach geschriben stent: her Alber von Volchensdorf, her Hadmar von Volchensdorf, her Vlech der Grvnpvrger, her Hertneit von Chvlew, her Chunrat von Flacheneck, her Vreytel von Winthag, Chunrat von Mitterberch, Hainraich der Vleischezze, Ott der Wunberger, Hainrech Wetzol und Wetzol von Erbing, Ditmar Gevselprecht, Mæinhart von Dvnpach und ander erber leut, die pei dem chauf sint gewesen und pei der wandlung. Ditz ist geschehen do von Christ gebuert ist gewesen drewtzehen hundert jar darnach in dem aynlôften jar an sand Gregorgen tag in der vasten datz Walthavsen in dem chloester.

¹⁵ Die Liste des Museumskustos Weishäupl entstand unter großem Zeitdruck, war nicht fehlerfrei und vermerkte nicht hundertprozentig alle Einzelstücke; vgl. die Archivgeschichte.

¹⁶ Nr. 3 und 4 datieren ja zu „1146“, Nr. †1 trägt die rote Nummer 1 von 1836, war also schon im Museum; Nr. 6 druckt nur Kurz ab und war offenbar nicht im Museum, da es das UBLoE dort nicht vermerkt hat. Nr. †5 lag nach Angabe des UBLoE im Museum, Nr. †2 aber nicht oder nicht mehr (Grüll fand es Mitte des 20. Jh.s im OÖLA wieder). Man wird daher eher an Nr. †5 denken.

¹⁷ Vgl. die Beschreibung im Kapitel Archivgeschichte.

Kop. A:

Der red sind auch getzeug* die, der nam* hernach geschriben sind: her Alb(e)r von Volchenstorf, her Hadmar von Volchenstorf, her Vlr(ech) der Grūnnburger, her Hertneid von Chulib, her Chunrat von Chuliber, her Freytel von Winthag, Chūnrat von Mitterberch * und ander erber leut gnūg, di* pei dem chauff sind gewesen und pei der wandlung. Datum et actum anno Domini M^o CCC^o XI Gregorii pape in monasterio Waldhusensi.*

d) (seltener) grobe Fehler durch Verlesung

Beispiel Nr. 43:

Orig.:

... darnach her Wernhart der Schiuer und her Herman Ymian, di ritter, darnach Gerunch hern Chohn son ...

Kop. A:

*... darnach * Wernhart der Schiuer und her Herman Ymian der richter, darnach Gerunch hern Chohn sun ...*

Bei Nr. 44 ist das Original verschollen, Kop. A, Kop. B sowie eine Vidimierung von 1494 des Passauer Bischofs bilden die Überlieferung. Der Text wurde zur Illustration in zwei Spalten ediert. Hier zeigt sich, dass sich gegenüber Kop. A die „amtliche“ Vidimierung und Kop. B näher stehen und nach Vergleich mit anderen, im Original überlieferten Urkunden, sind bei einer derartigen Überlieferungssituation die beiden jüngeren Überlieferungen stets Kop. A vorzuziehen. Abgesehen von den zeitbedingten Diskrepanzen in der Schreibung und (selten) in der Wortstellung sind Kop. B und alle Vidimierungen insgesamt recht zuverlässig. Einzigartig ist jener Fall im Beispiel Nr. 44, wo Kop. A sogar eine imaginäre Passage über das Seelenheil des Ausstellers ergänzt; dass man hier an ein zweites Original zu denken habe, wie dies analog die Editoren des BUB aufgrund der teilweise deutlichen Abweichungen und der verkürzten Zeugenreihe bei Nr. 13 tun, ist nach dem Gesagten kaum zutreffend. Ob für die in Kop. A p. 98 veränderte Fassung (mit Ausstellungsort Krems und ohne Datum) der Urkunde Herzog Ottokars (Nr. 32) ein eigenes Original vorgelegen hat, ist ebenfalls wenig wahrscheinlich, muss hier aber dahingestellt bleiben.

In jenen Fällen, wo das Original fehlt, das UBLoE nach dem Original druckt und Kop. A die alleinige Abschrift ist, wurde aufgrund der mangelhaften Qualität von Kop. A der Text des UBLoE, also eines Druckes, mit zumindest den Namensvarianten aus Kop. A ediert (Nr. 35, 54, 55). In jenen Fällen, bei denen Kop. A die einzige Überlieferung darstellt (Nr. 45, 53, 78), weiß der/die LeserIn nun, mit welchen Mängeln zu rechnen ist.

1.3. Gestaltung der Edition

Die Urkunden sind chronologisch mit Nummern versehen. Undatierte Stücke und eingrenz-
bare Zeiträume wurden nach dem letztmöglichen Datum eingereiht. Nach Kopfrege und
Datum folgen Angaben zur Überlieferung, Wiedergabe der Rückvermerke, Beschreibung von
Siegeln, Angabe von Drucken und Regesten, zum Teil kommentierende Hinweise und/oder
weiterführende Literatur, schließlich gegebenenfalls editorische Hinweise zur Textgrundlage
und Bemerkungen zu diplomatischen Schwierigkeiten (z. B. Fälschungen, Datierungen).

Die Textwiedergabe erfolgt buchstabengetreu mit folgenden Ausnahmen:

- stillschweigende Auflösung von Kürzungen bei Eindeutigkeit, sonst in runden Klammern; nicht auflösbare Kürzungen wie Namen (z. B. „H.“) werden beibehalten
- Großschreibung von Satzanfängen, Eigennamen (auch Monatsnamen), nomina sacra, kirchlichen Festen und römischen Zahlzeichen
- Worttrennung und Interpunktion orientieren sich am heutigen Gebrauch
- Wiedergabe von Eigennamen konsequent buchstabengetreu, ansonsten:
- u und i werden vokalisch, v und j konsonantisch gebraucht; j in lateinischen Texten wird als i wiedergegeben (auch beim Namen Iohannes, wo ohnehin i und j meist nur schwer unterscheidbar sind)
- uu und uv werden als w, w für vu als vu (vulgari) wiedergegeben
- deutlich erkennbare übergeschriebene Vokale werden wiedergegeben
- klar erkennbare Bögen (˘) und Dächer (ˆ) werden wiedergegeben, wenn sie der nach der Stellung einem Buchstaben zugeordnet werden können; besonderes Bemühen bei den Eigennamen
- nicht eindeutig zu bestimmende übergeschriebene Zeichen wie Schrägstriche, Virgel, einzelne Punkte werden durch Accent grave (`) angedeutet
- zwei überschriebene aufsteigende Punkte werden wie übergeschriebenes e behandelt
- u-Häkchen bleiben unberücksichtigt

Die Edition wurde nur mit einem textkritischen Apparat ausgestattet (Ausnahme Nr. 18: Ziffernfußnoten für Rechtszitate). Hinweise zu Sachverhalten und Personen bzw. weiterführende Hinweise sind bei den kommentierten Stücken in der Regel im Kommentarteil zu finden.

Folgende Urkunden sind im Kommentarteil berücksichtigt:

Nr. 1–6 (Stiftungsurkunden)

Nr. 57 (Fleischess)

Nr. 79 (Frühstorf)

Nr. 69 (Gneuss)

Nr. 52, 58 (Harlung)

Nr. 9, 53, 77, 78 (Imbach)

Nr. 33, 50 (Wimberg)

In der Edition sind diese Urkunden mit einem * nach der Nr. bezeichnet. Bei den übrigen Stücken sind zum Teil kurze Erläuterungen (etwa zu den Ausstellern) und weiterführende Literaturhinweise beim jeweiligen Stück angegeben – dies aber keineswegs erschöpfend und konsequent, da die vorliegende Arbeit Teil eines laufenden Forschungsprojektes (vgl. Vorbemerkung) ist, in dem der Wissensstand, auch was die Kenntnis der Literatur betrifft, ständige Erweiterung erfährt. Zur Lokalisierung der Orte ist das Register heranzuziehen.

Zeichen und Abkürzungen:

+	kennzeichnet die monogrammatistische Invokation in der Eingangszeile
†	kennzeichnet eine Fälschung
Petitdruck	kennzeichnet wörtlich aus einer Vorurkunde übernommene Textstellen
*	innerhalb des Petitdrucks markiert Stellen, an denen Textteile der Vorlage nicht übernommen wurden
[]	in eckigen Klammern stehen Ergänzungen des Editors bei beschädigten Originalen
[...]	zeigt nicht rekonstruierbare Fehlstellen unbestimmter Länge an
SD	sigillum deperditum
VU	Vorurkunde

2. Archivgeschichte des Klosters Waldhausen

2.1. Mittelalter

Der Archivgeschichte des ehemaligen Chorherrenstiftes Waldhausen nachzugehen stellt den Historiker vor nicht unbedeutende Schwierigkeiten, sind doch große Teile jener Objekte, von denen er sich Auskunft erhofft, in den Jahrzehnten nach der Aufhebung des Stiftes im Jahre 1792 verloren gegangen: Handschriften und Akten sind wie der einst reiche Buchbestand der Bibliothek¹ aufs Äußerte dezimiert worden, nur der Urkundenbestand² hat sich glücklicherweise insgesamt in großer Vollständigkeit erhalten.

Für die früheste Zeit, d. h. das 12. und 13. Jahrhundert, fehlen Nachrichten über ein Archiv vollständig. Allgemein bewahrte man damals in den Klöstern Privilegien und Bücher, zumindest die wertvolleren davon,³ zusammen mit den Kleinodien in der Sakristei unter der Aufsicht des Kustoden auf, wodurch die enge Verbindung von Schatz, Bibliothek und Archiv zum Ausdruck gelangte.⁴ In den Gebetsverbrüderungen Waldhausens mit den Stiften St. Florian (1306)⁵ und St. Pölten (1327; Urk. Nr. 70) wird die Hinterlegung der dabei ausgefertigten Urkunden im *sacrarium* gefordert. Hinweise über die Sicherung durch mehrfaches Abschließen, wie dies aus anderen Klöstern (z.B. Ardagger, Statut von 1356)⁶ bezeugt ist,⁷ sind für Waldhausen nicht überliefert; es wird jedoch auch hier wahrscheinlich Praxis gewesen sein.

Mehr als Vorstufe einer archivarischen Tätigkeit ist das bloße Anbringen von Rückvermerken in der Art von Stichworten oder Regesten auf Urkunden zu werten. Bei den Waldhausener Stücken hat eine Hand (vorsichtiger paläographischer Einschätzung nach) noch etwa vor dem dritten Viertel des 14. Jahrhunderts ganz kurze Betreffe verfasst. Im ausgehenden 14. Jahrhundert/in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind dann schon mehrere Hände zu verfol-

¹ Zum Schicksal der Waldhausener Bibliothek vgl. PAULHART, Bibliothekskataloge 114–140.

² Die Waldhausener Urkundenreihe im OÖLA zählt 592 Stück (1147–1826).

³ Vgl. die Bemerkungen von WAGNER, Archiv Ardagger 30f. zur Urkunde der Königin Margarete v. 1252 VI 16 (BUB 2, Nr. 454) mit der Nachricht über die Beraubung der Sakristei (*sacrarium*) der Stiftskirche Ardagger, die erstmals von ZIBERMAYR, Landesarchiv 19 im Zusammenhang mit der klösterlichen Archivpraxis zitiert wurde.

⁴ GOLDINGER, Archivwesen 5f. Über Klosterarchive im Allgemeinen vgl. LATZKE, Klosterarchive 398–402 (Einleitung), der auch die einzelnen im HHSTA befindlichen Klosterarchive im Besonderen beschreibt. Vgl. auch die Abschnitte zu Archiven in den Klostermonographien der Germania Sacra, hg. v. Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen, in den Bänden der Germania Benedictina, hg. v. der Bayerischen Benediktiner-Akademie sowie die von Floridus RÖHRIG hg. Bände des Österreichischen Chorherrenbuchs, weiters die instruktive Arbeit von PENZ, Kloster – Archiv – Geschichte, besonders 20–54.

⁵ UBLöE IV, 515 Nr. 554.

⁶ FRIESS, Ardagger 505 Nr. 44.

⁷ Vgl. ausführlich WAGNER, Archiv 32f.; GOLDINGER, Archivwesen 7. Solche Bestimmungen finden sich meist in Kapitelstatuten, die für Waldhausen nicht erhalten sind. Die Augustinusregel selbst enthält keine Bestimmungen über anzufertigende oder aufzubewahrende Schriftlichkeit. Vgl. (auch zu den Verhältnissen bei Benediktinern und Zisterziensern) PENZ, Kloster 27f.

gen, die regestenartige Vermerke auf zahlreiche Urkunden schrieben; manche aber – und das gilt in verstärktem Maße für die späteren Urkunden des 17. und 18. Jahrhunderts – blieben jedoch ohne solche Inhaltsangaben. Diese sind meist nach dem Schema *littera super* ... formuliert und dienten dem schnellen Auffinden der gefaltet aufbewahrten Urkunden.

Noch in das 14. Jahrhundert dürfte die Anlage des ersten Kopialbuches (Kopialbuch A)⁸ fallen. Es besteht aus 55 Pergamentblättern mit neuzeitlicher Paginierung in arabischen Ziffern: 1–87 in Tinte (wohl 17./18. Jh.), 88–110 mit Bleistift (wohl 19./20. Jh.). Die ersten sechs Lagen bestehen aus vier Doppelblättern, Lage 7 aus einem Doppelblatt und Lage 8 aus drei Doppelblättern. Bl. 14 (p. 27f.) wurde nach der Paginierung herausgeschnitten, Bl. 54 ist ein eingebundenes Einzelblatt. Der Holzdeckeleinband mit zwei beschädigten Schließen misst rund 26 B x 33,5 H cm, der Schriftspiegel (abgesehen von den wenigen Nachträgen am Schluss) rund 16 B x 20,5 H cm.

Eine Hand schrieb pp. 1–25, eine andere p. 26 (wobei die zweite Hand der ersten, die zahlreiche frühe Regesten auf die Urkunden schrieb, sehr ähnelt), die erste wiederum pp. 29–88, wobei das jüngste Stück zu 1351 datiert. Es folgt pp. 88–92 (Urkunde von 1348 und drei von 1359) erneut ein anderer Schreiber. Zwei weitere Hände schrieben dann pp. 93–96 (Urkunden von 1381) und ab hier wurden bis zum Ende (inkl. des hinteren Spiegels nach p. 110) von verschiedenen Händen Nachträge bis 1477 angefügt (p. 106f. ist leer).

Eingetragen wurde nur eine Auswahl von – wohl der für das Kloster wichtigsten – Urkunden, die in sechs alphabetischen Reihen durchgezählt wurden, wobei jede Urkunde einen Buchstaben erhielt: Das 1. Alphabet bringt fast ausschließlich Urkunden der Bischöfe, Päpste, Äbte und Pröpste; das zweite hat den Schwerpunkt auf Königs- und Herzogsurkunden und ersten Urkunden von Adeligen. Damit sind die wichtigsten Privilegien des Klosters abgedeckt. Die Alphabete drei bis sechs (bei letzterem nur mehr eine Urkunde mit A [1417] bezeichnet; der Rest ohne Buchstaben) beinhalten Urkunden vorwiegend von Adeligen und anderen Klöstern, wobei es hier in der Hauptsache um Schenkungen, Verkäufe und Pfandschaften geht. Die Schrift ist eine recht niveauvolle gotische Kursive des späteren 14. Jahrhunderts (Übergangsschrift von der sogenannten älteren zur jüngeren Kursive).⁹ Die Urkunden der pp. 4–15 haben eine schöne vergrößerte rubrizierte Initiale, alle anderen Stücke jedoch nicht, auch wenn der Schreiber jeweils Platz dafür vorgesehen hatte.¹⁰

Auf dem Vorderdeckel steht neben den Signaturen des OÖLA ein Vermerk des Stiftsarchives Heiligenkreuz: N 35. Auf dem vorderen Spiegel, der mit einem Pergamentblatt beklebt ist,

⁸ StAW Hs. 2.

⁹ Zu solchen Kursiven vgl. etwa SCHNEIDER, Paläographie 59–65.

¹⁰ Zur Qualität des Abgeschriebenen vgl. die Einleitung.

befindet sich der Stempel des Stiftsarchives Heiligenkreuz mit der Signatur *Rub. 35, Fasc. I a*, weiters eine Benennung mit *Codex diplomaticus Waldhausen A, 1147–1477* mit einem Verweis auf P. Benedikt Gsell (1823–1901) *Notitiae diversae* (S. 75–89); der Heiligenkreuzer Pater verfasste in dieser Schrift, nachdem das Stift das Kopialbuch A zusammen mit dem Kopialbuch B (s. unten) aus dem antiquarischen Handel erworben hatte – der genaue Zeitpunkt ist unbekannt – Regesten zu den Urkunden.¹¹ Im Jahre 1941 fanden die Kopialbücher wieder den Weg zurück nach Oberösterreich: Das OÖLA kaufte sie vom Stift,¹² fügte sie zunächst dem Bestand „Neuerwerbungen“ an (daher die durchgestrichene Signatur *Neuerwerbungen Hs. Nr. 165* auf dem Einband) und integrierte sie schließlich dem wiederhergestellten Bestand „Stiftsarchiv Waldhausen“.

Oben wurde die Sakristei als Verwahrungsort von Urkunden genannt. Im Kopialbuch A weisen nun mehrere (spätere) Marginalglossen bzw. (gleichzeitige) Anmerkungen zu Urkunden, von denen nur der Anfang eingetragen wurde, tatsächlich mehrere Stücke als in der *sacristia dominorum*¹³ befindlich aus; einmal ist die Rede von einer *cista*¹⁴ (Truhe, Kiste). Bei den nur begonnenen Urkunden schrieb die glossierende Hand meist dazu, dass die Stücke aufzusuchen und ganz abzuschreiben seien (*q(uae)re et scribe totum*)¹⁵, an anderen Stellen vereinzelt kurze Regesten, inhaltliche Anmerkungen und Hinweise auf Referenzurkunden.¹⁶

Das Kopialbuch hat daher auch in Ansätzen die Funktion eines Inventars zum Auffinden der Urkunden. Umgekehrt schrieb man im 15. Jahrhundert auf die Rückseite der Urkunden (meist in der Nähe der Siegelbesfestigung), wo sich das Stück im Kopialbuch finden lässt, z.B. *iii G* für die Urkunde G im dritten Alphabet. Ob die Ordnung des Kopialbuches als Abbild der archivischen Ordnung zu sehen ist, ist nicht sicher, wenn auch wahrscheinlich. Gerade in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts war diese Art der Verbindung von Kopialbuch und Urkundenordnung in einem Kloster nicht selten.¹⁷

¹¹ Freundliche Mitteilung von Dr. Bernhard ZELLER, Stiftsarchiv Heiligenkreuz.

¹² Vgl. Jahrbuch des Vereins für Landeskunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau (= JbOÖMV) 90 (1942) 368. Die Suche nach dem einschlägigen Akt Zl. 600/41 im OÖLA blieb ohne Ergebnis.

¹³ Kop. A, p. 1 (Urk. Nr. 2 mit Hinweis auf eine zweite Fundationsurkunde), p. 11 (Hinweis auf zwei thematisch zu Urk. Nr. 76 (1331) gehörige Urkunden), p. 12 (Urk. Nr. 72, Bischof Albert v. Passau), p. 15 (Urk. Nr. 11, Bf. Wolfer von Passau), p. 30 (Hinweis auf eine Urkunde eines Königs Friedrich), p. 31 Hinweis auf thematisch ähnliche Urkunden bei einer Urkunde Herzog Friedrichs II. (Urk. Nr. 23), ebd. derselbe Hinweis bei einer Urk. König Ottokars (Urk. Nr. 30), p. 40 Hinweis auf eine Urkunde desselben Geschlechts bei Urk. Nr. 33 (Adelheid v. Wimberg 1280), p. 55 (Urk. Ulrichs des Schenken v. Sebern über das Haus zu Klosterneuburg).

¹⁴ Kop. A, p. 30.

¹⁵ Kop. A, p. 31f., 55.

¹⁶ Kop. A, p. 1 (zur Fundationsurkunde Nr. 1 Hinweis, dass sich zwei besiegelte Exemplare in der Sakristei befinden, in einer davon aber der Zehent zu Naglarn fehle); p. 2 (zur selben Urkunde ebenfalls über das Fehlen eines Artikels gegenüber der zweiten Urkunde), p. 12, 14f., 15, 22, 31f., 40, 45, 55 (Regesten, Hinweise auf die Sakristei und/oder Aufforderung zum Abschreiben).

¹⁷ Vgl. LATZKE, Klosterarchive 400. Häufig hatten die Kopialbücher dieser Zeit auch ein Inhaltsverzeichnis; Kopialbuch A hat jedoch keines (mehr?).

Die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts war einer kontinuierlichen Weiterentwicklung einer archivistischen Ordnung in Waldhausen wenig günstig. Das Kloster wurde zweimal, 1428 und 1432, von den Hussiten zerstört.¹⁸ Es dauerte wohl einige Zeit, bis man sich davon erholt hatte. Unter Propst Martin Leystenfreund (1446–1457) scheint dies der Fall gewesen zu sein, denn unter ihm wurde der Bücherbestand bedeutend vermehrt¹⁹ und ein umfangreiches Urbar angelegt (1451).²⁰ Es zeigt, dass ein Teil der Güter in die einzelnen Klosterämter zinste. Manche Urkunden tragen neben den Regesten Zusätze wie *ad oblagium* (z.B. Urk. Nr. 57), *ad infirmariam* (z.B. Urk. Nr. 38), *ad cameram* (z.B. Urk. Nr. 33) oder *ad prelaturam* (z.B. Urk. Nr. 52). Unter Propst Erhard I. Meydhart (1465–1476) wurden die Klostereinkünfte zentralisiert,²¹ d.h., diese Vermerke müssen aus der Zeit davor stammen.

Auch nach der Hussitengefahr waren die Bedrohungen von außen weiterhin stark. 1466/67 etwa wurde im Zuge der Fehde Jörgs von Stein mit Kaiser Friedrich III. das Machland zum Schauplatz von Kriegshandlungen, in deren Sog das Stift Waldhausen von Wilhelm von Puchheim erobert wurde.²² Die Verhältnisse scheinen im 15. Jahrhundert ziemlich im Argen gelegen zu sein, sodass die Pröpste Otto Schweinbeck (1414–1443), Heinrich Steinreuter (1457) und schließlich auch Propst Erhard Saumarkter (1476–1488), letzterer auf den Druck seiner Chorherren hin,²³ abdanken mussten.²⁴ Waldhausen entschloss sich in diesen unruhigen Zeiten, wenigstens einen Teil seiner Schätze nach Melk auszulagern. In einem Schatzverzeichnis, das etwa zwischen 1451 und 1457²⁵ verfasst wurde, sind die Deposita aufgeführt, darunter auch *ain truhen cum privilegiis nostris*.²⁶ Die Praxis des Deponierens wertvoller Dinge an sicheren Orten übten bedrängte Klöster im Mittelalter durchaus nicht selten.²⁷

Ebenfalls in der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde auf vielen Urkunden vermerkt, dass sie im Kopialbuch A zu finden sind: *ista littera scripta est in libro pergameneo* o. ä. Weiters finden sich nun häufig die Angabe eines Ortes oder einer Pfarre, wenn dies aus dem vorhandenen Regest nicht klar hervorgeht. Ergänzt wurde schließlich noch eine Zählung, meist *l* oder *l(itte)ra* plus eine arabische Ziffer. Die beiden Vermerke *prima littera in ordine* (Urk. Nr. 63)

¹⁸ MÜLLER, Waldhausen 9; PRITZ, Waldhausen 341; vgl. auch VANCSA, Geschichte II, 270f.

¹⁹ Vgl. PAULHART, Bibliothekskataloge, 116.

²⁰ StAW Hs. 6, ed. SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 263–329.

²¹ Ebd. 258.

²² PRITZ, Waldhausen 343. Vgl. VANCSA, Geschichte II, 477. Zur Fehde Jörgs von Stein vgl. ausführlich immer noch PRITZ, Jörg von Stein, hier 26f.

²³ Vgl. OÖLA, HA Eferding U 2012: 1487 VI 8: Kaiser Friedrich III. beauftragt den Hauptmann ob der Enns Gotthard v. Starhemberg, den Propst von Waldhausen in seiner Würde zu schützen, da ihn etliche Chorherren um seine Prälatur bringen wollen.

²⁴ PRITZ, Waldhausen, 341, 343f.; SCHÜTZ, Waldhausen 645f.

²⁵ Enthalten im Stiftsurbar von 1451, StAW Hs. 6. Es befindet sich auf fol. 87 und wurde ediert von SCHIFFMANN, Schatzverzeichnis. Zur Datierung vgl. SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 260.

²⁶ SCHIFFMANN, Schatzverzeichnis 162.

²⁷ Beispiele bei ZIBERMAYR, Landesarchiv 21f. und GOLDINGER, Archivwesen 8f.

und *littera prima* (Urk. Nr. 66) weisen ebenfalls auf eine Ordnung hin. Diese Zählungen sind sehr häufig und finden sich auf Urkunden bis 1451 – der Zusammenhang mit der Anlage des Urbars in diesem Jahr liegt daher nahe. Wahrscheinlich wurde der Urkundenbestand in dieser Zeit neu geordnet und die einzelnen Stücke wurden vielleicht analog der verwaltungsmäßigen Ordnung sortiert.²⁸

Seit der Anlage des Kopialbuches A mit seinen bescheidenen Nachträgen hatte sich der Urkundenbestand des Klosters stark vermehrt; viele Urkunden hatten in den Wirren des Jahrhunderts aber stark gelitten. Um hier eine Sicherung seiner verbrieften Rechte sicherzustellen, ging man einerseits daran, ganze Pakete von wichtigen Urkunden vidimieren zu lassen,²⁹ andererseits legte man ein neues Kopialbuch an. Dieses Kopialbuch (Kopialbuch B)³⁰, das wie Kopialbuch A über Heiligenkreuz ins OÖLA kam,³¹ wurde kurz vor 1500 angelegt. Es besteht aus einer Lage zu elf Doppelblättern und weist eine Bleistiftpaginierung auf (1–41; 42–44 sind leer und nicht paginiert), die eine ältere Follierung (ebenfalls Bleistift; durchgestrichen) ablöste (wohl 19./20. Jh.). Der Schriftspiegel beträgt rund 22,5 B x 30,5 H cm. Der Buchdeckel aus Holz misst 28,5 B x 38,8 H cm und ist mit hellbraunem Leder überzogen. Die Verbindung mit dem Buchdeckel zeigt sich restauriert. Am Ende wurde im Zuge derselben Restaurierungsmaßnahmen ein zweiseitiges Fragment einer liturgischen Handschrift, aufgeklebt auf zwei Pergamentblättern, angefügt.³²

Inhaltlich machen auch in diesem Kopialbuch die Bischofsurkunden (Foundationsurkunden) den Anfang (pp. 2–5), es folgen (bis auf eine Ausnahme) Königs- und Herzogsurkunden (pp. 6–16), zwischen die sich bis zum Schluss (p. 40) zahlreiche Urkunden des Lokaladels mischen. 14 der 76 Urkunden sind auch im Kopialbuch A verzeichnet. Man wollte offenbar jene Urkunden, die man zu dieser Zeit als die wichtigsten von allen erachtete, durch Abschrift sichern bzw. kompakt beisammen haben; insgesamt machten sie ca. ein Fünftel aller Urkunden aus. Alle Stücke wurden von einer Hand geschrieben, wobei die jüngste Urkunde zu 1498 datiert. Nicht lange danach wird auch das Kopialbuch geschrieben worden sein. Das Layout ist weniger ansprechend als im Kopialbuch A – jede Urkunde folgt unmittelbar auf die nächste, ohne eine neue Zeile zu beginnen und nachdem (meist) ein *alius tenor alicuius littere* ge-

²⁸ Der Zusammenhang der Urkunden- mit der Ämterordnung von klösterlichen Grundherrschaften ist sehr häufig; vgl. LATZKE, Klosterarchive 401.

²⁹ StAW Urk. Nr. 317: Abt von Baumgartenberg 1482 VIII 8; ebd. Urk. Nr. 319: ders. 1483 II 19; ebd. Urk. Nr. 331: Bischof v. Passau 1494 XI 4; ebd. Urk. Nr. 333: Abt v. Baumgartenberg für die Zechmeister von Münzbach 1496 X 12; ebd. Urk. Nr. 338: Stadt Linz 1499 V 12; ebd. Urk. Nr. 347: Stadt Linz 1501 I 14.

³⁰ StAW Hs. 4.

³¹ Siehe oben. Wie Kopialbuch A wurde es im OÖLA zunächst dem Bestand „Neuerwerbungen“ mit der Sign. Hs. 166 eingegliedert, wie ein durchgestrichener Aufkleber auf dem Einband vorne zeigt.

³² Es ist ein Initienverzeichniss der liturgischen Gesänge zu den sanktoralen Festen im Ablauf des Kirchenjahres mit dem Credo am Schluss aus dem späteren 15. Jahrhundert. Ein näherer Kommentar muss hier unterbleiben.

setzt wurde. Der Schreiber verwendete eine gut lesbare, gehobene gotische Buchkursive, wobei er die Urkundeninitien (mitten in der Zeile) in vergrößerter Schrift ausführte.

2.2. Neuzeit bis zur Aufhebung 1792

Für viele Klöster war das 16. Jahrhundert eine Zeit des Niedergangs, innerlich wie äußerlich. Stift Waldhausen ist hier keine Ausnahme, zumindest bis zur Regierung des Propstes Johannes Kögl (1566–1577).³³ In diesem Umfeld ist kaum mit einer besonderen Sorge um ein Archiv zu rechnen. Gab es Ordnungs- und Verzeichnungsbestrebungen, so waren diese meist von landesfürstlicher Seite zu Inventurszwecken angeordnet. Die dabei erstellten Inventare sind aber meist wenig gründlich.³⁴ Propst Hermann Parthenreuter (1577–1612) endlich führte Waldhausen zu einer ersten Blüte: Abbau der Schulden, Förderung der Klosterschule, Erwerb von Gütern, Bau von Wirtschaftsgebäuden (leider wenig später Opfer eines Brandes) und eines Spitals sowie Erweiterung der Marktkirche.³⁵ Im Jahr 1582 wurde u.a. die *Cantzley ... von Grundt Neu aufgeführt*³⁶, was sich möglicherweise auch auf eine systematischere oder zumindest sorgfältigere Aufbewahrung der Schriftstücke ausgewirkt haben könnte – 14 Jahre zuvor war man noch ziemlich schlampig gewesen, wie eine Instruktion bezüglich der Klosterordnung aus dem Jahr 1568 belegt.³⁷ Hier heißt es, die Grundschreiberei solle ihre Aufzeichnungen ordentlicher gestalten, sie nicht wie bisher verstreut, sondern entweder allein im Zimmer des Propstes oder in der Kanzlei aufbewahren; denn die *Acta, Protocollhandlung, Stifft, Grunddinst- und Zehentbücher* müssten *ordentlich beisammen gehalten* werden. Durch diese Nachricht wird der Blick erstmals auf den Registraturbereich der Stiftsherrschaft gelenkt – bisher war ja immer nur vom Urkundenarchiv die Rede, das jedoch sicherlich nicht die einzige Verwahrungsstelle von Schriftgut gewesen sein wird,³⁸ alle Bereiche der Schriftgut-

³³ Vgl. SCHÜTZ, Waldhausen 646. Die Zustände dieser Zeit illustriert anschaulich ein Visitationsbericht von 1561 (StAW Akten 38, Fasz. c), der ein Bild der Verschuldung und des Verfalls sittlich-religiösen Lebens im Stift, das nur mehr sechs Chorherren und vier Konkubinen beherbergte, offenbart.

³⁴ Derartige landesfürstliche Inventare dieser Zeit, die auch das Archiv erfassen, sind für Waldhausen nicht überliefert. LATZKE, Klosterarchive 401 konstatiert für die von ihm untersuchten Klosterarchive, dass kein einziges von ihnen zwischen 1530–90 von den Eigentümern selbst geordnet wurde. Als Ausnahme hinsichtlich Umfang und Gründlichkeit nennt er das 1547 in landesfürstlichem Auftrag nach dem Muster der großen Repertorien über die Schatzgewölbe in Innsbruck und Wien angelegte prächtige Archivrepertorium des Georgsordens (Millstatt); vgl. ebd. 608–611.

³⁵ Vgl. den von ihm selbst verfassten Bericht von 1612, StAW Akten 39; gedruckt von BLUMENTHAL, Waldhausen 130–136.

³⁶ Ebd. 131.

³⁷ StAW Akten 38, Fasz. 1c.

³⁸ Im Stift Kremsmünster z. B. gab es zu dieser Zeit folgende Einrichtungen: ein Schatzarchiv mit den Privilegien und Freiheitsbriefen, eine Abteiregistratur für die laufenden Geschäfte des Abtes, ein Kanzleiarchiv mit den

verwahrung in Waldhausen festzustellen, ist aufgrund des eklatanten Quellenmangels aber leider nicht mehr möglich.

Aus der Zeit um 1600 stammen im Übrigen zahlreiche einer Hand zuordenbare Rückvermerke (Regesten) auf den Urkunden (z.B. Urk. Nr. 17) – erneut ein Indiz, dass man sich einen Überblick mit Ordnungsabsicht verschaffen wollte.

Einen etwas deutlicheren Einblick in die Archivverhältnisse gewinnt man aber aus den für Waldhausen seit dem 17. und 18. Jahrhundert überlieferten Klosterinventaren mit mehr oder weniger genauen Beschreibungen der Räumlichkeiten samt deren Einrichtung. Sie wurden anlässlich der Amtsübernahmen neuer Propste von landesfürstlicher Seite³⁹ über die Gebäude und den Besitz des Stiftes aufgenommen. Das erste erhaltene Inventar wurde am 12. Januar 1614 nach der Wahl des Propstes Maximilian Rathgeb (1613–1647) durch den Abt von Baumgartenberg, den Vizedom und den Landschreiber ob der Enns als Kommissare ausgefertigt.⁴⁰ Demnach befand sich in der *Propsteystubn* mit dem Arbeitstisch des Propstes ein Kasten mit 14, ein anderer mit 27 Schubladen, in denen hauptsächlich Rechnungen, Quittungen, Steuerbriefe, dann auch Handwerksordnungen, Bauernkriegssachen, Korrespondenzen u. a. m. verwahrt wurden. Es dies die Registratur des Propstes mit den Dokumenten für seine laufenden Geschäfte. In der Kammer des Propstes befand sich auch das eigentliche Urkunden- oder Schatzarchiv, das man zusammen mit der genannten Registratur als Haupt- oder Prälatuararchiv bezeichnen könnte.⁴¹ Die Urkunden waren in einer Truhe, die in vier Teile gegliedert war, verwahrt – ein genaues Verzeichnis führt Regesten mit Jahreszahlen der Urkunden an:⁴² In Teil 1 waren 71 Urkunden gelegt, die meist Käufe und Verpfändungen betrafen; die Teile 2 (40 Stück) und 3 (12 Stück) beherbergten die Privilegien und Freiheiten des Klosters; Teil 4 war mit Vidimierungsurkunden belegt (19 Stück). Ebenfalls in der Kammer des Propstes stand ein weiterer Kasten mit 20 Schubladen, die (nicht einzeln verzeichnete) Urkunden und andere Schriftstücke mit folgenden Betreffen beinhalteten:⁴³

herrschaftlichen Justiz- und Verwaltungsakten, ein Kämmeriarchiv für die aus dem Finanz -und Steuerbereich erwachsenen Schriftstücke und Bücher, ein Archiv des Schaffneramtes mit den Urbaren, Dienstbüchern und Wirtschaftsrechnungen. Vgl. PÖSINGER, Kremsmünster 8–12; zur Archivgeschichte Kremsmünsters umfassend PITSCHMANN, Kremsmünster 246–248.

³⁹ Die Archive der Landeshauptmannschaft und des Vizedomamtes, die einst solche Inventare, die stets in mehrfacher Ausfertigung erstellt wurden (mindestens eine für den neuen Propst, eine für den landesfürstlichen Kommissar) besitzen mussten, sind nur mehr in kleinen Resten erhalten; vgl. ZIBERMAYR, Landesarchiv 131–139. Inventare von Waldhausen sind im einschlägigen Bestand (OÖLA, Archiv der Landeshauptmannschaft) nicht erhalten.

⁴⁰ StAW Hs. 21.

⁴¹ Zur Problematik der Begriffe vgl. PENZ, Kloster 29f.

⁴² Ebd. fol. 27v–51v. Kein einziges der im folgenden behandelten Inventare beinhaltet ein solches Urkundenverzeichnis.

⁴³ Ebd. fol. 52r–55v. Groß- und Kleinschreibung, Worttrennung und teilweise Interpunktion sind in der Transkription gemäß modernem Gebrauch normalisiert.

Nr. Lade	Inhalt
1	<i>Quittungen und Verzicht</i>
2	<i>Allerlay brief, so vom Gotshauß über Güetter unnd anndere sachen geferttigt worden über die Güter des Gotteshauses und andere Sachen</i>
3	<i>Allerlay Vertragsbrief</i>
4	<i>Briefliche Urkunden über die Güetter unnd Unnderthannen zu Schotterkehr [Schoderlee] unnd selbigen Orten</i>
5	<i>Briefliche Urkundten über daß Gotshauß Hoff, Heüser unnd Weingarten in Össterreich gelegen</i>
6	<i>Der Prelaten Confirmationes, item des Gitshauß Instruction und Reformation unnd Inventoria</i>
7	<i>Urpett- unnd Gefenckhnusbrief</i>
8	<i>Pfarr Londorf [Leobensdorf] betr.</i>
9	<i>M. Lucae Bonanis Pürgverschreibungen sambt bey gefundtenen Action per 360fl. unnd dann sonnst noch anndere etliche Sachen</i>
10	<i>Der Priester Formata unnd Testaemonia, item etliche Inventaria über die Pfarrhöff</i>
11	<i>Littera Confraternitatis et Amicitiae spiritualis</i>
12	<i>Lehensachen</i>
13	<i>Brief über etlich Zehendtgüetter</i>
14	<i>Leibgedingsbrief unnd Reverß über deß Gottshauß Weingarten</i>
15	<i>Verzichtsquittungen und Schadlosverschreibungen</i>
16	<i>Marckht Waldthausen Wildtpann umb Gejaidtssachen betr., item etliche brief Khünigswißen, Minichdorf unnd Söxen anlannget</i>
17	<i>Steurbrief unnd Quittungen</i>
18	<i>Petzel von den Unnderthannen gerferttigt, die verkhauffung unnd Wechßlung irer Güetter betr.</i>
19	<i>Allerlay Brief, so derzeit nichts mer geldten, doch wegen khounfftiger Fürfallenhait noch aufzuhalten sind</i>
20	<i>Ain Puschen zusambgebunndten, darinnen etliche brief zu der Pfarr Stetten gehörig; ain alte auf Pergamenn geschribne gestüffte Früemß, die Leuth unnd Zechbröbß sambt anndern etlichen Schrifften unnd Sachen die Pfarrn betr.</i>

Im Gegensatz dazu wird die außerhalb der Prälatur liegende *Canntzleystubn* nur oberflächlich beschrieben:⁴⁴ ein Kasten mit 16 Schubladen, *darinnen allerley Copeyen ligen*, Formulare, *Rechtsachen*, ein altes Protokollbuch, das Dienstbuch und ein Protokollbuch mit Verträgen. Wir können in Waldhausen zu dieser Zeit also drei Bereiche festmachen: Schatzarchiv und Propsteiregistratur beim Propst, davon getrennt eine Kanzlei.

Seit der Mitte des 17. Jahrhundert erlebte das Stift unter Propst Laurenz Voss (1647–1680) seine Glanzzeit mit dem barocken Neubau der gesamten Anlage inklusive einer großen Bibliothek;⁴⁵ die Unterbringung von Schriftstücken unter der Obhut des Propstes einerseits, in einer Kanzlei andererseits, galt weiterhin, wie die (allerdings nur groben) Angaben in den nächsten Inventaren zeigen:

Ein Inventar von 1647⁴⁶ führt einen großen *Briefkasten* mit Schubladen in der Propstei an. In der Kanzlei stand ein *langes Trücherl* mit den Privilegien, weiters gedruckte und geschriebene Protokollbücher und schließlich drei Kästen mit diversen *Briefsachen* und Rechnungen. Im

⁴⁴ Ebd. 87v–88v.

⁴⁵ SCHÜTZ, Waldhausen 646f.; PAULHART, Bibliothekskataloge 116.

⁴⁶ StAW Akten 38, Fasz. 1e.

Inventar von 1680⁴⁷ werden die Verwahrungsstellen der *vorhandenen Briefsachen* folgendermaßen aufgeführt: In der Propstei in einem großen Schreibkasten unterschiedliche die Hauswirtschaft betreffende Schriften; im Saal nächst dem Schlafzimmer des Propstes in einem Schreibkasten liegende Schriftstücke; in der Kanzlei Protokolle, Gerhabschaftsrechnungen und Abhandlungen, in einem *langen Truhl des Gotthaus Stifftbrief in vidimus*, ebenso wie unterschiedliche Gerichtsurkunden, kaiserliche Konfirmationen über des Klosters Freiheiten und andere ähnliche Schriftstücke.

Die Sakristei dürfte übrigens in der Neuzeit keine Urkunden mehr beherbergt haben; ein Sakristeiinventar von 1680 erwähnt solche jedenfalls nicht.⁴⁸

Ausführlichere Hinweise zu den Archivverhältnissen können aus zwei Archivinventaren von 1688 bzw. 1709 über die im *grossen Archiv Casten in der Probstey sich befindente Briefsachen* gewonnen werden. Die Urkundentruhe von 1614 war mittlerweile ersetzt und die darin befindlichen Urkunden waren mit den Archivalien aus dem 20-ladigen Kasten zusammen mit dem seither sicherlich zahlreich hinzugekommen Schriftgut in einem größeren vereinigt. Die Archivinventare beschreiben einen großen Kasten mit 60 Laden, die in zehn mit A–K bezeichneten *Zeillen* jeweils von 1–6 durchnummeriert waren. Nach dem ersten Inventar von 1688⁴⁹ waren 52 Laden belegt (bis I Nr. 4). Das jüngere Inventar von 1709⁵⁰ ist ausführlicher gehalten, wobei bei dessen Anlage das ältere offenbar als Vorlage gedient hat, denn die Überschriften gleichen sich fast völlig. Die Ordnung von 1688 zeigt sich 1709 etwas verändert, wobei einfach bestimmte Laden herausgenommen und mit anderen vertauscht wurden. In beiden Inventaren ist die jeweils sechste, also immer die ganz rechts befindliche Lade für Schriften, welche die Chorherren betreffen, reserviert (ausgenommen 1709 die Lade K Nr. 6). Nach Zibermayr gab es ähnlich wie in Stift Schlägl auch ein eigenes Archiv für die Stiftsdechantei mit den Personalakten der Chorherren.⁵¹ 1688 befanden sich in der Lade I Nr. 4, die eine Art kleines Zwischenarchiv war, noch *unausgesuchte lateinische Brief*. 1709 waren zu den 52 noch sechs weitere Laden hinzugekommen. Es handelt sich im Übrigen nicht um ein reines Urkundenarchiv; denn zahlreiches aktenmäßiges Schriftgut, sogar Urbare, wurde in den Laden deponiert. Für manche Einlagen, Urbare, Kontributionsbücher und Urkunden war 1709 aufgrund ihrer Übergröße in den Laden kein Platz, weshalb sie in den großen Silberkasten im

⁴⁷ StAW Akten 39.

⁴⁸ Ebd.

⁴⁹ StAW Akten 101.

⁵⁰ StAW Hs. 1.

⁵¹ ZIBERMAYR, Landesarchiv 229. GRÜLL erwähnt im Vorwort seines Archivverzeichnisses von Waldhausen (OÖLA Linz 1959), dass das Inventar von 1709 dieses Dekanatsarchiv erwähne, was vom Verfasser jedoch nicht verifiziert werden konnte.

sogenannten Roten Zimmer gelegt wurden.⁵² Der alphabetische Index (ohne Folierung) am Schluss erwähnt weiters, dass ältere und neuere Kontributionen in zwei Schränken (*scrinia*), Urbare teils im Silberkasten (*arca argentea*), teils in der Registratur zusammen mit den Kaiserdiplomen aufbewahrt wurden. Ob mit der genannten Registratur die früher genannte Kanzlei gemeint ist, bleibt unklar; der Hinweis auf die Kaiserdiplome, die es dort gab, legt es aber nahe.

Dieses Archiv darf auch nicht im modernen Sinn als Verwahrungsstelle für die in der laufenden Verwaltung nicht mehr benötigten Schriftstücke gesehen werden; vielmehr barg es das „Wichtigere“, das durchaus für die Registratur außerhalb der Prälatur relevant sein konnte.⁵³

Die innere Ordnung von 1709, die gegenüber der jener von 1614 viel differenzierter ist, vermittelt den einst reichen Umfang des Waldhausener Stiftsarchivs:⁵⁴

A	
1	<i>Information, was bey Todtfahl eines Herrn Probstens zu thuen seye unnd waß für Uncossten in solchem casu, wie auch electionem unnd infulationem erfordert werden, sambt dennen Concepten und allerhandt Briefen; formula antiqua et nova juramenti; Recess eines Bischoffens von Passaw Rat Kayser Rudolpho 2^{do} seel. Gedächtnus, die geistl. unnd Landtsfürstl. Jurisdiction betr.; Khays. Resolution: Ein Vergleich wegen des formulae juramenti zwischen der khayserlichen und auch bischovlichen Commissarien in actu electionis</i>
2	<i>Inventaria in originali, so dennen Neoelectis von dem Ordinaro in spiritualibus unnd von dem Landtsfürsten in temporalibus eingehendiget worden; item alte Reformationen, so von denen Clossern in genere et specie vorgenohmben worden; Actus consecrationis nostrae ecclesiae in fasciculo, so beschehen den 4. Octob. 1693 sambt dennen Uncossten Specification ... [weitere Ordnungen und Instruktionen des 16. Jhs.]</i>
3	<i>Original Vidimus – originales igne absumptae credentur – sambt dennen, welchen Urbarien des Stüffbrieff unnd allerhandt Confirmationen ab Ordinario; item die Beschreibung der Herrn Praelathen, wie sye nacheinander regieret, sambt ihren Effigien ... [Nachtrag: weitere Vidimationsurkunden]</i>
4	<i>Ain Confirmationsbrief ab Ordinario sambt etlichen Quituungen der Confirmationstax; item Resignationes etlicher Herrn Praelathen [Nachträge: zahlreiche Prälatenstandsangelegenheiten]</i>
5	<i>Recessus Viennensis den 18. Aug. 1668 sub principe Wenzeslao ... unnd allerhand Decreta ab Ordinariis, so unterschiedliche Müßverständnus betrüß; Vertrag zwischen dem Röm. Khays. May. unnd Bischofen von Passaw von anno 1591 ...; in dieser Schublad seinndt auch zu finden etliche Documenta die Strittigkeit zwischen dem Erzbistumb Salzburg unnd Bistumb Passau, so in dem 1692 Jahr sonnderbahr movirt wurden, betr. ... [weitere Salzburg, Passau und Wien betr. Schriften]</i>
6	<i>Unterschiedliche alte und neue Acta varia religiosorum [gestrichen; Nachträge: Verträge, Ungeld, Herrschaft Greinburg, Holzhandel etc.]</i>
B	
1	<i>Litterae confraternitatis mit andern villen Clösstern [folgt Aufzählung der Klöster]</i>
2	<i>Incorporatio parrochorum ... Dispensationes unnd expirirte Licentien von alters her absolventi a casibus reservatis; Diploma apostolicum ab Innocentio 3^{mo} [XI.], vermög dessen ein Herr Praelath zu Waldthausen seinen Religiosen curam animarum selbsten hat conferieren khönnen ... [zahlreiche Nachträge]</i>
3	<i>Spiritualia privilegia und incorporatio cum Lateranensibus sub Innocentio papa XI ...</i>
4	<i>Praelathenstandt und deren Freyheiten betr.</i>
5	<i>Contribution der Herren Praelathen in Öesstereich ob und unter der Ennß, wie auch unterschiedliche Darlehen von Closter Waldthaußen dem Erzhauß Öesstereich gethan, betr.</i>
6	<i>Supplices Libelli Religiosorum (gestrichen; Nachtrag: Schriften der Religiosen Erbschaften betr.)</i>

⁵² Vgl. die diesbezüglichen Notizen ebd. fol. 38r, 50r, 55v, 114r.

⁵³ PENZ, Kloster 46f.

⁵⁴ Transkriptionsgrundsätze wie Anm. 43.

C	
1	<i>Neue Contributionssachen de anno 1685 biß Ende des Türckhenkrügs</i>
2	<i>Neuere Contributionssachen und Prosequentierung undterschiedlicher Darlehen</i>
3	<i>Cloßters Freyheiten</i>
4	<i>Mehrere khays. Confirmationes über des Cloßters Freyheiten</i>
5	<i>Closters Einkhomben und etlich deren Bediennten Instruction</i>
6	<i>Litterae natalitiae religiosorum</i>
D	
1	<i>Landtgerichtl. Jurisdiction betreffent</i>
2	<i>Salzstüftung</i>
3	<i>Khlingenberg und Münzbach betreffent</i>
4	<i>Täzsachen und Schenchgerechtigkeiten</i>
5	<i>Passauerische Lehenssachen</i>
6	<i>Rursus: Libelli religiosorum</i>
E	
1	<i>Allerhandt Geschäft-, Vermach., Gab-, Stüfft-, und Aigenschaftsbrief, wie auch Wexl-, Khauff-, und Vertragsdocumenten über das Closter dero Underthannen und PertinentienGeschäfts-, Vermach-, Gab-, Stift- und Eigenschaftsbriefe, wie auch Wechsel-, Kauf- und Vertragsdokumente über des Klosters Untertanen und Pertinenzien</i>
2	<i>Allerhandt Khauff-, Lehen-, Wexl-, Verzicht-, und Vermächtsbrief und andere dergleichen briefl. Documenten über des Cloßters Undterthannen und dessen Pertinentien, wie auch das Hauß zu Linz betr.</i>
3	<i>Ingleichen allerhandt Khauff-, Lehen-, Wexl-, Satz-, Gaab-, Verzüchtsbrief, meistens des Klosters Underthannen betr.</i>
4	<i>Mauth- und Aufschlagssachen</i>
5	<i>Vischwasser auf der Thonau und Wildtpann betr.</i>
6	<i>Schedulae possessionis religiosorum</i>
F	
1	<i>Weingarttsachen zu Closterneuburg und selbiger Orthen</i>
2	<i>Weingarttsachen zu Crembs, Weesendorff und Jeuching</i>
3	<i>Weingarttsach Rürstorff, Weissenkhürchen, Joching und Spiz betr.</i>
4	<i>Weingarttensach Marbach und Khrumernußbaum betr. [Zusatz: auch Emerstorff betr.]</i>
5	<i>Der löbl. OÖ Herren Verordneten Instruction und deren Observationes</i>
6	<i>Tituli mensae saecularibus concessi; sequentes acceperunt hoc beneficium ...</i>
G	
1	<i>Leobemsdorffische Pfahrr- und andere Sachen</i>
2	<i>Pfahrr Stetten und Wilferstorff Sachen</i>
3	<i>Pfahrr Säxen und Hoffkhürchern, wie auch selbige Ambtsunderthanen und Gründt betr.</i>
4	<i>Ingleichen die Pfahrr Säxen und selbige Ambtsunderthanen betr.</i>
5	<i>Pfahrr und Gottshauß Mitterkhürchen betr.</i>
6	<i>Parochorum substantiae praelatis id exigentibus traditae; Einkommen der incorporirten Pfahrrn ...</i>
H	
1	<i>Pfahrr und Gottshauß Neustattl, selbige Ambtsunderthanen und andere des Closters in bedeuther Pfahrr habente Pertientien betr.</i>
2	<i>Insimili die Pfahrr Neustättl und andere Neustättl. Sachen betr.</i>
3	<i>Pfahrr Ärbing betreffent</i>
4	<i>Pfahrr und Gottshauß St. Thoma betr.</i>
5	<i>Pfahrr St. Nicola und Struden betr.</i>
6	<i>Miscellanea von denen Religiosen Dispositionen unnd Erbschafften</i>
I	
1	<i>Pfahrr Dimbach, wie auch andere des Closters in solcher Pfahrr habente Pertinentien betr.</i>
2	<i>Pfahrr St. Geörgen sambt gleichmessig andern des Closters daselbst habente Pertinentien betr.</i>
3	<i>Pfahrr und Gottshauß Khönigswißen betreffent</i>
4	<i>Closters Einlagen und Urbarien [aufgrund der Übergröße im Silberkasten]</i>
5	<i>Eingewexlete Schallnberg. Underthann Amtssachen</i>
6	<i>Nachtrag: Hebgelds Correspondenz mit etlichen herrschaften und Clestern</i>
K	
1	<i>Landtrathssachen und Pragmatica, welche damahls sein vogenohmben worden</i>
2	<i>Allerhandt khayserliche handtbrießl die Landttagssachen betr. von beeden Röm. Khays. May. Leo-</i>

	<i>poldo sechst ... und Josepho primo; item andere khays. Decreta und Commissionssacen von der Landtshauptmannschafft unter den Herrn Graven Francisco Josepho von Lamberg ...</i>
3	<i>Passauerische Sachen</i>
4	<i>Aufschlagssachen Särmingstainn</i>
5	<i>Schotterlechische Sachen betr.</i>
6	<i>Waß vor Obligationes zu verzichten gestüfft und auch verzicht werden solten</i>

Ein letztes Inventar von 1721⁵⁵ erwähnt ebenfalls wie 1680 den Kasten mit den Hauswirtschaftsakten, der sich nun aber im Vorraum des Propstzimmers befand. Es folgt die Nennung des eben beschriebenen großen Kastens im Archiv, der dort *mit andern des Closters angehörenten Briefsachen, also Obligationen und dergleichen* stand. Schließlich werden die in der Kanzlei aufbewahrten Schriften, die auch 1680 genannt sind, angeführt, zusätzlich dazu jedoch noch zwei Urbare.

Dass man sich in Waldhausen im ausgehenden 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts offenbar um eine gründliche Archivordnung bemühte, lag ganz im Trend der Zeit.⁵⁶ Wie sich dagegen die Organisation des Schriftgutes im Bereich der (außerhalb der Prälatur befindlichen) Kanzlei gestaltete, ob es auch hier eine umfassende Ordnung mit Aktenrepertorien gab, wie dies andernorts praktiziert wurde,⁵⁷ entzieht sich aufgrund der fehlenden Quellen unserer Kenntnis völlig.

Mit der Anlage der Archivinventare von 1688 und 1709 steht wahrscheinlich auch die Anbringung einer größeren Zahl an regestenartigen Rückvermerken, die dem Schriftcharakter zufolge etwa dieser Zeit zuzuordnen sind, in Verbindung. Bei den neu hinzukommenden Stücken erfolgte eine Beschriftung nun auch gleichzeitig; nicht wenige Urkunden hauptsächlich des 18. Jahrhunderts entbehren solcher Inhaltsangaben jedoch völlig. Eine Hand des späteren 18. Jahrhunderts hat dann noch einmal rückwärtig, meist auf die älteren Bischofs- und Herzogsurkunden, ein kurzes Regest angebracht.

Mit Propst Augustin Ochs von Sonnu (1684–1721) wurde der Niedergang des Stiftes Waldhausen eingeleitet. Die von diesem prunkliebenden Propst weiter vorangetriebene Bautätigkeit ließ die Schuldenlast in ungeahnte Höhen steigen.⁵⁸ Mit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen hatte daher sein Nachfolger als Propst, der aus Grein stammende Josef Nägele (1721–1748), zu kämpfen. Er kümmerte sich offenbar persönlich um das Archiv; im Archivinventar von 1709 finden sich nämlich immer wieder Nachträge, die zeitlich bis mindestens 1724 reichen und die von diesem Propst stammen, da er einmal bei einer Liste jener Geistli-

⁵⁵ StAW Akten 101.

⁵⁶ Vgl. LATZKE, Klosterarchive 402.

⁵⁷ Ebd.

⁵⁸ Vgl. STÜTZ, Waldhausen 647f.

chen, die ein Benefizium erhielten, anmerkte: *Iste sub me Josepho praeposito*.⁵⁹ Nägele prüfte weiters, ob die Stücke sich tatsächlich in der einschlägigen Lade befanden; so manches musste er als fehlend (*findet sich allda nit*), falsch eingeordnet, oder im Silberkasten befindlich vermerken. Er aktualisierte also das Inventar und möglicherweise ist es auch er gewesen, der auf einige Urkunden (z.B. Urk. Nr. 75) mit Bleistift den Zeilenbuchstaben plus Nr. plus eventuell einen Betreff schrieb.⁶⁰ Zu seiner Zeit waren die Urkunden möglicherweise in den Laden durchnummeriert. Sehr viele der Waldhausener Urkunden tragen ein N mit einer Zahl, die auf diesen Umstand hindeuten. Das wird dadurch erhärtet, dass bei den Bischofsurkunden eine Hand (des 18. Jahrhunderts) dann meist den Vermerk *Littera A, dritte Lad* (was gemäß Inventar auch stimmt) dazuschrieb. Letztmalig findet sich so eine Stückzahl zum Jahr 1762.⁶¹

Propst Nägele wollte angesichts der horrenden Schulden wahrscheinlich prüfen, was dem Kloster an Rechten und Einkünften denn noch zustehe; Zusätze wie *diese Briefe sind vorhanden, aber von diesen Holden hat das Kloster nichts*⁶² gehen vielleicht in diese Richtung. Als dieser Propst 1748 starb, wurde das Stift bis 1768 administriert, zunächst von den beiden Stiftsdechanten Joseph Werneking (bis 1749) und Floridus Fromwald, schließlich (seit 1752) gemeinsam mit letzterem vom Stift Kremsmünster, dem größten Gläubiger. In der Administrationszeit (1761) ließ man übrigens noch von den beiden alten Kopialbüchern (s. oben) kollationierte Abschriften, wohl zum Gebrauch in der Kanzlei, herstellen.⁶³ Mit Fromwald erhielt Waldhausen schließlich wieder einen Propst (1768–1786), der allerdings der letzte sein sollte.⁶⁴

Angesichts der drückenden Schuldenlast des Stifts legte er seine Würde 1786 zurück, worauf das Stift St. Florian die Administration zu übernehmen hatte.⁶⁵ Ein Inventar, das auch das Archiv erfasste, wurde nicht erstellt, wohl aber eines der Bibliothek.⁶⁶ Es folgte der Verkauf von Stiftsbesitzes zur Schuldentilgung,⁶⁷ im Jahre 1792 die formelle Aufhebung und die Überweisung der Stiftsherrschaft an das neue Linzer Domkapitel als Dotationsgut, die aber erst 1814 formell abgeschlossen war.⁶⁸ Bei der Aufhebungsinventur wurde nach Auskunft des

⁵⁹ StAW Hs. 1, fol. 64v.

⁶⁰ Ein eindeutiger Schluss ist trotz der großen Ähnlichkeit der Schrift aufgrund der Knappheit der Vermerke nicht möglich.

⁶¹ StAW U 589.

⁶² StAW Hs. 1, fol. 37v.

⁶³ StAW Hs. 3 (von Kopialbuch A), Hs. 5 (von Kopialbuch B).

⁶⁴ Vgl. (auch zur genauen Entwicklung der Schulden) HITTMAYER, Klostersturm 19f.

⁶⁵ Vgl. ebd. 282–284.

⁶⁶ Das Bibliotheksverzeichnis über 2300 Bücher geriet jedoch mangelhaft; dazu und zum weiteren Schicksal des Waldhausener Buchbestandes, von dem auch nur mehr wenig erhalten ist, vgl. PAULHART, Bibliothekskataloge 116f.

⁶⁷ Vgl. HITTMAYER, Klostersturm 392–394.

⁶⁸ Die einzelnen Stationen in diesem Prozess vgl. ebd. 256, 431, 446, 451, 461, 468, 508.

Administrators und der herrschaftlichen Beamten festgestellt, dass über das Archiv kein Repertorium bestand und sich ohnehin kein Urbarial- oder sonstiges herrschaftliches Dokument von Wichtigkeit darin befände⁶⁹ – eine besondere Sorge um die Archivalien wird in diesem Geist also nicht bestanden haben.

2.3. Vom 19. Jahrhundert zur Gegenwart

Nach der Aufhebung des Stiftes wurden keine Veranlassungen hinsichtlich des Archivs getroffen. Eine Standortverlegung mit allen negativen Konsequenzen ist wahrscheinlich, da ein Großteil der Stiftsgebäude (inkl. der gesamten Prälatur) abgetragen wurde. Als der St. Florianer Chorherr und Historiker Franz Kurz⁷⁰ im Jahre 1806 das Stift aufsuchte, berichtete er seinem Propst:

Den 4. Junius vollendete ich unter dem unglaublichsten Staube meine archivarische Arbeit in Waldhausen. Ich musste im Abschreiben sehr fleissig seyn, um so bald fertig zu werden, weil auf das Suchen der Documente und auf das Durchsehen derselben viele Zeit angewendet werden musste. Ich hoffe, Euer Gnaden werden sowohl mit meiner Arbeit, als auch mit der Ausbeute zufrieden seyn ... In der Bibliothek zu Waldhausen sieht es aus, als ob die Russen in selber gehauset hätten: es ist fast alles zerissen. Jetzt befinden sich Mäuse und Ratten noch ein, um die Ueberbleibsel aufzuzehren. Da so viele bereits das Bessere für sich ausgesucht haben, so ist es ein bloßer Zufall, wenn man noch jetzt in einem Winkel ein prächtiges Manuskript vom 10. oder höchstens 11. Jahrhundert findet, welches Bedae historiam Anglorum et vitam s. Augustini enthält. Wäre es nicht unweis so ein Buch dem Schicksal zu überlassen, welches schon einige hundert Bände getroffen hat? Es ist glücklich vom Untergang erettet
 ...⁷¹

Im selben Brief schildert er ähnliche Zustände für Baumgartenberg, dessen (v.a. geistliche) Urkunden der Aufhebungskommissar Joseph Valentin von Eybel übel zugerichtet und die Siegel abgerissen haben soll. Eybel war auch bei der Aufhebung in Waldhausen anwesend,⁷² doch dürften ihm die Urkunden dort glücklicherweise entgangen sein.

Erst unter Joseph Freiherr von Hormayr⁷³ begann sich das Staatsarchiv in Wien seit 1811 für die Archive der aufgehobenen Klöster zu interessieren. Für das Land ob der Enns wurden Franz Kurz und der Linzer Landrechtspräsident Graf Christian von Aicholt konsultiert. Hin-

⁶⁹ Ebd. 464.

⁷⁰ Zu Franz KURZ und seiner besonderen Bedeutung für Geschichtsforschung, Landesgeschichte und Archivalienschutz vgl. ÖBL IV (1969) 366 (Lit.), besonders ZIBERMAYR, Landesarchiv 241–247.

⁷¹ Brief an Propst Ziegler v. 9. Juni 1806 in dessen Nachlass im StA St. Florian. Größtenteils gedruckt von MÜHLBACHLER, Literarische Leistungen 179 Anm. 1, im Auszug von CZERNY, Landes-Archiv 94f.

⁷² HITTMAYER, Klostersturm 463f.

⁷³ Zu ihm vgl. allg. ÖBL II (1959) 419f. (Lit.), zu seiner Tätigkeit als Archivar vgl. HUTER, Biographien 55–60 und LATZKE, Klosterarchive 353–360, zu seinem Wirken als Historiker zuletzt TELESKO, Geschichtsraum 314–322.

sichtlich Baumgartenberg und Waldhausen schilderte Kurz 1811, dass vieles verloren, die Urkunden mit den Siegeln recht unsanft behandelt und zu verschiedenem Gebrauche verwendet wurden. Erst seit der Übernahme der Herrschaften durch das Domkapitel hätten sich diese Zustände gebessert. Die auf Papier geschriebenen Urkunden und Notizen seien aber zum größten Teil verloren.⁷⁴ Nach Wien übersandte man im Jahre 1812 lediglich 12 Urkunden aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die man anscheinend aber wieder zurückgab.⁷⁵

Es vergingen nun knapp 2 Jahrzehnte, in denen das Archiv unter der Verwaltung der Herrschaft Waldhausen, die wie Baumgartenberg und Windhaag (mit Münzbach) Dotationsgüter des Linzer Domkapitels waren, gelagert wurde. Im Jahre 1835 begann sich der noch junge oberösterreichische Musealverein, der den Plan eines großen Urkundenbuches des Landes ob der Enns in die Tat umsetzen wollte,⁷⁶ um die Urkunden in Waldhausen zu bemühen. Im Juni 1835 stellte das Museum ein Ansuchen in dieser Sache,⁷⁷ bereits im Juli 1835 teilte das Pfliegamt Baumgartenberg jenem in Waldhausen mit, dass auf den Dotationsherrschaften des Domkapitels die für das Museum in Linz möglicherweise interessanten Urkunden erhoben werden sollen.⁷⁸ Im Oktober wurde dem Domkapitel aus Waldhausen Bericht erstattet: Zwei Bücher mit beglaubigten Abschriften wären vorhanden, eines davon liege aber beim k. k. Fiskalamt wegen einer Rechtsstreitigkeit mit der Herrschaft Klam; außerdem eine beträchtliche Anzahl alter Urkunden, die womöglich die Rechte der Herrschaft betreffen könnten, deren Schrift man jedoch nicht lesen könne. Der Pfleger warnte davor, sie dem Museum ins Eigentum zu geben; Abschriften würden für die Landesgeschichtsforschung völlig genügen. Die Urkunden wären immer in Waldhausen gewesen, weil sie eben dorthin gehörten; eine Konzentration an einem Ort wie dem Museum sei aufgrund möglicher Katastrophenfälle schlecht. Er wisse aus dem Linzerblatt, dass auch andere Klöster (St. Florian und Kremsmünster) bei weitem nicht alles abgegeben hätten, und man daher zuwarten und sich an deren Verhalten orientieren möge.⁷⁹

Im Januar 1836 übersandte das Pfliegamt Waldhausen nach Mitteilung des Pfliegamtes Baumgartenberg 137 Stück Urkunden an das Domkapitel, jedoch ohne Verzeichnis, da man die Schriften nicht lesen konnte. Wieder wurden Bedenken wegen der Rechte der Herrschaft und der Verweis, dass doch auch Abschriften genügen werden, geäußert.⁸⁰

⁷⁴ MÜHLBACHLER, Literarische Leistungen 178f. nach einem Konzept im StA St. Florian.

⁷⁵ LATZKE, Klosterarchive 358, der hier angibt, dass nach dem Bericht aus Oberösterreich die älteren Archivbestände Waldhausens verloren wären.

⁷⁶ Vgl. TRINKS, Urkundenbuch.

⁷⁷ OÖLA Musealvereinsarchiv Akten 13, Faz.3/1: Schreiben eines Domkapitulars v. 4. März 1836.

⁷⁸ StAW Akten 101, Brief v. 4. Juli 1835.

⁷⁹ Ebd. Brief v. 23. Oktober 1835.

⁸⁰ Ebd. Brief v. 8. Januar 1836.

Im April übermittelte das Pflegamt Waldhausen dem Domkapitel einen *Elenchus* über die 138 (richtig: 137) Urkunden, den es aus Baumgartenberg erhalten hatte. Demnach wären die Rechte der Herrschaft nicht in Gefahr und man könne sie dem Museum unter folgenden Bedingungen überlassen: 1. müsse das Eigentum bei der Herrschaft verbleiben und eine jederzeitige Rückholung möglich sein; 2. soll das Museum einen Revers über die einzelnen Urkunden ausstellen; 3. soll das Museum als Gegenleistung kollationierte Abschriften in einem Buch für das Pflegamt erstellen.⁸¹

Im Mai 1836 wurden unter Vorbehalt des Eigentums 132 Urkunden samt beiliegendem *Elench* an das Museum übergeben, wobei fünf fehlende vom Domkapitular Kirchsteiner nachgeliefert wurden.⁸² Die roten Nummern auf der Rückseite mancher Urkunden beziehen sich auf diese im *Elench* verzeichneten Stücke und können ebenso wie die bei diesen Stücken angebrachten Regesten, deren Schrift jener im *Elench* gleich ist, zu 1836 datiert werden.

Kirchsteiner berichtete nicht lange danach, dass auf erneutes Ansuchen auch die restlichen Urkunden aus Waldhausen dem Museum übergeben werden dürfen.⁸³ Man überlegte, diese Urkunden in Linz zu verzeichnen, da das Waldhausener Archivgewölbe im Winter dafür zu kalt sein würde. Die Übernahme sollte von einem Museumsbevollmächtigten vorgenommen werden. Schließlich wollte man doch das Frühjahr abwarten.⁸⁴ Etwas verspätet, vom 26. Oktober bis 6. Oktober 1837, absolvierte der Museumskustos Georg Weishäupl⁸⁵ eine Reise, die ihn u.a. nach Waldhausen führte.⁸⁶ Im Archiv schied er die Urkunden aus und verpackte sie sorgfältig in eine Kiste. Die abgerissenen Siegel, betont er, seien bereits vor dem Transport in diesem Zustand gewesen. Unter tatkräftiger Assistenz des Pflegers Hanneschläger verfasste er ein Verzeichnis⁸⁷ und kopierte es für den Pfleger. Dieser habe ihm außerdem erzählt, dass bei der Aufhebung des Stiftes die ältesten und wichtigsten Stücke an die k. k. Hofbibliothek gekommen seien. Die Urkunden befanden sich nach all den Jahren wohl immer noch im großen Schubladenkasten, denn Weishäupl erklärte, die Urkunden aufgrund der Kürze der Zeit so verzeichnet zu haben, wie sie sich in den *Archivladen* vorfanden. Er schrieb dabei auf jede

⁸¹ Ebd. Brief v. 30. April 1836.

⁸² OÖLA Musealvereinsarchiv Akten 13, Fasz. 3/1: Nota des Domkapitels, Zl. 312/836 (Praes. 18. Mai 1836). Sie wurden unter der Nummer 3776 inventarisiert (vgl. diese Nummer auf der Urk. Nr. 1 der Edition); vgl. auch Dritter Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines 57.

⁸³ Ebd. Schreiben Kirchsteiners v. 20. Juli 1836.

⁸⁴ OÖLA Musealvereinsarchiv Akten 16: Schreiben 393/836 u. 626/836.

⁸⁵ Zu ihm vgl. WURZBACH, Lexikon LV, 77f.

⁸⁶ Zum Folgenden vgl. seinen Bericht v. 20. Oktober 1837, OÖLA Musealvereinsarchiv Akten 16, Zl. 541/837.

⁸⁷ Ebd. das mit der Inventarnummer 6284 versehene Verzeichnis Weishäupls v. 3. Oktober 1837 ad 541/837; vgl. auch Dritter Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines 59. Der Erwerb der Urkunden (unter Vorbehalt des Eigentums) fand also bereits 1837 und nicht 1839, wie ZIBERMAYR, Landesarchiv 229 angibt, statt.

Urkunde rückseitig die Nummer, unter der er sie verzeichnete; diese Rückvermerke konnten daher genau datiert werden.

Nach Aufhebung der Grundherrschaft und Patrimonialgerichtsbarkeit Mitte des 19. Jahrhunderts, in deren Rahmen schon umfangreiches Verwaltungsschriftgut an die neuen Behörden abgegeben wurde,⁸⁸ stand das Domkapitel nun vor der Frage, was mit den sich auf den Dotationsherrschaften befindenden Akten und Archivalien zu geschehen habe. Die restlichen Gebäude in Waldhausen wurden 1852 verkauft und der domkapitlische Oberförster zu Windhaag Ditlbacher nahm im Juni 1855 eine umfangreiche Sichtung des Materials in Waldhausen vor. Er teilte das Schrifttum dabei in drei Kategorien: 1. Schriften, die noch vorläufig aufzubewahren sind, 2. Schriften und Papiere zum Verkauf, 3. solche, die nur zum Vertilgen hinweggeben werden sollen. Dem Waldhausener Kaufmann Luchinetti wurde mit Genehmigung des Domkapitels das Papier verkauft, nach einigem Hin und Her um billige 3 fl. pro Zentner.⁸⁹

Ditlbacher hatte damals auch die Aufsicht über die Reste aus Baumgartenberg, die er 1852 zu sich nach Windhaag bringen ließ.⁹⁰ Auch aus Waldhausen befanden sich dort Archivalien, so das ältere Kopialbuch A, weil es im fünften Band des UBLoE (gedruckt 1868, vorbereitet jedoch früher) als dort befindlich ausgewiesen ist.⁹¹ Ditlbacher scheute sich nicht, die wertvolleren Dinge zu verschenken oder zu verkaufen, so an das Museum in Linz, an die Sammlungen Pachinger, Hafner u. a. Seine Witwe bot dem Museum schließlich noch Urbare aus dem Fundus ihres Gatten an. Dabei handelte es sich jedoch zum überwiegenden Teil um Schriftgut der ehemaligen Stifte Windhaag und Baumgartenberg, deren spärliche Reste schließlich 1899 nach Linz ins Domkapitel und von dort (1946) ins OÖLA kamen.⁹²

So manches verstreute Archivale tauchte im Laufe der Zeit wieder auf; die Urkunde Nr. 12 beispielsweise, eine Bischofsurkunde von 1194, wurde im Zwettler (NÖ) Pfarrarchiv 1899 „wiederentdeckt“, wobei die Vermutung angestellt wurde, dass sie vom dortigen geschichtsinteressierten Pfarrer Schellenberger (1838–1844) erworben worden sein könnte.⁹³ Das oben erwähnte Inventar von 1614 wurde 1861 dem Linzer Museum von einem dortigen Gemeinderat geschenkt.⁹⁴ Wahrscheinlich ist auch die Urkunde Nr. 34, ein Transumpt Herzog Albrechts I. von 1284, mit dem von Jodok Stülz im Jahre 1858 dem Museum geschenkten Stück iden-

⁸⁸ Im Bestand OÖLA Landesgerichtsarchiv befinden sich 164 Bände Brief- und Abhandlungsprotokolle der Herrschaft Waldhausen aus dem Zeitraum von 1685–1847.

⁸⁹ StAW Akten 101, Schreiben Ditlbachers an das Domkapitel v. 16. Juni 1855.

⁹⁰ Nach Aussage Ditlbachers selbst befanden sich die Reste des Archivs seit der Aufhebung des Stifts „in einem Abtrittszimmer“, wo es „durch Nässe und Mäufefraß bedeutend litt“ (BLUMETHAL, Klosterkunst 7).

⁹¹ Vgl. in der Edition Nr. 36, 60, 65, 67, 68 die das UBLoE V nach „einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag“ (= Kopialbuch A) druckte.

⁹² Vgl. Grülls Vorwort in seinem Archivverzeichnis von Windhaag (im OÖLA, Linz 1958). BLUMENTHAL, Klosterkunst 7.

⁹³ HAMMERL, Unbekannte Urkunde 631.

⁹⁴ Bericht des Museums Francisco-Carolinum 21 (1861) XIX.

tisch.⁹⁵ Die Beispiele ließen sich mit detektivischem Fleiß sicherlich vermehren. Die Unterbringung der Urkunden im Archiv des Musealvereins, so glücklich sie auch war, bedeutete jedoch nicht notwendigerweise völlige Sicherheit. Zumindest bis 1882 besaß dieses Archiv – bedingt durch den ständigen Zulauf verschiedenster Einzelstücke – eine mangelhafte Ordnung. Zudem kam es vor, dass Urkunden und Akten sogar verschwanden, wie der Museumskustos Kaiser 1877 im Verwaltungsausschuss zu berichten mußte.⁹⁶ Auch bei jenen Waldhausener Urkunden, die sich dem UBLoE zufolge im Musealarchiv befunden haben, heute aber verschollen sind, muss dieser Verdacht geäußert werden.⁹⁷

Der weitere Weg der Waldhausener Urkunden ist schnell skizziert: Sie gelangten mit dem Archiv des Musealvereins im Jahre 1914 ins Oberösterreichische Landesarchiv, das seit 1946 den Bestand „Domkapitelarchiv“ mit v. a. neueren Akten aus Waldhausen besaß. Diese Akten wurden im gleichen Jahr mit Resten aus anderen Beständen vereinigt und geordnet.⁹⁸ Eine komplette Neuordnung des Stiftsarchivs Waldhausen mit den Akten vom Domkapitelarchiv wurde 1959 von Georg Grüll durchgeführt, die Urkunden waren bereits von Erich Trinks eigenständig verzeichnet worden.⁹⁹ Nunmehr ist das Archiv von Waldhausen – arm in seiner Aktenvielfalt, reich jedoch in seinem Urkundenbestand – ein eigener Bestand in der Gruppe „Kirchliche Archive“.

⁹⁵ Bericht des Museums Francisco-Carolinum 18 (1858) XIX. In den Verzeichnissen, die beim Übergang von Waldhausen ins Musealarchiv 1836/37 angelegt wurden (siehe oben), fehlt die Urkunde.

⁹⁶ TRINKS, Urkundenbuch 632.

⁹⁷ Nr. 3, 4, 5 (Bischofsurkunden, 1147), 7 (Bischofsurkunde, 1158), 13 (Herzogsurkunde, 1204), 35 (Adelsurkunde, 1285), 54 (Adelsurkunde, 1315), 55 (Adelsurkunde, 1315).

⁹⁸ TRINKS, Bestände 60f.

⁹⁹ Vgl. GRÜLL, Vorwort Archivverzeichnis Waldhausen (im OÖLA, Linz 1959) das wie die meisten Verzeichnisse nunmehr online auf www.landesarchiv-ooe.at verfügbar ist.

3. Kommentarteil

3.1. Die Gründung des Klosters Säbnich/Waldhausen – die Stiftungsurkunden

Über die Gründung des Augustiner Chorherrenstiftes Waldhausen herrscht in der Forschung keine Einigkeit.¹ Während die Stiftung eines Regularkanonikerkonvents St. Johann in Säbnich im Jahre 1147 durch Otto von Machland und die spätestens 1162 unter Übernahme des Johannespatroziniums erfolgte Verlegung des Konvents nach Waldhausen, nachdem dort bereits eine Gemeinschaft eine Zeit lang neben Säbnich bestanden hatte, unbestritten ist, verursachte die unterschiedliche Interpretation annalistischer und urkundlicher Nachrichten Unklarheiten über einen möglichen Standort in Waldhausen schon vor 1147 und über die Identifizierung von Namen und Patrozinien der Konvente. Folgende Quellen sind dabei zentral:

- 1144 Jan. 27: Papst Coelestin II. befiehlt Propst Gerhoch von Reichersberg, dessen Bruder Heimo zu den Kanonikern von *s. Maria de Silva curiae* wieder zurückzuschicken, wohin er ihn auf Mandat von Papst Innozenz II. schon einmal berufen hatte.²
- Die echten Stiftungsurkunden Nr. 3, 4, 6, wonach im Jahre 1147 die Gründung eines Stiftes des hl. Johannes in Säbnich und dessen Übergabe an Passau belegt ist.
- Continuatio Claustroneoburgensis zu 1148: ... *Cella beati Iohannis euangeliste in Walthusen fundata est, et septima ebdomada dedicata*; zu 1149: *Otto beate memorie fundator celle beati Iohannis ewangeliste obiit*; zu 1151: *Heinricus prepositus celle obiit. Selperkus in locum eius eligitur; sed Wernherus abbas de Kotewico ... locum eius invasit, fratresque illos inde eiecit, ac eundem locum annum et octo menses occupavit*.³
- 1151 Mai 22: Nennung des *Heinricus prepositus de Sabenich* in einer Urkunde Bischof Konrads von Passau⁴
- Urk. Nr. 8 von 1161 Mai 1 mit der gleichzeitigen Nennung der Pröpste Berthold von Waldhausen und Selpker von Säbnich
- Continuatio Claustroneoburgensis zu 1162: ... *Selpkerus prepositus obiit. Berhtoldus successit*.⁵

¹ Vgl. PRITZ, Waldhausen 310–316; MITIS, Urkundenwesen 161–168; BRACKMANN, Studien 213–215; TELLENBACH, Eigenklöster 43–48; CLASSEN, Gerhoch 341f.; MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse 75–86; WEINFURTER, Bistumsreform 81–85.

² Germania Pontificia I, 224 Nr. 2; CLASSEN, Gerhoch 341f. (Regest).

³ MGH SS IX, 629.

⁴ Vgl. BOSHOFF, Regesten I, 215 Nr. 700.

⁵ MGH SS IX, 630.

Albert Brackmann zog die Urkunde von 1144 erstmals – wenn auch mit Vorbehalten – für die These einer bereits vor 1147 bestehenden Kanonikerzelle der hl. Maria in Waldhausen heran, die dann über die Nennung in den Annalen 1151 eine Kontinuität bis 1162 gehabt habe und von der 1147 gegründeten Kanonie in Säbnich unabhängig gewesen sei. Das Johannespatrozinium für Waldhausen, wie in den Annalen genannt, konnte er, wie er selbst zugestand, nicht erklären. Classen beurteilte Brackmanns These daher skeptisch, Tellenbach und Müller lehnten sie sogar energisch ab, Weinfurter nahm sie jedoch mit neuen Hinweisen wieder auf, was in der jüngeren Literatur jedoch nicht immer rezipiert wurde.⁶

Problematisch ist zunächst die Übersetzung *s. Maria de Silva curiae* mit Waldhausen; Löwenfeld⁷ führte sie in dieser Form erstmals durch, was Brackmann übernahm. Eine eindeutige Verifizierung ist nicht möglich; ein Stift mit diesem Namen ist nirgends belegt. Problematisch ist auch das Marienpatrozinium, das nach den Klosterneuburger Notizen für Waldhausen offenbar nicht möglich sei, da dort das Johannespatrozinium angeführt ist. Weinfurter weist nun gegen Tellenbach und Müller darauf hin, dass in den Klosterneuburger Notizen zu 1148–1151 nicht Waldhausen, sondern Säbnich gemeint sei, da zur Abfassungszeit der Annalen (14. Jahrhundert) die Zusammenlegung längst erfolgt war, für die *Continuatio Claustroneoburgensis* nur ein Stift in Waldhausen existierte und der Eintrag zur Gründung Säbnichs im Jahre 1147 (zu 1148) daher mit dem Namen Waldhausens belegt worden sei. Er stützt diese Aussage mit der Nennung des Propstes Heinrich von Säbnich in der Passauer Urkunde von 1151, die Tellenbach und Müller nicht berücksichtigten. Ein Marienpatrozinium eines in Waldhausen schon vor 1147 bestehenden Konvents in Waldhausen sei demnach durchaus möglich gewesen. Nach Weinfurter bestand daher bereits von etwa 1138 bis 1144 eine in Waldhausen errichtete Regularkanonikerzelle der hl. Maria unter Heimo⁸, dem Bruder Gerhochs von Reichersberg, die sich nach Heimos Weggang 1143⁹ aber aufgelöst habe (und folglich auch das Marienpatrozinium für Waldhausen verschwand). Im Jahre 1147 ist dann die Gründung Ottos von Machland in Säbnich, von der aus der alte Standort Waldhausen aufgrund der besseren Lage erneuert worden sei, erfolgt. Wann dies genau geschehen sei, bleibt aber auch bei Weinfurter unklar; erst mit der Nennung der beiden Pröpste im Jahre 1161 tritt das Bestehen von zwei Konventen nebeneinander gesichert hervor. Weinfurter tendiert aber

⁶ Ilse SCHÜTZ, Waldhausen erwähnt die doch begründbare Möglichkeit eines Vorgängerstiftes von Säbnich genauso wenig wie MIERAU, *Vita communis*, hier: 413–416, obwohl letzterer Weinfurters Ergebnisse, die auch von REICHERT, *Landesherrschaft* 204 referiert worden waren, bekannt gewesen sind.

⁷ JF 8484: „*Monachis sanctae Mariae de Silva Curiae (seu Waldhausensibus)*“.

⁸ Die Verlesung „Heinrich“ durch Brackmann, die Tellenbach übernahm, wurde von CLASSEN, Gerhoch 341f. korrigiert.

⁹ Heimo ist in den 1150er Jahren in Klosterneuburg nachweisbar. Das Mandat Papst Coelestins II. kam daher offenbar nicht zur Durchführung; vgl. WEINFURTER, *Bistumsreform* 84.

zu einer möglichst bald nach 1147 von Säbnich aus erfolgten Erneuerung Waldhausens, dem womöglich von Anfang an der 1161 genannte Propst Berthold vorgestanden haben wird, während in Säbnich der erste Propst Heinrich war.

Tellenbach und Müller lehnen die These einer schon vor 1147 bestehenden Kanonie der hl. Maria in Waldhausen ab, da die Annalen für Waldhausen von einem Johannespatrozinium sprächen, eine Vereinigung zweier unabhängiger Konvente sehr schwierig und die Herren von Machland-Klam niemals als Vögte eines Stiftes der hl. Maria nachweisbar seien. Vielmehr sei die Erstgründung in Säbnich 1147 erfolgt, von wo aus nicht lange danach ein abhängiges Stift in Waldhausen, das 1151 erstmals durch die Annalen bezeugt sei, gegründet worden sei.

Die in den Annalen berichtete Vertreibung der Chorherren und die achtzehnmonatige Okkupation durch Abt Werner von Göttweig müsse man nach Weinfurter ebenfalls auf Säbnich beziehen. Hintergrund ist der von 1149 bis 1154 dauernde Streit Bischof Konrads von Passau mit dem Kloster Baumgartenberg um die Auslegung des Testaments des verstorbenen Otto von Machland.¹⁰ Der darüber vom Baumgartenberger Abt verfasste Bericht, wonach der Bischof selbst die Chorherren „von St. Johann“ vertrieben und das Stift einem Abt seiner Diözese übergeben habe, ist höchst tendenziös und bringt ebenfalls keine Aufhellung der tatsächlichen Vorgänge, da der/die Standort(e) des Klosters explizit nicht genannt ist/sind.¹¹

Schließt man sich der Interpretation Weinfurters an, wonach diese Vertreibung aus Säbnich und nicht aus Waldhausen erfolgt sei, könnte man sich ein Ausweichen zum verlassenen Standort Waldhausen vorstellen, der nach dem Ende der Okkupation nicht wieder aufgegeben wurde und unter einem eigenen Propst weiter bestand. Tellenbach hingegen nimmt aufgrund seiner Interpretation der Annalen eine Vertreibung aus Waldhausen nach Säbnich an, implizit also das Bestehen zweier Konvente zum Zeitpunkt der Vertreibung, die im Übrigen nach Boshof nach 1151 Juni 22 und vor 1154 Juni 22 erfolgt sein musste.¹²

Das Verhältnis der 1161 genannten Pröpste Selpker von Säbnich und Berthold von Waldhausen war nach Pritz und Tellenbach das eines „*praepositus primus*“ in Säbnich und eines „*praepositus secundus*“ in Waldhausen, dessen Propst Berthold nach dem Tod Selpkers auch in Säbnich nachfolgte „ohne jedoch nach Säbnich zu gehen, sondern indem er Waldhausen

¹⁰ Zum Ablauf des Streites vgl. BOSHOF, Regesten I, 216 Nr. 701 und 702; 220 Nr. 715, 716; 221 Nr. 717 mit der dort angegebene Literatur.

¹¹ Der Bericht ist undatiert, wurde – aus den Angaben bei Boshof (s. vorige Anm.) zu schließen – aber nach 1151 Juni 22 Dez. 24 und vor 1154 Juni 22, als Bischof Konrad den Streit zu Gunsten seines Eigenstifts St. Johann entschied, verfasst. Er ist gedruckt UBLoE II, 252 Nr. 169 = KURZ, Beiträge III, 386 Nr. 3 dessen Quelle („aus dem Codex traditionum“) das Baumgartenberger Kopialbuch von 1511 (OÖLA StA Baumgartenberg Hs. 4) ist.

¹² BOSHOF, Regesten I, 220 Nr. 716.

nunmehr zur Haupt-, vielleicht sofort oder wenigstens bald darauf zur einzigen Niederlassung machte“¹³ und das Johannespatrozinium Säbnichs auf Waldhausen allein übertrug.

Auch über die Gründe der (nach 1147) zunächst partiellen, dann (ab 1162) vollständigen Umsiedlung ist spekuliert worden: Pritz¹⁴ sah den Grund in der Ungastlichkeit der zum geistlichen Konvent gewidmeten Säbnicher Burg.¹⁵ Müller¹⁶ führt die bessere zentrale Lage Waldhausens für den Bereich der Grundherrschaft und der Seelsorge an, während Mierau¹⁷ einen Seelsorgemittelpunkt in Waldhausen für das 12. Jahrhundert als wenig wahrscheinlich erweist. Weinfurter übernimmt die Annahme einer Verlegung aus wirtschaftlichen Gründen von Müller, deren Vorteile sich m. E. vielleicht erst aus dem durch die Vertreibung aus Säbnich erzwungenen Aufenthalt in Waldhausen den Chorherren (oder einem Teil davon) offenbart haben könnten und diese dann zu einer dauerhaften Erneuerung zunächst in Abhängigkeit von Säbnich geführt haben. Ob dabei die Salzburger Kanonikerreform, unter deren Einfluss der nachweisbar aus Klosterneuburg kommende Berthold genauso wie einst Heimo wahrscheinlich stand, eine Rolle spielte, bleibt ungewiss.

Dass Bischof Konrad von Passau (1148–1164), ohne den die Verlegung sicher nicht vorgenommen werden konnte, grundsätzlich nichts gegen Zusammenlegungen von Stiften hatte, wenn dies zu seinem Vorteil war, beweisen seine Bestrebungen beim (letztlich gescheiterten) Versuch, das mit wirtschaftlichen Problemen kämpfende Passauer Eigenkloster St. Georgen, das ebenfalls von der Salzburger Kanonikerreform beeinflusst war, mit jenem von St. Andrä zu vereinigen.¹⁸

Geben uns die genannten Quellen schon keine völlige Sicherheit über die genauen Umstände der Anfänge der Kanonie Säbnich/Waldhausen (oder besser: Waldhausen/Säbnich), so wird dieser Befund durch die sechs zum Stiftungsjahr 1147 vorliegenden Urkunden (Nr. 1–6) kaum verbessert, da die inhaltsreicheren davon (Nr. 1, 2, 5) spätere Fälschungen sind.

¹³ TELLENBACH, Eigenklöster 48.

¹⁴ PRITZ, Waldhausen 315.

¹⁵ Ob sich das Stift Säbnich bei der Kirche in Sarmingstein, Gem. St. Nikola a. d. Donau, oder in der etwa 1 km Wegstrecke nördlich davon, ebenfalls am Sarmingbach gelegenen, heute nur mehr in Resten vorhandenen Burg beim Weiler Gloxwald befunden hat, steht noch zur Diskussion. Dehio-Handbuch Mühlviertel 937.

¹⁶ MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse 84.

¹⁷ MIERAU, Vita communis 415f.

¹⁸ Die Voraussetzungen waren in Säbnich/Waldhausen jedoch andere, da beide Stifte auf Machländer Eigengut lagen und der Vogt Walchun von Klam, Bruder des verstorbenen Ottos von Machland, keine Bedenken gegen eine Verlegung gehabt haben wird; vgl. WEINFURTER, Bistumsreform 84 Anm. 499. Hingegen scheiterte die Vereinigung des Passauer Eigenklosters St. Georgen mit dem von Walter von Traisen gegründeten und der Passauer Kirche übergebenen Stift St. Andrä am Widerstand des Erben Otto von Rechberg-Lengenbach. Vgl. BOSHOFF, Regesten I, 213f. Nr. 694 und die dort angegebene Literatur.

Nr. 3, 4 und 6 gelten als echte Urkunden und können allein für eine Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse im Jahr 1147 herangezogen werden. Nach Nr. 1 errichtete Otto von Machland das Stift Säbnich auf Eigengut (*in predio suo*). Die Edelfreien von Machland¹⁹ traten neben anderen mit dem Hochstift Passau in Verbindung stehenden Geschlechtern seit dem ausgehenden 10. Jahrhundert in der nach der Ungarnherrschaft neu zu konsolidierenden Diözese Passau, besonders in der Riedmark und dem Machland, herrschaftsbildend auf. Noch in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts schlossen sie sich den babenbergischen Markgrafen an und gehörten fortan zur Spitzengruppe des Landesadels.²⁰ Im Jahre 1049 erwarb Passau den Wild- und Forstbann für seine Güter im Gebiet zwischen Sarmingbach und Dimbach, das hier als in der Mark der Babenberger gelegen bezeichnet ist.²¹ 1037 hatte das Hochstift dort Güter des Edelfreien Engildeo als Seelgerät erhalten. Die in Nr. 3 genannten 100 Mansen, mit denen der aus der letzten Generation der Machländer stammende Otto (†1149) Säbnich bestiftete, sind höchstwahrscheinlich in diesem Gebiet zu verorten.²² Weiters ist angeführt, dass in das Stift, welches er der Passauer Kirche übergibt, Augustiner Chorherren berufen werden mögen.²³ Der Bischof selbst übergab die im Besitz Ottos befindlichen bischöflichen Lehen mit Ausnahme der Burg Greifenstein.²⁴ Jene von Passau zu Lehen gehenden Zehente, die Otto als Aftervasall Herzog/Markgraf Heinrichs („Jasomirgott“) besaß und die dieser zu Gunsten des Stiftes aufgab, übergab der Bischof ebenfalls. Zur weiteren materiellen Ausstattung erhielt Säbnich die (größtenteils ehemals machländischen Eigen-)Kirchen Münzbach, (Pab)Neukirchen, Königswiesen, St. Georgen (am Walde), Dimbach, (Bad) Kreuzen, Grein, Saxen und Mitterkirchen, den Zehentanteil Ottos in Fallbach (südlich von Laa an der Thaya)²⁵

¹⁹ So benannt nach der ehemaligen Burg Machland auf dem Ulrichsberg gegenüber dem Kloster Baumgartenberg, das Otto von Machland 1141 stiftete. Vgl. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 142. Über die Herren von Machland, deren Genealogie trotz einiger älterer Arbeiten ungenügend erforscht ist, vgl. die umfangreiche Literaturzusammenstellung bei ŠTIH, Adel 15 Anm. 71; dazu ergänzend nun Maximilian WELTIN, in: NÖUB I, 308f.

²⁰ Vgl. WELTIN, in: NÖUB I, 308f., zu Pilgrims Maßnahmen ebd. 145–150.

²¹ MGH D.H.III.237; NÖUB I, 205 Nr. 22n. Die in den MGH vorgenommene Identifizierung des Flussnamens *Tuminichi* mit Tümling b. Marbach ist nicht einleuchtend. Das westlich daran angrenzende Gebiet um Nöchling zwischen Sarmingbach und Ysper rechnete man bereits 998 zur Babenbergermark; vgl. MGH D.O.III.286, NÖUB I, 227 Nr. 19b.

²² MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse 80.

²³ Woher diese kamen, ist unbekannt. Nach LEIMHOFER, Waldhausen 14, der sich auf einen „Chronisten Baumann“ (?) stützt, kamen sie aus Wettenhausen in Bayern. SCHÜTZ, Waldhausen 644 übernimmt diese Aussage unkritisch (vgl. MÜLLER, Waldhausen 27 mit Anm. 51).

²⁴ Burg Greifenstein, urkdl. erstmals 1135 erwähnt, war der östlichste und strategisch wichtige Punkt der alten, schon seit dem 9. Jahrhundert passauischen Herrschaft um Zeiselmayer. Vgl. die Karte zur Ausdehnung der Herrschaft am Ende des 10. Jahrhunderts in: NÖUB I, 143 u. BOSHOF, Regesten I, 26 Nr. 105; 72 Nr. 241. Zu Greifenstein vgl. MAIDHOF, Passauer Urbare I, 196 Anm. 1645, BÜTTNER, Burgen Niederösterreich V, 31–44 und ausführlich PERGER, Greifenstein.

²⁵ Die Pfarre Fallbach war eine Gründung der Machländer, die wie Passau zahlreiche Güter in und um Laa besaßen. Hauptbesitzer des Machländer Besitzes wurden Mitte des 12. Jahrhunderts die Grafen von Klam-Velburg. Um 1190 erwarb der österreichische Herzog die Pfarre Fallbach, den Ort Laa und die Vogtei über die Waldhausener Güter im Laaer Becken (zu den Gütern vgl. SCHIFFMANN, Urbare III, 304–317). Laa wurde in der Folge zur

sowie die Kirche Simonsfeld (b. Ernstbrunn)²⁶ mit Zehentrechten. Seelsorgerische Rechte, Patronate, eigene Propstwahl usw. sind dabei nicht genannt, da Säbnich in dieser Hinsicht zunächst noch völlig unter dem Einfluss des Passauer Bischofs stand. Eine Ausnahme bildet die nicht lange nach Nr. 3 erfolgte Übertragung der Kirche auf dem Hengstberg (Neustadt), die mit dem Zehent sowie dem Tauf- und Begräbnisrecht erfolgte (Nr. 4). Diese Urkunde ist ebenfalls echt und steht in engem Zusammenhang mit Nr. 3, wie schon die fast identische Zeugenliste beweist.²⁷ Über den hier genannten Markgrafen Konrad wurde übrigens viel diskutiert; er ist mit Markgraf Konrad II. von Mähren/Znaim (†1161), Sohn der Babenbergerin „Ida“/„Lucia“, die eine Tochter Markgraf Leopolds II. war, zu identifizieren.²⁸

Otto von Machland hatte zu einem ungenannten Zeitpunkt – wohl extra für die geplante Stiftsgründung – mit Zustimmung Herzog Heinrichs (IX. „Jasomirgotts“ von Bayern) und des genannten Markgrafen Konrad einen Teil des sogenannten Beinwaldes von Burggraf Heinrich von Regensburg (†1172/74) erworben (Nr. 6). Der Burggraf wiederum soll diesen wohl noch weitgehend ungerodeten²⁹ Forstanteil als Mitgift seiner Frau Berta, einer Tochter Markgraf Leopolds III., erhalten haben;³⁰ wahrscheinlicher ist aber, dass dieser burggräfliche Besitz auf den einstigen Herrschaftskomplex der Herren von Ebersberg im Raum

landefürstlichen Stadt ausgebaut und das Fallbacher Pfarrecht um 1229 dorthin übertragen. BÜTTNER, Laa; zur Pfarre Fallbach ZINNHOBLE, Bistumsmatrikeln IV/2, 422f.

²⁶ In (der allerdings gefälschten Urkunde) Nr. 1 wird Simonsfeld als *in territorio patrimonii* der Jutta von Peilstein gelegen erwähnt. Die Pfarre Simonsfeld geht aber wahrscheinlich tatsächlich auf die Grafen von Peilstein zurück und kam über Ottos von Machland Frau Jutta von Peilstein (†1151) an die Machländer. Vgl. TopNÖ VII, 12f.; ZINNHOBLE, Bistumsmatrikeln IV/2, 542f.

²⁷ MITIS, Studien 162, wo er auch die Zugehörigkeit der Handlung von Nr. 3 u. 4, die im Original „1146“ haben, zum Jahr 1147 anhand des Vergleichs mit der Zeugenliste der Urkunde Bischof Reginberts von 1147 (Anfang Juni), Lorch (vgl. BOSHOF, Regesten I, 208 Nr. 682) erweist.

²⁸ Vgl. LECHNER, Babenberger 352 Anm. 16. Er bezieht sich hier wohl auf STÜLZ, Markgraf Konrad. Die Namen dieser Babenbergerin dürften erst ein Produkt des 17./18. Jahrhunderts sein und sind keineswegs gesichert. „Ida“ ist erst durch einen gefälschten Eintrag im Lilienfelder Nekrolog durch Chrysostomus Hanthaler am Beginn des 18. Jahrhunderts überliefert, wurde aber von der österreichischen Forschung als relativ sicher angenommen. Der Name „Lucia“ wird vom mährischen Historiker Pessina etwa 50 Jahre früher überliefert, doch ist auch seine Zuverlässigkeit sehr umstritten. Vgl. MOLECZ, Hanthaler-Fälschungen 341–384, hier: 360–365 u. 384 (Stammtafel 6).

²⁹ Völlig unerschlossen war das Gebiet, das durch natürliche Geländegegebenheiten (Bäche, Berge), aber auch von Menschen gemachten Orientierungspunkten (Weg, Brücke) abgegrenzt ist, offenbar nicht, denn es ist die Rede vom *usus nemoris, aque, vici, terre, molendinorum*. Schon im Jahre 1158 erhält Säbnich den Zehent für Neubrüche, *que iam culta sunt sive colenda*, und pfarrliche Rechte für dieses Gebiet (= Nr. 7). Der Kolonisierungsprozess scheint gerade in vollem Gange, wenn nicht bereits bei einem ersten Abschluss, gewesen zu sein. Zum Vorgang der hochmittelalterlichen Kolonisation und deren Terminologie im umweltgeschichtlichen Kontext am Beispiel des südlichen Waldviertels vgl. SONNLECHNER, Veränderung der Umwelt; dens., Landschaft und Tradition.

³⁰ So MAYER, Burggrafen von Regensburg 32. Zu Berta und dem Beinwald vgl. LECHNER, Babenberger 139, 352 Anm. 26; 367 Anm. 67. Diese Ansicht geht vermutlich auf jene wenig glaubwürdige Nachricht im „Landbuch von Österreich und Steier“ (BUB IV, 88 Nr. 691 mit Kommentar) zurück, wonach Markgraf Leopold III. seiner Tochter Berta den Markt Ybbs und Persenbeug mit Zubehör zugebracht haben soll.

Ybbs/Persenbeug/Nöchling zurückgeht.³¹ Ob die Rechte des konsentierenden Markgrafen Konrad am Beinwald auf seine Frau, die Babenbergerin „Ida“/„Lucia“, zurückgehen,³² ist nicht nachweisbar. Das Nutzungsrecht dieses zwischen Sarmingbach und etwa der heutigen ober- und niederösterreichischen Grenze liegenden Waldgebietes stand dem König zu, der dieses Recht nun aufgab. Otto übertrug es dem neuen Stift, wie aus der Urkunde Konrads III. (Nr. 6), die den Abschluss der echten Stiftungsurkunden von 1147 bildet, hervorgeht.³³

Alle anderen Stiftungsurkunden des vermeintlichen Jahres 1147 (Nr. 1, 2 und 5) sind Fälschungen aus späterer Zeit:

In Reaktion auf die *pleno iure*-Bestimmungen des IV. Laterankonzils³⁴ und deren restriktive Auslegung durch die Provinzialsynode von 1216³⁵ sahen sich zahlreiche Klöster genötigt, ihren Niederkirchenbesitz und ihre Seelsorgerechte gegen die Ortsbischöfe, die darüber die alleinige Obergewalt anstrebten, zu verteidigen. Unter dem rechtsgelehrten Propst Altmann von St. Florian³⁶ taten sich daher zwischen 1216 und 1220 zahlreiche Klöster, darunter auch das in engen Kontakten mit St. Florian stehende Waldhausen, zusammen, um durch Urkundenfälschungen ihre Rechte zu sichern.³⁷ Aus Sicht der Klöster war es nötig geworden, Rechte, die ihnen „gewöhnheitsmäßig lange Zeit zugekommen waren und für die zum Teil urkundliche Bestätigungen mit einer alten Rechtsterminologie vorgelegen haben mögen, der neuen Rechtssprache anzupassen“³⁸.

Nr. 1 ist eine im genannten Zusammenhang in St. Florian, vermutlich 1218,³⁹ hergestellte Fälschung, die von Mitis als solche erkannt und beschrieben wurde. Folgende inhaltliche Angaben erweisen demnach das Stück als Fälschung:⁴⁰ Bezugnahme auf Nr. 6, die erst 1147 Juni 4 ausgestellt wurde; statt *Heinricus tumadvocatus Ratisponensis* müsste der Burggraf von

³¹ Die Burggrafen von Regensburg hatten nach dem Aussterben der Ebersberger einigen Anteil an der Usurpation von deren Besitztümern in diesem Raum. Erst um 1190 haben die Babenberger deren Allode an sich gebracht; vgl. KUPFER, Grundbesitz 24f.; BUB IV/1 Nr. 691.

³² So LECHNER, Babenberger 184.

³³ Die Konradsurkunde führt die genauen Grenzen des Waldteiles an, wobei der Abschluss nach Norden nicht sicher festzustellen ist; vgl. MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse 80f. (mit Karte).

³⁴ Einschlägig ist Kanon 61 der von Papst Innozenz III. nach dem Konzil verkündeten Konstitutionen, ed. GARCÍA Y GARCÍA, Constitutiones concilii quarti Lateranensis 100f.

³⁵ Der einschlägige Text der Synodalstatuten ist überliefert BayStB München, clm 5822, fol. 180r, gedruckt bei MIERAU, Vita communis 4. Weitere Hinweise und ergänzende Quellen vgl. ebd. 2–6. Zur Provinzialsynode 1216 allgemein vgl. HÜBNER, Provinzialsynoden Salzburg 202–204.

³⁶ Zu ihm vgl. STELZER, Altmann von St. Florian; dens., Gelehrtes Recht 70–119.

³⁷ Vgl. zuletzt ausführlich MIERAU, Vita communis 215–247, wo auch die ältere Literatur angeführt und kritisch beleuchtet wird.

³⁸ Ebd. 221.

³⁹ Vgl. ebd. 244–247. Absoluter terminus post ist aber die Bestätigung der inhaltsärmeren Urkunde Nr. 3 durch Bischof Wolfger 1194, terminus ante die Eintragung in das unter Bischof Otto von Lonsdorf (1259–1265) angelegte Kopialbuch.

⁴⁰ Zum Folgenden vgl. MITIS, Studien 162–168, zusammenfassend BOSHOFF, Regesten I, 198 Nr. †658.

Regensburg (vgl. Nr.6) genannt sein;⁴¹ statt der Gräfin Jutta von Peilstein müsste Petrisa von Peilstein stehen (?)⁴²; anachronistische Nennung der Kirche auf dem Hengstberg (vgl. Nr. 4) als *Niwenstat* (Neustadtl); darüberhinaus war Bischof Reginbert nachweislich 1147 Mai 11⁴³ in Salzburg; die Namen der Zeugen stammen aus zwei anderen Passauer Bischofsurkunden.⁴⁴ Die Befestigung des Siegels ist unverdächtig; der überaus schlechte Erhaltungszustand des Siegels könnte aber nach Mitis auf Manipulationen eines Fälschers hindeuten. Auch der paläographische Befund weist ins 13. Jahrhundert.

Zahlreiche Güter machländisch-peilsteinischer Provenienz, die in den echten Urkunden (Nr. 3, 4, 6) fehlen, in deren Besitz Waldhausen aber sicherlich seit oder (zumindest zeitweise) nach 1147 war, sind nun aufgeführt, so das Dorf Schoderlee (Ober- und Unterschoderlee südl. v. Laa an der Thaya), die Kirche St. Michael im Lungau et *omne patrimonium, quod [Otto] ibidem habuit*, ausgenommen die Burg *Lewinsteine*⁴⁵, in Friaul das halbe Dorf Tarcen-to. Der Grundbesitz in Schoderlee war nach dem Aussterben der Machländer zwischen Passau und dem Haupterben und Stiftsvogt Otto von Klam-Velburg strittig, verblieb dem Stift jedoch,⁴⁶ wurde im 14. Jahrhundert bedeutend erweitert⁴⁷ und war bis zum Verkauf im 18. Jahrhundert einer der einträglichsten der Stiftsherrschaft Waldhausen.⁴⁸

Der Hinweis auf die Lungauer und Friulaner Schenkung offenbart den weiten Aktionsradius der Herren von Machland, die darüber hinaus auch zum slowenischen Raum intensive Bezie-

⁴¹ Domvogt von Regensburg war von 1120–1148 Friedrich IV. aus dem Hause der Grafen von Bogen. STARFLINGER, Domvogtei 23.

⁴² An dieser Aussage sind jedoch Zweifel angebracht: MITIS, Studien 163 zitiert dazu eine Passauer Notiz (Mon. Boica 29/II, 214 Nr. 220 = UBLoE I, 479 zu ca. 1150; ed. MAIDHOF, Passauer Urbare I, 325–328), die, Mitte des 13. Jahrhunderts aufgezeichnet, nur zum Teil berechnete Ansprüche Passaus auf Machländer Güter um 1150 dokumentieren (vgl. BÜTTNER, Laa 168f.). Dort ist eine *domina Peters* zusammen mit Otto und Walchun von Machland als Schenkerin zahlreicher Güter genannt – Simonsfeld ist jedoch nicht darunter. Mit welchem Grund er daher die Nennung Juttas, die eine Schwester Konrads von Peilstein war, wie auch in Nr. 1 angeführt, anzweifelt, bleibt daher unklar. HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz 59 Anm. 1 sieht sie mit Fragezeichen als Schwester Ottos und Walchuns und Gemahlin eines Peilsteiners.

⁴³ BOSHOF, Regesten I, 198 Nr. 656.

⁴⁴ Vgl. die Zusammenstellung bei MITIS, Studien 166. Zu den Urkunden vgl. BOSHOF, Regesten I, 244 Nr. 784 (1162 Dez. 1: Bf. Konrad für St. Florian) u. 196 Nr. 643 (1146 Dez. 26: Bf. Reginbert für das Spital zu Vöcklabruck).

⁴⁵ Leonstein = Ruine Edenvest in der Gemeinde Thomatal (GB Tamsweg) sei mit diesem Beleg die älteste urkundlich nachweisbare Burg im Lungau. 1299 als bischöflich-salzburgisches Lehen genannt, um 1467/70 als abgekommen bezeichnet. Vgl. ZAISBERGER/SCHLEGEL, Burgen Salzburg I, 79f.; HÖGLINGER, Edenvest (archäologische Untersuchung), beide jedoch ohne Berücksichtigung des Fälschungscharakters von Nr. 1.

⁴⁶ Vgl. BÜTTNER, Laa 169.

⁴⁷ Vgl. die Urkunde König Friedrichs d. S. von 1320 (= Nr. 61); 1334 April 4, Wien: Stiftung der Herzöge Albrecht und Otto von Österreich mit zwei Lehen und sechs Hofstätten zu Schoderlee; 1345 April 24 Kauf dreier Hofstätten und eines Weingartens von Ulrich von Kattau; 1384 April 3, Wien: Bewilligung Herzog Albrechts den herzogl. Hof mit 12 Hofstätten u. a. von Mert dem Fallbacher auszulösen und zu besitzen (die drei Urkunden als Inserte in StAW U 331; vgl. PRITZ, Waldhausen 328f., 337; DOPSCH, Urbare 22 Nr. 58 (Einkünfte des Hofes und aus der Vogtei).

⁴⁸ Unter den Propsten Augustin Ochs von Sonna (1684–1721) und Floridus Fromwald (1748–1786) wurde alles bis auf 18 Untertanen verkauft. Vgl. WINTER, Niederösterreichische Weistümer II, 178; MÜLLER, Waldhausen 62.

hungen hatten.⁴⁹ Im Lungau besaßen sie v. a. um Kendlbruck und Einach Güter; die Kirche St. Michael dürfte ihre eigenkirchliche Gründung sein.⁵⁰ Im Jahre 1189 wurde dieser Besitz nach einigen Auseinandersetzungen bezüglich des Kaufpreises an das Salzburger Domkapitel veräußert.⁵¹ Das Friulanische Dorf Tarcento, nach dem sich zunächst ein den Machländern zuzurechnender Rudolf (urkundlich 1112–1126), der auch die Burg Laibach besaß und ein großer Wohltäter der Propstei Berchtesgaden war,⁵² nannte, teilten sich Otto und sein Bruder Walchun im Jahre 1140;⁵³ seinen Teil verwendete nun Otto für die Ausstattung seiner Stiftung Säbnich. Ob aber Tarcento jemals in den Realbesitz Waldhausens kam oder rasch wieder verkauft wurde, ist nicht bekannt, weitere Nachrichten dazu fehlen.⁵⁴

Der eigentliche⁵⁵ Hintergrund der Fälschung sind jedoch die den Niederkirchenbesitz und die Seelsorge betreffenden Passagen. Zeigte sich die Formulierung in Nr. 3 noch gänzlich unspezifisch, so wird bei der Übertragung der Kirchen,⁵⁶ die dem Bischof *pleno iure spectantes*, diesmal hervorgehoben, sie seien *cum omni iure, quod [Otto] in eis ratione fundi habuit, ius scilicet patronatus* übergeben worden – unter jeweiliger Anführung des Zehentanteils. Bei der Angabe von Fallbach (s. o.) sind nun die Pfarren Staatz und Gaubitsch hinzugefügt,⁵⁷ jeweils mit der Erläuterung, dass es sich um den halben Zehent handelt. Über den Zehent zu Simonsfeld wird ausführlicher berichtet, da der Streit mit Euphemia von Peilstein (vgl. Nr. 18, 20, 21) offenbar schon zur Fälschungszeit von Nr. 1 virulent war.

Die Patronatspfarre Säbnich wird *pleno iure* mit dem ganzen Zehent übergeben; sie darf vom Propst mit einem Konventualen ohne Präsentationspflicht gegenüber dem Bischof besetzt werden. Diesen Zustand wollte man durch die Fälschung erreichen bzw. sichern, denn gewohnheitsrechtlich wird man wahrscheinlich im Besitz dieser – wenn auch urkundlich nicht nachweisbaren – Rechte gewesen sein.⁵⁸ Freie Propstwahl, Messlizenz bei Interdikt sowie

⁴⁹ Vgl. ŠTIH, Adel 1–52, besond. 14–22.

⁵⁰ Vgl. KLEBEL, Lungau 149–153.

⁵¹ Vgl. BOSHOFF, Regesten I, 280 Nr. 921; 281 Nr. 922; 285 Nr. 933f.; 285 Nr. 934; 286 Nr. 941; PRITZ, Waldhausen 316–319; HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz 64–66.

⁵² Vgl. ŠTIH, Adel 1–22 und 29 (genealogische Tafel), der annimmt, dass Rudolf keinen Besitz in, vielmehr nur um Tarcento hatte. DOPSCH, in: Geschichte von Berchtesgaden I, 335f.

⁵³ Titto MIOTTI, Castelli 329.

⁵⁴ Zu Tarcento vgl. MIOTTI, Castelli, 329–337; Nach TROTTER, Tarcento 297 hätten Otto und Walchun nur Ansprüche auf Tarcento vergabt.

⁵⁵ So die plausible Interpretation von MIERAU, Vita communis.

⁵⁶ Als Patronatspfarren genannt: Säbnich, Kreuzen, Pabneukirchen, Königswiesen, Dimbach, St. Georgen, Simonsfeld. *Pleno iure*-Pfarren: Münzbach, Mitterkirchen, Saxen, Neustadt und Säbnich. Vgl. auch MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse, bes. 88–92. Zu den Pfarren vgl. FERIHUMER, Oberösterreich 504–511 und ZINNOBLER, Bistumsmatrikeln II, 6, 33, 37, 43f., 53, 56–58, 60, 136f.; IV/2, 542f.

⁵⁷ Zur bischöflichen Pfarre Gaubitsch, die in die drei Pfarren Gaubitsch, Fallbach und Staatz geteilt war, ZINNOBLER, Bistumsmatrikeln IV/2, 422, 425f., 545f.

⁵⁸ MIERAU, Vita communis 414f.

freies Sepulturrecht schließen die geistlichen Rechte ab und zeigen den Wunsch nach Unabhängigkeit von der Aufsicht des bischöflichen Ordinarius.⁵⁹

Über Nr. 3 hinausgehend ist auch jener Passus über die unentgeltliche Stiftervogtei (Übertragung an Ottos Bruder Walchun und seine Erben) und die Bestellung von Untervögten nur mit Zustimmung der Chorherren, *quia plerique ratione advocatie ecclesias Dei diversis exactio- num vexare solent angariis* – ein Reflex auf den Prozess der Entvogtung Waldhausens.⁶⁰

Nach Walchun von Klam (†1161) übten die Herren von Klam-Velburg die Vogtei aus, nach ihrem Aussterben 1218 zog sie der Landesfürst als erbliches Lehen ein.⁶¹ Auch in der Vogtei- frage wollte man sich also durch urkundliche Fixierung des angestrebten Rechtszustandes absichern. Die Vogteifrage war gerade für Waldhausen zu dieser Zeit nicht unwichtig, da sich der Vogt Otto von Velburg seit Juni 1217 auf dem Kreuzzug befand und dort Juli 1218 den Tod fand (vgl. Nr. 16).

Als Ergänzung zur gefälschten Urkunde Nr. 1 könnte man die ebenfalls gefälschte Nr. 5 sehen, die nach 1215, dem Jahr der Auseinandersetzung mit Ardagger um das Patronatsrecht über die Pfarre Neustadt (vgl. Nr. 15), und vor der Anfertigung des Falsums Nr. 2 (1259/65 bis 1332) geschrieben wurde,⁶² „um hinsichtlich der seit der Gründung zu Waldhausen gehö- renden Pfarren ... eine Präzisierung der Rechtsstellung vom Patronatsrecht her zu erreichen.“⁶³ Der Fälschungscharakter erweist sich durch den Gebrauch des Begriffes *ius patronatus*, der erst gegen Ende des 12. Jahrhunderts gebräuchlich wird.⁶⁴ Die Urkunde bestätigt den Besitz des Patronatsrechts an den geschenkten Kirchen⁶⁵ unter Konkretisierung, dass von diesen ein jährlicher Zins zu leisten sei, *ne quisquam successorum nostrorum seu prefati domini Ottonis quacumque sorte succedentium in omnibus supradictis ecclesiis ius patronatus sibi presumat in posterum usurpare*.

Der für das Kloster Waldhausen wichtigste Stiftsbrief war jedoch Nr. 2, der eine Erweiterung von Nr. 1 darstellt. Er wurde zwischen 1259/65 (Eintragung von Nr. 1 in das Kopialbuch Ot- tos von Lonsdorf) und vor 1332 (Transumierung durch Bischof Albert = Nr. 81) angefertigt.⁶⁶

⁵⁹ Bei diesem Passus unterlief dem Schreiber, der u. a. die St. Florianer Urkunde von 1111 August 23 (UBLöE II, 142 Nr. 98, vgl. BOSHOF, Regesten I, 145 Nr. †485) zur Vorlage hatte, der Fehler, dass er zwischen Beerdigungs- und Propstwahlklausel der Vorlage ein Stück übersprang und dadurch „eine ungelenke Verbindung zu- wege brachte“; vgl. MITIS, Studien 165.

⁶⁰ Vgl. dazu REICHERT, Landesherrschaft 128ff., hier: 204f.

⁶¹ TELLENBACH, Eigenklöster 110; MÜLLER, Waldhausen 69f.

⁶² Vgl. zusammenfassen BOSHOF, Regesten I, 208. MITIS, Studien 161 führt Nr. 5 als gefälscht, GROSS, Urkun- denwesen 645 Nr. 1 als echt an.

⁶³ BOSHOF, Regesten I, 208.

⁶⁴ ZEDINEK, Rechtliche Stellung 75.

⁶⁵ Säbnich, Kreuzen, (Pab)Neukirchen, Königswiesen, Dimbach, St. Georgen, Münzbach, Mitterkirchen, Saxen, Grein. Die in Nr. 1 genannten Pfarren Neustadt und Simonsfeld fehlen in Nr. 5, während Nr. 1 Grein noch nicht hat.

⁶⁶ Vgl. zusammenfassend BOSHOF, Regesten I, 200.

Nr. 2 galt fortan als die Stiftungsurkunde Waldhausens und wurde immer wieder zur Bestätigung vorgelegt und sogar ins Deutsche übertragen.⁶⁷ Die Erweiterung bezieht sich auf die Zehenteinnahmen zu Simonsfeld; sie werden mit Angaben für die in dieser Pfarre liegenden Orte Naglern und Riedenthal präzisiert – offenbar gab es (erneut) Bedarf, hier Klarheit zu schaffen. In der Liste der geschenkten Kirchen wird zudem der Zehent zu St. Georgen sowie jener zu Staatz, Fallbach und Gaubitsch mit genaueren Angaben bedacht.

Eingefügt wurde schließlich das *ius littoris, quod Stegrecht in v[u]lgo dicitur, cum piscacionibus* an der Donau im Bereich zwischen dem Weidenbach (der die Ostgrenze des Beinwaldes bildete) und einem Bach *iuxta ruptum castrum domine Helchin*.⁶⁸ Der Inhalt dieses Rechts ist nicht eindeutig zu klären: Während *ius litoris* (Strandrecht, Grundruhrrecht)⁶⁹ eigentlich das Bergerecht für Strandgut bezeichnet, ist das Stegrecht⁷⁰ eine Abgabe für die Benützung des Anlegesteges für Flöße, Boote oder Schiffe. Die Bedeutung des Strandrechts, sollte es hier in diesem Sinne gemeint sein, ist nicht zu unterschätzen, denn an dieser hochgefährlichen Stelle der Donau unterhalb des Beinwaldes (von Paige, Pa[h]in etc., dem älteren Namen des Strudens bzw. des dortigen Uferbereichs)⁷¹ wird es oft zur Anwendung gekommen sein.⁷² Allerdings wird das Stegrecht in späteren Aufzeichnungen im Zusammenhang mit dem Holzhandel genannt und im Sinne einer Abgabe verstanden⁷³ – es wird demnach also eher mit dem Anlegen zu tun haben. Vielleicht umfasste es aber ganz unspezifisch alle möglichen Rechte, die mit dem Besitz des Flussufers verknüpft waren.⁷⁴

Nr. 2 erfuhr nach der Transumierung von 1494⁷⁵ noch einmal eine Veränderung, indem der Name der Pfarre Grein (*Grine*) ausradiert und durch St. Thomas (am Blasenstein) (*S. Thoma*) ersetzt wurde. Grein ging im Jahre 1451⁷⁶ dem Stift verloren, während St. Thomas zunächst Filiale, seit ca. 1343⁷⁷ Pfarre im Verband mit Münzbach und seit 1530⁷⁸ (Exkorporation

⁶⁷ Vgl. die Angaben zur Überlieferung in der Edition.

⁶⁸ Die genaue Lage dieser „Burg der Frau Helche“, ist umstritten. Vgl. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 140; GRABHERR, Handbuch 89; STEINKELLNER, Werfenstein 7f. (nach dem „die Helchenburg [möglicherweise] nie bestanden hat, sondern nur auf einem Stück gesteinsbrockenübersäter Natur aufbaut“, das mit der sagenhaften Frau Helche der Nibelungensage verbunden worden sein könnte. Vgl. auch Urk. Nr. 10 der Edition.

⁶⁹ Vgl. GRIMM, Deutsches Wörterbuch IX, Sp. 889f.

⁷⁰ Vgl. LEXER, Handwörterbuch II, Sp. 1159.

⁷¹ Vgl. ONBOÖ XI, 88–90.

⁷² Zur Strudenschiffahrt vgl. NEWEKLOWSKY, Schiffahrt und Flößerei I, 349–372.

⁷³ Im Taiding des Klosters Waldhausens und jenem von Sariningstein, St. Nikola und Hirschenau, beide aus dem 16. Jahrhundert; vgl. NÖBLBÖCK, Oberösterreichische Weistümer I, 763, 766, 783.

⁷⁴ So die Interpretation, wenn sich das *cum* in *cum piscacionibus in alveo Danubii et omnia alia iura in ipso Danubio et in littore eiusdem Danubii* nicht wieder auf das *castrum*, sondern auf das Stegrecht bezieht.

⁷⁵ Nicht 1464, wie bei BOSHOF, Regesten I, 200 angegeben, da auch das Transumpt von 1494 (StAW U 331) noch Grein hat.

⁷⁶ Durch Tausch von Grein, Kreuzen und Simonsfeld gegen Leobendorf mit Kaiser Friedrich III; vgl. PRITZ, Waldhausen 342; KURZ, Beiträge IV, 484f.; ZINNHOBLER, Bistumsmatrikeln II, 22f.

⁷⁷ FERIHUMER, Oberösterreich 492; ZINNHOBLER, Bistumsmatrikeln II, 58 Anm. 1.

Münzbachs) eine völlig eigenständige Pfarre war. Möglicherweise wurde die Verfälschung daher kurz nach 1530 vorgenommen.

⁷⁸ 1530 Juli 18 gelangte Münzbach an die Prager zu Windhaag; St. Thomas blieb bei Waldhausen (StAW U 413); 1530 Nov. 19 (StAW U 414) erfolgte die kaiserliche, 1531 Sept. 30 (vgl. PRITZ, Waldhausen 346) die päpstliche Bestätigung.

3.2. Das Kloster Waldhausen und der niedere Adel – ausgewählte Familien

3.2.1. Fleischess

In der Urkunde Marcharts von Osterberg von 1311 (Nr. 47) wird in der Reihe „Nicht-Ritter“ an zweiter Stelle Heinrich der Fleischess genannt. Er bezeugt hier neben Herren, Rittern und Knechten, die teils im Machland ansässig waren, teils intensive Kontakte dorthin hatten, einen Verkauf des Ausstellers an Waldhausen. Das nächste Mal – wieder als Zeuge, und an ähnlicher Stelle – finden wir ihn in der Verkaufsurkunde Friedrichs von Harlung im Jahre 1314 (Nr. 52), im folgenden Jahr ist er Zeuge in der Urkunde der Matz Tannbruckerin (Nr. 54), die ebenfalls Güter an Waldhausen verkaufte. Bei den genannten Urkunden waren jeweils Jans von Kapellen und Marchard von Osterberg anwesend; letzterer hatte zu dieser Zeit das seit 1281 an die Kapeller verpfändete Landgericht im Machland inne.¹ Heinrich ist also wahrscheinlich der Kapeller Gefolgschaft zuzurechnen. Erstmals selbst als Aussteller erscheint Heinrich, als er 1317 die am Sarmingbach gelegene Mühle „an der Hochrien“² an das Kloster Waldhausen um 14 Pfund verpfändete (Nr. 57). Sollte er die Mühle am Lichtmesstage nicht auslösen, musste er ein volles Jahr auf eine erneute Rücklösemöglichkeit warten. Dieser Vorgang wird sich wohl bei jeder Terminverstreichung wiederholt haben – der Vorteil lag hier sicher bei den Chorherren. Viele Jahrzehnte später, 1385, gab es Probleme mit dieser Mühle: Die Nachkommen Heinrichs, ein Heinrich und sein Bruder Wolfgang, verkauften das Objekt, das *unser vodern und unser und unsrer erben vreyez aygen ist gewesen* und vielleicht immer noch nicht ausgelöst war, an das Kloster Waldhausen und legten so einen darüber bestandenen Streit bei.³

Die Fleischess stammten wahrscheinlich ursprünglich aus Niederösterreich (Fleischessen bei Kilb)⁴ und Heinrich war offenbar der erste, der sich im Machland niederließ, wo er zwischen 1311 und 1317 häufig auftritt.⁵ Die Familie ist schon im 12. Jahrhundert belegt: 1162 gaben Ernest, Wezil und Heinrich, Söhne des Heinrich *Flaiscezzen*, zum Seelenheil ihrer Eltern ei-

¹ Vgl. MARCKHGOTT, Adel 151f.

² Die Mühle ist in den Urbaren verzeichnet: 1451: „Hamer an der hohen Ryenn“, anschließend die „Thobermull“; (Dienst zur Oblay:) „dy mul an der Höchenryn“; 1476: „Müll an der hohen Rinn“; 1489: „Müll an der hohen Rinn“; 1500/15: „Mul an der hohn Rinn, alias Tobmul“. SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 282, 291f., 324, 330, 336, 341. 1385 (siehe folgende Anm.) bewirtschaftete Simon der Tober die Mühle *datz der Hochenrinn*. Es handelt sich um zwei Betriebsstätten, die um 1500 offenbar zusammengehörten.

³ UBLoE X, 307 Nr. 411 (StAW U 411). Worum es bei diesem Streit konkret ging, ist darin nicht ausgeführt.

⁴ Fleischessen, Gmd. Kettenreith, GB Mank (HONB F106). Vgl. TopNÖ III, 143–148 (mit Regesten zur Familie).

⁵ Vgl. zum Folgenden auch MARCKHGOTT, Adel 59–63 und RAIDL, Kapeller 194f.

nen Weingarten zu Mautern an Göttweig.⁶ Um 1186/90 finden wir einen Heinrich Fleischess in einer Stiftungsurkunde für das Klosters Garsten unter Zeugen aus dem Raum Steyr.⁷ Erst nach der Mitte des 13. Jahrhunderts sind Fleischessen wieder bezeugt: 1263 ist zunächst ein Friedrich Zeuge in einer Urkunde Abt Hermanns von Niederaltaich für Otto von Dürnstein, 1277 wird er als *miles* in einer Kuenringer-Urkunde für das Kloster Imbach, 1282 als *miles* und *dominus* in einer Melker Urkunde im kuenringischen Gefolge genannt.⁸ In Melker Urkunden beginnt ab 1280 mit Heinrich eine relativ dichte Überlieferung, wobei aber genaue genealogische Zuordnungen und Abfolgen kaum rekonstruierbar sind.⁹ Sicher ist, dass auch dieser Heinrich ein kuenringischer Ritter war.¹⁰

Im Jahr 1298 tritt zum ersten Mal Heinrich (II.) Fleischess als Zeuge in einer von Jans von Kapellen und Haug von Reichenstein besiegelten Baumgartenberger Urkunde auf. Womöglich war er ein Sohn oder Neffe des seit 1280 belegten „Melker“ Heinrich.¹¹ Warum er ins Machland kam, ist ungewiss. Ob der Grund die Mitgift seiner Frau, einer Tochter Hartneids von Schmida–Stein allein ausschlaggebend war, ist nicht zu entscheiden; andere Motive sind jedenfalls nicht auszumachen.¹² Ein Parallellfall ist Hertneid von Kilb, der ebenfalls fast zeitgleich (1297)¹³ im Machland auftaucht und mehr als dreißigmal, fast ausschließlich als Zeuge und im Gefolge der Kapeller, vorkommt; bei ihm tappt man hinsichtlich der Motive aber völlig im Dunkeln.¹⁴ Die Sache wird aber heller, wenn man weiß, dass die Kilber einst von den Vögten von Perg „aufgeerbt“¹⁵ worden waren und so schon im 12. Jahrhundert Beziehungen ins Gebiet Perg-Mitterberg hatten. Vielleicht läuft bei beiden die Verbindung ins Machland über das Klosters Melk, das seit dem frühen 12. Jahrhundert einigen Besitz um Pergkirchen

⁶ FRA II/69, 493 Nr. 360.

⁷ UBLoE I, 183 Nr. 202. Zum Garstener Traditionskodex vgl. nunmehr HAIDER, Studien.

⁸ Mon. Boica XI, 63 Nr. 50 (1263); HHStA Wien AUR 1277 April 5 (Druck: FRAST, Nonnenkloster; 561f.), vgl. ZAJIC, Frühgeschichte 60f. mit Anm. 84 mit weiteren Hinweisen; StA Melk U 1282 Nov. 25 (Teildruck: HUEBER, Austria 28f.).

⁹ 1280 April 5 Zeuge in einer Kuenringer-Urkunde; HUEBER, Austria 28. Für die weiteren Nennungen vgl. man die Regesten TopNÖ III, 145f., wobei die Abgrenzung der dort genannten Heinriche und Friedriche bis in das erste Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts kaum möglich ist und hier auch nicht versucht werden kann.

¹⁰ 1278 Jan. 29 erscheinen Friedrich und Heinrich Fleischess als Zeugen in einer Urkunde der Kuenringer (Linie Weitra) für deren Ritter Otto von Dürnstein. Druck: Friess, Herren von Kuenring XXXIX Nr. 330.

¹¹ So die Annahme von MARCKHGOTT, Adel 60, der als einzigen Beleg für diesen Vater oder Onkel die Kuenringer-Urkunde von 1301, wo er als „Herr“ neben anderen Zeugen aus der Wachau aufscheint, bringt (Orig. StA St. Florian; UBLoE IV, 404 Nr. 425), die zahlreichen anderen Urkunden (v. a. Melker) zu ihm aber nicht berücksichtigt, wie er auch sonst fast ausschließlich nur die im UBLoE gedruckten Urkunden heranzieht.

¹² MARCKHGOTT, Adel 60 stützt sich für den Nachweis der Ehe wohl auf UBLoE VI, 398 Nr. 395, wo die Söhne und Neffen Heinrichs in einer gemeinsamen Urkunde von ihrem verstorbenen Onkel Ulrich von Stein sprechen. Zur Mobilität der Rittermägigen und möglichen Motiven vgl. WEIGL, Materialien 249f.

¹³ UBLoE IV, 268 Nr. 291 (bereits als Ritter).

¹⁴ RAIDL, Herren von Kapellen 191; MARCKHGOTT, Adel 49. Die Kilber erscheinen im 12. Jahrhundert wiederholt im Gefolge der Vögte von Perg

¹⁵ HANDEL-MAZZETTI, Sumerau 49 Anm. 3.

hatte,¹⁶ oder über die Kuenringer, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zeitweise im Besitz der Herrschaft Steyregg und der Burg Luftenberg waren und von etwa der Mitte des 13. bis Mitte des 14. Jahrhunderts die Herrschaft Windegg innehatten, die sämtlich in die Hand der Kapeller kamen.¹⁷

Im Jahre 1308 besiegelte *her Hainrich der Flaischezze* einen Pfandbrief der Tannbrucker von Krummnußbaum für Ulrich den Hauser (betreffend Güter in den Pfarren Viehdorf und Neustadtl), wobei die Zeugen „gemischt“ aus dem Machland und dem Land unter der Enns kommen. Das Wappen Heinrichs zeigt einen geschachten Schrägbalken.¹⁸

In den Jahren 1315 und 1316 ist er neben vielen Machländern in Urkunden Haugs von Reichenstein bzw. Ulrich Hausers als Zeuge zu finden.¹⁹

Wichtig ist die Urkunde von 1317 (Nr. 57) der Brüder (und Ritter) Heinrich (II.), Hartmut und Friedrich, da sie deren Siegel überliefert: der bereits bekannte schrägrechte Schrägbalken. Mit dem gleichzeitig in Niederösterreich auftretenden gleichnamigen Brüderpaar Friedrich und Heinrich sind die Machländer zweifelsfrei nicht ident, da diese ein anderes Siegel haben.²⁰

Es folgen mehr als 20 Jahre, in denen kein Fleischess im Machland auftritt. Marckhgott vermutet ein Ableben der Brüder Heinrich (II.), Hartmut und Friedrich bzw. einen Rückzug auf ihren Stammsitz in Niederösterreich. Tatsächlich tritt dort 1322 und später ein Hartmut auf, der den geschachten Schrägbalken in seinem Siegel hat;²¹ ohne genauere Analyse der niederösterreichischen Fleischess, die sich in mehreren Zweigen und oft mit gleichen Namen u. a. nach Albrechtsberg, Dobrechtsberg und Wasen nannten, können über deren Verhältnis zum Machländer Zweig keine gesicherten Aussagen getätigt werden.

Erst ab 1339 sind die Söhne und Neffen Heinrichs (II.) wieder in Baumgartenberger Urkunden zu fassen;²² 1349, relativ spät, ist in einer Waldhausener Urkunde Hartmut, ein Sohn Heinrichs (II.), als *der Flaischezz vom Stain*, das mit Außernstein (Gmd. Arbing) zu identifi-

¹⁶ Zum dortigen Besitz des Klosters vgl. LECHNER, Pergkirchen.

¹⁷ Steyregg besaßen die Kuenringer von 1241 bis etwa 1280, Luftenberg nur ganz kurzfristig Mitte der 1280er Jahre. Zum kuenringer Besitz im heutigen Oberösterreich vgl. ZAUNER, Herrschaftsbesitz.

¹⁸ Orig. NÖLA, Ständisches Archiv U 59 (Druck: NÖLA Mtlg. 6, 52 Nr. 68); vgl. WELTIN, Urkunde 397 Nr. 105 (Reg. u. Kommentar).

¹⁹ OÖLA, StAW Baumgartenberg U 1315 Febr. 2 (UBLöE V, 140 Nr. 141), U 1316 Febr. 2 (UBLöE V, 158 Nr. 160).

²⁰ Ihre Wappen zeigen jeweils einen etwas erhöhten linksschrägen rechten Kantenbalken; vgl. Orig. StA Melk U 1312 Jan. 21, U 1312 März 25, U 1312 Mai 31, U 1313 März 25, wo sie gemeinsam siegeln. Die erste Urkunde in dieser Reihe ist von Friedrich und seinem noch ledigen Bruder Heinrich ausgestellt, die ihren Vetter Heinrich – vielleicht den Machländer? – erwähnen.

²¹ Orig. StAW Melk U 1322 Jan. 4. Noch einmal 1340 März 5 (als Ritter), Orig. StA Herzogenburg, Kloster Dürnstein.

²² UBLöE VI, 298 Nr. 294 (1339), UBLöE VI, 398 Nr. 395 (1341), jeweils Baumgartenberger Kopialbuch von 1511 (= OÖLA, StA Baumgartenberg, Hs. 4).

zieren ist, als Zeuge genannt.²³ Die weiteren Nennungen kommen wieder in Baumgartenberger Urkunden vor.²⁴ Der letzte Fleischess im Machland ist mit Heinrich, *diener* der Volkensdorfer von Kreuzen, im Jahre 1390 belegt;²⁵ er ist der Bruder Wolfgangs, mit dem er 1372, als er den Kapellern ein Vorkaufsrecht für den Sitz Außernstein einräumte (und bei dieser Gelegenheit den Kapeller als seinen gnädigen Herrn bezeichnet)²⁶ auftritt und 1385 gegen Waldhausen um die genannte Mühle stritt.

Resümierend kann gesagt werden, dass die Fleischess nur mäßige Kontakte zu Waldhausen hatten; abgesehen von der Verpfändung und dem späteren Verkauf ihrer in unmittelbarer Nähe Waldhausens liegenden Mühle, treten sie nur mittelbar als Zeugen in Urkunden anderer Adelige mit den Chorherren in Kontakt. Sie waren mehr nach Baumgartenberg ausgerichtet, das sich aufgrund der geographischen Nähe (Außernstein liegt nur etwa 2 km entfernt) fast selbstverständlich anbot.

3.2.2. Frühstorf („Friedhalsdorf“)

Am 23. Juni 1331 verkaufte Berengar der *Vridharmstorfer* seinem Bruder Friedrich, der Pfarrer von (Unter-)Weißbach (die zur Herrschaft Ruttenstein gehörte)²⁷ war, einen (Viertel-)Weingarten „im Vogelgraben“ zu Klosterneuburg, der sein *rechtez erbpuerchrecht* gewesen ist (Nr. 79). Friedrich stiftete das erworbene Gut an das Kloster Waldhausen als Seelgerät. Neben Berengar siegelten Freitel von Windhaag und Herwart der Stainer; als Zeugen fungierten die Brüder Hartmud und Friedrich Fleischess, Wulfing von Pielach (bei Melk), Mert der Frühstorfer und Weichart, Richter zu Weißbach.

Der Stammsitz der Frühstorfer ist Frühstorf in der Gemeinde Arbing (GB Perg) und liegt in unmittelbarer Nähe zum Kloster Baumgartenberg.²⁸ Die urkundlichen Nachrichten über dieses Geschlecht, das relativ gut untersucht ist,²⁹ stehen daher im 13. und 14. Jahrhundert fast immer mit diesem Konvent in Verbindung, und die Zisterzienser hatten auch im Dorf

²³ UBLöE VII, 96 Nr. 97 (StAW U 65). Zur Burg Außernstein, die später (bald nach 1390) in Kapeller Besitz übergang, vgl. GRABHERR, Burgen Oberösterreich 251–253. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 14f. ordnet den 1294 als Besitzer der Burg nachweisbaren Hartmud von Stein sowie dessen Sohn Ulrich fälschlich bereits den Fleischessen zu; vgl. aber MARCKHGOTT, Adel 108f.

²⁴ Vgl. die Belege bei RAIDL, Heren von Kapellen 194f.

²⁵ UBLöE X, 597 Nr. 576 (Baumgartenberger Kopialbuch v. 1511 (= OÖLA, StA Baumgartenberg Hs. 4).

²⁶ OÖLA, Diplomatar IX, Urk. 1372 März 7.

²⁷ Ruttenstein war von 1281 bis 1409 im Besitz der Kapeller; vgl. GÖTTING/GRÜLL, Burgen Oberösterreich 205f.; zur Pfarre Unterweißbach vgl. ZINNHOBLE, Bistumsmatrikeln II, 66f.

²⁸ ONBOÖ XI, 61.

²⁹ SIEBMACHER OÖ 550–552; MARCKHGOTT, Adel 66–70; RAIDL, Herren von Kapellen 196, die auch für das Folgende zu vergleichen sind.

Frühstorf selbst Besitz.³⁰ Der erste Vertreter dieses Namens ist mit Ulrich im Gefolge Ottos von Schleunz, des Teilerben der Klam-Velburger im Machland, im Jahre 1234 nachzuweisen.³¹ Die Frühstorfer stellten um 1260 den Richter im Machland und waren von 1290 bis 1379 Inhaber der Feste Windhaag (bei Perg), nach der sich ein Zweig der Frühstorfer fortan nannte.³² Der Name des ersten Besitzers, Freitel, wurde als Leitname später häufig als Vor- und Familienname gebraucht („Freitel von Windhaag, Freitel von Frühstorf, Brüder die Freitel“ usw.). Ihre verwandtschaftlichen Bindungen waren meist auf das Machland und die Riedmark beschränkt und sie erscheinen ausschließlichs im Gefolge der Kapeller.

Der in unserer Urkunde auftretende Berengar scheint als einziger einige Kontakte nach Niederösterreich gehabt zu haben. Mit seinem Bruder Mert bezeugte er 1337 eine Urkunde Wulfings von Pielach. Im Kreise anderer Leute, die dem Umkreis des Klosters Melk, das im Machland um Pergkirchen Grundbesitz hatte,³³ zuzuordnen sind, tritt er noch einmal, 1341, als Zeuge auf.³⁴ Möglichweise war er mit den Pielachern verwandt, bei denen sich zu dieser Zeit ebenfalls der Name Berengar findet.³⁵

Seit der Mitte des 14. Jahrhundert hatten sie einige wirtschaftliche Probleme und gaben 1379 auch die Feste Windhaag auf. Zu Waldhausen hatten die Freitel mehrmals Kontakt: Nach dem Seelgerät des geistlichen Frühstorfers (siehe oben) gab es einen 1345 Streit zwischen einem Holden Waldhausens und zweien Freitels von Windhaag um eine Wiese, den das Kloster durch Nichterscheinen Freitels bei der Landschranne für sich entschied. Freitels Söhne verpfändeten und verkauften 1356 dem Kloster Waldhausen bzw. dem Pfarrer Konrad von St. Thomas (unter Waldhausener Patronat) zwei freieigene Güter in dieser Pfarre. Dem Lorenz Freitel und seiner Frau Agnes lieh das Kloster 1381 einen Hof im Panholz (der Wald nördlich von Grein?) zu Kaufrecht, von dem diese jährlich 12 β d zu dienen hatten, mit dem Hinweis, dass der Pfarrer von Münzbach (Waldhausener Patronatspfarre) sie im Besitz dieses Hofes nicht zu stören habe. Ein Jahr zuvor stellte sich Freidank der Freitel für seinen Verwandten Hans von Au in einer Verkaufsurkunde für Waldhausen zur Verfügung.³⁶

Der letzte, der sich im 14. Jahrhundert nach Frühstorf nannte, war der oben genannte *Freydang Freytel von Friherstorf*; sein Cousin (so Marckhgott) Lorenz Freitel setzte als einziger

³⁰ UBLöE II, 515 Nr. 360 (1209 Jan. 31, Baumgartenberg: *villa Fridehalmesdorf*).

³¹ UBLöE III, 21 Nr. 20 (1234 Juli 25, Gneixendorf: Otto von Schleunz für Baumgartenberg).

³² Zur Burg Windhaag vgl. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 133–135.

³³ Vgl. LECHNER, Pergkirchen.

³⁴ Orig. StA Melk U 1337 X 13 (Teildruck: HUEBER, Austria 71); Orig. StA Melk U 1341 IV 14.

³⁵ Orig. StA Melk U 1339 IX 1. Auch bei den vorwiegend im Amstettener Raum auftretenden Viehdorfern, die einige Kontakte ins Machland und in die Riedmark hatten, gab es im 14. Jahrhundert zwei Träger dieses Namens. Zu den Viehdorfern vgl. WEIGL, Materialien 52–63.

³⁶ Orig. StAW U 59 (1345; UBLöE VI, 527 Nr. 522), ebd. U 88 (1356, UBLöE VII, 454 Nr. 450), ebd. U 89 (1356), ebd. U 126 (1380; UBLöE IX, 913 Nr. 760), ebd. U 129 (1381, UBLöE X, 41 Nr. 56)

die Familie ins 15. Jahrhundert fort. Im Jahre 1412³⁷ verkaufte er der Kirche Arbing, die unter dem Patronat Waldhausens stand, ein Tagwerk Wiesmahd von seinem Besitz in der Frühstorfer Au.³⁸

Fazit: Die Zisterzienser von Baumgartenberg waren für die Frühstorfer als Nachbarn immer die erste Adresse. Hier machten sie ihre Seelgerätsstiftungen (Nr. 79 bleibt ein Einzelfall), schlossen Verkaufs- und Pfandgeschäfte ab und bezeugten Urkunden anderer Adliger.³⁹

Mit der Nennung des Frühstorfers als Pfarrers von Unterweißenbach kann die bisher bekannte Erstnennung der „Pfarre“ zu 1334⁴⁰ um drei Jahre vordatiert werden.

3.2.3. Gneuss

In das Gebiet unterhalb von Laa an der Thaya, wo das Kloster Waldhausen seit den Stiftungen der Herren von Machland Besitz hatte (vgl. Kommentar Stiftungsurkunden), weist die Urkunde vom 24. Juni 1325, mit der Eberhard der Gneuss dem Kloster ein freieigenes Lehen in Hagendorf (bei Staats) verkaufte (Nr. 69). Die Gneusser nannten sich nach der Burg Gneisenau, die sie im 12. Jahrhundert als Ministerialen des Passauer Bischofs innehatten und bis ca. 1338 behielten.⁴¹ Noch im 12., vermehrt aber im 13. Jahrhundert finden wir sie v. a. in Urkunden des Klosters Wilhering.⁴² Ein Zweig wandte sich noch im 13. Jahrhundert nach Niederösterreich, wo sie zunächst im Besitz passauischer Lehen bei St. Pölten waren.⁴³ Anfang des 14. Jahrhunderts sind sie in Urkunden der Klöster Altenburg, Lilienfeld und Melk häufig belegt und nannten sich u. a. nach Wolfhofen, Loosdorf, Moos und Ernstbrunn.⁴⁴ Hans Gneusser ist von 1368 bis 1371 als Hofmarschall Herzog Albrechts III. nachzuweisen.⁴⁵ Auch in Oberös-

³⁷ StAW U 216 (1412, Abschrift auf Papier).

³⁸ Zu Lorenz, der Ende des 14. Jahrhunderts ziemliche wirtschaftliche Probleme hatte, vgl. MARKCKHGOTT, Adel 69f. mit Stammtafel, die im Übrigen Berengar nicht aufweist. Die weitere Geschichte der Freitel-Frühstorfer, die SIEBMACHER OÖ 552 bis Mitte des 15. Jahrhunderts nachweist, ist (wohl aufgrund der nicht erschlossenen Quellen) noch nicht systematisch untersucht.

³⁹ Vgl. die Trefferliste auf www.monasterium.net, die diese Aussage allein nach Eingabe der Suchwörter „Vreitl, Freitl, Freytl, Windhag usw.“ bei Baumgartenberg im Vergleich mit Waldhausen bereits bestätigt.

⁴⁰ UBLöE VI, 142 Nr. 135; vgl. ZINNHOBLE, Bistumsmatrikeln II, 67.

⁴¹ Zur Burg vgl. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 34. Zu den Gneuss in Oberösterreich vgl. SIEBMACHER OÖ 68f.

⁴² UBLöE II, 314 Nr. 213 (1161); 478 Nr. 332 (ca. 1196); 502 Nr. 349 (1206); 505 Nr. 351 (1206); 524 Nr. 363 (1209); 593 Nr. 399 (1217); 482 Nr. 332 (1222); 524 Nr. 363 (1209); UBLöE III 256 Nr. 269 (1258); 275 Nr. 291 (ca. 1260); 556 Nr. 606 (1282); UBLöE IV, 619 (Register); UBLöE V, 620 Nr. 33 (1316); 354 Nr. 364 (1323; Urkunde des Klosters Baumgartenberg); UBLöE VI, 698 (Register).

⁴³ Spärliche Hinweise bei SIEBMACHER NÖ 128, der sie in Niederösterreich bis Mitte des 15. Jahrhunderts nachweist. Vielleicht ist das Dorf Gneixendorf (im Mittelalter „Gneusendorf“) bei Krems (HONB G166) mit ihnen in Verbindung zu bringen.

⁴⁴ Die überaus zahlreichen Belege sind als erster Überblick bequem über die Datenbank auf www.monasterium.net (Stichwort Gneuss) zu ermitteln.

⁴⁵ LACKNER, Hof und Herrschaft 83.

terreich sind sie noch im späteren 14. Jahrhundert tätig, so etwa als starhembergische Burggrafen von Wildberg und solche des Landesfürsten in Steyr und schließlich der Schaunberger in Neuhaus an der Donau.⁴⁶ 1314 ist in einer Herzogenburger Urkunde Konrad der Gneuss von Hagendorf belegt.⁴⁷ Zum Machland hatten sie kaum Beziehungen, bis Burkhard der Gneusser 1342 von Herzog Albrecht II. Burg Saxenegg (Gmd. Münzbach) erhielt.⁴⁸ 1359 verglich er sich mit dem Kloster Waldhausen als Inhaber der Pfarre St. Thomas um die Errichtung einer Burgkapelle und die Installierung eines ständigen Kaplans dort; die Chorherren erhielten dafür zwei Güter zu Heutal (bei Laa an der Thaya), die Burkhard kurz zuvor gekauft hatte und die von Herzog Rudolf IV. in Eigen umgewandelt worden waren.⁴⁹ Schon im Jahre 1382 verkauften die Gneusser Saxenegg wieder;⁵⁰ ihr Engagement im Machland blieb daher nur eine kurze Episode, wie sie überhaupt in Oberösterreich danach nicht mehr auftraten. Die Kontakte Waldhausens mit den Gneuss waren nur also nur punktuell durch den niederösterreichischen Außenbesitz des Klosters und die zeitweilige Übernahme einer nahen herzoglichen Lehenburg durch einen Vertreter dieses Geschlechts begründet.

3.2.4. Harlung

Als im Jahre 1300 Wolfkrim von Hohenau dem Kloster Waldhausen seinen in der Pfarre Waldhausen gelegenen Hof verkaufte, tritt als letzter der von Machländern und Niederösterreichern gebildeten Zeugenreihe *Fridricus Harlungus* (Nr. 38) auf. Am 7. April 1314 verkaufte (derselbe?) Friedrich mit der Bürgschaft seines Bruders Ulrich und seines „Vetters“ Otto seine auf dem *Lvdweigszperg* gelegene freieigene Hube um 42 Pfund Pfennige (Nr. 52). Der Aussteller siegelte selbst, es folgten sein Herr Jans von Kapellen und Herr Marchart von Osterberg, der bis 1313 das (kapellische) Landrichteramt ausübte und auch weiterhin (bis 1318) überhaus häufig als Zeuge und Siegler im Machland herangezogen wurde.⁵¹ Die Zeugenliste ist durchwegs typisch „machländisch“ bzw. von kapellischen Gefolgsleuten durchsetzt: die Brüder Alber und Hadmar von Volkensdorf(-Kreuzen), Freitel von Windhaag, Konrad von Flacheneck (jeweils „Herren“), Ulrich der Hauser, Heinrich der Fleischess, Heinrich der In-

⁴⁶ SIEBMACHER OÖ 68f.; GRÜLL, Burgen Oberösterreich 130f. (Wildberg); UBLöE VIII, 451 Nr. 455 (1370, Burggraf zu Wildberg); 478 Nr. 482; 496 Nr. 502 (jew. 1370, Burggraf zu Steyr).

⁴⁷ FAIGL, Herzogenburg 47 Nr. 52 (Orig. StA Herzogenburg U 1314 III 12).

⁴⁸ UBLöE VI, 414 Nr. 410. Zur Burg, heute Ruine, vgl. GÖTTING/GRÜLL, Burgen Oberösterreich 207–215, hier: 214f.

⁴⁹ UBLöE VII, 591 Nr. 579 (1358, Erwerb der Lehen zu Heutal); 602 Nr. 591 (1358; Hg. Rudolf); 633 Nr. 620 (1359; bischöfliche Erlaubnis); 635 Nr. 623 (1359, Entschädigung für Waldhausen); 636 Nr. 624 (1359, Revers Waldhausens dazu).

⁵⁰ UBLöE X, 87 Nr. 125.

⁵¹ Zu Marchart von Osterberg vgl. MARCKHGOTT, Adel 151f.

zinger, Heinrich der Wetzler, Herwig der Holzer, der Richter Heinrich von (Pab-)Neukirchen und Dietmar Geiselprecht.⁵² Die verkaufte Hube befindet sich laut Rückvermerk in der Pfarre Dimbach, wahrscheinlich ist es der heutige Hof Lumetsberger in der Ortschaft Hornberg.⁵³

Knapp drei Jahre später, 1317, verkaufte Ulrich Harlung um 24 Pfund, diesmal mit Zustimmung seines Bruders Friedrich und ihrer beiden ungenannten Ehefrauen, den Chorherren die oberhalb Waldhausens gelegene Kramelmühle, die sein freies Eigen war (Nr. 58). Diese Mühle befindet sich am Sarmingbach nur unweit der zuvor verkauften Hube.⁵⁴ Da Ulrich *ze der zeit beraites insigels* nicht hatte, siegelten Jans von Kapellen, Markwart von Osterberg, sein Bruder Friedrich und sein „Vetter“ Otto. Das Harlunger-Siegel zeigt einen unter einem Schildhaupt gespaltenen Schild, worunter bei Otto ein schmaler Taschenszug zu sehen ist.

Im Jahre 1328 verließ Johann von Kuenring seinem „getreuen Diener“ Friedrich Harlung und dessen Frau Geisel zwei Teile eines Zehents auf sieben Lehen bei Waldhausen in der Pfarre St. Georgen [am Walde], wobei die Angabe „bei Waldhausen“, sollte die Pfarrnennung St. Georgens kein Irrtum sein, recht ungenau ist (vgl. Nr. 38, wo schon von einer Pfarre Waldhausen die Rede ist).⁵⁵

Der Stammsitz der Harlunger dürfte der noch heute bestehend Hof Harlinger in der Gemeinde Pabneukirchen sein.⁵⁶ Auch mit dem bei Königswiesen liegenden Weiler Harlingsedt werden sie in Verbindung gebracht.⁵⁷ Der erste Nachweis eines Vertreters dieser Familie stammt aus dem Jahr 1234: In einer im niederösterreichischen Gneixendorf ausgestellten Urkunde Ottos von Schleunz, der einen Teil des Erbes der Klam-Velburger im Machland angetreten hatte, tritt als Zeuge *Chunradus Harlungus* auf.⁵⁸ Er steht hier fast am Schluss in der großen Gruppe der Machländer Zeugen. Erst mehr als 40 Jahre später sind wieder Harlunger nachzuweisen und diesmal in einer Urkunde des Klosters Waldhausen von 1277, die der Forschung bislang offenbar unbekannt blieb und daher im Anhang ediert wird.⁵⁹ Propst Friedrich verkauft hier –

⁵² Die meisten sind bekannt und bei MARCKHGOTT, Adel passim behandelt. Geiselprecht dürfte sich auf den Geiselprechtshof in Riedersdorf, Gmd. Pabneukirchen, GB Grein beziehen (SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 302, 304, 335).

⁵³ SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 267, 291.

⁵⁴ Kramelmühle, Gmd. Dimbach, GB Grein. Im Urbar von 1451 ist die Mühle noch verzeichnet (SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 267, 290).

⁵⁵ Die Pfarre Waldhausen, deren Anfänge noch weitgehend unerforscht sind, fehlt in den mittelalterlichen Bistumsmatrikeln, dürfte aber sicher ins Mittelalter zurückreichen (vgl. ZINHOBLER, Bistumsmatrikeln 68). Dass sie schon bei der Stiftsgründung bestand (FERIHUMER, Oberösterreich 509), ist nach MIERAU, Vita communis 415f. für diese Frühzeit aber wenig wahrscheinlich.

⁵⁶ MARCKHGOTT, Adel 71f.

⁵⁷ ONBOÖ XI, 228 mit dem Hinweis, dass der Name von den Harlungen der „gotischen Heldensage“ [Ermanarichsage, Anm. d. V.] herkomme.

⁵⁸ UBLöE III, 21 Nr. 20 (1234 Juli 25). Zu dieser Urkunde, womit Otto dem Kloster Baumgartenberg ein Gut zurückstellte, vgl. HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz 3–6, zu Otto ebd. 73–83.

⁵⁹ Das Stück befindet sich heute im Stiftsarchiv Klosterneuburg (U 1277 II 6); wie es dorthin gelangte, ist aber völlig unklar. Die Rückvermerke (Regest des 17./18. Jh.s; lit. M, Nr. 1) können sich nicht auf das Stiftsarchiv

gezwungen durch die große Not des Klosters – Otto *Harlunch* ein Gut in Wetzelsdorf (bei Saxen, GB Grein)⁶⁰ für eine jährliche Abgabe zu Burgrecht. Die Urkunde führt nicht weniger als acht Harlunger auf: den Käufer Otto, Ulrich und Eberhard *Harlvnch* sowie zusammengefasst Konrad, Otto, Konrad, Ulrich und Ulrich *dicti Harlvng*. Die Verwandtschaftsverhältnisse sind leider nicht genannt, wobei aber darauf hinzuweisen ist, dass Gleichnamigkeit von Brüdern grundsätzlich nicht auszuschließen ist.⁶¹ In der Zeugenliste nach den Landherren steht Ulrich an dritter, Eberhard an fünfter Stelle; die restlichen Harlunger folgen mit einigem Respektabstand. Möglicherweise haben wir es bei den „im Pulk“ auftretenden Harlungern mit noch sehr jungen Zeitgenossen zu tun.

Eberhard tritt in den Jahren 1289 und 1290 in Baumgartenberger und Göttweiger Urkunden als Ritter auf.⁶² In der Urkunde Konrad Harlungs vom 7. April 1290, mit der dieser dem Kloster Baumgartenberg ein Gut in Eizendorf (Gmd. Saxen, GB Grein)⁶³ verkaufte, führt Eberhard die Zeugenliste (in der kein Zeuge titulierte wird, obwohl Ritter darunter sind) an. Da Konrad kein eigenes Siegel hatte, besiegelte (der als einziger als „Herr“ titulierte) Ulrich von Kapellen das Stück.

Von den Brüdern Friedrich (erstmal nachweisbar als Zeuge in Nr. 38) und Ulrich und ihrem „Vetter“ Otto war oben schon die Rede (vgl. Nr. 52, 58). Friedrich bezeugte noch 1341 eine Wachauer Urkunde und Marckhgott vermutet daher, er habe sich im Alter dorthin – möglicherweise zu Verwandten – zurückgezogen.⁶⁴

Mehr als von seinem Bruder Ulrich wissen wir über Otto, ihren „Vetter“: Seine Frau Treut war die Schwester Heinrichs des Schweinbachers, wie aus einer St. Florianer Urkunde zu entnehmen ist.⁶⁵ Über sie wird er auch zu jenem von St. Florian zu Lehen gehenden Zehent zu

Waldhausen beziehen, da eine Lade M dort gar nicht existierte (vgl. Archivgeschichte). Karl von Sava (1807–1864) muss die Urkunde für einen Abguss des Waldhausener Konventssiegels für seine Siegelammlung (heute HHStA Wien) vorgelegen haben (SCHÜTZ, Waldhausen 659), weitere Hinweise gibt es dazu aber nicht. Auch in der Kartei des Stiftsarchivs Klosterneuburg gibt es überraschenderweise keine Hinweise auf diese nun in der dortigen Urkundenreihe integrierte Urkunde. Denkbar wäre, dass das Stück erworben wurde, da Klosterneuburg Besitz zu Wetzelsdorf bei Poysdorf (GB Mistelbach) hatte und die Orte verwechselt wurden.

⁶⁰ ONBOÖ XI, 81 (ohne Kenntnis der Urkunde).

⁶¹ Vgl. MITSCHA-MÄRHEIM, Marchart II. von Mistelbach 227. Ein Beispiel auch bei REICHERT, Adlige Güter- und Güldenverkäufe 364. Zu möglichen Erklärungsmustern für dieses Phänomen vgl. MITTERAUER, Ahnen und Heilige 299 und dazu zuletzt MAYER, Gleichnamige Geschwister.

⁶² FRA II/51, 195 Nr. 181 ([1289] VIII 14, Baumgartenberg) mit „der“ vor dem Namen (zur Bedeutung vgl. MARCKHGOTT, Adel 129f.), FRA II/51, 196 Nr. 182 (1289 IX 22, Sonnberg) als „Herr“, ebd. 199 Nr. 184 (1289 IX 24, Stein) als „dominus“, UBLöE IV, 140 Nr. 148 (1290 XII 7) als „dominus“.

⁶³ ONBOÖ XI, 77.

⁶⁴ UBLöE VI, 383 Nr. 379 (1341 Juni 24: Heinrich der Geltinger von Rossatz (bei Krems) verkauft dortige Burgrechtsgülden an das Kloster Garsten); MARCKHGOTT, Adel 71f.

⁶⁵ UBLöE IV, 395 Nr. 426 (zu 1301 VI 15, richtig wohl 1304), ebd. 461 Nr. 498 (1304 VI 15): Propst und Konvent von St. Florian erlauben Heinrich dem Schweinbacher einen lehenbaren Hof zu Zirking (Gmd. Ried in der Riedmark) für 50 Pfund Heiratsgut Freitel von Windhaag zu verpfänden.

Kammer Ip⁶⁶ gekommen sein, den die beiden im Jahr 1329 dem Kloster St. Florian verkauften. In der dabei ausgefertigten Urkunde heißt es, dass sie die dafür erhaltenen 33 Pfund Pfennige für sich und ihre Kinder *ze pezzern nutz ouf di erd angeleit haben bei Walthousen an zway guet und an zwo mul*, die sie von Berthold dem Harlung und Otto und Seifried den *Hvrneyn* gekauft hatten.⁶⁷ Im Jahr 1333 bezeugte er – an zweiter Stelle der Zeugenreihe und als Ritter – eine Seelgerätsstiftung mehrerer Adelige aus der Riedmark und dem Machland mit einem in der Pfarre Naarn gelegenen Gut beim Kloster Waldhausen; einer davon war sein Schwager Heinrich Schweinbacher.⁶⁸ In ähnlicher Position stand er als Zeuge für die Seelgerätsstiftung Leukards von Öd (in der Pfarre Pabneukirchen) beim Kloster Baumgartenberg zur Verfügung.⁶⁹

Es dauerte nun Jahrzehnte, bis wieder Harlunger im Machland urkundlich nachweisbar sind: Am 25. März bzw. 17. April 1381 verpfändeten und verkauften Andre der Wolfreuter und seine Frau Agnes ihren in der Waldhausener Pfarre gelegenen Hörthof (*Hettenhof*)⁷⁰ mit einer Hofstätte an Hans den Ruckendorfer, Pfarrer zu St. Pantaleon.⁷¹ Es siegelten Niclas der Hecht und Friedrich der Harlung, „Vettern“ der Agnes. Auch Konrad der Harlung, Markward des Harlungs Sohn, bezeichnet die beiden als Vettern, unter deren Siegel er sich *verpint*, da er kein eigenes (vielleicht: dabei)⁷² hatte. Eine genaue verwandtschaftliche Zuordnung kann mit dem Vetternbegriff nicht gegeben werden.⁷³ Marckhgott vermutet aufgrund des langen Schweigens der Quellen, dass diese Harlunger einer anderen als der Machländer Linie (die wohl mit dem 1341 zuletzt genannten Friedrich in Niederösterreich begründet worden wäre) entstammten und nur als „Besucher“ ihrer Verwandten in ihrer alten Heimat wieder auftauchten.⁷⁴ Für Konrad Harlung weist die Richtung deutlicher nach Niederösterreich, wenn auch nicht in die Wachau, da er 1377 seinem Onkel Preunreich „von dem Wasen“⁷⁵ (herzogliche) Zehente zu Rafings und Lichtenberg und *in dem Zeissl*, Pfarre Windigsteig (südlich Waidhofen/Thaya), verkaufte. Als Siegler treten Konrad selbst, sein Vetter, der schon bekannte Nic-

⁶⁶ Abgekommen, jetzt Lenzelbauer, Gmd. Niederneukirchen, GB Enns (SCHIFFMANN, Ortsnamen-Lexikon II, 14).

⁶⁷ Orig. StA St. Florian U 1329 VII 12 (UBLoE V, 544 Nr. 544) mit dem relativ gut erhaltenen Siegel Ottos.

⁶⁸ Orig. StAW U 45 (1333 IX 1) (UBLoE VI, 101 Nr. 91).

⁶⁹ UBLoE VI, 122 Nr. 114.

⁷⁰ Orig. StAW U 127 und 128 (UBLoE X, 26 Nr. 33 und 33 Nr. 37 Nr. 51). Die Rückvermerke haben die Lesung *Hertlhoff*, was auf den richtigen Weg zur Identifizierung weist. Es handelt sich um den Hörthof im Bereich des Sattlgai unterhalb Waldhausens; vgl. SCHIFFMANN, Stiftsurbare IV, 223.

⁷¹ Dieser stiftete schon am 8. Sept. 1381 den Hof als Seelgerät nach Waldhausen (Orig. StAW U 131; UBLoE X, 56 Nr. 84).

⁷² Zu möglichen Gründen für Siegellosigkeit vgl. MARCKHGOTT, Adel 18.

⁷³ Zu Verwandtschaftsbezeichnungen und deren beschränkte Aussagekraft vgl. WEIGL, Materialien 212.

⁷⁴ MARCKHGOTT, Adel 72.

⁷⁵ Ehemalige Burg Wasen an der Ostseite des Dorfes Unterlembach, Gmd. Großdietmanns, GB Gmünd; vgl. KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 137f.

las Hecht, Burggraf zu Waidhofen, und Andre der Graf von Gerungs auf.⁷⁶ Weitere Quellen zur Geschichte der Harlunger sind bislang nicht bekannt.

Der in einem Nekrolog des Klosters Kremsmünster im 14. Jahrhundert eingetragene *Fridricus dictus Harlunch*, Mönch im Kloster Gleink, ist womöglich unseren Harlungern zuzurechnen – der Name Friedrich könnte hier ein Hinweis sein; weitere Anhaltspunkte fehlen aber.⁷⁷

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Beziehungen der Harlunger zu Waldhausen ergaben sich schon selbstverständlich aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zum Kloster, waren aber offenbar keineswegs eng. Ihre Gütertransaktionen betrafen häufig die Umgebung des Klosters, wobei besonders Mühlen immer wieder eine Rolle spielten. Über ihr Kerngebiet um Waldhausen hinaus hatten sie verwandtschaftliche Verbindungen in die Riedmark (Schweinbach) und später Kontakte ins Gebiet von Weitra/Waidhofen an der Thaya. Besondere Kontakte zu Herrenfamilien sind kaum sichtbar; auch zu Ämtern brachten sie es anscheinend nicht. Dass sie wirtschaftliche Nöte zu den zahlreichen Verkäufen zwangen, ist gut vorstellbar. Man hat den Eindruck, dass sich der Spieß gewissermaßen umgedrehte: War im Jahre 1277 noch das Kloster zum Verkauf von Gütern an ihre Nachbarn gezwungen, so war das in den folgenden Jahrzehnten umgekehrt (auch wenn die Urkunden explizit nicht von Nöten der Harlunger sprechen). Die auffallende Inaktivität in der Mitte des 14. Jahrhunderts könnte vielleicht mit „der großen Wende in der Geschichte des niederen Adels des Machlandes“⁷⁸, der Pestwelle von 1348/49, zusammenhängen, in deren Folge die Harlunger womöglich starke personelle Dezimierung, wirtschaftlichen Ruin, Abwanderung und/oder Abstieg aus dem Ritterstand erleben mussten.⁷⁹ Allerdings ist auch nicht auszuschließen, dass sich mittlerweile andere Leute nach dem Harlingerhof nannten; die bei den „jüngeren“ Harlungern ebenso vorkommenden (zugegebenermaßen aber wenig signifikanten) Namen Friedrich und Konrad könnten freilich auf eine Kontinuität hinweisen. Weiters ist die im Machland seit etwa 1340 geänderte Urkundenpraxis, deren Kennzeichen eine Ablöse der längeren Zeugenliste durch wenige Siegler ist, zu berücksichtigen. Die Folge davon ist, dass sich die Beleg-Chancen für den Niederadel drastisch reduzieren und die weniger prominenten unter ihnen gar nur mehr fassbar sind, wenn sie an der Rechtshandlung unmittelbar beteiligt sind.⁸⁰ Eine hundertprozentige Festlegung kann daher nicht vorgenommen werden.

⁷⁶ Orig. Schlossarchiv Weitra (vgl. das Regest von HAMMERL, Urkunden Weitra 331 Nr. 8). Die Siegel fehlen.

⁷⁷ MGH Nscr. IV, 227 (zum 25. 9.).

⁷⁸ MARCKHGOTT, Adel 195.

⁷⁹ Zur Entwicklung des machländer Adels im 14. Jahrhunderts und den Faktoren, die diese beeinflussten vgl. die Zusammenfassung von Marckhgott, Adel 191–200. Konkret für den „Abstieg“ der Harlunger sieht er (ebd. 123) die Pestwelle von 1348/49 als maßgeblich an.

⁸⁰ Vgl. MARCKHGOTT, Adel 162–164 und 198f.; WEIGL, Materialien 201–204.

3.2.5. Imbach

An einem 2. November eines nicht feststellbaren Jahres zwischen 1172 und 1188 bekannte der *nobilis vir* Rüdiger von Imbach⁸¹ *propria ductus voluntate* in Tulln in Anwesenheit Bischof Diepolds von Passau vom Kloster Waldhausen Besitz des Klosters *in foro* Königswiesen auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins erhalten zu haben, worüber der Bischof eine Urkunde ausstellte (Nr. 9). Königswiesen dürfte von den Herren von Machland vielleicht schon im 11., spätestens aber in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gerodet und besiedelt worden sein, wobei der Ortsname auf königliche Vergabe hinzudeuten scheint.⁸² 1147 gehörte die Pfarre zur Ausstattung des von Otto von Machland gegründeten Stiftes Säbnich.⁸³ Auch das Kloster Baumgartenberg, ebenfalls Stiftung des Machländers, verfügte schon früh über Besitz zu Königswiesen, der von den Herren von Machland herrührte.⁸⁴ 1191/92 entschied Bischof Wolfger im Rahmen einer Synode einen Streit um den Markt Königswiesen zwischen Waldhausen und Rüdiger von Senftenberg (Nr. 11), wobei dessen Besitzrechte vielleicht im Zusammenhang mit den (leider nur unzureichend erforschten)⁸⁵ verwandtschaftlichen Verbindungen der Imbacher und Senftenbergern stehen. Im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts gelangte Königswiesen gänzlich an die Kapeller, die von König Rudolf I. 1279 ein Wochenmarktsprivileg (für die *villa* Königswiesen) erhielten.⁸⁶

Rüdiger von Imbach gehörte dem gleichnamigen edelfreien Geschlecht⁸⁷ an, das seit etwa Mitte des 12. Jahrhunderts mit *Adelherus de Minnenbach* erstmals fassbar wird.⁸⁸ 1154 ist ein

⁸¹ Der Ort wird bis ins 16. Jahrhundert durchwegs als „Minnenbach, Minnepach“ usw. bezeichnet; vgl. HONB II 7.

⁸² Vgl. SCHÖBER, Königswiesen 11f.; ONBOÖ XI, 229.

⁸³ Vgl. den Kommentar zu den Stiftungsurkunden.

⁸⁴ 1154 überläßt der Abt von Baumgartenberg im Streit um den Nachlass Ottos von Machland den Chorren von St. Johann (Säbnich-Waldhausen) einen Hof zu Königswiesen (UBLöE II, 268 Nr. 179). 1209 bestätigt Herzog Leopold VI. dem Kloster Baumgartenberg umfangreiche Besitzrechte, darunter 50 Mansen Wald zu Königswiesen, der von seinem Stifter Otto von Machland herrühre (BUB I, 217 Nr. 166; UBLöE II, 515 Nr. 360). Zum Besitz des Klosters Baumgartenberg vgl. AIGNER, Verfassungsgeschichte Baumgartenberg 195–207.

⁸⁵ Vgl. die ohne Quellenzitate gehaltene heimatkundliche Arbeit von FUX, Senftenberg 34. Vorerst ist auch nicht gänzlich auszuschließen, dass Rüdiger von Senftenberg mit Rüdiger von Imbach identisch ist. Den urkundlichen Nennungen zufolge wäre dies theoretisch möglich; der Senftenberger erscheint noch 1197 und 1200 (BUB I, 134 Nr. 100; ebd. 150 Nr. 114).

⁸⁶ 1279 Juli 18, Wien: König Rudolf I. verleiht Ulrich von Kapellen einen Wochenmarkt (Montag) für die *villa* Königswiesen (UBLöE III, 501 Nr. 543; Orig. HHSTA AUR 1562); 1277 März 3: Gottschalk von Neytperch übergibt Ulrich von Kapellen ein Drittel seiner Güter zu Königswiesen (UBLöE III, 462 Nr. 503, Orig. HHSTA AUR 1457); 1279: Das Kloster Waldhausen tauscht mit Ulrich von Kapellen Einkünfte zu Königswiesen gegen solche zu Ruttenstein (UBLöE III, 513 Nr. 552; Orig. HHSTA AUR 1546).

⁸⁷ Den Mutmaßungen zur Frühgeschichte von Burg Imbach und seiner Besitzer bei FUX, Schleier 21–27 und 437–439 ist kaum zu folgen – nicht nur aufgrund der fehlenden Quellenangaben.

⁸⁸ MGH Necr. V, 553 (Eintrag von ca. 1140/50 im ältesten Melker Nekrolog).

Rudiger von Imbach Zeuge in einer Urkunde Ottos von Rechberg für Admont.⁸⁹ Derselbe Rudiger gab Mitte des 12. Jahrhunderts einen Weingarten an Göttweig. Ebenfalls zu dieser Zeit bezeugt ein *Adelproht de Minnepach* eine Urkunde Herzog Heinrichs von Bayern für das Kloster Ranshofen.⁹⁰ Die Brüder Adalbert und Rudiger waren Ministerialen des österreichischen Herzogs und scheinen zwischen 1156 und 1164 als solche in dessen Umgebung in zwei Passauer Urkunden auf.⁹¹ Letztmalig treten sie gemeinsam, und wieder im Gefolge des Herzogs, 1177/80 auf.⁹² Adalbert wird kurz danach gestorben sein, da Rudiger nur mehr alleine bis 1190/94⁹³, letztmalig wahrscheinlich 1198⁹⁴ urkundlich erscheint.

1196 bezeugte Otto von Imbach eine Urkunde Herzog Friedrichs für das Erlakloster.⁹⁵ Aus der Zeit von ca. 1200–1208 stammt eine Göttweiger Traditionsnotiz, wonach der *miles* Ulrich *Sûhel* von Imbach durch die Hand Tutas von Imbach und unter Zeugenschaft Hartnids von Imbach einen Weingarten als Seelgerät in Göttweig widmete. Vor 1208 Dezember 19 machte dort Wernher, *miles quidam ex familia domni O. de Minnenbach*, ebenfalls eine Seelgerätsstiftung mit Weingärten, was von den Imbachern Wernhard, Dietmar und Albero, Bruder des letzteren, bezeugt wurde.⁹⁶

Wichard von Zöbing ehelichte um 1200 Tuta von Senftenberg–Imbach und erhielt so die Burg Imbach, die 1232 an Karl von Gutrat fiel.⁹⁷ Obwohl die Burg längst in anderen Händen war und für das von Albero von Feldsberg 1269 neu gegründete Frauenkloster⁹⁸ sogar abgebrochen wurde, nannten sich später noch weitere Leute nach Imbach:

Der *nobilis vir* Hermann erscheint 1240 in zwei Urkunden Herzog Friedrichs II., vor 1243 Konrad in einer Urkunde Karls von Gutrat für Lilienfeld.⁹⁹ Nach der Mitte des 13. Jahrhunderts könnten Angehörige der edelfreien Imbacher in den Niederadel abgestiegen sein¹⁰⁰ und es nach dem Ende der Babenberger nicht in den Kreis der *ministeriales Austrie* geschafft haben.¹⁰¹ Eher denkbar wäre aber, dass sich ehemalige Gefolgsleute der hochadeligen Imbacher,

⁸⁹ Stmk. UB I, 363.

⁹⁰ FRA II/8 Nr. 331; Mon. Boica III, 293 Nr. 156.

⁹¹ Vgl. BOSHOFF, Regesten I, 235 Nr. 759; 248 Nr. 797.

⁹² BUB I, 65 Nr. 49 (1177–1180); BUB I, 74 Nr. 54 (1178). Nennungen davor: BUB I, 58 Nr. 43, FRA II/3, 57 (1171; Adalbert); BUB IV/1, 174 Nr. 838 (1171, Adalbert); BUB IV/1, 175 Nr. 840 (1171, Adalbert).

⁹³ BUB IV/1, 188 Nr. 862 (1179 Juli 1); BUB I, 82 Nr. 62 (1182); BUB I, 83 Nr. 63 (1183); BUB I, 106 Nr. 77 (1190 Aug. 25). FRA II/69, 534 Nr. 400 (1183–1194 Dez. 31).

⁹⁴ TopNÖ IV, 449 (ohne Quellenangabe).

⁹⁵ BUB I, 132 Nr. 97 (1196 Sept. 3, Orig. HHStA AUR).

⁹⁶ FRA II/69 540 Nr. 406; 542 Nr. 408.

⁹⁷ KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel 350. Zu Ergebnissen von archäologischen Grabungen an der Burg vgl. ebd. und die zahlreichen Literaturangaben bei ZAJIC, Frühgeschichte Imbach 43 Anm. 26.

⁹⁸ Zum Kloster Imbach vgl. zuletzt ZAJIC, Frühgeschichte Imbach mit der älteren Literatur.

⁹⁹ BUB II, 192 Nr. 348; 193 Nr. 349 (1240 Jan. 24); FRA II/81, 38 Nr. 31 (vor 1243, Orig. StA Lilienfeld).

¹⁰⁰ So die Vermutung von ZAJIC, Frühgeschichte 43 Anm. 26.

¹⁰¹ Zur Ausbildung des Standes der Landherren und deren Abgrenzung zum Niederadel vgl. WELTIN, Landesherr und dens., Seifried Helbling.

deren Schicksal freilich unbekannt ist, weiterhin nach Imbach nannten. 1270 erscheint jedenfalls ein Balduin von Imbach in einer zu St. Pölten ausgestellten Urkunde Diemuts von Schönberg für Passau unter anderen niederadeligen Zeugen.¹⁰² Alle weiteren Nennungen von Imbachern stehen in Verbindung mit dem Kloster Imbach: 1273 (?) ein Dietrich, 1273 und 1274 ein Wichard, in letzterem Jahr zusammen mit dem auch in den folgenden Jahren bis 1296 mehrfach belegten Berthold, Amtmann bzw. *officialis* [wohl des Klosters] in Imbach. 1277 erscheint er in dieser Funktion neben einem Otto von Imbach und 1282 ohne Amtsbezeichnung.¹⁰³ Zuletzt geschah im Jahr 1296 u. a. ein Verkauf eines Dorfes durch Otto den Piber an den Passauer Bischof bzw. das Kloster Engelszell unter Beteiligung Bertholds als Amtmann, da zwei Weingärten, die Otto von den Klöstern Imbach bzw. Herzogenburg besaß, als Sicherheit eingesetzt wurden.¹⁰⁴ Möglicherweise besteht eine Verbindung der um 1200 auftretenden Imbacher *milites* zu den jüngeren Imbachern; die Namensähnlichkeit (Wichard, Dietrich – Wernhard, Dietmar) könnte ein leises Indiz dafür sein, was wiederum gegen die These eines Herabsinkens und Weiterbestehens der einst edelfreien Imbacher spricht.

Dieser relativ ausführliche Exkurs vom hochadeligen Rudiger von Imbach hin zu sich nach Imbach nennenden Niederadeligen und dem Amtmann Berthold soll einerseits Materialsammlung für weitere Untersuchungen zu den Imbachern sein, andererseits findet er durchaus seine Berechtigung auch aus der Perspektive der im Folgenden behandelten Waldhausener Urkunden, die einen Bezug zu Imbach haben.

1315 Februar 24 beurkundet nämlich der Rat von Krems und Stein den Verkauf von je einem Garten an Niclas den Schreiber von Imbach: a) einem an der Witstat durch Irnfrid den Schreiber, dessen Frau und deren Erben und b) einem *under den vischern* zu Krems durch Meindel den *Dürst* (Nr. 53). Diese Urkunde dürfte ihren Weg in das Waldhausener Archiv mit jener von 1331 Sept. 1, mittels derer Ulrich, Schwiegersohn des verstorbenen Niclas von Imbach [hier ohne Angabe des „Schreibers“], und Katharina, des ersten Frau, dem Kloster Waldhausen Gülden zu Stein („an der neuen Witstat“) und 400 Regelsbirnen verkauften (Nr. 78), gefunden haben. Am selben Tag kauften dieselben für sich und ihre Kinder Niclas und Agnes

¹⁰² Mon. Boica 29/II, 496 Nr. 105 (1270 April 11); vgl. dazu BOSHOFF, Regesten III, 181 Nr. 2629.

¹⁰³ FRAST, Nonnenkloster 558 (1273?); ebd. 556f. (1273 Sept. 18); ebd. 559f. (1274); GB II, 413 (1277; nach drei Abschriften); FRA II/81, 77 Nr. 134 (1281 Jan. 2); CHMEL, Urkunden Imbach 562 Nr. 29 (1285 März 29); 563 Nr. 21 (1286); ebd. 566 Nr. 25 (1288); ebd. 567 Nr. 27 (1289 März 20). Sämtliche Originale befinden sich im Wiener HHStA AUR.

¹⁰⁴ UBLoE VI, 13 Nr. 585 (Anhang) (1296 Nov. 11; nach einer Abschrift; vgl. WEIGL, Materialien 241 Nr. 215). Das im UBLoE mit Fragezeichen als *eben triber* Gelesene wird im Orig. richtigerweise *ebentewer*, *eventever* o. ä. gelautet haben. Der in der Urkunde als Sohn des Ausstellers genannte Otto dürfte mit dem 1319 Aug. 5 (UBLoE V, 242 Nr. 253) genannten Otto dem Piber von Imbach identisch sein. Beide verfügten über Besitz in der Gegend um Imbach. Die Zuordnung zu den im Mühlviertel (vgl. SIEBMACHER OÖ 250–255; ZAUNER, Ottokar 31–35), Niederösterreich (vgl. SIEBMACHER NÖ 345) und Wien (vgl. PERGER, Grundherren 12–17) zahlreich nachweisbaren Pibern muss vorerst offen bleiben.

den Hof zu Droß von Waldhausen (Nr. 77), wobei auch Jans, Bruder Niclas des Schreibers, Erwähnung fand. Den älteren Niclas finden wir noch zweimal als Zeugen in Urkunden Eberhards von Wallsee, des Burgrafen von Weitra, für das Kloster Zwettl, beide Male als „Schreiber“ bezeichnet,¹⁰⁵ was im Übrigen hier kaum auf die bloße Tätigkeit des Schreibens, sondern auf eine Funktion im gehobeneren Verwaltungsbereich (wohl des Weinbaus)¹⁰⁶ hinweist.¹⁰⁷ Die Schreiberbezeichnung führte als Familienname auch die Tochter dieses Niclas, die genannte Katharina („Schreiberin von Imbach“), als ihr Sohn Niclas von Imbach für seine Tante Margret, Witwe des Weitraer Richters Konrad von *Schwarza*, im Jahr 1343 eine Seelgerätsurkunde für das Kloster Zwettl mitbesiegelte.¹⁰⁸

Mit den in den Urkunden von 1331 (Nr. 77 und 78) genannten Regelsbirnen liegt der älteste Nachweis dieser Sorte vor, welche der pomologischen Forschung als älteste Kulturbirne im deutschsprachigen Raum gilt.¹⁰⁹ Wo sich die ebenfalls genannte „Witstatt“ in Krems, die eine ganz bestimmte Örtlichkeit, an der Holz („Wit“) bzw. dessen Verarbeitung eine Rolle gespielt haben muss, befand, ist nicht bekannt. Den als Leibgeding gekauften Hof zu Droß hatte Waldhausen im Jahr 1313 von den Wimbergern (vgl. den Kommentar dort) erworben und war noch Mitte des 16. Jahrhunderts im klösterlichen Besitz.¹¹⁰ Bemerkenswert ist die Nr. 77 unter Androhung des Hofverlusts recht anschaulich gehaltene Verpflichtung der Leibgedingsübernehmer zur ordentlichen Bewirtschaftung und Instandhaltung von Hof und landwirtschaftlichem Nutzgrund – womöglich gab es da in der Vergangenheit Probleme, denen man nun von Anfang an begegnen wollte.

Zum Kloster Waldhausen und dem Machland hatten die Imbacher also kaum Beziehungen. Die wenigen Kontakte waren mehr geschäftlich: Das Engagement Ulrichs in Königswiesen bleibt isoliert; der leibgedingsweise Kauf des Hofes zu Droß und der damit in Verbindung zu sehende gleichzeitige Verkauf der Gülten und Birnen zu Krems, der dazu noch eine ältere fremde Urkunde, die an dem Gut „haftete“, ins Klosterarchiv brachte, ist aus der Sicht Waldhausens ebenfalls nur als Marginalie zu betrachten. Die Urkunden waren somit mehr Anlass zu einem weiter ausgreifenden Kommentar, der aber ein Licht auf ein sonst kaum bekanntes niederösterreichisches Adelsgeschlecht warf; die Erstnennung der Regelsbirne verleiht den

¹⁰⁵ 1318 Aug. 5, Weitra (Orig. StA Zwettl, Druck: FRA II/3, 630ff.); 1318 Dez. 21, Kloster Zwettl (Orig. StA Zwettl, Druck: FRA II/3, 659ff.).

¹⁰⁶ In den Urkunden spielen Weingärten als Schenkungsobjekte meist eine Rolle.

¹⁰⁷ Vgl. ZEHETMAYER, Laien als Schreiber 49f. (mit Literaturhinweisen zu diesem Problem).

¹⁰⁸ 1343 Aug. 3, Langenlois (Orig. StA Zwettl, Reg.: GB XII, 609). Siegelumschrift: S IOANNIS DE MINNPACH, Siegelbild: Kopfbild (Heiliger?).

¹⁰⁹ Vgl. WERNECK, Mostbirnen 85–264, hier: 99. Davor galt als ältester Beleg für die Regelsbirne die von Othmar Hageneder im Schaunberger Urbars von 1371 (vgl. HAGENEDER, Urbar) entdeckte Nennung (vgl. dazu WERNECK, Pflanzen- und Waldbau 227).

¹¹⁰ SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 317, 320, 348f.; StAW U 361 (1503), U 426 (1540 Mai 26), U 427 (1540 Mai 26).

Urkunden von 1331 so etwas wie erhöhte historische Relevanz als andere, auf den ersten Blick unspektakuläre Geschäftsurkunden – zumindest aus Sicht der Erforschung des historischen Obstbaues.

3.2.6. Wimberg

Mit der Seelgerätsstiftung Adelheids von Wimberg von 1280 (Nr. 33) liegt die erste Waldhausener Urkunde mit niederadeliger Ausstellerschaft vor. Während der eine Teil der Stiftung, das *predium quoddam in Gutenpach in loco, qui dicitur Pranstat*, eindeutig lokalisierbar ist – es liegt unweit der Burg Wimberg¹¹¹ im Weiler Gutenbach¹¹² – ist der andere Teil, die *area in Chalnberch* nicht sicher zu identifizieren, wird jedoch im Yspertal zu suchen sein.¹¹³ Die in der Urkunde genannten weltlichen Zeugen stammen nicht, wie von Marckhgott¹¹⁴ angenommen, aus dem südlich der Donau liegenden Ybbsfeld, sondern durchwegs aus der näheren Umgebung von Wimberg.¹¹⁵

Adelheit, die ihre Urkunde auch besiegelte, bezeichnet sich als Witwe Friedrichs von Wimberg.¹¹⁶ Dieser dürfte mit dem in einer Urkunde von 1264 als Zeugen genannten *Fridericus de Wonneberch* identisch sein.¹¹⁷ Vielleicht ist er der Erbauer der Burg Wimberg, deren frühest

¹¹¹ MG Yspertal, GB Pöggstall (HONB W 344).

¹¹² Gmd. Wimberg, GB Pöggstall (HONB G414). In den Waldhausener Urbaren vermerkt (bei der Pfarre Altenmarkt): 1451: „Item colonus in W[in]berig genant an der Prantstat 1 libr. den.“; 1476: „Prantstat bei Wünnbergk 1 libr. den.“; 1489: „Prantstat pey Bünbergk 1 tal. den.“; 1500: „Prantstat bey Bindbergkh 1 libr. den. Palmarum.“ SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 322, 332, 339, 347.

¹¹³ Dass auch diese Hofstätte im Umkreis der Herrschaft Wimberg zu suchen ist, zeigt schon der Dorsualvermerk *super bonis in Wimberch* (1. H. 15. Jh.). Im Urbar von 1451 findet sich ein „Chalenperig“ mit einem jüngeren Zusatz „ligt in Yspertall“ (SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 276). Ob die von SCHIFFMANN, Stiftsurbare IV, 110 dafür mit Fragezeichen vorgeschlagene Lokalisierung mit „Kaltenberg. O. Losneckeramt, G. St. Oswald. B. Persenbeug“ (also im Bereich der Kleinen Ysper) zutrifft, oder ob nicht vielleicht an den Kaltenberg östlich der Ysperklamm (Große Ysper) zu denken ist, muss offen bleiben. FLOßMANN, Nochilinga 208 identifiziert mit „Kaltenberg. Wimberg 13“.

¹¹⁴ MARCKHGOTT, Adel 111.

¹¹⁵ Wolfger von *Pûsching* = Piesching, Gmd. Wimberg, GB Pöggstall (HONB B269); zum Sitz vgl. PONGRATZ, Burgen III/2 85f.; KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau, 428f. Ulrich von *Chienberch* = heutiger Kienhof (Kienberg, Kienbauerhof, Kienbergerhof), Gmd. Wimberg, GB Pöggstall (HONB k248); zum Sitz vgl. PONGRATZ/SEEBACH, Burgen Niederösterreich III/2, 51f.; KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 428. Dietrich von *Gossparg* = Gottsberg, Gmd. Arndorf, GB Pöggstall (HONB G215); zum Sitz vgl. PONGRATZ/SEEBACH, Burgen Niederösterreich III/2, 41; KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 262f.

¹¹⁶ Wenn die Angaben des Wimberger-Wappens bei FLOßMANN, Nochilinga 746 (ohne Quellenangabe) richtig sind (Ring im Schildhaupt) dürfte es sich um das Wappen ihres Mannes handeln. Das Schildhaupt ist auf dem beschädigten Wappen (vgl. Edition) deutlich zu erkennen, von der Umschrift, die Adelheid nennt, nur mehr Bruchstücke. Frauensiegel setzen im Bereich des Niederadels vereinzelt seit der ersten Hälfte, vermehrt ab der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts auftreten vgl. zuletzt den Überblick von STIELDORF, Siegelbild (mit weiterführender Literatur), für Österreich immer noch MELLY, Siegel.

¹¹⁷ 1264, actum Wien, datum Gutenbach. Orig. im tschechischen Nationalarchiv Prag, ŘM – Maltézští rytíři – české velkopřevorství, Komendy Vídeň a Unterlaa, Nr. 1544 (alt: Jo XXXV Víd. 2), (fehlerhaftes) Regest bei HLAVÁČEK, Nichtbohemikale Originalurkunden 101; Heinrich von Hacking kauft hier von Frau Fridroun, ihrem

datierbares Mauerwerk aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammt.¹¹⁸ Zur besitzrechtlichen Stellung der Herrschaft ist bis in das zweite Drittel des 14. Jahrhunderts nichts bekannt. Sie gilt wie die Herrschaft Ysper als Ausbruch des spätestens seit Ende des 12. Jahrhunderts landesfürstlichen Gutes Nöchling, der etwa in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts anzusetzen ist.¹¹⁹ Die Herrschaft Wimberg wird in der heimatkundlichen Literatur¹²⁰ häufig mit der Witwenausstattung (u. a. Rehberg, Weitenegg, Persenbeug, Ysper) der Agnes (um 1281–1364, das Witwengut seit 1301), Tochter Herzog Albrechts I., die sich zeitweilig sogar auf der Burg aufgehalten haben soll, in Verbindung gebracht; explizit nachweisbar ist beides aber nicht.¹²¹ Die Herrschaft ist zwischen 1332 und 1336 als landesfürstliches Lehen im Besitz der Alindorf-Seisenegger, die sie bis 1513, als sie Kaiser Maximilian I. eintauschte und der Herrschaft Yspertal einverleibte, besaßen.¹²²

Nach dem in der Urkunde Adelheids als Zeugen genannten Konrad von Wimberg sind die nächsten nachweisbaren Vertreter dieses Geschlechts die Brüder Friedrich und Otto *Bvnberger*. In der Urkunde Wolfkrims von Hohenau aus dem Jahr 1300, der dem Kloster Waldhausen einen Hof in der Pfarre Waldhausen verkaufte (Nr. 38), treten die beiden unter Machländern und aus dem Gebiet jenseits der Ysper (Gottsberg, Bergern, Eitental)¹²³ stammenden Zeugen auf. Dieser Otto ist wahrscheinlich jener Bruder Katharinas von Wimberg, der im Jahre 1313 deren Urkunde über den Verkauf des Hofes (freies Eigen) zu Droß (nördlich von Krems) an das Kloster Waldhausen (Nr. 50) neben den drei „Herren“ Alber von Volkensdorf, Jans von Kapellen und Gundacker dem Werder von Droß sowie Otto Neudegger (*Neunecker*)¹²⁴, Katharinas Schwiegersohn, mitbesiegelte.¹²⁵ Die ältere Forschung sah irrtümlich in

Sohn Rudger von Artstetten, von Heinrich Grill, seiner Frau Weirat, von Konrad Kienberger, dessen Bruder Philipp und dessen Schwester Perchta ein Bergrechtsgut (in Grinzing). Der Aussteller gehört der Familie von Hacking (heute Wien 13) an; viele der aufgeführten Zeugen stammen aus dem Wiener Raum, wobei manche recht prominente Namen darunter sind (u. a. Otto Griech, Seifried Schüttwürfel, Otto Sohn Haimos, Herr Otto vom Hohen Markt; vgl. PERGER, Grundherren, besonders 18–22, 39–43, 55f.). Friedrich von Wimberg gehört zur Gruppe der „Waldviertler“ Zeugen (Artstettner, Kienberger, Pischinger u. a.), wobei die Stellung seines Namens in der Zeugenreihe unauffällig ist. Interessant ist, dass die Urkunde in Gutenbach, also in unmittelbarer Nähe zu Wimberg, übergeben wurde (actum Wien/datum Gutenbach).

¹¹⁸ KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 430.

¹¹⁹ Vgl. FLOßMANN, Nochilinga 208f. Zur fälschlichen Behauptung, der Markt Ysper sei zusammen mit Burg Wimberg um 1160 angelegt worden (Plesser in GB VIII 96) vgl. Weltin in NÖLA Mtlg. 7 (1983) 51, der in diesem Zusammenhang darauf hinweist, dass um 1282 der Einfluss der Kuenringer im Bereich der Herrschaften und Landgerichte Persenbeug und Weitenegg stark gewesen sein muss.

¹²⁰ Z.B. PLESSER, Pöggstall 317f. Vgl. die immer noch lesenswerte Arbeit von REIL, Donauländchen, hier: 453–460.

¹²¹ FLOßMANN, Nochilinga 209. Die (auch hinsichtlich des Itinerars der Königin) sehr ausführliche Arbeit von NEVSIMAL, Königin Agnes erwähnt Wimberg nicht.

¹²² Vgl. den Überblick bei KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 429f. und ausführlich FLOßMANN, Nochilinga 208–213.

¹²³ Gottsberg, Gmd. Arndorf, GB Pöggstall (HONB G215); Bergern b. Pöggstall ? (HONB B120 oder B121); Eitental, GB Pöggstall (HONB E137).

¹²⁴ Neudegg bei Pulkau (HONB N162a); KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 356–358.

¹²⁵ Das beschädigte Siegel lässt leider kein Wappen mehr erkennen; vgl. Edition.

Katharina von Wimberg die Frau Gundackers von Werd, doch wird sie, da ein Teil des Verkaufserlöses zu ihrer Altersversorgung bestimmt ist (*fur die andern fünftzk phunt phening schullen si* [Propst und Konvent von Waldhausen] *mir untz an meinen tode ein herren phrünt gantzleich geben alle jar an ezzen und an trinchen*) bereits verwitwet gewesen sein.¹²⁶ Gundacker von Werd besaß zu dieser Zeit die Burg Droß als landesfürstliches Lehen, weshalb er sich als Mitsiegler gut anbot.¹²⁷

Otto tritt noch mehrmals als Zeuge in Waldhausener Kauf- und Pfandurkunden auf (1311: Nr. 48; 1317: Nr. 57; 1317: Nr. 58). Seine Position in den von Machländern dominierten Zeugenreihen ist dabei unauffällig. Mit Johann Wilhelm Wimberger (seinem Bruder ?) – der Doppelname ergibt sich eindeutig aus dem Urkundentext, ist für die Zeit aber recht ungewöhnlich – verzichtet er im Jahre 1332 „nach Ermahnung“ auf die Rechte an den einst von Adelheit als Seelgerät gestifteten (Nr. 33) Gütern zu Gutenbach und Kaltenberg. Zeugen sind mit zwei Kienbergern und zwei Richtern aus Ysper ihre unmittelbaren „Nachbarn“. ¹²⁸ Letztmalig tritt Otto 1337 urkundlich auf, als er mit seiner Frau Diemuth Seifried dem Gassen¹²⁹ 18 Zehenthäuser in der Pfarre Dimbach, die dieser von ihm und seinem Schwager, *dem Schroet dem Letner*, gekauft hatte, verlieh.¹³⁰ Dieser Zehent fiel nach dem Tod Ottos offenbar an den Passauer Bischof zurück, da ihn dieser im Jahre 1359 an die Gassner'schen Erben verlieh.¹³¹

Im Jahre 1362 nahm Hans der Wimberger den Hof zu Siebendürftig (Gmd. Wimberg) von Herzog Rudolf IV. zu Lehen¹³² – er ist jedoch ein Alindorf-Seisenegger, der sich wie sein Bruder Walther nach Wimberg nannte.¹³³

Erst in den Jahren 1372 und 1376 ist wieder ein Wimberger im Machland fassbar, und zwar in Waldhausener Urkunden: Simon verkaufte zunächst zwei freieigene Güter in den Pfarren Münzbach (*Vollnhof* mit einer Hofstätte) und Altenburg (Gut „vor der Au“) an Elsbeth die *Ruenntingerine*;¹³⁴ vier Jahre später tritt er in einer Erbstreitigkeit als Vormund der Kinder

¹²⁶ Gundacker war mit Katharina, einer Schenkin von Dobra verheiratet. Vgl. ausführlich WEIGL, Materialien 41 mit Anm. 140 (mit weiterführender Literatur).

¹²⁷ Zur Burg Droß vgl. KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau 85f. Den Hof zu Droß besaß Waldhausen noch Mitte des 16. Jahrhunderts; SCHIFFMANN, Stiftsurbare III, 317, 320, 348f.; StAW U 361 (1503), U 426 (1540 Mai 26), U 427 (1540 Mai 26).

¹²⁸ UBLoE VI, 68 Nr. 60 (Orig. StAW U 44).

¹²⁹ Gmd. Dimbach, GB Perg (OÖNB XI, 100f.).

¹³⁰ UBLoE VI, 248 Nr. 243 (Orig. StAW U 48).

¹³¹ UBLoE VII, 681 Nr. 671 (Orig. StAW U 98). MARCKHGOTT, Adel 112.

¹³² LICHNOWSKY, Geschichte des Hauses Habsburg IV, 612 Nr. 384 (nach Orig. im HHSTA Wien).

¹³³ Vgl. FLOßMANN, Nochilinga 210. Zu den Alindorf-Seiseneggern vgl. zuletzt HRUZA, Wallsee 407–409 mit der dort genannten Literatur.

¹³⁴ UBLoE VIII, 581 Nr. 579 (unvollst.) (Orig. StAW U 113).

des Friedrich Hacking auf.¹³⁵ Marckhgott vermutet in ihm den Neffen des 1337 zuletzt genannten Otto.¹³⁶

Ob jener Otto Wimberger, der von Herzog Albrecht III. um 1380 einen Hof zu Stangles (Gmd. Wimberg) und einen Weingarten im *Talpach* (?) zu Lehen trug, den Seiseneggern auf Wimberg zuzurechnen ist, ist nicht klar; der Name Otto spricht eher für die „älteren“ Wimberger.¹³⁷

Alle weiteren Nennungen von Wimbergern im Yspertal und südlich der Donau (Raum Gleink-Enns) beziehen sich auf die Seisenegger bzw. können nicht plausibel mit den „älteren“ Wimbergern in Verbindung gebracht werden.¹³⁸ Die Gründe für das Verschwinden dieses Geschlechts liegen im Dunkeln. Die wenigen Quellen lassen hier keine Aussagen zu. In ihrer Bedeutung im Kreis des lokalen Adels wird man sie sicher nicht überschätzen dürfen; zum Ritter (i. w. S.) hat es offenbar keiner der Wimberger gebracht.¹³⁹ Ihre Beziehungen reichten jedoch „über den Tellerrand“ des Yspertales hinaus, wie der Besitz in Droß und die verwandtschaftliche Verbindung mit den Neudeggern belegen. Es scheint, dass die Wimberger in ihrer Stammheimat von den Seiseneggern verdrängt wurden und sich im Machland, zu dem sie immer Beziehungen (v. a. der urkundlich zwischen 1300 und 1337 belegte Otto) hatten, niederließen. Waldhausen war aufgrund seiner räumlichen Nähe die erste Adresse als Hauskloster für die Wimberger. Ihre Beziehungen zu den Chorherren gehen über bloße Nennungen als Zeugen in Urkunden anderer lokaler Adelige für Waldhausen hinaus. Bemerkenswert ist die „Herrenpfründe“, die sich die verwitwete Katharina als Altersversorgung erkaufte, was an eine („äußere“?) Spitalssituation beim Kloster denken läßt.¹⁴⁰

¹³⁵ UBLöE IX, 99 Nr. 71 (Orig. StAW U 115). Das strittige Gut lag zu Hörnbach, Gmd. Klam, GB Perg (ONBOÖ XI, 93).

¹³⁶ MARCKHGOTT, Adel 112.

¹³⁷ UBLöE X, 787.

¹³⁸ Vgl. die Zusammenstellung bei FLOßMANN, Nochilinga 210f. MARCKHGOTT, Adel 213.

¹³⁹ Als *dominus/her* ist kein Wimberger überliefert. Zum Gebrauch des Herrentitels beim Adel im Machland vgl. MARCKHGOTT, Adel 128–140, beim Adel im südwestlichen Niederösterreich und allgemein vgl. WEIGL, Materialien 236–239.

¹⁴⁰ Zum Spitalwesen in Mittelalter und Früher Neuzeit vgl. für den südostdeutschen und österreichischen Raum zuletzt JUST/WEIGL, Spitäler, besonders 151f. mit Anm. 13 zum klösterlichen Spitalwesen und weiterführender Literatur. Zum Hospizwesen der Klöster in der Passauer Diözese vgl. auch den Überblick bei ZURSTRASSEN, Bischöfe 280–286.

4. Editionsteil

†I.*

Bischof Reginbert von Passau beurkundet die Gründung und Ausstattung des von Otto von Machland auf Eigengut errichteten Klosters St. Johann am Fluss Säbnich.

1147 Mai 10 (acta), Passau/Mai 16 (data), Wien

*Angebliches Orig., StAW U 1 (A); 40,5 B : 36,5, Plica (doppelt gefaltet) 2,8
BayHStA München, HL Passau 4 (= Codex quartus; 13. Jh.), fol. 60^r – Univ.-Bibl. München, 2^o
Cod. 329 (= Anselm Desing, Monumenta Passaviensia Bd. 1; 18. Jh.), fol. 300^r*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: P(ri)ma l(itte)ra. Sc(ri)pta est h(ac) l(itte)ra in libro p(er)ga(mene)o

16./17. Jh.: Stifftbrief vom Bischoff Regensbrecht zu Passau umb etliche Pfarr Lehen

18. Jh.: oder Zehendt A. 1147, Lit. A dritte Ladt; N 22

Nr. v. 1836: 1

19. Jh.: Inv. N.º 3776 (= Musealverein)

Siegel:

Stark abgeriebenes und deformiertes Wachssiegel Bischof Diepolds von Passau an rot-grünen Textilfasern. Vgl. ausführlich STEINER, Bischofssiegel, 78 Anm. 59 (Typar B, 1140–1147).

*Druck: HORMAYR, Wien, Jg. 2, Bd. III, 1825, CLXXIX Nr. 295 – Mon. Boica 29/2, 39 Nr. 43
– UBLoE II, 227 Nr. 155 (aus A mit Siegel „im Museum Francisco-Carol. zu Linz“).*

*Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 198 Nr. †657; Nr. 90, verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen
645 Nr. 59 (nach A im Museum zu Linz).*

Zur Problematik dieses ca. 1218 in St. Florian hergestellten Falsums vgl. den Kommentar.

+ In^a nomine sancte et individue trinitatis. Reinbertus Dei gratia sancte Patauensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum amen^a. Diversis^b huius mundi malis de die in diem magis ac magis invalescentibus pauci sunt et rari, qui vel ecclesias in Christo fundare vel fundatas et penuria rerum adtenuatas largitione elemosinarum suarum ad laudem et servicium Dei studeant reformare, ideoque necessarium est valde, ut nos, qui pontificalis fungimur officio dignitatis, si quos ad hoc fervore sancti Spiritus invenerimus accensos, eos non solum verbo exhortacionis confovere, sed et de propriis facultatibus sanctum ipsorum propositum, in quantum possumus, studeamus promovere. Hinc est, quod nos piam et sanctam circa promovendum Dei servicium nobilis et illustris viri domini videlicet Ottonis de Mahhlant devotionem considerantes ipsum in fundatione ecclesiarum Dei pie et sancte desudantem de facultatibus ecclesie beati Stephani prothomartyris et nostre, prout potuimus, adiuvere studuimus. Ipse nimirum, cum heredem possessionum suarum

^{a-a} In bis amen in verlängerter Schrift..

^b D als vergrößerte Initiale.

secundum carnem non haberet in terris, Christum omnis patrimonii sui heredem sibi constituere volens in celis, cenobium quoddam Cysterciensis ordinis in honore beate Dei genitricis Marie in Pömgartinperge fundavit, alterum denique iuxta rivum Sæbinich in territorio paterne hereditatis in honore beati Iohannis apostoli et evangeliste fundavit ipsumque cenobium large satis prediis, silvis, pratis, pascuis rebusque aliis dotavit atque ditavit. Tradidit siquidem eidem monasterio castrum suum in Sæbinich cum omnibus eidem castro adtinentibus cultis et incultis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et partem silve, que Beinwalt vocatur, quam ab Heinrico tvmadvocato Ratisponensi, Heinrico duce Austrie et Chvnrado marchione annuentibus, comparavit. Porro ne aliqua lis de terminis ipsius silve postmodum possit oriri, nos et terminos ipsius distinctos huic scripto iussimus annotari: Protenduntur siquidem termini ipsius silve a loco, ubi fluvius Sæbinich intrat in Danubium, usque ad callem, qui ducit ad sanctum Georium, qui vulgo Griezstich vocatur; ab hinc usque ad fluvium Ispir et in ipsius fluminis descensu usque ad summitates montium Tasperch et Glokis et ab hinc in descensu montium usque ad locum, ubi rivulus Weidebach intrat in Danubium, hanc inquam silvam in prescriptis terminis sitam totam cum omnibus ad eam pertinentibus tam cultis quam colendis supradicto cenobio tradit et privilegio domini Chvnradi regis confirmavit. Tradidit etiam supradicto cenobio villam in Shatirlê totam cum omnibus ad eam pertinentibus et in Longâv ecclesiam sancti Mychaelis et omne patrimonium suum, quod ibidem habuit preter castrum Lewinsteine, et in Foro Iulii mediam partem ville, que Tritshent vocatur, cum omnibus eius appendiciis, pratis scilicet, pascuis, vinetis et olivetis. Ecclesias quoque, quas tam ipse quam patres sui in territorio patrimonii sui fundaverant, cum omni iure, quod in eis ratione fundi habuit, ius scilicet patronatus et dotem earundem ecclesiarum, supradicto monasterio donavit, parrochiam scilicet in Sæbinich, in qua ipsum monasterium fundatum est, et Chrvcin, Niwenchirchen, Chunigiswissen, Dvnninpach et ecclesiam sancti Georii; sed et uxor ipsius domina Jvta comitissa de Pilsteine ecclesiam in Sinewelvelden in territorio patrimonii sui sitam cum consensu fratris sui comitis Chvnradi de Pilsteine cum omni iure, quod in ea habuit, ius scilicet patronatus, eidem monasterio contulit sicque tandem Spiritu sancto commoniti et ipse et iam dicta coniux sua ipsum cenobium cum omnibus illuc et tunc collatis et postmodum conferendis totum super altare sancti Stephani protomartyris per manus domini Heinrici ducis et marchionis Austrie delegaverunt. Nos igitur fidem et devotionem ipsius erga nos et beatum Stephanum intuentes omnia, que de manu nostra in beneficio habuit in decimationibus, mansis, areis et vinetis, excepto castro in

Griffensteine cum suis pertinentiis, communi katedralium et ministerialium nostrorum consilio prenominato cenobio per manus Heinrici ducis et marchionis Austrie perpetuo possidenda contulimus et ecclesias quasdam parrochiales ad nos pleno iure spectantes, videlicet Mvnichspach et Mittirchirchen, Sæhsin, Niwenstat, et in omnibus earum et supradictarum ecclesiarum terminis tam cultis quam colendis terciam partem decimarum, in parrochia vero Sæbinich, in qua ipsum cenobium situm est, decimam totam et indivisam; preterea dimidiam partem decimarum in tribus parrochiis, Stævce^c scilicet et Valwa et Gawatzs, quas dux Austrie de manu nostra et ipse Otto de manu ducis in beneficio habuit et ipse duci et dux nobis ea condicione resignavit, ut eas prefato Ottoni in subsidium sue novelle plantacionis conferremus, quod et ad petitionem ipsorum fecimus; et sic tandem ad petitionem ipsius Ottonis canonicos regulares ibidem Dei perpetuo servituros collocavimus, quibus et supradictam parrochiam in Sæbinich, in qua ipsum monasterium fundatum est, pleno iure contulimus sic, ut prelatus ipsius monasterii unum de confratribus suis ipsi ecclesie preficiat, qui et plebem in divinis cum omni diligentia procuret et tamen singulis diebus et ad refectarium et ad dormitorium suum redire non negligat, quem et, si negligentem invenerit, amoveat et alterum sibi magis ydoneum substituat. Indulsimus etiam ipsis, ut, si quando terram sub interdicto divinorum poni contigerit, ipsi nichilominus celebrent clausis tamen ianuis et personis excommunicatis exclusis. Liberam quoque sepulturam ipsis concedentes indulgemus, ut^d, si quando prelatum ipsius loci viam universe carnis ingredi contigerit, ipsi liberam habeant potestatem eligendi alterum, quem magis ydoneum et utilem invenerint. Verum quia plerique ratione advocatie ecclesias Dei diversis exactionum vexare solent angariis, nos unâ cum ipso domino Ottone et ipse nobiscum tantum malum precavere volentes dominum Walchvnum fratrem ipsius domini Ottonis et heredes ipsius post ipsum advocatos supramemorato monasterio constituimus sub pena excommunicationis firmiter inhibentes, ut nec ipse dominus Walchvnus nec aliquis heredum suorum nec quisquam alter postmodum ipsis quacumque forte succedentium advocatorum aliquid servicium a fratribus dicti monasterii vel ab hominibus ipsorum ratione advocatie aliquatenus exigere presumat, sed tantum divine remunerationis intuitu ipsos ab invasione et violentia malignorum hominum defendere studeant, nullum quoque sibi subadvocatum, nisi de petitione fratrum, ipsius monasterii subrogare presumat. Nos igitur sepedictum monasterium cum omnibus illuc et nunc collatis et postmodum conferendis in nostram et beati Stephani

^c v verbessert aus c (?).

^d Zur „ungelenke[n] Verbindung“ (MITIS, Studien 165) der Teile dieses Satzes vgl. den Kommentar.

protomartyris protectionem suscipientes auctoritate Dei Patris et Filii et Spiritus sancti, apostolorum Petri et Pauli, Iohannis evangeliste, Stephani prothomartyris et potestate, qua nos fungimur, precipimus sub pena eterne dampnationis firmiter inhibentes, ut nullus successorum nostrorum nec alter quispiam sive ecclesiastica sive secularis persona prescripta ipsius monasterii iura infringere vel res ipsius invadere vel quocumque modo usibus fratrum ibidem Deo servientium subtrahere presumat. Siquis autem, quod Deus avertat, hanc nostram institutionem et donationem postmodum ausu nefario vel infringere temptaverit vel inmutare, si tercio conmonitus congrua satisfactione non emendaverit, iram et indignationem Dei omnipotentis incurrat in tremendo die districti examinis cum Iuda mercatore pessimo eternaliter puniendus, conservantibus autem pax a Deo et misericordia et in presenti et in futuro seculo conservetur, amen. Igitur ut omnia hec omnes tam futuri quam presentis temporis homines sciant esse iugiter et inviolabiliter conservanda, presentem paginam hinc inde conscribi et sigilli nostri inpressione et testium subscriptione iussimus confirmari. Huius rei testes sunt: Gebhardus comes de Pvrchhvsin, Chvnradius comes de Pilsteine, Chvnradius marchio, Chvnradius comes de Ragitze, v̇lricus de Berneke, Hærtwicus de Hagenowe, Uvaltherus de Treism, Hærtwicus de Ravna, Albertus de Stamheimen et frater eius Livpoldus, Alrammus de Chambe, Palmarus de Halse et frater eius Dietherus, Gebhardus de Chadilhohisperge, Marquardus de Wesin, Hartmv̇t de Hage, Dietricus de Smida, Rv̇diger camerarius, Siboto dapifer et alii quam plures.

Data Wiene anno incarnationis Dominice M° C° XL° VII°, XVII kal. Iunii, indictione V, in expeditione Ierosolimitana, anno pontificatus nostri VIII°, regnante Chvnrado rege Romanorum anno imperii sui decimo.

Acta sunt hec Patavie VI idus Mai, iamdicto anno incarnationis Domini, IIII° idus Mai^e, regnante Chvnrado rege Romanorum cum consilio et consensu katedralium et ministerialium ecclesie Pataviensis, quorum nomina subscripta sunt: Albwinus prepositus, Rv̇dipertus decanus, Chv̇nilinus archipresbiter, Gerboto archipresbiter, Albertus custos, Heinricus scolasticus, Sigehardus, Fridericus, Iacobus, Octavianus, Otto, canonici. Ex ministerialibus: Marquardus de Wesen, Rv̇digerius iudex, Hartmv̇dus pincerna, Siboto dapifer, Rv̇digerus camerarius, Uvalchv̇nus de Shaltarn, Arnoldus de Chrænzingen, Otaker de Wîdæh, v̇lricus de Tagibrehtshvsin. Ex nobilibus: Hærtwicus^f de Hagenowe, Pabo de Zollingen, Hadimarus de Ahvsin, Dietricus de Pömgartin, Wernhardus de Horbach et alii quam plures.

^{e-e} So A.

^f Kürzung für –us doppelt (übereinander) ausgeführt.

†2.*

Bischof Reginbert von Passau beurkundet die Gründung und Ausstattung des von Otto von Machland auf Eigengut errichteten Klosters St. Johann am Fluss Säbnich (= erweiterte Fassung von Nr. 1).

1147 Mai 10 (acta), Passau/Mai 16 (data), Wien

Angeblisches Orig., StAW U 2 (A); 41 B : 55,2 H, Plica 3,7

Transumpt des Bischofs Albert von Passau v. 1332 Januar 13, Ebelsberg, StAW U 43 – Kop A p. 1 (i^m A) (dte. Übersetzung p. 4) – Transumpt des Passauischen Offizialats-Kommissars Alexius Tummär von 1464 August 27, Wien, StAW U 289 – Kop B p. 2; ebd. p. 5 Abschrift des Transumptes von 1332 (Urkunde Reginberts p. 6)

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: [...] 2 (?) l(itte)ra, sc(ri)pt(a) est h(ac) l(itte)ra in libro p(er)g(ameneo); p(rimum) A

18. Jh.: Lit. A dritte Lad; N 10

2. H. 18. Jh.: Stiftbrief von Regendberd 1147

Siegel:

SD an grünen und weißen Textilfasern.

Druck: KURZ, Beiträge IV, 427 Nr. 4 („ex autographo“) – UBLoE II, 231 Nr. 156 (aus dem Transumpt v. 1464).

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 200 Nr. †658; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 645 Nr. 57.

Zur Problematik dieses etwa zwischen 1265 und 1332 hergestellten Falsums vgl. den Kommentar.

In^a nomine sancte et individue Trinitatis. Reginbertus^b Dei gracia sancte Pataviensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum, amen^a. Universis huius mundi malis de die^c in diem magis ac magis invalescentibus pauci sunt et rari, qui vel ecclesias in Christo fundare vel fundatas et penuria rerum attenuatas largicione elemosinarum suarum ad laudem et servicium Dei studeant roborare, ideoque necessarium est valde, ut nos, qui pontificalis fungimur officio dignitatis, si quos ad hoc fervore sancti Spiritus invenerimus accensos, eos non solum verbo exhortacionis confovere, sed et de propriis facultatibus sanctum ipsorum propositum, in quantum possumus, studeamus promovere. Hinc est, quod nos piam et sanctam circa promovendum Dei servicium nobilis et illustris viri domini * Ottonis de Machlant^d devocionem considerantes ipsum in fundacione ecclesiarum Dei pie et sancte desudantem de facultatibus ecclesie beati Stevphani^e prothomartiris et nostre, prout potuimus, adiuvere studuimus. Ipse nimirum, cum heredem possessionum suarum secundum carnem non haberet in terris, Christum omnis patrimonii sui heredem sibi constituere volens in celis cenobium quoddam Cisterciensis ordinis in honore

^{a-a} In bis amen *elongiert*.

^b Reinbertus Nr. 1.

^c Aus diem durch *Streichung des m* korrigiert.

^d Mahhlant Nr. 1.

^e So A, wie auch sonst.

beate Dei genitricis Marie in Pavmgartenperge^f fundavit, alterum denique iuxta rivum Sæbnich^g in territorio paterne hereditatis sue in honore beati Iohannis apostoli et ewangeliste fundavit ipsumque cenobium large satis prediis, silvis, pratis, pascuis rebusque aliis dotavit atque ditavit. Tradiditque * eidem monasterio castrum suum in Sæbnich cum omnibus eidem castro attinentibus cultis et incultis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et ius littoris, quod stegrecht in v[u]lgo^h dicitur, cum piscacionibus in alveo Danubii et omnia alia iura in ipso Danubio et in littore eiusdem Danubii a loco, ubi rivulus Bæidenpach intrat in Danubium, in ascensu supra usque ad rivulum iuxta ruptum castrum domine Helchin et partem silve, que Beinwalt vocatur, quam ab Hainricoⁱ tumadvocato Ratisponensi, Hainrico duce Austrie et Chunrado marchione annuentibus, comparavit. Porro ne aliqua lis de terminis ipsius silve postmodum possit oriri, nos et terminos ipsius distinctos huic scripto iussimus annotari: Protenduntur siquidem termini ipsius silve [a] loco, ubi fluvius Sæbnich intrat Danubium, usque ad callem, qui ducit ad sanctum Georium, qui vulgo Triezstich^j vocatur; ab hinc usque ad fluvium Ysper^k et in ipsius fluminis descensu usque ad summitates moncium Taxperch^l et Gloks^m et ab hinc in descensu moncium usque ad locum, ubi rivulus Bæidenpachⁿ intrat in Danubium, hanc inquam silvam in prescriptis terminis sitam * cum omnibus ad eam pertinentibus tam cultis quam colendis supradicto cenobio tradidit et privilegio domini Chunradi^o regis confirmavit. Tradidit eciam supradicto cenobio villam in Schaterlê^p cum omnibus ad eam pertinentibus et in Langæwe^q ecclesiam sancti Michahelis^r et omne patrimonium suum, quod ibidem habuit, preter castrum Lebenstain^s, et in Foro Iulii mediam partem ville, que Tricshent^t vocatur, cum eius appendenciis, pratis scilicet, pascuis, vinetis et olivetis. Ecclesias quoque, quas tam ipse quam patres sui in territorio patrimonii sui fundaverant, cum omni iure, quod in eis ratione fundi habuit, ius scilicet patronatus et dotem earundem ecclesiarum, supradicto monasterio donavit, barrochiam^u scilicet in Sæbnich, in qua ipsum moansterium fundatum est, et Crucin^v, Nivnchirchin^w, Ch[u]nigswisen^x, Dvnninpatch^y et ecclesiam sancti Georii, set et uxor ipsius domina Jevta^z comitissa de Pilstein^{aa} ecclesiam in Sinebeluelden in

^f Pömgartinperge Nr. 1.

^g Sæbinich Nr. 1; wie auch sonst.

^h Besch. durch Wasserfleck; wie auch folgens.

ⁱ⁻ⁱ Heinricho tvmadvocato Nr. 1; wie auch sonst Heinricho.

^j Griezstich Nr. 1.

^k Ispir Nr. 1.

^l Tasperch Nr. 1.

^m Glokis Nr. 1.

ⁿ Weidebach Nr. 1.

^o Chvnradi Nr. 1.

^p Shatirle Nr. 1.

^q Longäv Nr. 1.

^r Mychaelis Nr. 1.

^s Lewinstene Nr. 1.

^t Tritshent Nr. 1.

^u parrochiam Nr. 1.

^v Chrvcin Nr. 1.

^w Niwenchirchen Nr. 1.

^x Chunigswisen Nr. 1.

^y Dvnninpatch Nr. 1.

^z Jvta Nr. 1.

territorio patrimonii sitam cum consensu fratris sui comitis Chunradi^{bb} de Pilstein cum omni iure, quod in ea habuit, ius scilicet patronatus, eidem monasterio contulit et in duabus villis in eadem parrochia Sinewelvelden sitis, videlicet Naglarn et Rietental decimam totam et indivisam tam incultis quam colendis, in minimis quam maioribus, mobilibus et immobilibus, fratribus eiusdem cenobii Deo famulantibus pro speciali stipendio donavit sicque tandem Spiritu sancto conmoniti et ipse et iam dicta coniux sua ipsum cenobium cum omnibus illuc et tunc collatis et postmodum conferendis totum super altare sancti Stevphani^{cc} prothomartiris^{cc} per manus domini Hai[nr]jici ducis et marchionis Austrie delegaverunt. Nos igitur fidem et devotionem ipsius Ottonis de Machlant erga nos et beatum Stevphanum intuentes omnia, que de manu nostra in beneficio habuit in decimacionibus, mansis, areis, agris et vinetis, excepto castro in Greifenstein cum suis pertinenciis, communi katedralium et ministerialium nostrorum consilio prenominato cenobio per manus Hainrici ducis et marchionis Austrie perpetuo possidenda contulimus et ecclesias quasdam parrochiales ad nos pleno iure spectantes, videlicet Munichspach^{dd} et Mitterkirchen^{ee}, Sæksin^{ff}, Niwnstat^{gg}, Grine^{hh} et in omnibus earum et supradictarum ecclesiarum terminis tam cultis quam colendis terciam partem decimarum, in parrochia vero Sæbenich, in qua ipsum cenobium situm est, decimam totam et indivisam tam incultis quam colendis, in parrochia vero sancti Georii duas partes decime, quas in ipsa parrochia iure hereditario possedit et a nobis in beneficio immediate habuit, nobis, ut sue novelle plantacioni conferremus, libere resignavit, in quo eius petitionibus annuentes eidem monasterio ipsam decimam tam incultis quam colendis pro stipendio fratrum contulimus salvis tamen iuribus parrochialibus in decimacionibus tercie partis; preterea dimidiam partem decimarum in tribus parrochiis Stævczⁱⁱ *, Valwa^{jj}, * Gabaths^{kk}, in feudis, mansis, curtibus, areis, agris, vinetis, in omnibus decimacionibus tam minutis quam maioribus, mobilibus et immobilibus et in cunctis, que iure solito decimari solent; quas decimas dux Austrie de manu nostra et ipse Otto de manu ducis in beneficio habuit et ipse duci et dux nobis ea condicione resignavit, ut eas prefato Ottoni in subsidium sue novelle plantacionis conferremus, quod et ad petitionem ipsorum fecimus; et sic tandem ad petitionem ipsius Ottonis canonicos regulares ibidem Deo perpetuo servituros collocavimus, quibus et supradictam parrochiam in Sæbnich, in qua ipsum monasterium fundatum est, pleno iure contulimus sic, ut prelatus ipsius monasterii unum de confratribus suis ipsi ecclesie preficiat, qui et plebem in divinis cum omni diligencia procuret et tamen

^{aa} Zwischen P und i (nachträglich) überschriebenes e; Pilsteine Nr. 1; beides auch sonst.

^{bb} Chṽnradi Nr. 1; wie auch sonst Chṽnradus.

^{cc-cc} Stephani protomartyris Nr. 1; wie auch sonst Stephanus.

^{dd} Mvnichspach Nr. 1.

^{ee} Mittirchirchen Nr. 1.

^{ff} Sæhsin Nr. 1.

^{gg} Niwenstat Nr. 1.

^{hh} Bis auf Teile des G ausradiert und darüber S. Thoma geschrieben; vgl. Kommentar.

ⁱⁱ Stævce Nr. 1.

^{jj} Valwa Nr. 1.

^{kk} Oder Gabachs. Gawatzs Nr. 1.

singulis diebus et ad refectarium et ad dormitorium suum redire non negligat, quem et, si negligentem invenerit, amoveat et alterum sibi mag[i]s ydoneum substituat. Indulsimus eciam ipsis, ut, si quando terram sub interdicto divinorum poni contigerit, ipsi nichilominus celebrent clausis tamen ianuis et personis excommunicatis exclusis. Liberam quoque sepulturam ipsis concedentes indulgemus, et, si quando prelatum ipsius loci viam universe carnis ingredi contigerit, ipsi liberam habeant potestatem eligendi alterum, quem magis ydoneum et utilem invenerint. Verum quia plerique ratione advocacie ecclesias Dei diversis exactionum vexate solent angariis, nos una cum ipso * Ottone et ipse nobiscum tantum malum precavere volentes dominum Walchvnum fratrem ipsius domini Ottonis et heredes ipsius post ipsum advocatos supramemorato monasterio constituimus sub pena excommunicationis firmiter inhibentes, ut nec ipse dominus Walchvnum nec aliquis heredum suorum nec quisquam alter postmodum ipsis quacumque forte succedencium advocatorum aliquid servitium a fratribus dicti monasterii vel ab hominibus ipsorum ratione advocacie aliquatenus exigere presummat^{ll}, set tantum divine remunerationis intuitu ipsos ab invasione et violencia malignorum hominum defendere studeat^{mmm}, nullum quoque sibi subadvocatum, nisi de petitione fratrum, ipsius monasterii subrogare presummat. Nos igitur sepedictum monasterium cum illuc et nunc collatis et postmodum conferendis in nostram et beati Stevphani prothomartiris proteccionem suscipientes auctoritate Dei Patris et Filii et Spiritus sancti, apostolorum Petri et Pauli, Iohannis ewangelisteⁿⁿ, Stevphani prothomartiris et potestate, qua nos fungimur, precipimus sub pena eterne da[m]pnacionis firmiter inhibentes, ut nullus successorum nostrorum nec alter quispiam sive ecclesias[tica] sive secularis persona prescripta ipsius monasterii iura infringere vel res ipsius inv[a]dere vel quocumque modo usibus fratrum ibidem Deo serviencium subtrahere presummat. Siquis aut[em], quod Deus avertat, hanc nostram institutionem et donacionem postmodum ausu neffario vel infringere temptaverit vel inmutare, si tercio conmonitus congrua satisfaccione non emendaverit, iram et indignacionem omnipotentis^j Dei^{oo} incurrat in tremendo die districti examinis cum Iuda mercatore pessimo etternaliter^{pp} puniendus, conser[v]antibus autem pax a Deo et misericordia et in presenti et in futuro seculo conservetur, amen. Igitur ut omnia hec omnes tam futuri quam presentis temporis homines sciant esse iugiter et inviolabiliter conservanda, presentem paginam hinc inde [conscribi]^{qq} et sigilli nostri inpressione et testium subscripcione iussimus confirmari. Huius rei testes sunt: Gebhardus comes de Purchhusin^{rr}, Chunradus comes de Pilstein, Chunradus marchio, Chunradus comes de Ragitze^{ss}, Vdalrich^{tt} de Pernek^{tt}, Hertwich^{uu} de Hagnawe^{uu}, Waltherus^{vv} de Traism^{vv}, Hartwich^{ww} de Ravna,

^{ll} presummat Nr. 1; wie auch sonst.

^{mmm} n durchgestrichen und getilgt durch Unterpungierung.

ⁿⁿ ewangeliste Nr. 1.

^{oo-j} Dei omnipotentis Nr. 1.

^{pp} etternaliter Nr. 1.

^{qq} Vom Schreiber wohl irrtümlich ausgelassen; Nr. 1 hat conscribi.

^{rr} Pvrchvsin Nr. 1.

^{ss} Ragitze Nr. 1.

^{tt-tt} Vlrucus de Berneke Nr. 1.

^{uu-uu} Hærtwicus de Hagenowe Nr. 1.

^{vv-vv} Uvaltherus de Treism Nr. 1.

^{ww} Hærtwicus Nr. 1.

Adalbrecht^{xx} et frater eius Levpoldus de Stamenheim^{xx}, Adalram[mus]^{yy} de Chamb^{yy}, Chunradus de Ragecz, Gebhardus de Chadelhohelsberge^{zz}, Marquardus de Wesen^{aaa}, *, Rudigerus^{bbb} camerarius, Siboto dapifer. Data Wienne anno incarnationis Dominice millesimo [C°] XL VII°, XVII kalendas Iunii, indiccione^{ccc} VIII, in expedicione Iherosolimitana anno pontificatus nostri VIII, regnante Chunrado rege Romanorum anno imperii sui X°.

Acta sunt hec Pataue VI idus Mai iam dicto anno incarnationis Dominice, IIII^{ddd} idus Mai^{ddd}, regnante Chunrado rege Romanorum cum consilio et consensu katedralium et ministerialium ecclesie Patauiensis^{eee}, quorum nomina subscripta sunt: Albinus^{fff} prepositus, Rudibertus^{ggg} decanus, Chūnilinus^{hhh} archipresiter, Gerboto archiprespiter, Adalbertusⁱⁱⁱ custos, Hainricus scholasticus, Sighardus^{jjj}, Fridericus, Iacobus, Octauianus^{kkk}, Otto, canonici. Ex ministerialibus: Marquardus de Wesen, Rudigerus^{lll} iudex, Hartmūdus^{mmm} pincerna, Sibitoⁿⁿⁿ dapifer, Rudigerus camerarius, Walchunus^{ooo} de Shaltarn, Adalbertus de Chrenczinge^{ppp}, Otacher^{qqq} de Vædech^{qqq}, Vdalricus^{rrr} de Tabrechtshavsinn^{rrr}. Ex nobilibus: Hertwicus^{sss} de Hagnaw^{sss}, Pabo de Czolling^{ttt}, Hadmarus^{uuu} de Ahvsinn, Ditricus^{vvv} de Pavngarten^{vvv}, Wernhardus de Horbach, Hartmidus de Hage, Ditricus de Smidaha et alii quam plures.

^{xx-xx} Albertus de Stamheimen et frater eius Livpoldus Nr. 1.

^{yy-yy} Fleck im Perg.; ergänzt aus Nr.1, wo Alrammus de Chambe.

^{zz} Chadilhoisperge Nr. 1.

^{aaa} Wesin Nr. 1.

^{bbb} Rvdiger Nr. 1.

^{ccc} indictione Nr. 1.

^{ddd-ddd} So A.

^{eee} Pataviensis Nr. 1.

^{fff} Albwinus Nr. 1.

^{ggg} Rvdipertus Nr. 1.

^{hhh} Chvnilinus Nr. 1.

ⁱⁱⁱ Albertus Nr. 1.

^{jjj} Sigehardus Nr. 1.

^{kkk} Octavianus Nr. 1.

^{lll} Rvdigerius Nr. 1; wie auch sonst.

^{mmm} Hartmvdus Nr. 1.

ⁿⁿⁿ Sibito Nr. 1.

^{ooo} Uvalchvnnus Nr. 1.

^{ppp} Chraenzingen Nr. 1.

^{qqq-qqq} Otaker de Wîdæh Nr. 1.

^{rrr-rrr} Vlrucus de Tagibrehtshvsinn Nr. 1.

^{sss-sss} Hærtwicus de Hagenowe Nr. 1.

^{ttt} Zollingen Nr. 1.

^{uuu} Hadimaruss Nr. 1.

^{vvv-vvv} Dietricus de Pömgartin Nr. 1.

Nr. 3*

Bischof Reginbert von Passau beurkundet die Gründung und Ausstattung des von Otto von Machland auf Eigengut errichteten Klosters St. Johann am Fluss Säbnich.

1147 (Ende Mai/Anfang Juni) in expeditione Iherosolimitana

Orig. verschollen (A)

Transumpt des Bischofs Wolfger von Passau von 1194 (Nr. 11)

Druck: KURZ, Beiträge IV, 419 Nr. 1 („ex autographo“) – UBLoE II, 236 Nr. 157 (zu 1147 Mai eingereicht, aus dem „Orig. mit Siegel im Museum Francisco-Carolinum zu Linz“, offenbar in enger Anlehnung an KURZ).

Reg.: BOSHOF, Regesten I, 206 Nr. 678; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 644 Nr. 59 (nach einem Transumpt im Museum zu Linz).

Zur Überlieferung der Wolfger-Urkunde (Nr. 11) s. dort.

Der Texterstellung erfolgte nach dem Transumpt von 1194 unter Ausweisung der Varianten von Kurz, der nach dem Orig. druckte. Zur Überlieferungsproblematik vgl. die Einleitung. Die Urkunde gilt als zweifellos echt (MITIS, Studien 162; GROß, Urkundenwesen 645; vgl. Kommentar). Die Datierung zu Mai/Juni 1147 erfolgt trotz Entsprechung von angegebener Indiktion und Inkarnationsjahr (1146) aufgrund des Hinweises auf den Kreuzzug und der Tatsache, dass in einer anderen Urkunde Bischof Reginberts von 1147 (BOSHOF, Regesten I, 208 Nr. 682) ein Großteil der hier genannten Zeugen auftritt. Die Ausstellung erfolgte wahrscheinlich vor dem Diplom König Konrads III. (Nr. 6) (MITIS, Studien 162; BOSHOF, Regesten I, 207). Die Ansicht Mitis', dass im Orig. nicht 1146 gestanden haben kann, widerlegt Kop. A, das bei der Wolfger-Urkunde Nr. 12 (welche die vorliegende Urkunde inseriert) folgenden Vermerk bringt (p. 15): huius tenoris est adhuc una littera in sacristia, que finitur ut aut et data est anno M°C°XLVI°, womit wohl das Orig. vorliegender Urkunde gemeint ist (vgl. FICHTENAU, in: BUB IV, 122 Nr. 754).

(C.) In^a nomine sancte et individue trinitatis. Reginberius^b Dei gratia Patauensis ecclesie episcopus^a. Pium et iustum est bonorum hominum devotionem erga Deum diligentius considerare et quicquid intendunt in vinea Domini plantare, congruum ducimus cum illis huic operam dare, per hoc utriusque honor augetur et conservatur in terris atque retributio, que iustos expectat, cumulatur eis in celis^c. Notum igitur^d volumus esse omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod quidam nobilis homo Otto de Mahclant^e instinctu sancti Spiritus ecclesiam in predio suo in loco, qui dicitur sancti Iohannis iuxta rivum Sabenikhe fundavit et centum mansos pro

^{a-a} In verlängerter Schrift 1194.

^b Reginbertus KURZ.

^c coelis, wie auch sonst e statt ē.

^d ergo KURZ.

^e Mahelant KURZ.

remissione peccatorum suorum et fratris sui Uvaltchōni^f et utriusque coniugis et omnium parentum suorum potenti manu sine alicuius contradictione eidem ecclesie^g delegavit eo tenore, ut ibidem Patauiensis episcopus fratres regulares canonicos secundum regulam sancti Augustini instituat. De cetereo pretaxata ecclesia cum omnibus suis appenditiis cultis et incultis, viis et inviis, paschuis^h, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et redditibus in omni genere utilitatis beato Stephano Patauie per manu advocati ducis Heinrici et marchionis et nostras traditit. Nos vero fidem et devotionem eius erga beatum Stephanum intuentes omnia beneficia, que ab ecclesia nostra possederat in decimationibus, mansis, curtibus, areis, vineis, excepto castro Grifensteine cum omnibus suis appenditiis communi consilio cleri et populi eidem ecclesie per manus eiusdem advocati tradidimus et decimationem, quam dux Henricus et marchio nobis resignaveratⁱ ea conditione, ut eidem loco traderemus, sane hanc dico decimationem, quam prenominatus Otto a duce in beneficio tenuit. Preterea ecclesiam Munichispach^j, Nûunchirchen, Chunisvvisen^k, ecclesiam sancti Georii^l et Dunnenbach^m, Cröcenⁿ, Grine, Sahsenchirchen, Mitterenchirchen, portionem decimationis, quę Ottonem attingit in ecclesia in Ualevvaha et ecclesiam Sinevvellenvelde [cum decimacion]^o, quę ad eam spectat, fratribus ibidem Deo ministrantibus concessimus. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneat, precepimus et presentis pagin[a inscriptione su]b sigillo nostro in perpetuum [comunimus]. Si quis autem id adtemptare presumserit, sciat se iram et indignationem omnipotentis Dei incurrere. Huius rei sunt testes: Gebehardus de Purchusen^p, Chunrat [de] Pilsteine^q et filius eius Friderich^r, Chōnrat^s marchio, Oudalrich^t de Pernecco, Hartvvich^u de

^f Waltchuni KURZ.

^g ecclesie KURZ.

^h pascuis KURZ.

ⁱ resignavit KURZ.

^j Munichispahc KURZ.

^k Chunigesuuisen KURZ; *wie auch sonst uu statt vv und uv.*

^l Georgii KURZ.

^m Dunnenbahc KURZ.

ⁿ Croucen KURZ.

^o *Durch Wasserfleck unleserlich; ergänzt aus KURZ; wie auch folgens.*

^p Purchusen KURZ.

^q Pilstein KURZ.

^r Friderihc KURZ.

^s Chunrat KURZ.

^t Oudalrihc KURZ.

Hagenovv[e^u, Walthero de Traiseme, Hart]vvich^v [de] Rauna, Alb[(e)r(tus)^w et] frater eius Luitpolt de Stameheîm, Chunrat de Racaze^x, Gebehart de Chadelhohespergen^y, Adelram de Chambe^z, B[aldemar et frater eius Diethel]rich^{aa} de Halse, Marquart de Uvesen, Harmuth de Hagê^{bb}, Dietherich^{cc} de Smidaha, Rōdeger^{dd} camerarius, Siboto^{ee} d[apifer]. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini [millesimo C] XL^o VII^{ff}, in expeditione Iherosolimitana, indictione VIII.

^{u-u} Hartuuic de Hagenauuo *KURZ*.

^v Hartuuic *KURZ*.

^w Adelbrech *KURZ*.

^x Racale *KURZ*.

^y Chadelhohespergen *KURZ*.

^z Chabe *KURZ*.

^{aa} Diethero *KURZ*.

^{bb} Hartmuth de Haga *KURZ*.

^{cc} Diethero *KURZ*.

^{dd} Roudeger *KURZ*.

^{ee} Sigeboto *KURZ*.

^{ff} VI *KURZ*.

4.*

Bischof Reginbert von Passau überträgt auf Bitten Ottos von Machland dem von diesem gegründeten Stift St. Johann in Sæbnich die Kirche am Hengstberg (Neustadtl) mit dem Zehent sowie dem Tauf- und Begräbnisrecht und setzt deren (Pfarr-)Grenzen fest.

1147 (Ende Mai/Anfang Juni) in expeditione Iherosolimitana

Orig., ehemals besiegelt, verschollen (A)

Transumpt des Bischofs Albert von Passau von 1332, Januar 1, Ebelsberg, StAW Urk. Nr. 43

Kop. A p. 17 Nr. 14 – Kop. B p. 4 Nr. 5

Druck: KURZ, Beiträge IV, 422 Nr. 2 („ex autographo“) – UBLoE II, 237 Nr. 158 (zu 1147 Mai, aus dem „Orig. mit Siegel im Museum Francisco-Carolinum zu Linz“; offenbar starke Anlehnung an KURZ).

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 207 Nr. 679; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 645 Nr. 60 (nach einem Transumpt im Museum zu Linz).

Die Texterstellung dieses echten Stücks (vgl. Kommentar), das im Übrigen in engem Zusammenhang mit Nr. 3 (Zeugenliste!) steht und nicht lange danach ausgestellt worden sein dürfte, erfolgte nach dem Transumpt Bischof Alberts von 1332 (Nr. 82) unter Ausweis der Varianten von KURZ, der nach dem Orig. durckte, wobei an diesen Stellen auch die Varianten der Kopialbücher (bei den Namen konsequent alle Varianten) als Beitrag zum Studium der Abschreibep Praxis angegeben sind. Zur Datierung zu 1147 vgl. Nr. 3.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Reginbertus Dei gratia Patauiensis episcopus. Quandoquidem in partem sollicitudinis ecclesiarum Deo volente vocati sumus, quantum de iure suscepti officii nostri possumus divinum cultum ampliare et Deo servientibus curam gerere intendimus. Universis itaque Christi fidelibus notum esse volumus tam futuris quam presentibus, qualiter iustis petitionibus dilecti nostri domini Ottonis de Machlant^a annuentes quasdam nostri iuris dyocesanas^b ecclesias cum decimationibus suis ecclesie sancti Iohannis in Sæbnich^c contulimus eo, quod et ipse multis prediis suis aliisque rebus collatis eandem canonicorum regularium ecclesiam fundaverit nostreque ditioni subdiderit. Debitam quoque adhuc ei exhibentes recompensationem quandam aliam ecclesiam in confinio montis, qui vulgariter Hengst^d dicitur, de novo nostra concessione fundatam cum universis eorum, que iam culta sunt vel excolenda, decimationibus adhibito quoque baptismi ac sepulture libero iure prefate ecclesie sancti Iohannis ad usus et stipendia fratrum superaddidimus terminosque

^a Mahlant KURZ, Machland Kop. A.

^b diocesanas KURZ, Kop. B.

^c Sabenik KURZ, Kop. B, Sæbnich Kop. A.

^d Hengist KURZ, Kop. B.

in hunc modum prefiximus et designavimus: a Gaizsteten^e usque ad ecclesiam sancti Martini, ab eadem ecclesia usque in vadum Gressnich^f, ab eodem vado per medium Hohenberch usque in Entischengraben^g, ab illo loco et valle per descensum maioris Trisnich usque in aridam Trisnich, ab inde usque metam positi lapidis, ab hinc usque in Chlaffenbach^h; in descensu Chlaffenbach usque ad metam alterius lapidis; deinde usque in Teuffenbachⁱ et per meatum eiusdem rivuli usque in Danubium. Idcirco autem predictae ecclesie taliter terminos designavimus, quia locus ille paulo ante saltuosus et incultus nullis dyocesanis terminis inclusus, unde nostre auctoritati terminos illi destinare de ratione licuit. Tale itaque nostre donationis et constitutionis factum licet astipulatione coniventium fratrum nostrorum et assensu populi magnum robur accepit; ut plus tamen ratum in posterum et inconvulsum permaneat, privilegio nostro munivimus et sigilli nostri inpressione insigniri fecimus. Nomina vero eorum, qui tunc presentes aderant et qui huius rei testes extiterunt, hec sunt: Gebhardus^j de Purchusen^j, Chunrat de Peylnstain^k et filius eius Fridrich^l, Chunrat marchio, Vlrich^m de Pernekk^m, Hartwichⁿ de Hagnawⁿ, Walther^o de Traysm^o, Hertwich^p de Ravna^p, Adelbrecht^q et frater eius Leupolt de Stameheim^r, Adelram de Chamb^s, Chunrat de Ragcz^t, Gebehard^u de Chadhochsperig^v, Marquart^w de Wesen, Rudger^x camerarius, Sibot^y dapifer. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini M^o C^o XLVI^o in expeditione Ierosolimitana indictione VIII.

^e Gaihstetin *KURZ*, Gaizstetin *Kop. B*, Gaizsteten *Kop. A*.

^f Gressenich *KURZ*, *Kop. B*, Gressnich *Kop. A*.

^g Entischengrabin *KURZ*, *Kop. B*.

^h Chlaffenbach *KURZ*, *Kop. B*; *wie auch sonst*.

ⁱ Tiuphenbach *KURZ*, *Kop. B*, Teuffenpach *Kop. A*.

^{j-j} Gebehardus de Purchusin *KURZ*, *Kop. B*, Gebhardus de Pürkhaus(en) *Kop. A*.

^k Pilstein *KURZ*, *Kop. B*.

^l Friderich *KURZ*, *Kop. B*.

^{m-m} Oulrich de Pernekke *KURZ*, Vlrich de Pernekke *Kop. B*, Ulr(ich) de Pernek *Kop. A*.

ⁿ⁻ⁿ Hartwic de Haguinuwe *KURZ*, *Kop. B*, Hertwicus de Hagnaŵ *Kop. A*.

^{o-o} Walther de Traisme *KURZ*, *Kop. B*, Waltherus de Traysm *Kop. A*.

^{p-p} Hartwic de Rauna *KURZ*, *Kop. B*, Hertwicus de Rvna *Kop. A*.

^q Adelbreht *KURZ*, Adelprecht *Kop. A*.

^r Lupolt de Stameheim *KURZ*, *Kop. B*, Leuppolt de Stamhaim *Kop. A*.

^s Chlamb *Kop. A*.

^t Rakez *KURZ*, *Kop. B*, Rakcz oder Raktz *Kop. A*.

^u Gebhart *Kop. A*.

^v Chadehosesberge *KURZ*, *Kop. B*, Chadelhohsp(er)g *Kop. A*.

^w Marquardus *Kop. A*.

^x Rudeger *KURZ*, *Kop. B*; Rudigerus *Kop. A*.

^y Siboto *Kop. B*, *Kop. A*.

†5.*

Bischof Reginbert von Passau überträgt dem von Otto von Machland gegründeten Kloster St. Johann am Fluss Sæbnich das Patronatsrecht in genannten Pfarren und setzt deren Abgaben an das Stift fest.

1147 (Ende Mai/Anfang Juni) in expeditione Iherosolimitana

Angebliches Orig., verschollen (A)

Transumpt des Bischofs Albert von Passau von 1332, Januar 1, Ebelsberg, StAW U Nr. 43 (= Nr.82) – Kop. A, p. 13 – Kop. B, p. 4

Druck: KURZ, Beiträge IV, 436 Nr. 5 („ex autographo“) – UBLoE II, 238 Nr. 159 (aus dem „Orig. mit Siegel im Museum Francisco-Carolinum zu Linz“; offenbar starke Anlehnung an KURZ).

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 207 Nr. †680; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 645 Nr. 61 (nach einem Transumpt im Museum zu Linz).

Der Text dieses wohl nach 1215 in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erstellten Falsums (vgl. Kommentar) wurde nach dem Transumpt von 1332 unter Ausweis der Varianten von KURZ, der nach dem Orig. druckte, erstellt. Petitdruck zeigt die textgleichen Passagen mit dem um 1220 gefälschten Stiftbrief (Nr. 1) an.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Regenbertus^a Dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum amen. Ad tollendam in posterum omnem calumpniandi materiam facta modernorum sive negocia, ne in errorem transeant, litteris et scripture testimonio indigent confirmari. Hinc est, quod pro habundantis cautele remedio memorie tam presentium quam futurorum notum fore volumus, quod quidem nobilis noster dilectus Otto de Machlant^b instinctu sancti Spiritus ecclesiam in predio suo in loco, qui dicitur sancti Iohannis iuxta rivum in Sæbnich^c *, fundavit et eam satis large prediis * dotavit atque^d ditavit^d, et ecclesias quasdam, quas tam ipse quam patres sui in territorio patrimonii sui fundaverant, cum omni iure, quod in eis ratione fundi habuit, ius patronatus scilicet et dotem earundem^e ecclesiarum, supradicto monasterio donavit, parrochiam scilicet in Sæbnich^f, in qua ipsum monasterium fundatum est, et Chreutzen^g, Nevnchirchen^h et Chunigswisenⁱ, Dunnpach^j et ecclesiam sancti Georii. * Nos etiam devotionem ipsius prefati domini Ottonis intuentes * ecclesias

^a Reinbertus Nr. 1.

^b Mahhlant Nr. 1.

^c Sebnich KURZ; wie auch sonst. Sæbinich Nr. 1.

^{d-d} So KURZ, Kop. A, Kop. B; fehlt 1332.

^e earundem KURZ.

^f Sæbinich Nr. 1.

^g Chrutzen KURZ. Chrvcin Nr. 1.

^h Newnchirchen KURZ. Niwenchirchen Nr. 1.

ⁱ Chunigswisen Nr. 1.

^j Duninpach KURZ; wie auch sonst. Dvnninpach Nr. 1.

quasdam parrochiales ad nos pleno iure spectantes, videlicet Munichspach^k, * Mitterchirchen^l, Sæchsen^m, Greynⁿ, cum omni iure, quod in eis habuimus, iure scilicet patronatus, de communi^o katedralium et ministerialium nostrorum consilio prenominato cenobio donavimus perpetuo possidendas^p. Preterea ne quisquam successorum nostrorum seu prefati domini Ottonis quacumque sorte succedentium in omnibus supradictis ecclesiis ius patronatus sibi presumat in posterum usurpare, de consensu domini Ottonis et de bono consilio katedralium^q nostrorum singulas prenominate ecclesias tam a nobis quam ab ipso domino Ottone sepedicto monasterio donatas in evidens signum debite et perpetue possessionis iuris patronatus prefato cenobio sub annali censu persolvendo tradimus obligatas; ecclesiam videlicet Munichspach sub censu duodecim solidorum denariorum usualis monete, ecclesias vero Nevnchirchen^r, Chunigswisen, sancti Georii, Dunnspach sub censu dimidii talenti denariorum usualis monete, ecclesiam in Sæchsin sub censu quinquaginta metretarum siliginis et totidem avene usualis measure, Mitterchirchen, Chrætzen^s, Greyn sub censu viginti metretarum siliginis et totidem avene usualis measure. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentis pagine inscriptionem sub sigillo nostro in perpetuum communimus^t. Si quis autem id attemptare presumpserit, sciat se iram et indignationem omnipotentis Dei incurrere. Huius rei testes sunt: Gebhardus * de Purchusen^u, Chunrat^v * de Peylnstain^v et filius eius Fridricus^w, Chunradus^x comes de Ragcz^x, Vlricus^y de Perneckk^y, Hertwich^z de Hagnaw^z, Waltherus^{aa} de Traysm^{aa}, Hertwicus^{bb} de Ravna^{cc} * et alii quam plures. * Hec autem facta sunt * anno ab incarnatione Domini * M^o C^o XL^o VII^o * in expeditione Ierosolimitana * indictione VIII.

^k Mvnychspach Nr. 1.

^l Mittirchirchen Nr. 1.

^m Sæchsin KURZ. Sæhsin Nr. 1.

ⁿ Grine KURZ; wie auch sonst.

^o communi KURZ.

^p possedendas (sic) KURZ.

^q cathedralium KURZ.

^r Nywnchirchen KURZ.

^s Chrutzen KURZ.

^t communimus KURZ; co(m)munimus Kop. A, Kop. B; comunivimus 1332.

^u Purchausen KURZ. Pvrchhvsin Nr. 1.

^{v-v} Chunradus de Pilstain KURZ. Chvnradius comes de Pilsteine Nr. 1.

^w Fridrich KURZ.

^{x-x} Chunradus comes de Ragitz KURZ. Chvnradius comes de Ragitze Nr. 1.

^{y-y} Ulricus de Perneke KURZ. v̇lricus de Berneke Nr. 1.

^{z-z} Hertwich de Hagenawe KURZ. Hærtwicus de Hagenowe Nr. 1.

^{aa-aa} Waltherus de Traism KURZ. Uvaltherus de Treism Nr. 1.

^{bb} Hærtwicus Nr. 1.

^{cc} Rauna KURZ.

6.*

König Konrad (III.) verzichtet auf seine Rechte in jenem Teil des Beinwaldes, den Otto von Machland für seine Stiftung eines den Märtyrern Johannes und Stephan geweihten Regularkanonikerkonvents (Säbnich/Waldhausen) von Burggraf Heinrich von Regensburg erworben hat.

1147 Juni 4

Orig. mit aufgedrücktem Siegel (dieses erw. KURZ, Beiträge IV, 427 sowie das Vidimus v. 1501) verschollen

Insert im Vidimus des Abtes Johann von Baumgartenberg von 1498 Januar 25, StAW Akten Sch. 37, fol. 2 – Kop. B, p. 3 Nr. 5 – Insert im Vidimus der Stadt Linz von 1501 Januar 14, StAW U 347

Druck: MG D. Ko. III. 192 (Lit.) – KURZ, Beiträge IV, 424 Nr. 3 („ex autographo“) = UBLoE II, 240 Nr. 160.

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 208 Nr. 681 – BUB IV, Nr. 761.

Der Text wurde analog des Druckes der MGH, der geringfügig zu verbessern war, nach dem Vidimus von 1498 unter Ausweis der Varianten von Kop. B und dem Vidimus von 1501 erstellt. Der MGH-Editor bezweifelt zu Unrecht, dass KURZ nach dem Orig. druckte und verzichtet auf dessen Lesungen, die hier daher angeführt werden (vgl. Einleitung). Dieses Diplom schließt die für den Stiftungsvorgang Waldhausens bedeutenden Urkunden (N. 1–6 ab), zu denen man den Kommentar vergleiche.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Cunradus^a divina favente clementia^b Romanorum rex secundus. Si antecessorum nostrorum regum seu imperatorum pie devotionis limitem prosequentes ad cultum divine religionis dilatandum C[h]risti^c fidelibus in posterum providere^d et de statu et de profectu illorum pro debito regie auctoritate oportune ordinare studebimus, idem nobis tam ad presentis vite tranquillitatem^e quam ad^f futuram beatitudinem promerendam pro futurum non ambigimus. Eapropter omnium tam futurorum quam presentium noverit industria, quod dominus Otto de Machlant^g tam antecessoribus suis quam sibi omnique^h posteritati sue in remissionem peccatorum suorum hoc remedium contulit, quod de possessionibus suis in honorem sancti Iohannis ewangeliste et sancti Steffaniⁱ prothomartiris novellam plantationem ad preposituram canonicorum^j regularium ordinandam

^a Conradus *Kop. B*, Conradus 1501.

^b clemencia *Kop. B*, 1501, wie auch sonst ci statt ti; clemencia UBLoE.

^c Christi *Kop. B*, 1501.

^d So *Kop. B*, 1501, UBLoE; provide 1498.

^e tranquillitatem *Kop. B*, 1501.

^f ad ad 1498, *Kop. B*, 1501.

^g Machlandt *Kop. B*, Machlanndt 1501.

^h omniumque MGH-Edition.

ⁱ Stephani *Kop. B*, UBLoE.

^j Kanonicorum UBLoE.

divina inspirante clementia inchoavit, ad quam excolendam a Heinrico comite Ratisponensi partem nemoris, quod Beinwalt^k dicitur, duce Heinrico, marchione Cunrado annuentibus eiusdemque particule^l nemoris usum remittentibus comparavit. Huius inquam compare possessionis universi usus nemoris, aque, vici, terre, molendinorum, videlicet in ascensu fluvii Sabenegge de hoc loco, ubi intrat Danubium, usque ad vicum, qui ducit ad sanctum Georium^m, et ad Hyspereⁿ fluvium et in huius descensu usque ad pontem vicinum, de hoc ponte in summitates montium, qui vocantur Thasperch^o et Clogges^p, ab hinc in torrentem Waidenpach^q et in huius descensu secundum factam designationem usque ad Danubium terminos denotavit. Adhuc predictus Otto super his^r omnibus melius sibi providit et, ne hoc commercium^s et tante religionis inceptum, quia predictum nemus ad regie excellentie^t nostre usum pertinet, nobis renuentibus^u et contradicentibus frustraretur, regiam munificentiam adiit et singula, prout fecit et facturus erat, ordine nobis exposuit. Nos vero pro petitione^v ducis et marchionis, maxime autem causa promovende religionis predicti nemoris usum, quod ipse comparavit, libertati constituende ecclesie^w remisimus et presentis^x privilegii auctoritate confirmavimus, ne aliquis successorum nostrorum vel ducis vel marchionis vel comitis Ratisponensis hunc usum sibi vindicare presumat. Huius rei testes sunt: Henricus Ratisponensis episcopus, Regebertus^y Patauensis^z episcopus, Poppo comes et frater eius Bertholdus^{aa}, comes Ludewicus de Othingen^{bb}, Eberhardus de Celle^{cc}.

Signum domini Cunradi^{dd} Romanorum regis secundi. (Monogramm)

Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici Maguntini^{ee} archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

^k Weinbald *Kop. B, 1501.*

^l particulae *UBLoE.*

^m Georgium *Kop. B, 1501.*

ⁿ Yspere, *Kop. B.*

^o Tachsparg *Kop. B.*

^p Glogs *Kop. B.*

^q Waidnpach *Kop. B, Waidenbach 1501, UBLoE.*

^r hiis *Kop. B, 1501.*

^s commercium *UBLoE.*

^t regiae excellentiae *UBLoE.*

^u rennuentibus *1498, Kop. B, 1501, UBLoE.*

^v petitione *UBLoE.*

^w constituendae ecclesiae *UBLoE.*

^x praesentis *UBLoE.*

^y Regenbertus *Kop. B, 1501.*

^z Battauensis *UBLoE.*

^{aa} Bertoldus *Kop. B, 1501, UBLoE.*

^{bb} Otthingen *Kop. B, 1501.*

^{cc} Telle *UBLoE.*

^{dd} Chunradi *Kop. B.*

^{ee} Moguntini *Kop. B, 1501.*

Data secundo nonas Iunii anno Dominice incarnationis M° C° XLVII^{ff}, regnante Cunrado^{gg}
Romanorum rege secundo, anno vero regni eius X^{mo hh}.

^{ff} millesimo centesimo quadringentesimo septimo *Kop. B.*

^{gg} Chunrado *Kop. B.*

^{hh} decimo *Kop. B.*

7.*

Bischof Konrad von Passau überträgt dem Kloster St. Johann zu Säbnich den Zehent und pfarrliche Rechte über das Rodungsgebiet in den von König Konrad (III.) bestätigten Grenzen (des Beinwaldes; vgl. Nr. 5).

1158, Mautern

*Orig., ehemals besiegelt, verschollen (A)
Kop. A, p. 19 Nr. 17 – Kop B, p. 5 Nr. 6*

Druck: KURZ, Beiträge IV, 438 Nr. 6 („ex autographo“) – UBLoE II, 308 Nr. 208 (aus dem „Orig. mit einem hängenden Siegel, im Museal-Archive zu Linz“; offenbar starke Anlehnung an KURZ).

Reg.: BOSHOF, Regesten I, 230 Nr. 744; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 647 Nr. 90 (ohne Angaben zur Überlieferung).

Der Text wurde nach dem gegenüber Kop. A nach Kop. B, das etwa 100 jünger, jedoch verlässlicher ist, erstellt. Neben den Varianten von Kop. A sind jene von Kurz, der das Orig. noch vorliegen hatte, angeführt.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Cunradus^a Dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus. Karitatis exigente latitudine credimus ad episcopalis officii sollicitudinem pertinere non solum augmentande^b curam religionis, verum etiam conservande atque multiplicande spiritalis providenciam possessionis. Inde est, quod regularium canonicorum ecclesie sancti Iohannis devotionem attendentes et defectum in exterioribus statuimus de consilio et ammonitione virorum religiosorum aliquid spiritalis incrementum honoris et consolationis subsidium temporalis in predicta sancti^c beati Iohannis Sabeniche^d ecclesia. Cum enim nobilis quidam nostre dyocesis^e, Otto videlicet pie recordacionis de Machland^f, sancti Spiritus inspiratione ammonitus canonicis conversationis regularibus fratribus in loco supranominato ecclesiam constituerit eamque prediis atque mancipiis fundaverit et ei auctoritate piissimi regis Cunradi^g adhibita terminos nove et adhuc inculte possessionis destinaverit, nos quoque infra eosdem novalium terminos, qui in privilegio domini Chunradi^h regis super hac donatione consignato distinguntur, spiritalem regende plebis curam secundum integrum plebane officium administrationis cum universis eorum, que iam culta sunt sive colenda, in eodem nemore

^a Conradus KURZ, Chunradus Kop. A.

^b augmentandae KURZ, wie auch sonst ae statt e bei Genitiv, sowie auch prae statt pre.

^c beati KURZ, Kop. A.

^d Saebeniche KURZ, Sedmice Kop. A.

^e diocesis KURZ, Kop. A.

^f Machland Kop. A.

^g Chonradi KURZ, Chunradi Kop. A.

^h Chonradi KURZ.

decimacionibus contulimus eidem ecclesie, salvis tamen et inviolatis omnium adiacencium terminis ecclesiarum. Ne vero huius nostre tenor donationis lateret fideles presentes sive futuros neve cavillationis undecumqueⁱ suscitande occasionem preberet quantacumque^j temporum longitudo, hoc nostre institutionis donum^k per presentis pagine subscriptionem et nostre impressionem^l auctoritatis confirmavimus. Acta autem sunt hec a nobis in celebri conventu fratrum nostrorum Mutaren^m assistentibus venerabilibus fratribus nostris archipresbiteris Hartwicoⁿ et Vdalrico^o et Iohanne abbate Cothwicense^p et Marchwardo^q preposito Neuenburgensi^q et Adalberto preposito sancti Nicolai^r, domino Rudberto^s Methmensi^t preposito et Adalberto Tulnensi parrocho^u et Adalberto Chremsensi^v parrocho et Adelhero et Heinrico et Petro magistro et Ebergero capellano et Ottone capellano anno millesimo C L VIII.

ⁱ undecunque *KURZ*.

^j quantacunque *KURZ*.

^k bonum *Kop. A*.

^l inpressionem *KURZ*.

^m Mutharen *KURZ*, Mautharn *Kop. A*.

ⁿ Haerthwico *KURZ*, Hertwico *Kop. A*.

^o Odalrico *KURZ*.

^p Chôtwicense *Kop. A*.

^{q-q} praeposito Neuenburgensi *KURZ*, wie auch *sonst* praeposito *KURZ*; Marquardo preposito Newnburgense *Kop. A*.

^r Nycolai *Kop. A*.

^s Roberto *KURZ*.

^t Methnensi *KURZ*.

^u archipresbitero und danach Abbruch der Zeugenliste mit den Worten et quam pluribus aliis testibus fide dignis, anno Domini millesimo C° L^{mo} octavo *Kop. A*.

^v So *KURZ*; *Kop. B* deutet diese Endung wohl mit s-ähnlichem Kürzungszeichen über Chremsi an.

8.

Bischof Konrad von Passau beurkundet die Weihe der Kirche (Neustadtl) auf dem von Propst Selker von Säbnich auf dem Hengstberg erworbenen Grund, bestätigt die von seinem Vorgänger Reginbert festgelegten Grenzen des Sprengels (vgl. Nr. 4) und schlichtet so den darüber herrschenden Streit zwischen Propst Udalrich von Ardagger und dem Konvent von St. Johann in Säbnich.

1161 Mai 1, Ebelsberg

*Orig., ehemals besiegelt, verschollen (A)
Kop. A, p. 18 Nr. 15 (i^m N)*

Druck: KURZ, Beiträge IV, 440 Nr. 7 („ex codice traditionum“ = aus Kop. A) = UBLöE II, 308 Nr. 208.
Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 242 Nr. 779; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 648 Nr. 108 (ohne Angaben zur Überlieferung).
Hinweis: Zu Neustadtl vgl. zuletzt GASSNER-DAMMERER, Studien Neustadtl.

[I]n nomine^a sancte et individue Trinitatis. Chûnradus Dei gratia Patauiensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Quia iustum et rationabile est, facta predecessorum nostrorum legitima et canonica nos confirmare et, ne ab iniqua inpugnatione hominum inmutentur vel distrahantur, scriptis roborare, liquido enim patet, quod, quecumque homo seminaverit, hec et metet, et sicut Deus nichil inpunitum, sic nec aliquid dimittet irremuneratum, hac fiducia animati omnibus Christi fidelibus notum facimus tam futuris quam presentibus, quod nos inducti^b precibus dilecti fratris nostri Selkeri prepositi et fratrum suorum de cenobio sancti Iohannis in Sebnich quandam ecclesiam in monte, qui vocatur in vulgari Hengst, in confinio Ardakcher in honore sancte Crucis consecravimus. Fundum autem huius plebezane^c quedam nobilis mulier Chûnegundis cum duobus filiis suis Herbordo et Karulo, antequam manus consecracionis inposuissemus, cum una area, que ex australi parte adiacet cimiterio, ad altare sancti Iohannis in loco prefato potenti manu absque ulla contradiccione et condicione tradidit et delegavit et decem solidos a preposito Selkero in recompensationem recepit. Terminos autem eiusdem ecclesie, sicut predecessor noster Regenbertus pius atque catholicus episcopus prefixit et designavit, nos designavimus hoc interponentes et addicientes, quod controversia, que agitabatur inter dilectum fratrem nostrum

^a Körper des stark vergrößerten n verziert Kop. A.

^b Folgt getilgt vel Kop. A.

^c So Kop. A.

Vdalricum Ardakchercensem prepositum et fratres de Sêbnich de terminis, decidimus. Isti autem sunt termini: a Gaizsteten usque ad ecclesiam sancti Martini, ab eadem ecclesia usque in vadum Gressnich, ab eodem vado per medium Hohenberch usque in Entischengraben, a loco illo et valle per descensum maioris Trisnich usque in Chlaffenbach, in descensu autem Chlaffenbach usque ad metam alterius positi lapidis, deinde usque in Teuffenbach et per meatum eiusdem rivuli usque in Danubium. Utriusque autem t(er)m(ini)^d dicionis fundi ecclesie et aree adiacentis cimiterio et quomodo decisa sit contencio de terminis inter Ardacenses et Sebnicenses, hii sunt testes: Iohannes abbas Chôtwicensis, Waltherius abbas de Gêrsten, Vlricus prepositus de Ardak(cher), Heinricus prepositus sancti Floriani, Berchtoldus prepositus in Waldhausen, Otto notarius et archidiaconus ceterique quam plures nobiles ac fide digni. Hec acta sunt in Ebelsperch anno domini M^o C^o LX^o primo, indictione nona, kalendas Maii. Datum die et loco, quibus supra.

^d termini *KURZ/UBLoE*.

9.*

Bischof Diepold von Passau beurkundet die gegen jährlichen Zins auf Lebenszeit erfolgte Übertragung der Besitzungen des Klosters Waldhausen zu Königswiesen durch dessen Propst Heinrich an Rüdiger von Imbach.

(1172 – 1188) November 2, Tulln

*Orig.: StAW Urk. Nr. 3 (A); 18 B : 34,5/33, Plica aufgeklappt; ehemals besiegelt, Reste des rot-grünen Siegelbandes vorhanden
Abschrift Kop. A p. 20 (i^m R)*

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra p(ro)testac(i)onis d(omi)ni Diepoldi ep(iscop)i Pat(aviensis) sup(er) quibusda(m) bonis in foro Chunigwis(en)

Mitte 15. Jh.: Ista l(itte)ra sc(ri)pta e(st) in libro p(er)ga(mene)o, l(itte)ra 7 (?), Kunigswissen; i^m R

18. Jh.: mit Bleistift: Khönigswisen I N 3

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz; ad 210/1 (Nr. v. 1839 ?)

Druck: KURZ, Beiträge IV, 443 Nr. 8 („ex codice traditionum“ = aus Kop. A) – UBLöE II, 371 Nr. 255 (aus A im „Museal-Archiv zu Linz“).

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 282 Nr. 925; verzeichnet bei GROSS, Urkundenwesen 650 Nr. 153 (ohne Angaben zur Überlieferung).

Diepoldus^a Dei gratia Patauiensis episcopus^a. Claescat presentium noticię et futurorum innotescat memorię, qualiter in presentia nostra apud Tulnam in memoria Omnium animarum nobilis vir Rödgergerus de Minnenbach propria ductus voluntate manifestavit, quod dilectus in Christo filius noster Hainricus venerabilis prepositus monasterii sancti Iohannis in Walthusen possessiones, quas iam dictum monasterium in foro Chönegeswisen habere dinoscitur, ei singulis annis, quoad ipse viveret, ad censum et ad pensionem duodecim solidorum cum coniventia fratrum suorum dimisit hac tamen condicione interposita, quod eo decedente liberi ipsius nullam in predictis possessionibus habeant dispensandi iusticiam et facultatem, sed libere et sine angaria qualibet ad usus prefati monasterii debeant redire. Huius rei testes sunt Otto prepositus Patauiensis, Wolfkerus prepositus Cellensis, Poppo de Rustpach, Purchardus de Chambe capellanus, Degenhardus et Hainricus capellani, Walther de Tannenberch, Otto de Stauderesdorf, Ditrich de Werdaren, Sivridus de Grifenstaine, Friderich, Manegolt, Albertus de Sconenpuhele, Hainrich de Lonesp(er)ch, Diethoch pincerna, Rödolf marscalcus, Irnvridus de Gnannendorf, Hugo von dem Aigen, Ortliep de Winchele, Ortliep de Widervelt, Machwart de Hintperch, Chalhoch de Tulbingen, Hugo de Puchperch, Ortwin de Merchenstaine.

^{a-a} *In verlängerter Schrift.*

10.

Papst Lucius (III.) nimmt das von Beatrix von Klamm auf dem Gut Pahin (St. Nikola an der Donau) und mit anderen Liegenschaften gestiftete und dem hl. Petrus übertragene Spital in seinen besonderen Schutz, führt dessen Grenzen an und bestätigt dessen rechtmäßigen Besitz.

(1182/1183) April 11, Velletri

*Orig. verschollen (A)
Kop. A p. 9 Nr. 4*

Druck: KURZ, Beiträge IV, 478 Nr. 29 ("aus dem Urkundenbuche" = aus Kop. A) = UBLoE II, 394 Nr. 267.

Reg.: Reg. Imp. IV/4, I Nr. 598 – J 9510; vgl. auch Germania Pontificia I, 225.

Hinweis: Zum alten Namen des Strudens und der Ansiedlung im Mündungsgebiet des Dimbaches in die Donau Pahin vgl. ausführlich ONBOÖ XI, 88–90; zur Helchenburg vgl. GRÜLL, Burgen Mühlviertel 140 und STEINKELLNER, Werfenstein 7f. Über das Geschlecht der Pain sind eingehendere Forschungen geplant. Zur äußerst gefährlichen Strudenschiffahrt vgl. NEWEKLOWSKY, Schifffahrt und Flößerei I, 349–372.

Lucius^a episcopus servus servorum Dei dilecto in Christo [filio]^b fratri Regenboto rectori hospitalis de Pahin salutem et apostolicam benedictionem. Que a Christi fidelibus religiosis locis in pios^c usus fuerunt attributa, ne processu temporis aliquorum malicia subtrahantur, apostolico debent munimine roborari. Dilecta siquidem in Christo filia nostra nobilis mulier Beatrix de Chlamb predium quoddam iuxta littus Danubii, quod Pahin dicitur, beato Petro sub unius aurei censu annis singulis exhibendo pie devocionis intuitu obtulit et ibi hospitale ad peregrinorum usus et aliorum transeuncium construere cepit et ecclesiam fabricare. Predium insuper eidem hospitali pro sua et suorum consanguineorum animarum salute de assensu nobilis mulieris Adelheidis filie ipsius et mariti eiusdem, H(ermanni) scilicet comitis de Velburk, et O(ttonis) filii eorum pia devocione concessit, ut ibi, sicut diximus, peregrini ac transeuntes grata reperiant solacia karitatis. Nos autem ad petitionem eiusdem mulieris locum ipsum cum hiis, que in presenciarum iuste ac sine controversia possidet vel in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra proteccionem suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Terminos autem huius predii inferius duximus annotandos, videlicet a rivulo, qui Chrewspach dicitur, per ascensum usque ad ruptum

^a L als große rubrizierte Initiale neben den ersten drei Zeilen Kop. A.

^b Fehlt Kop. A; dem päpstlichen Formular nach wohl zu ergänzen.

^c pius Kop. A.

castrum domine Helchin, item a summitate moncium, sicut nix^d labitur et ymbres fluunt, usque in alveum Danubii. Redditus eciam prefato loco datos et attinentes videlicet super monte, qui latine Sella, sed vulgariter Satel dicitur, VIII mansus et octo, quibus Perhart et filii eius et Ditricus inbeneficiati erant, et duos mansus, quibus Welocto inbeneficiatus fuit, item nemus Dachsperch, item Elmpach tres mansus, Hundorf unum, Hôhenwert duos mansus, Teuffenpach unum, Stranlindorf duos mansus, quos Gotfridus et^e Siboto possedit, et tercius, quem Delricus et filius eius Alram possedit, et quartus, quem Wikman et Reginger possedit, et ager et novella, quam Rudolf et Chunigunt et Gerunch possederunt, item vineam unam Chremse, que a Gotschalco emptā fuit, item vineam unam Entenberg, quam habuit Delreoth, Suar. et Ger., item Rubindorf unam villicalem curtīm et tres vineas cum agris ad vineas pertinentibus, quibus vinee coli debent, sicut Otto et Wernher et Alb(ertus) de Mommenlach possederant; item Enstale in villa, que Obelach dicitur, que Walchûn de Chlamb et uxor eius Beatrix ibidem possedit, et que Heinricus et Arnoldus ab eis in beneficio accepit, duodecim mansus predicto hospitali auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre proteccionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Velletr. III ydus Aprilis.

^d nox *Kop. A.*

^e de *wohl irrig Kop. A.*

11.

Bischof Wolfger von Passau entscheidet im Rahmen einer Synode einen Streit zwischen Propst Sigehard von Waldhausen und Rüdiger von Senftenberg um den Markt Königswiesen.

(1191 Juni 12 – 1192 Januar 11) Krems

*Orig.: StAW Urk. Nr. 5 (A). 13/11 B : 28,3 H, Plica 2,3
Kop. A p. 20 (i^m Q)*

Rückseite:

1. H. 14. Jh.: Ep(is)c(opus) Pat(aviensis)

2. H. 14. Jh.: l(itte)ra sup(er) q(ua)dam lite decisa p(ro) foro in Chunigswis(en)

15. Jh.: l(itte)ra 6, kunigswissen, l(itte)ra; i^m Q

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz; ad 210/2 (Nr. v. 1837 ?)

Siegel:

An grün-rotem Textilfaserband stark beschädigtes, gebrochenes und abgeriebenes Siegel Bischof Wolfgers, Dm. etwa 7 cm; vgl. STEINER, Bischofssiegel, 97–99 (Typar B, 1194–1204).

Druck: KURZ, Beiträge IV, 444 Nr. 9 („ex codice traditionum“ = aus Kop. A) – UBLoE II, 473 Nr. 326 (aus A im „Museal-Archive zu Linz“).

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 348 Nr. 1200; verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 652 Nr. 187 (nach A im Museum zu Linz).

Boshof datiert vorliegende Urkunde nach den Pontifikatsdaten Bischof Wolfgers zu 1191 Juni 12 – 1204 etwa August. Bischof Wolfger nennt den Waldhausener Propst S. hier (wie auch in anderen Urkunden) als seinen Bruder (frater), womit wohl nur sein Bruder Sigehard gemeint sein wird. Dieser wird (1189) März 19 erstmals als Nachfolger des zurückgetretenen Propstes Gottschalk von Waldhausen erwähnt (vgl. BOSHOFF, Regesten I, 285 Nr. 934). Noch im Jahr 1191 wird er zum Propst von St. Pölten gewählt worden sein, als solcher genannt ist er 1192 Januar 11 (BIELSKY, Urkunden St. Georgen 270, wo der St. Pöltener Propst S. fast unmöglich ein anderer als Sigehard sein kann; vgl. HANDEL-MAZZETTI, Ellenbrechtskirchen 184f., WODKA, Chorherrenstift St. Pölten 156f., HEGER, Lebenszeugnis 117 Anm. 3). Die Aufnahme der Regierungstätigkeit Wolfgers wird daher als terminus post, die Nennung Sigehards als Propst von St. Pölten als terminus ante gesetzt, wobei das Stück wahrscheinlich noch in das Jahr 1191 gehören wird. Ein Aufenthalt Wolfgers in Krems ist in diesem Zeitraum möglich.

Wolfkerus Dei gratia Patauiensis episcopus cunctis Christi fidelibus in perpetuum. Quotiens negocia recordatione digna res aut tempus obtulerit, opere precium videtur, ut idonea scriptorum simul et testium assignatione roborentur. Hinc est, quod pro habundantis cautelę remedio memorię tam presentium quam futurorum notum fore volumus, qualiter Chremis in communi totius cleri nostri capitulo litem, que inter dilectum filium et fratrem nostrum dominum S(igihardum) prepositum sancti Iohannis in Walthusen et Rũdig(erum) de Semphthenberch pro foro in Chunigswisen iam diu versata est, amicorum utriusque partis consilio consulte deciderimus eo videlicet tenore, ut prefatus Rudig(erus) eidem ecclesię in

primo aditu post decisam litem X^{cem} talenta Winnensis^a monetę et annuatim XII^{cim} solidos stabili iure persolvat. Quod si forsitan, ut plerumque contingit, per negligentiam aut temeritatem annum illud pactum statuto tempore, hoc est in festo sancti Mychæhelis, solvere neglexerit, in primo anno II^o talenta resarciat, etsi deinceps nec ipse nec aliquis filiorum aut nepotum vel etiam totius posteritatis prefatam ecclesiam super eodem predio inquietare presumat. Huius igitur coniventię paginam inpressione sigilli nostri confirmamus et subscriptis testibus roboramus. (*Zeugen und Datum fehlen*)

^a *So A.*

12.

Bischof Wolfger von Passau transumiert und erneuert aufgrund eines Synodalspruches den von seinem Vorgänger Reginbert für das Kloster Waldhausen ausgestellten Stiftbrief (Nr. 3) und überträgt dem Konvent eine Hofstätte zu Krems.

(1194 März 10/11 – Dezember 31)

Orig.; StAW Urk. Nr. 4 (A); 34,5 B : 54 H, Plica 3,2

Inhalt referiert im Transumpt des Bischofs Albert von Passau von 1332 Januar 13, Ebelsberg, StAW Urk. Nr. 43 – Abschrift Kop. A p. 15 (I^m L) – Abschrift Kop. B p. 4

Rückseite (teilw. unleserlich durch Besch.; HAMMERL, Unbekannte Urkunde, 635 konnte noch mehr lesen, was bei der Ergänzung berücksichtigt wurde):

Mitte 15. Jh.: Ista l(itte)ra sc(ri)pta est in libro per[gameneo sicut (?)] etiam l(itter)aco(n)firmat(i)o(nis) et dona[tionis] ec[clesie nostre]; p(ri)mum) L

18. Jh.: Lit. A dritte Ladt; N 4; mit Bleistift: Stiftung betr.

2. H. 18. Jh.: Wolfkert bisch(of) zu Passau bestätigt die Stiftung seines Vorfahrers Regenber 1164

Siegel: SD1, SD2

Druck:

-

Reg.: BOSHOFF, Regesten I, 301 Nr. 993 (auch zur Datierung); verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen 651 Nr. 157 (nach A im HHStA). Die Angaben bei Boshof suggerieren die volle Inserierung im Transumpt von 1332 (vgl. Nr. 83); vielmehr ist der Inhalt dort nur referiert.

Zur besonderen Überlieferungssituation dieses Stücks vgl. die Bemerkungen im Kapitel Archivgeschichte und in der Einleitung.

(C.) In^a nomine sancte et individue Trinitatis. Reginberius Dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus^a. Pium et iustum est bonorum hominum devotionem erga Deum diligentius considerare et, quicquid intendunt in vinea Domini plantare, congruum ducimus cum illis huic operam dare, per hoc utriusque honor augetur et conservatur in terris atque retributio, que iustos expectat, cumulatur eis in cēlis. Notum igitur volumus esse omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod quidam nobilis homo Otto de Machlant instinctu sancti Spiritus ecclesiam in predio suo in loco, qui dicitur sancti Iohannis iuxta rivum Sabenikhe, fundavit et centum mansos pro remissione peccatorum suorum et fratris sui Waltchōni et utriusque coniugis et omnium parentum suorum potenti manu sine alicuius contradictione eidem ecclesie delegavit eo tenore, ut ibidem Patauiensis episcopus fratres regulares canonicos secundum regulam sancti Augustini instituat. De cetereo pretaxata ecclesia cum omnibus suis appenditiis cultis et incultis, viis et inviis, paschuis, pratis, silvis, aquis

^{a-a} In verlängerter Schrift A.

aquarumve decursibus, exitibus et redditibus in omni genere utilitatis beato Stephano Patauię per manu advocati ducis Heinrici et marchionis et nostras traditit. Nos vero fidem et devotionem eius erga beatum Stephanum intuentes omnia beneficia, que ab ecclesia nostra possederat in decimationibus, mansis, curtibus, areis, vineis, excepto castro Grifensteine cum omnibus suis appenditiis communi consilio cleri et populi eidem ecclesie per manus eiusdem advocati tradidimus et decimationem, quam dux Heinricus et marchio nobis resignaverat ea conditione, ut eidem loco traderemus, sane hanc dico decimationem, quam prenominate Otto a duce in beneficio tenuit. Preterea ecclesiam Munichispach, Nûnchirchen, Chunisvvisen, ęcclesiam sancti Georii et Dunnenbach, Cröcen, Grine, Sahsenchirchen, Mitterenchirchen, portionem decimationis, quę Ottonem attingit in ecclesia in Ualevvaha et ecclesiam Sinevvellenvelde cum d[ecimacio]ne^b, quę ad eam spectat, fratribus ibidem Deo ministrantibus concessimus. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneat, precepimus et presentis pagin[e inscriptione s]ub sigillo nostro in perpetuum [comunimus]. Si quis autem id adtemptare presumserit, sciat se iram et indignationem omnipotentis Dei incurrere. Huius r[ei] sunt testes: Gebehardus] de Purchusen, Chunrat [de] Pilsteine et filius eius Friderich, Chönnrat marchio, Oudalrich de Pernecco, Hartvvich de Hagenovv[e, Walthero de Traiseme, Hart]vvich [de] Rauna, Alb[(e)r(tus) et] frater eius Luitpolt de Stameheîm, Chunrat de Racaze, Gebehart de Chadelhohespergen, Adelram de Chambe, B[aldemar et frater eius Diete]rich de Halse, Marquart de Uvesen, Harmuth de Hagê, Dietherich de Smidaha, Rödeger camerarius, Siboto d[apif]er.

Hec^c autem facta sunt anno ab incarnatione Domini mill[esimo C] XL^o VII in expeditione Iherosolimitana indictione VIII.

Ut^d autem [huius pagina privilegii minus in irritum revocari vel aliquomodo retracta]ri^e possit, nostra interfuit et de consilio factum est, ut auctoritate domini nostri Uvolfgeri Patauiensis episcopi [sub maiori renovaretur et] ampliori testimonio. Affixum est etiam sigillum ipsius anno ab incarnatione Domini M C XC^{of} IIII^o, indictione XII, anno pontificatus eius IIII^o.

Huius^g confirmationis per sententiam^h date testes sunt cathedrales chori Heinricus decanus, Megengotus prepositus de Mönsteurê, Uverenherus prepositus de Matheseo, Heinricus, Arnoldus, Chadelhous, Timo et ceteri per ordinem canonici; de laicis vero isti Heinricus

^b *Durch Wasserfleck unleserlich; ergänzt aus Nr. 3; wie auch folgendes.*

^c *Davor Paragraphenzeichen.*

^d *Ebenso.*

^e *Erg. aus Kop. B, wie auch folgendes.*

^f *A steht auf Rasur XL^o: C wurde ausradiert und von einer Hand des 13. Jhs. durch einen Punkt ersetzt und vor X ein L hinzugefügt; vgl. HAMMERL, Unbekannte Urkunde 632.*

^g *Davor Paragraphenzeichen.*

^h *sententiam A.*

comes de Orthenperc, Pabo de Zollingen, Albertus de Chambe, Richkerus et frater eius Fridericus de Uvesen, Uverenhardus et fratres eius Richkerus et Heinricus de Rothovve, Eccolfus de Uvarthe, Pabo de Galcwis et filius eius Chönradius, Heinricus iudex de Patauia et frater eius Pabo et Leuthardus, Albertus puer, Tiemo, Chunradus de Uvalde, Selpkerus de Zazenmûre, Chönrat de Slehedorf, Uvalchöonus de Herdingen, Uvolfkerus de Erlahê, Rödegerus marscalchius, Haidenricus liber de Gocinisdorf et ceteri quam plures.

Areamⁱ unam apud Chremis fratribus in Uvalthusen deservientibus cathedralibus chori annuentibus in Dei nomine contulimus.

Quicumque^j autem hec infringere ullatenus presumpserit, iram et indignationem omnipotentis Dei noverit se incursum.

ⁱ *Davor Paragraphenzeichen.*

^j *Ebenso.*

13.

Herzog Leopold (VI.) von Österreich gewährt dem Kloster Waldhausen Mautfreiheit auf der Donau bei Stein.

1204 April 22, Klosterneuburg

Orig. verschollen (A)

Insert in der Bestätigungsurkunde Kaiser Friedrichs II. v. 1237 Februar, Orig. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum – gekürzte Abschrift Kop. A, p. 29 – Abschrift Kop. B, p. 8 Nr. 8

Druck: BUB I, 186 Nr. 144 (nach dem Insert und den Kopialbüchern) – KURZ, Beiträge IV, 445 Nr. 10 („ex autographo; sigillum pendens perditum“) - UBLoE II, 494 Nr. 343 (A „mit Siegelrest im Museal-Archive zu Linz“).

Reg.: -

Hinweis: Zum anwesenden Beiruter Bischof Markus vgl. ECK, Kreuzfahrerbistümer 54–58 und zuletzt ZIEGLER, Philipp von Schwaben 86–90.

Die Bearbeiter des BUB nehmen aufgrund der doch deutlichen Abweichungen von Kop. A an, dass diesem ein zweites Orig. vorlegen habe, doch finden diese in der besonderen Arbeitsweise des Kopialbuchschriftstellers eine Erklärung (vgl. die Vorbemerkung der Edition). Die Edition in zwei Spalten wird beibehalten (statt Petitdruck jedoch Fettdruck für die Abweichungen von Kop. A), diesmal aber zur Illustration der Arbeitsweise des Kopialbuchschriftstellers. Der Text des BUB war an einigen Stellen zu verbessern.

Ne presentis etatis negotia^a oblivionis consumat tinea vel malignantium, sicut fieri solet, corrumpat invidia, litterarum et testium indigent indicio confirmari. Sciant ergo tam presentes quam poster, quod ego Liupoldus Dei gratia dux tam Austrie quam Styrie paupertatem et penuriam cenobii^b sancti Iohannis in Walthusen videns non modicam situmque loci ipsius durum satis et asperum considerans statui fratribus Deo ibidem militantibus in remissionem peccatorum meorum aliquam subsidii conferre consolationem. Nunc ergo remitto eis et omnibus eorum successoribus in remedium anime mee^c et omnium parentum meorum defunctorum mutam^d rerum suarum et annone^e in Steine hucusque nobis debitam et transitum ipsis et navibus ipsorum tam sursum quam deorsum per flumen Danubii liberum et

[N]e presentis etatis negotia oblivionis **consumant** tynea vel malignantium, sicut fieri solet, corrumpat invidia, litterarum et testium indigent **iudicio** confirmari. Sciant ergo tam presentes quam poster, quod ego Leupoldus^a Dei gracia duc tam Austrie quam Stirie paupertatem et penuriam cenobii sancti Iohannis in **Waldhausen** videns non modicam situmque ipsius loci durum satis et asperum considerans statui fratribus ibidem Deo militantibus in remissionem peccatorum meorum aliquam subsidii conferre consolacionem. Nunc ergo remitto eis et omnibus **ipsorum** successoribus in remedium anime mee et omnium parentum meorum defunctorum **vectical vel** mutam rerum suarum et annone in **Stayn** hucusque nobis debitam et transitum ipsis et navibus ipsorum tam sursum quam deorsum per flumen Danubii liberum et

^a negotia Kop. B, UBLoE, wie auch sonst c statt t.

^b zenobii Kop. B, UBLoE.

^c mee Kop. B, UBLoE.

^d muttam UBLoE.

^e aunone BUB irrig aus Insert v. 1237.

^a Liupoldus BUB irrig.

inmunem ab omni censu sive tributo
in perpetuum concedo et presentem
paginam sigilli mei munimine et
inpressione roboravi. Acta sunt hec feliciter
in cena Domini apud Niwenb(ur)c^f anno
incarnationis Dominice millesimo CC
III^{to}g presentibus domino Marco Beritensi
episcopo et Sigehardo archidiacono et
Ypolitensi preposito et Manegoldo Cremis
monasterii^h abbate et Wezeloneⁱ
Kuthewicensi^j abbate et Heinrico abbate
Celle sancte Marie et Gotschalco^k preposito
sancti Andree et domino Theoderico^l
Niwenb(ur)gensim^m preposito et omnibus
domini ducis cappellanisⁿ. Affuerunt testes
ydonei, quorum hec sunt nomina: Tuto^o de
Heimenb(ur)c^p, Sifridus de Holarbrunnen,
Heinricus de Mistelbach, Vlricus de
Valkenstein^q, V^olricus^r de Zwetel, Vlricus
de Draskirchen^s, Hartungus de Wideruelde,
Cadelhohus^t de Muzlich^u.

inmunem ab omni censu sive tributo
in perpetuum concedo et presentem
paginam sigilli mei munimine et
impressionem roboravi. Acta
sunt hec * in cena Domini apud^b
Newnburgam anno incarnationis Dominice
millesimo cc^{mo} quarto presentibus domino
Marco Beritensi episcopo et Sigehardo
archidiacono, E^c Ypolitensi preposito et
Manegoldo **Chremsmunstrensi** abbate et
aliis quam plures testibus fidedignis.

^f Niewenburch *Kop. B*, Niwenburch *UBLoE*.

^g ducentesimo iii^o *Kop. B*, iii^o *UBLoE*.

^h Chremismonasterii *Kop. B*, *UBLoE*.

^h ducentesimo iii^o *Kop. B*, iii^o *UBLoE*.

ⁱ Wechelone *UBLoE*.

^j Kotewicensi *Kop. B*, *UBLoE*.

^k Gotescalco *Kop. B*, *UBLoE*.

^l Dietrico *Kop. B*, *UBLoE*.

^m Niewenburgensi *Kop. B*, *UBLoE*.

ⁿ capellanis *Kop. B*, *UBLoE*.

^o Titto *Kop. B*.

^p Hennenburch *Kop. B*, Heimenburch *UBLoE*.

^q Valchensteine *Kop. B*.

^r Ulricus *Kop. B*, *UBLoE*, wie auch sonst bei diesem Namen.

^s Draschirchen *Kop. B*, *UBLoE*.

^t Chadelhohus *Kop. B*, *UBLoE*.

^u Muhlich *UBLoE*.

^b apud *BUB irrig*

^c Wohl verschrieben aus et, da Sieghard Propst v.
St. Pölten war.

14.

König Friedrich II. nimmt das Kloster Waldhausen in seinen besonderen Schutz.

(1213) März 22, Augsburg

Orig. mit Hängesiegel verschollen (A)

Abschrift im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 September 5, StW U 331, p. 3 – Kop. B, p. 9 Nr. 10 – Abschrift im Vidimus der Stadt Linz v. 1501 Januar 14, StW U 347

Druck: KURZ, Beiträge IV, 446f. Nr. 11 („ex autographo“) – UBLoE II, 561 Nr. 384 (aus dem Libell v. 1494) – MG. D. F. II. 195.

Reg.: Vgl. die Angaben der MGH-Edition.

Die Texterstellung erfolgte analog der Edition der MGH unter Berücksichtigung aller angegebenen Überlieferungen inklusive des Druckes von Kurz, dem das Orig. noch vorlag. Abweichend zur MGH-Edition, die dem Urtext möglich nahe kommen will und die Kurz'schen Varianten in den Text hineinnimmt, wird hier der Text des Libells mit allen Varianten im Textapparat gedruckt.

Fridericus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Notum sit omnibus tam presentibus quam^a etiam nascituris in^b posterum^b, quod nos monasterium sancti Iohannis ewangeliste in Waldhawsen^c Patauensis diocesis in specialem regie maiestatis^d protectionem accepimus ita, quod, si quis idem monasterium indebite molestare presumpserit, curiam nostram se noverit offendisse. Si quis autem contra presentem paginam aliquid attemptaverit^e, iam dictum monasterium in personis vel possessionibus, in rebus mobilibus vel immobilibus, preter iusticiam inquietaverit, indignacionis nostre periculum se non dubitet incurrisse. Data apud Augustam undecimo^f kalen.^g Aprilis, indictione prima, anno regni nostri Romani primo.

^a Folgt futuris 1494, jedoch durch Unterpungierung offenbar getilgt.

^{b-b} imposterum 1501.

^c Walthusen KURZ, Waldhawsenn 1501.

^d mayestatis 1501.

^e adtemptaverit KURZ.

^f XI KURZ, Kop. B, 1501.

^g k(a)l. KURZ Kop. B, 1501.

15.

Propst Markward von Waldhausen und Propst Hartmann von Ardagger verpflichten sich auf die durch Schiedsspruch getroffene Entscheidung des zwischen den beiden Konventen bestandenen Streit betreffend die Pfarre Neustadtl.

1215 (vor Juni 9), Grein

Orig., StAW U 6 (A); 24,8/25,8 B : 34/33,5, Plica 2,7
Kop. A p. 22–24 (i^m X) (zu 1315)

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra sup(er) p(ar)rochia in Newnstat [...]

Mitte 15. Jh. *andere Hand*: sc(ri)pta e(st) i(s)ta l[itte]ra in libro [pergameneo], l 5 (?), *andere Hand*:

15. Jh.: In Newstetl, l(itte)ra sup(er) eccl(es)iam; hospi(ta)le (?); conpla(citatio) (?)

17./18. Jh.: Vertrag mit Ardackher wegen Pfarr Newstal, 1215

18. Jh.: N 5

Nr. v. 1837: 374

Siegel: alle jeweils an blau-gelben Seidenfäden

S1: spitzovales Siegel des Stiftes Waldhausen, 3,5 B : (5) H: Brustbild des hl. Johannes in der linken Hand das Evangelienbuch haltend, mit der Rechten auf dieses weisend; Umschrift: + SA[NCT]VS [. . .] EVGLA. Abb. : SCHÜTZ, Waldhausen 659 (Nachzeichnung).

SD2, SD3 (Bischöfe von Passau und Freising).

S4: spitzovales Siegel des Stiftes Ardagger, (4) B : (5,5) H: hl. Margarethe, in der Rechten den Märtyrerzweig, in der Linken ein Kreuz (?) haltend; Umschrift: unleserlich.

Druck: UBLoE II, 577 Nr. 391 (aus A „mit 4 Siegeln im Museal-Archive zu Linz“) – FRIESS, Geschichte von Ardagger, 473 Nr. 10.

Reg.: BOSHOFF, Regesten II, 33 Nr. 1316 (mit weiterführenden Literaturhinweisen).

Zur Datierung vgl. BOSHOFF, Regesten II, 32 Nr. 1315.

In^a nomine sancte et^a individue trinitatis. Marquardus Walthusensis prepositus et Hartmannus Ardacensis prepositus cum universitate subiectorum omnibus, qui fide et nomine Christiano censeantur, salutem in vero salutari. Cum obortę lites non ea facilitate sopiantur, qua solent emergere, que suos etiam auctores raro fore sinunt indempnes, maiori cura semper ad compositionis festinandum est remedium. Quocirca consideratione habita de modo controversię inter duas ecclesias nostras, Walthusensem videlicet et Ardacensem, super parrochia Niwenstat, cum multę hinc inde incassum fierent expensę ac graves imminerent labores, ad hunc finem tandem venire decrevimus, ut consentientes in arbitros quinque viros idoneos eligeremus: Perengerum decanum, Ebergerum custodem de choro Ardacensi, Gotschalcum camerarium, Herrandum cellerarium de Walthusensi collegio nec non venerande

^a Bis zum e von et in verlängerter Schrifft.

discretionis virum ^ſlricum decanum de sancta Agatha, quibus decidendę litis arbitrium committeremus. Ut autem factum, quod universitatem tangebatur, ab universitate approbaretur, datis et acceptis vicissim litteris de rato ab utroque conventu amplius nos obligavimus, scilicet cautione fidei et pena centum librarum Wiennensis monetę ita, ut, quicquid prefati arbitri de sepe mota controversia ordinarent, firmum et inconvulsum stabili iure maneret. Illi ergo, uti compromissum in eos fuerat, [de causa]^b cognituri convenerunt et visis utriusque partis instrum[entis] et causę meritum intuentes non de motu proprio, ut estimare pos[sumus, immo ani]mo divino instructi consilio litem perpetuo fine c[laudere]^c curarunt, statuentes in primo, ut facta renunciatione de in[strumen]tis utriusque partis super his habitis et habendi[s] W[althusensis ecclesia]^d ob d[iutu]rnam possessionem, licet fide ac titulo dubitato, de cetero sicut prius in pretaxata parrochia cum solita et annua pensio[ne Niwenst]at habeat. Verum quia sepe dicta ecclesia Niwenstat in terminis Ardacensium videbatur existere, censuerunt, ut prepositus et canonici [in Ardacher] eligant unum de choro suo pro quocumque petere voluerint, qui in canonica faciat residentiam, quem Walthusensis prepositus absque contradictione representabit domino Patauiensi episcopo in eadem parrochia investiendum, qui pensionem debitam et annuam videlicet XX^{ti} modios siliginis et totidem avenę antique et consuete metrete claustrum cum omni iure pristino sub pena collati sibi beneficii ante festum sancti Martini Walthusensi ecclesie persolvat et in diebus Rogationum cum plebe eiusdem ecclesie Walthusen veniat, cereum, sicut consuetum est, secum deferendo. Itemque annexum est, ut, si forte dissensio inter prepositum de Ardacher et eius conventum de petenda persona facta fuerit nec infra mensem concordaverunt, in arbitrio sit Walthusensis prepositi conferendi iam dictam ecclesiam cuicumque voluerit de choro Ardacensi residentiam in canonica facienti itemque ius petendi ad prepositum et conventum de Ardacher, sicut pretaxatum est, redeat, nisi similis casus intervenerit. Preterea statutum est, ut clericus institutus, si statuto tempore post trinam ammonitionem pensionem debitam non solverit aut si forte ad maiorem promotus fuerit ecclesiam seu quacumque rationabili causa prebenda illum privari contigerit, consequenter memorata careat ecclesia et alteri residenti canonico predicto modo conferatur. Arbitratum est etiam, ut decedente canonico plebano sepe dictę ecclesię nec prepositus de Walthusen nec prepositus de Ardacher manus ad reliquias mittere presumat decedentis, sed successori illesę conserventur, qui de eisdem reliquiis taxatam pensionem Walthusensi ecclesię, si nondum fuerit exhibita, teneatur persolvere. Porro ne procedente tempore

^b Beschädigung durch Wasserfleck; ergänzt aus UBLoE; wie auch folgens.

^c UBLoE mit „?“; durch Kop. A jedoch bestätigt.

^d Walthusen wohl irrig UBLoE; Walthus(e)nsis eccl(esi)a Kop. A; ursprünglich stand wohl Waldh(usensis) eccl(esi)a A (Raum für diese Variante passend).

quispiam successorum nostrorum presentis arbitrii contractum audeat infringere vel inmutare, sic inhibemus violati pacti reum solutione centum librarum Wiennensis monetę decernentes contempnandum. Et ut hoc factum nostrum ex omni parte auctorabile robur habeat, utriusque conventus Walthusensis et Ardacensis impressione sigilli confirmamus. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M^o CC^o XV^o apud Grine in domo iudicis in presentia testium, quorum nomina sunt hec: Reinhardus et magister Heinricus canonici Ardacenses, Rugerus plebanus in Chreucen^e, Hermannus presbiter in Niwenstat, Heinricus de Mitterchirchen, Vlricus de Ibenperge, V̇lricus iunior de Imzingen, Fridericus de Chlengrube, Hermannus, Gerhardus, Rugerus, Marquardus Chazze, burgenses in Grine, Heinricus de Chrevzpach, Richgerus de Ōzenstein, Dietricus indote^f; de familia Ardacensi Vlricus officiarius, Heinricus Preco, Otto de Avwa, Otto apud rivum, Albertus de Chalmunzpach, Chunrat Hæftlinc. Preterea utrique parti placuit presentem paginam dominorum nostrorum, videlicet Pataviensis et Frisingensis episcopi, sigillo ad maiorem firmitatem forciendam debere roborari^g.

^e Chucen mit e und r-Haken über h A.

^f So A.

^g Ausgeführt in Majuskelmischschrift und weitem Buchstabenabstand: *R O b O R a R I*.

16.

Graf Ulrich von Velburg vermacht dem Kloster Waldhausen vor seinem Aufbruch ins Heilige Land testamentarisch vier Lehen zu Stranzendorf, von denen den Brüdern im Advent und in der Fastenzeit Fisch zu reichen ist.

[1217 (vor) Juni]

Orig. verschollen (nach 1494)

Abschrift Kop. A, p. 14 (i^m K) – Insert im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 Nov. 4, Wien, StAW U 331, p. 3 – Kop B p. 17f.

Druck: KURZ, Beiträge IV, 468 Nr. 23 („ex codice traditionum“ = Kop. A) – HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz, 70 (unvollst. aus Kop. A).

Reg.: -

Der Text wurde nach dem Libell von 1494, das den verlässlichsten Text bietet ediert (vgl. die Vorbemerkung der Edition).

Zur Datierung: Graf Ulrich machte sich im Juni 1217 (vom Papst festgesetzter Termin) im Gefolge Herzog Leopolds VI. zum Kreuzzug auf, welches Datum daher als terminus ante angenommen wird. Der Velburger starb am 11. Juli 1218 in Ägypten (zu Ulrich vgl. HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz 67–73).

Cum res gesta mandatur litteris, tocius calumpnie^a prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. Cognoscant ergo^b omnes, quorum manibus porrigetur forma presencium, quod ego Vlricus comes de Velburch profecturus, ut vovi, ad sepulchri Dominici visitacionem testamentum meum, prout mihi visum fuit et decuit, ordinavi cum consensu domine et coniugis mee Waldhusensem ecclesiam pro remedio omnium genitalium meorum heredem faciens quatuor beneficiorum in Strantzendorff^c, que potenti manu, si forte moriens non rediero, sine contradictionis^d obstaculo in procinctu positus memoratis fratribus fruenda et habenda iure perpetuo delegavi. Hec sunt: beneficium Geroldi, beneficium Alrami^e, beneficium Ekperti, beneficium Perhtoldi^f Puzzer^g. Verum ne rem gestam vel prepositus sive quis alius ad alios usus quam fratrum possit transmutare, volo, ut ab inde fratribus in Adventu Domini et in quadregesima pisces debeant provideri, hoc adiuncto, si secus quis egerit, quod proximus heres meus facultatem habeat dictum remedium in suos usus revocare. Ceterum ut res esset stabilis, sigilli mei munimine factum censui roborandum subaratis eorum nominibus,

^a calumpnie Kop. A.

^b igitur Kop. A, Kop. B.

^c Strantzendorff Kop. B, wie auch sonst; Strantzendorf Kop. A.

^d contradiccionis Kop. A, Kop. B.

^e Alrammi Kop. B.

^f Bertholdi Kop. A.

^g Pûzzer Kop. A, Pûzzer Kop. B.

qui facto, dum fieret, astiterunt: Chunradus plebanus in Mitterkirch^h, Gotschalcusⁱ plebanus de Munspach^j, Rugerus plebanus in Crucen^k, Vlricus de Sächssen^l, Iuborto de Domo, Chunradus^m de Plasensteinⁿ, Wecilo^o de Tanne, Alramus de Rumlinsperge^p, Vlricus de Harde^q, Albero^r frater eius, Schrotto^s de Letten, Paldungus de Strantzendorff^t, Vlricus de Imtzinge^u, Ainwicus de Wartim^v, Otto de Mitterkirchen^w, Hainricus de Inneruelde^x, Hainricus de Valba, Hainricus de Riechenaw^y, Chunradus de Mitterkirchen^z, Hartwicus de Schatrle^{aa}, Rudolfus Schiesser^{bb}, Heinricus de Hewtal et alii complures^{cc}.

^h Mitterkirchen *Kop. A.*

ⁱ Gotschalcus *Kop. B, Kop. A.*

^j Mûnspach *Kop. A.*

^k de Crucen *Kop. B*, in Chreutzen *Kop. A.*

^l Sächsen *Kop. B*, Sêchsen *Kop. A.*

^m Chûnradus *Kop. A.*

ⁿ Plasenstain *Kop. A, Kop. B.*

^o Wetzlo *Kop. A.*

^p Alrammus de Rumlinsperge *Kop. B*, Alramus de Prûnlingsperg *Kop. A.*

^q Hard *Kop. A.*

^r Alb(e)r(tus), *Kop. A.*

^s Schroto *Kop. B, Kop. A.*

^t Strantzendorf *Kop. A.*

^u Imtzing *Kop. A.*

^v Ainbicus de Wagrain *Kop. A.*

^w Mitterkirch *Kop. B.*

^x Heinricus de Inruelde *Kop. B*, Heinricus de Innuelde *Kop. A*; *wie auch sonst* Heinricus.

^y Richenaw *Kop. B*, Reichnaw *Kop. A.*

^z Chunradus de Mitterkirch *Kop. B*, Chûnradus de Mitterberch *Kop. A.*

^{aa} Hartwicus de Schaterle *Kop. B*, Hainwicus de Schaterle *Kop. A.*

^{bb} Rudolfus Schiezzzer *Kop. B*, Rûdolfus Schiezzzer *Kop. A.*

^{cc} quam plures *Kop. B, Kop. A.*

17.

Herzog Leopold (VI.) von Österreich entscheidet einen Streit zwischen Propst Herrand von Waldhausen und Ulrich von Saxen über drei Hofstätten.

1227 Juni 4, in augea Rennige

*Orig., StAW U 7 (A), 15 B : 16 H, Plica 1,5
Kop. A, p. 29 (ii d)*

Rückseite:

*15. Jh.: Sächs(e)n [...] l(itte)ra duc(is) Leupoldi, pro a(reis) q. ... bo(n)is (?), Spruchprieff; l(itte)ra
13; 2^m d
16./17. Jh.: Spruchbrief zwischen dem Brobst und Pfarrer zu Saxen drei Lehen betreffend
18. Jh.: N 9
Nr. v. 1839: 193*

Siegel:

Siegel Herzog Leopolds VI. Zum Siegeltyp, Abb. u. Lit. vgl. BUB III, 36.

*Druck: BUB II, 93 Nr. 263 (aus A) – UBLoE II, 666 Nr. 640 (aus A „im Museal-Archive zu Linz).
Reg.: Vgl. BUB mit der älteren Literatur.*

Zur Ausstellungsort: Die Au Renning ist der abgekommene Name einer Donauinsel bei St. Panthaleon (vgl. HONB R203), deren Verfügungsrechte dem Erlakloster 1237 Mai 31 von Herzog Friedrich II. bestätigt wurden (in quadam insula Danubii, que vocatur der Renninch; Orig. HHSTA AUR 600, ed. BUB II, 169 Nr. 331).

In nomine Domini amen. Livpoldus Dei gracia dux Austrie et Stirie omnibus presentibus et futuris salutem. Cum universa negocia, ne tempore pereunte in humana pereant memoria, et voce testium et scripture munimine soleant roborari, ad universitatis vestre noticiam cupimus pervenire, quoniam, cum inter virum venerabilem Herrandum prepositum de Walthusen et Vlricum de Sæhsen super tribus curtilibus, que vulgo dicuntur lehen, lis et controversia verteretur, nos de partis utriusque consensu eandem litem decidimus tali lege, quod dictus prepositus et ecclesia Walthusen ex ipsis tribus areis unam meliorem nunc debet sibi recipere et pacifice possidere, reliquas vero duas memoratus Vlricus tenere ac possidere debet tantum ad vite sue tempora; et eo defuncto nullus heredum suorum sibi iuris aliquid in ipsis areis vendicabit, sed ille aree ad ecclesiam Walthusen libere et cum omni iure redibunt et ipsa ecclesia easdem in perpetuum pacifice possidebit. Ut igitur ista permaneant inconvulsa, nos presentem paginam ipsi ecclesie tradidimus nostri impressione sigilli, sicut et cernitur, confirmata. Huius rei testes sunt: Hadmarus de Chunringen, Vlricus de Marebah, Otto de Rôr, Irnfridus de Hintperch, Wezelo iudex, Otto de Manneswerde, Vlricus de Harde, Dietrcus de

Mitterberch et Chunr(adus) frater suus, Albero de Pruvelinsperge^a et alii plures. Actum in augea Renninge, II nonas Iunii, anno Domini M^o CC^o XX^o VII^o, indictione XVII^b

^a *Dieser letzte Zeuge fehlt Kop. A*

^b *So A.*

18.

Abt (Rüdiger) von Baumgartenberg, der (Stifts-)Dekan von St. Florian und der (Land-)Dekan von Enns als päpstlich delegierte Richter nehmen die Klage des Klosters Waldhausen gegen Albero von Arnstein und die Gräfin (Euphemia) von Peilstein im Streit um den Zehent von Simonsfeld und wegen Gewalttätigkeit Alberos an, hören Zeugen, verurteilen Albero zum Ersatz der Schäden, exkommunizieren beide und verhängen das Interdikt über ihre Leute, gewähren der Gräfin aber eine Frist zum Einlenken.

1230 Juli 15, Enns

Orig. mit 3 Hängesiegel verschollen (A)

Druck: KURZ, Beiträge, IV. 450 Nr. 13 („ex autographo“) = UBLoE II, 686 Nr. 478.

Hinweis: Zum Ablauf des Prozess vgl. ausführlich HAGENEDER, Frührezeption.

Die Edition erfolgt nach dem Druck im UBLoE.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Nos Dei gratia abbas in Poumgartinperge, in domo sancti Floriani et in Aneso decani anno M CC XXX consedimus apud Anesum in ecclesia sancti Georii in divisione apostolorum. Primo itaque legi fecimus apostolicum rescriptum: Gregorius episcopus etc., cuius auctoritate rescripti iudices delegati a domino papa constituti audivimus querelam prepositi de Walthusin et Marquardi sacerdotis et canonici eiusdem ecclesie, qui litteras citacionis detulit domino Alberoni ad castrum Arnstein, sed adeo turpiter probris et maledictionibus et minis et terroribus ipsum affecit idem Albero, quod etiam de vita desperaverat, et nisi quidam miles eundem Alberonem verbis placabilibus interponendo se retraxisset, manus in ipsum iniecisset violentas; et super hac iniuria et eius, cuius vice fungimur, contumelia petiit fieri sibi iusticiam. Nos autem interlocuti sumus, quod idem Marquardus fidem nobis super his faceret per iuramentum, quod et fecit. Propositum fuit ex parte prepositi, quod possessio decimarum in Sinuwelvelden adiudicata fuit sibi a iudicibus delegatis abbate de Poumgartinperge et in sancto Nycalao et in sancto Floriano prepositis et licet propter potentiam adverse partis infra annum non potuerit nancisci possessionem, tamen elapso anno verus fuit possessor secundum constitutionem Lateranensis concilii “Contingit interdum”¹ et Ex(tra) III de of(ficio) iu(dicis) or(dinari) “Pastoralis”² et quod spoliatus esset sex annis possessione illa. Item proposuit, quod lis erat contestata per responsionem comitis

¹ C. 40 = X. 2. 14. 9.

² Comp III. 1. 20. 5 = X. 1. 31. 11.

de Pilstein, que coram iudicibus predictis protestata fuit, quod “predicte decime mee sunt proprie et auctoritate mea Albero de Arnstein eas possidet”. Unde lite contestata testes erant recipiendi et ad diffinitivam^a sententiam procedendum per iura Ex(tra) I de dolo et contum(acia) “Prout”³ et de testibus “In nomine Domini”⁴ et III q. VIII^b “Decrevimus”⁵ et Ex(tra) III ut lite “Quo(niam) frequenter”⁶. Et hec omnia probabat per instrumenta iudicum delegatorum. Iudices interlocuti sunt, quod velint audire testes super possessione decimarum. Marquardus sacerdos et canonicus eiusdem ecclesie iuratus dixit, quod ipse interfuit, quando iudices delegati abbas de Poumgartinperge et de sancto Nycolao et de sancti Floriano prepositi possessionem decimarum in Sinuwelfelden adiudicaverunt monasterio Walthusin et quod dominus Symon sacerdos et canonicus eiusdem ecclesie missus a preposito, ut colligeret easdem decimas, repulsus fuit a domino A(lberone) de Arnstein et ab hominibus suis et quod elapso anno, cum vera possessio ad eos esset devoluta, iterum nuncii monasterii repulsi fuerunt per violentiam A(lberonis) et suorum hominum et quod eas adhuc detinet violenter. Gisilbertus iuratus dixit eadem per omnia, scilicet quod idem A(lbero) auctoritate comitis de Pilstein adhuc predictum monasterium non cessat spoliare.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Nos Dei gratia Abbas de Poumgartenperge et de sancto Floriano et in Aneso decani iudices delegati a domino papa visis instrumentis iudicum delegatorum et receptis testibus et publicatis adtestationibus condempnamus et excommunicamus Alberonem de Arnstein propter contumaciam, quia Marquardum sacerdotem et canonicum in Walthusin ferentem litteras citacionis nostre probris et contumeliis affecit et quia monasterium Walthusen non cessat spoliare decimis in Sinuwelfelden, quarum possessio spectat ad monasterium Walthusen. Interdicimus etiam hominibus suis ecclesiastica sacramenta preter baptismum parvulorum et penitentiam morientium; condempnamus et ipsum ad restitutionem omnium fructuum, quibus monasterium Walthusen spoliavit infra sex annos, ex quo ipsi veri possessores earundem decimarum de iure exstiterunt.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Nos Dei gratia abbas de Poumgartinperge, de sancto Floriano et in Aneso decani iudices delegati a domino papa visis instrumentis iudicum delegatorum et receptis testibus et publicatis adtestationibus excommunicamus nobilem mulierem de Pilstein propter contumaciam et quia auctoritate eius Albero de Arnstein spoliat

^a diffinitam *UBLoE*.

^b III et VIII *UBLoE*; vgl. *HAGENEDER, Frührezeption, 134 Anm. 20*.

³ *Comp I. 2. 10. 4 = X. 2. 14. 4*.

⁴ Ex(tra) I de testibus (et attestacionibus) “In nomine Domini”: *Comp I. 2. 13. 3 = X. 2. 20. 2*.

⁵ (Decretum Gratiani) c. III q. VIII “Decrevimus”: *C. 3 q. 9 c. 10*.

⁶ Ex(tra) III ut lite (non contestata non procedatur ad testium receptionem vel diffinitivam sententiam) “Quo(niam) frequenter”: *Comp III. 2. 3. 5 = X. 2. 6. 5*.

monasterium Walthusen decimis in Sinuwelvelden. Suspendimus tamen sententiam usque ad Nativitatem sancte Marie, quod, si ipsa medio tempore non resipuerit, extunc erit ligata predicta excommunicationis^c sententia et non solum ipsa sed et homines ipsius excepto baptismo parvulorum et penitentia morientium ecclesiastica carebunt comunione. Data anno ab incarnatione domini M CC XXX, in divisione apostolorum apud Anesum in ecclesia sancti Georii.

^c So UBLoE.

19.

Bischof Gebhard von Passau beurkundet den Schiedsspruch in dem Streit zwischen dem Pfarrer von Saxen und dem Heinrich von Ernsting bezüglich Rechte der Kapelle in Hofkirchen.

(1222 März 13/Mai 25 – 1232 Februar 24/Juli 30)

Orig., StAW U 8 (A); 24 B : 30 H, Plica 5,5
Kop. A p. 18f. (i^m O)

Rückseite:

14. Jh. (?): Gebh(ardus) ep(is)c(opus)

Mitte 15. Jh.: Sach(sen), l(itte)ra ad concordand(os) pl(e)b(a)nos in Sachsen et Hoffchirich(e)n, l(itte)ra
12; i^m O

16./17. Jh.: wegen des Zehents daselbst

18. Jh.: N 13

Nr. v. 1837: 195

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz

Siegel:

Siegel (Rest) Bischof Gebhards von Passau an blau-gelbem Textilfaserband, stark beschädigt; vgl. STEINER, Bischofssiegel, 110f. (Typar A, 1222–1226, Abb. 68 von Nr. 5).

Druck: KURZ, Beiträge IV, 448 Nr. 12 („ex cod. trad.“ = aus Kop. A; mit verkürzter Zeugenliste) – UBLoE II, 690 Nr. 482 (aus A „mit Siegel im Museal-Archiv zu Linz“).

Reg.: BOSHOFF, Regesten II, 125 Nr. 617.

Hinweis: Der Name des Widersachers des Saxener Pfarrers ist mit Heinrich von Ernsting aufzulösen. Er war Vogt des Passauer Klosters St. Nikola (vgl. REICHERT, Landesherrschaft 65 Anm. 275).

Die Datierung (vgl. BOSHOFF, Regesten II, 126) bezieht sich auf die Regierungszeit (Weihe und Resignation) Bischof Gebhards. PRITZ, Waldhausen 320 reiht die Urkunde aufgrund der Nennung des Propstes Herrand (vgl. LINDNER, Monasticon 260) und des Pontifikationsendes Gebhards zwischen 1227 (= Nr. 17) und 1232 ein. STEINER, Bischofssiegel 111f Anm. 1 nimmt dagegen aufgrund des nur 1222–1226 in Verwendung stehenden Siegeltypars A unter Berücksichtigung des urk. Auftretens der Zeugen eine spätestens 1226 erfolgte Urkundenausstellung an.

In^a nomine sancte et individue Trinitatis. Gebehardus Dei gratia Patauiensis episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum^a. Ad tollendam in posterum omnem calumpniandi materiam facta modernorum sive negotia litterarum indigent testimonio confirmari. Huius ergo occasionis inducti necessitudine notum esse volumus tam futuris quam presentibus, qualiter lis controversie, que inter plebanum de Sæhssenchirchen ex una parte et inter dominum H(einricum) de Ernestinge ex altera parte super capella in Hofchirchen iam diu vertebatur, prudenti arbitrorum consilio tandem in hunc modum fuerit decisa: Arbitratum est enim ab arbitris utriusque partis, ut quatuor dominicales curie et curtes ipsis attinentes ad terminos iam dicte pertineant capelle, curtes dico^b presenti tempore cultas ita, ut coloni predictarum curiarum maiores decimas consueto iure et more persolvant plebano matricis ecclesie, sepulturam nichilominus recipiant apud capellam. Qui vero in curtibus prefatis consistunt, decimales nummos suo exhibeant capellario, dotes quoque eiusdem ecclesie; datis maioribus decimis parrochiali ecclesie apud capellam recipiant sepulturam. Indifferenter^c vero tam isti quam illi sollempnem baptismum et placitum christianitatis habeant apud matricem ecclesiam. Cetera vero predia prefati domini H. in terminis sint parrochialis ecclesie. Sed et hoc adnexum est, ut decima unius curie in Sæchssendorf, quam Perengerus decanus in Ardacher eiusdem ecclesie tunc sacerdos hucusque iure suo receperat, eo decedente de cetero in usus cedat plebani de Sæhssenchirchen. Ad compositionis quoque huius remedium et firmitatem emptum est prediolum quoddam in Sæhssen et solutum precio utriusque adversariorum, ut [in u]sus^d predictæ cedat parrochie et sit in signum et memoriale huius decisionis sempiternum. Et ut hec rata et inconvulsa perpetuo perseverent, presentem paginam sigilli nostri impressione et testium subscriptione communimus. Sunt autem hii testes: Rudigerus abbas de Pömgartenberge, Herrandus prepositus de Walth(ausen), Perengerus decanus de Ardacher, Chunradus plebanus de Mitterchirchen, Heinricus plebanus de Sæhssenchirchen, Vlricus de Sæhssen, Wezilo de Tanne, Schroto de Chnapperberge, Otto de Hædrichespach, Vlricus de Harde, Heinricus de Mitterchirchen, Heinricus de Inneruelde et alii quam plures.

^{a-a} *In verlängerter Schrift.*

^b *?, so A.*

^c *So A.*

^d *Loch im Pergament.*

20.

Der (Stifts-)Dekan von St. Florian und der (Land-)Dekan von Enns bestätigen als päpstlich delegierte Richter dem Kloster Waldhausen den Besitz des Zehents zu Simonsfeld.

1233 April 13

*Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 21f. (i^m V)*

Druck: KURZ, Beiträge IV, 454–456 ("ex cod. trad." = Kop. A) = UBLoE III, 13 Nr. 12 („aus einem Codex tradit. zu Waldhausen“).

Reg.: -

Hinweis: Vgl. Nr. 18.

[I]n nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. [Nos]^a de domo sancti Floriani et de Aneso decani ab apostolica sede iudices delegati constitutis in presencia nostra preposito de Waldhausen et nobili domina .. comitissa de Peylnstain super decimis in Sinibelueld legi fecimus litteras, quibus tercius coniudex noster abbas de Paungartenberg absenciam suam rationabiliter excusavit, unde nos in negocio de iure debuimus procedere. Prepositus itaque in audiencia nostra proposuit et tam per testes quam per instrumenta probavit, quod per alios iudices dudum missus fuerat in possessionem causa rei servande ac postmodum per nos verus fuit possessor declaratus et quod domina .. comitissa se non defendendo prioribus iudicibus nec nobis excommunicationis vinculo fuerit innodata. Ipsa quoque comitissa in iure confessa est se fuisse excommunicatam et petendo absolutionem iuratoriam cautionem prestitisse, quod coram nobis iusticie pareret. Nos igitur auditis et intellectis et diligenter examinatis, que dicta fuerunt^b et lecta, quia^c evidenter constitit nobis prepositum verum de iure existere possessorem, dicte comitisse sub debito prestiti iuramenti mandavimus, quatenus dicto preposito possessionem predictarum decimarum dimitteret; et illa prehabita deliberacione mandatum nostrum humiliter suscepit sepedicte renunciando possessioni. Auctoritate ergo, qua fungimur, confirmamus preposito sepredictam possessionem illarum decimarum impendentes ei canonicam defensionem et excommunicantes omnem, qui eum in eadem possessione inquietare presumpserit. Huius rei testes sunt: Abbas de Sitensteten, magister Vlricus de Gêrsten, Marquardus canonicus de Waldhausen, Magister Gotschalcus de Mûnspach,

^a Fehlt Kop. A.

^b sunt UBLoE.

^c quod UBLoE.

Magister Fridericus de Nerden et quam plures alii testes fide digni. Data idus^d Aprilis anno ab incarnatione Domini millesimo CC^{mo} XXXIII^o.

^d idus *am Rand von gleicher Hand nachgetragen.*

21.

Gräfin E(uphemia) von Peilstein teilt Al(bero) von Arnstein mit, dass sie sich dem Urteilsspruch der päpstlichen Richter in dem Streit um einen Zehent in Simonsfeld mit dem Kloster Waldhausen gebeugt habe und trägt ihm auf, den Propst nicht mehr im Besitz dieses Zehents zu stören.

[(nach) 1233 April 13 – (1236)? nach Nov. 7]

Orig. verschollen (A)

Druck: KURZ, Beiträge IV, 453f. ("ex autographo") = UBLoE III, 14 („der Brief mit einem hängenden Siegel aus dem Orig.e zu Waldhausen“)

Reg.: -

Hinweis: Vgl. Nr. 18.

Terminus post ergibt sich aus Nr. 20, *absoluter terminus ante* ist das Todesjahr Euphemias von Peilstein, das offenbar seit KEIBLINGER, Geschichte Melk I, 335 zu 1236 angesetzt wird (so etwa SCHWENNICKÉ, Stammtafeln NF 16, Tafel 29). Keiblinger datiert eine zu Nov. 7 o. J. von Euphemia in der Burg Peilstein am Krankenlager (in lecto meo) unter Beisein eines Seelsorgers ausgestellte Schenkung an Melk (Orig. StA Melk; Druck: KEIBLINGER a.a.O. 1139f.) aufgrund einer anderen 1236 (? FRA II/81, 26 Nr. 27, vgl. BUB IV/2, 198 Nr. 1169) getätigten Schenkung an Lilienfeld in dieses Jahr und nimmt ihren bald darauf erfolgten Tod an, da weitere Nennungen der Gräfin später fehlen.

Gut vorstellbar wäre aber die Ausstellung vorliegender Urkunde direkt im Anschluss an das Urteil und die Renunziation der Gräfin, also noch am oder kurz nach 1233 April 13.

Die Urkunde war offenbar zu KURZ' Zeiten beschädigt, da er einige Worte nicht lesen konnte. Die Edition muss mangels weiterer Überlieferung nach seinem Druck erfolgen, wobei eine grammatikalisch sinnvolle Rekonstruktion des zweiten Satzes aufgrund der fehlenden Worte kaum mehr möglich scheint.

E(uphemia) comitissa de Pilesteine Al(beroni) de Arnsteine salutem et omne bonum. Scire te volo, quod dominus papa [iudices]^a dedit contra me super decimis in Sinwelden duabus vicibus et ego citata ab illis feci, quod [... ...]^b et quod persuasum est mihi ab illis, quos consului super hoc verbo tandem excommunicata fui et multo tempore carui divinis. Timens autem periculum anime mee absolucionem tandem pecii ab excommunicatione, qua fueram ligata, et compulsa sum iurare, quod coram iudicibus parerem iusticie. Iudices ergo sub debito prefati iuramenti auctoritate domini pape mandaverunt mihi, ut preposito de Walthusen dimitterem possessionem predictarum decimarum, quam coram primis iudicibus obtinuit et secundis, quod ego tam de consilio bonorum et prudentum virorum, qui mecum fuerant, quam de mandato iudicum facere sum compulsa. Scias ergo, quod ego ab ipsa possessione cessi et quod non debes meo verbo nec meo nomine dictum prepositum in possessione dictarum decimarum aliquatenus inquietare.

^a KURZ gibt hier an: „unum verbum legi non potest; videtur tamen suppleri debere: iudices“

^b KURZ gibt hier an: „duo verba legi non possunt“

22.

Kaiser Friedrich (II.) bestätigt und erneuert Propst Hartwig und dem Konvent von Waldhausen das inserierte Privileg Herzog Leopolds (VI.) von 1204 April 22 (Nr 13).

1237 Februar, Wien

*Orig., Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; 24,5 B : 18,7 H, Plica 2, SD
gekürzte Abschrift Kop. B, p. 8 Nr. 9*

Druck: KURZ, Beiträge IV, 456 Nr. 14 („ex autographo“) – UBLöE III, 52 Nr. 48 (druckt KURZ mit leichten editorischen Eingriffen); jeweils ohne das Insert (s. Nr. 13)

Reg.: Reg. Imp. V/1 Nr. 2227 – LOHRMANN/OPLL, Regesten zur Frühgeschichte Wiens, 139 Nr. 552.

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra renovac(i)onis Fridrici Romanor(um) regis p(ro) muta in Stain; 8 (?)

17./18. Jh.: [...]ung in der Mauth Stain

18. Jh.: N 14

19. Jh.(?): 1236

Stempel Germanisches Nationaluseum; Z. R. 5572 b (Vermerk GNM?)

Die Urkunde muss zwischen der durch Franz Kurz erfolgten Abschriftnahme 1806 und der Verbringung aller Urkunden 1836/7 aus Waldhausen (vgl. die Archivgeschichte) weggekommen sein. Der Zeitpunkt der Erwerbung durch das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg ist unbekannt; möglicherweise könnte eine künftige Identifizierung des Rückvermerkes darüber Aufschlüsse bringen.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex, tenore presentium notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod constituti coram nobis Hartwicus venerabilis prepositus et conventus de Walthusen optulerunt culmini nostro quoddam scriptum patens indultum eis a quondam Liupoldo duce Austrie et Sty(ie) supplicantes humiliter, ut divine pietatis intuitu paupertati sui monasterii consulentes idem scriptum renovare et confirmare misericorditer dignaremur, cuius tenor per omnia talis erat: Ne presentis etatis negotia oblivionis consumat tinea vel malignantium, sicut fieri solet, corrumpat invidia, litterarum et testium indigent indicio confirmari. Sciant ergo tam presentes quam posteris, quod ego Liupoldus Dei gratia dux tam Austrie quam Styrie paupertatem et penuriam cenobii sancti Iohannis in Walthusen videns non modicam situmque loci ipsius durum satis et asperum considerans statui fratribus Deo ibidem militantibus in remissionem peccatorum meorum aliquam subsidii conferre consolationem. Nunc ergo remitto eis et omnibus eorum successoribus in remedium anime meę et omnium parentum meorum defunctorum mutam rerum suarum et annone in Steine hucusque nobis debitam et transitum ipsis et navibus ipsorum tam sursum quam deorsum per flumen Danubii liberum et immunem ab omni censu sive tributo imperpetuum concedo et presentem paginam sigilli mei munimine

et inpressione roboravi. Acta sunt hec feliciter in cena Domini apud Niwenb(ur)c anno incarnationis Dominice millesimo CC IIII^{to} presentibus domino Marco Beritensi episcopo et Sigehardo archidiacono et Ypolitensi preposito et Manegoldo Cremismonasterii abbate et Wezelone Kuthewicensi abbate et Heinrico abbate Celle sancte Marie et Gotschalco preposito sancti Andree et domino Theoderico Niwenb(ur)gensis preposito et omnibus domini ducis cappellanis. Affuerunt testes ydonei, quorum hec sunt nomina: Tuto de Heimenb(ur)c, Sifridus de Holarbrunnen, Heinricus de Mistelbach, Vlricus de Valkenstein, V̇lricus de Zwetel, Vlricus de Draskirchen, Hartungus de Wideruelde, Cadelhohus de Muzlich.

Nos itaque pietate moti, qua in favorem locorum venerabilium religiosi personis super eorum iustis petitionibus favorabiliter inclinamur, dictorum prepositi et conventus supplicationibus annuentes idem rescriptum renovamus et de plenitudine imperialis gratie confirmamus mandantes et sub interminatione^a gratie nostre firmiter precipientes, quatenus nullus sit, qui predictos prepositum et conventum contra presentis renovationis et confirmationis nostre paginam presumat temere molestare; quod qui presumpserit, indignationem nostram se noverit incursum. Ut autem predictae renovationis et confirmationis gratia eidem preposito et conventui ac ipsorum monasterio inviolabiliter observetur, presentem paginam conscriptam sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari. Testes sunt hii: venerabilis Sifridus Maguntinus archiepiscopus, Ecgebertus Babbenbergensis, S(ifridus) Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Rudegerus Patauiensis, Conradus Frisingensis episcopi, Otto comes Palatini Reni dux Bawarie, Heinricus Iantgravius Thuringie, dux^b Karinthie, marschalcus Heinricus de Babbenh(eim) et alii quam plures. Actum anno Dominice incarnationis MCCXXXVI mense Februarii, X indictione. Datum apud Wiennam anno, mense, indictione prescriptis.

^a *Verbessert aus interminacione.*

^b *Davor vom Schreiber freigelassenes Spatium. Herzog von Kärnten war zu dieser Zeit Bernhard von Spanheim (1202-1256).*

23.

Herzog Friedrich (II.) von Österreich befreit die nächst Laa gelegenen Besitzungen des Klosters Waldhausen von Gerichtsbarkeit und Abgaben gegenüber seinen dortigen Richtern oder Präfekten und bestimmt diese zu Defensoren des Klosters.

1240 [Januar], Ybbs

*Orig. verschollen (A)
Kop. B, p. 9 Nr. 12*

Druck: BUB II, 191 Nr. 34 (nach Kop. B).

Reg.: DIENST, Regionalgeschichte 252 Nr. 60 – HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg 198 Nr. 163.

Hinweis: Zum Defensorenamt in den babenbergischen Herzogsurkunden vgl. HAGENEDER, Defensorenamt; zu Laa und der dortigen Gerichtsbarkeit vgl. WELTIN, Stadtministerialität, besonders 12–17.

Vgl. die Urkunde v. 1240 Januar 31, Krems (Nr. 25), die den Inhalt dieser Urkunde erweitert; dieses Stück kann daher nur in den Januar 1240 fallen (vgl. BUB).

Die Urkunde v. 1240 [wohl Januar], Ybbs (Nr. 24) zeigt hinsichtlich des Formulars in Teilen Übereinstimmung und wird hier wie dort durch Petitdruck kenntlich gemacht.

Fridericus Dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Pateat universis, quod nos intuitu retributionis divine ecclesie beati Iohannis apostoli et ewangeliste in Walthousen hanc libertatem volumus et voluimus indulgere, ut nullus unquam iudicum aut prefectorum nostrorum in civitate nostra La aliquam sibi iurisdicionem aut proventuum receptionem aut quamcumque exactionem debeat in prediis ecclesie dicte civitati memorate adiacentibus vendicare; sed eum, qui pro tempore eiusdem civitatis iudex fuerit aut prefectus, possessionibus denominatis constituimus deffensorem in hac forma, ut nichil ratione advocacie nostre aut pretextu tuicionis sue a sepedictis prediis debeat aut audeat usurpare. Cum etenim ecclesiam sepe notatam foveamus et vita comite fovere velimus speciali gracia et favore, omnibus offensis et gravaminibus intendimus resistere et promotioni eius intendere cum effectu, offensores ipsius tamquam proprios iudicialiter et hostiliter persequentes. Ut hec ergo, que tenore presencium spondemus, in robur perpetuum redigamus, presentem cartam super hoc conscribi iussimus, quam et preposito et conventui eiusdem loci in manifestationem collate graciae sub nostri sigilli munimine assignamus, testibus eidem donationi presentibus annotatis, qui sunt: Chunradus comes de Hardeke, Heinricus de Schowenberch, Otto de Slovze, Heinricus de Seuelde et fratres de Hintperch, Vlricus de Chirchlinge, Heinricus tumprepositus Patauiensis, Leupoldus plebanus de Heimburgh, magister Leupoldus prothonotarius noster plebanus in Probstorf, Vlricus * de Gorse capellanus noster, Johannes et Andreas

capellarii nostri. Plures **equidem** aderant huic donationi nostre sollempniter facte, quorum omnium nomina exprimere non oportet. Acta sunt hec in Ibs anno ab incarnatione Domini M^o* CC^o XL^o.

24.

Herzog Friedrich (II.) von Österreich erlässt dem Kloster Waldhausen die Marchfutterabgabe zur Besserung der Einkünfte.

1240 [wohl Januar], Ybbs

*Orig. verschollen
Abschrift Kop B, p. 9 Nr.11*

*Druck: BUB II, 197 Nr. 353 (nach Kop. B zu nach Februar 20).
Reg.: LOHRMANN/OPLL, Regesten zur Frühgeschichte Wiens, 149 Nr. 602 (s. dort zur Datierung)
– HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg, 200 Nr. 168 (zu nach Februar 20).*

BUB datiert diese Urk. zu 1240 [nach Februar 20?] mit Bezug auf den Zeugen Prothonotar Leopold, der hier Pfarrer von Wien ist und in dieser Funktion ab Februar 20 bezeugt sei. Er war aber schon früher, 1239, (auch) Wiener Pfarrer, wie Opll (s. oben) nachwies, der die Urkunde nach dem Itinerar des Herzogs (Ybbs!) daher zu 1240 (wohl Jan.) einreicht. Urkunde Nr. 23 zeigt hinsichtlich des Formulars mit diesem Stück teilweise Übereinstimmungen, die hier wie dort durch Petitdruck kenntlich gemacht sind.

Fridericus Dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus hanc litteram inspecturis salutem.* Cum
* ecclesiam * beati Iohannis apostoli et ewangeliste in Walthusen * fovere **semper** velimus speciali gracia et
favore promocioni eius intendere cupimus cum effectum, paupertati siquidem dicte ecclesie consulentes
intuitu divine remunerationis fratribus ibidem Deo famulantibus hanc graciā indulgere volumus
et conferre, ut proventus illos in prediis ipsorum, qui ad nos ratione fodri spectare videntur, in
subsidiū prebende sue usibus propriis perpetuo debeant vindicare. Ut hec ergo, que tenore
presencium spondemus, in robur perpetuum redigamus presentem cartam super hoc conscribi iussimus quam et
preposito et conventui eiusdem loci in manifestationem collate gracie sub nostri sigilli munimine assignamus
testibus eidem donationi presentibus annotatis, qui sunt: Chunradus comes de Hardeke, Heinricus de
Scowunberch, Otto de Slounze, Heinricus de Seuelde et fratres de Hintperch, Ulricus de Chirchlinge, Heinricus
tumprepositus Patauiensis, Leupoldus plebanus de Haimburch, magister Leupoldus prothonotarius noster
plebanus in **Wienna**, Ulricus plebanus de Gorse capellanus noster, Iohannes et Andreas capellarii nostri.
Plures **quidem** aderant huic donationi nostre sollempniter facte, quorum omnium nomina exprimere non
oportet. Acta sunt hec in Ibsa anno ab incarnationi Domini millesimo CC^o XL^o.

25.

Herzog Friedrich (II.) von Österreich befreit die im Machland und nächst Laa gelegenen Besitzungen des Klosters Waldhausen von Gerichtsbarkeit und Abgaben gegenüber seinen dortigen Richter und Präfecten und bestimmt diese zu Defensoren (vgl. Nr. 23).

1240 Januar 31, Krems

Orig. verschollen (A)

gekürzt Kop. A p. 30 – Kop. B p. 9 Nr. 13

Druck: KURZ, Beiträge IV, 458 Nr. 15 ("ex autographo") = UBLoE III, 78 Nr. 72 – BUB II, 194 Nr. 350 (kop.).

Reg.: siehe BUB – DIENST, Regionalgeschichte, 252 Nr. 63 – HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg, 199 Nr. 166.

Vorurkunde dieses Stücks ist Nr. 23.

Der Text wird analog zum BUB nach Kop. B ediert, zusätzlich dazu sind aber die Varianten von KURZ, der nach dem Orig. druckte, ausgewiesen.

Fridericus Dei gracia dux Austrie et Stirie^a et dominus Carniole omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Pateat universis, quod nos intuitu retributionis divine ecclesie beati Johannis apostoli et ewangeliste in Walthousen^b hanc libertatem volumus et voluimus indulgere, ut nullus umquam iudicum aut prefectorum nostrorum in Machlant^c et in civitate nostra La aliquam sibi iurisdictionem aut proventuum receptionem aut quamcumque exactionem in prediis ecclesie dicte * debeat vindicare; sed eos, qui pro tempore in memoratis locis iudices fuerint aut prefecti, possessionibus denominatis constituimus deffensores^d in hac forma, ut nihil ratione advocacie nostre aut pretextu tuitionis sue a sepedictis prediis debeant aut audeant usurpare. Cum etenim ecclesiam sepe notatam foveamus et vita comite fovere velimus speciali gracia et favore, omnibus offensis et gravaminibus ipsius volumus resistere et promotioni eius intendere cum effectum, offensores ipsius tamquam proprios iudicialiter et hostiliter persequentes. Ut hec ergo, que tenore presencium spondemus, in robur perpetuum redigamus, presentem cartam^e super hoc iussimus conscribi, quam et preposito et conventui eiusdem loci in manifestationem collate graciae sub nostri sigilli munimine assignamus, testibus eidem donationi presentibus annotatis, qui sunt: * Heinricus tumprepositus Patauiensis, Liupoldus^f plebanus in^g Haimburch^h, magister Liupoldusⁱ prothonotarius noster^j plebanus in Brobsdorf^k, Vlricus de Gors^l *, Gotschalchus^m

^a Styrie Kop. A.

^b Waldhausen Kop. A.

^c Machland Kop. A.

^d defensores Kop. A.

^e kartam Kop. A.

^f Leuppoldus Kop. A, Luipoldus KURZ.

^g de KURZ.

^h Heimburch Kop. A.

ⁱ Leupoldus Kop. A, Luipoldus KURZ.

^j noster fehlt Kop. A; BUB setzt hier irrig *.

^k Brobstorf Kop. A.

notarius, Iohannesⁿ et Andreas capellarii^o nostri, Otto de Slevncz^p, Heinricus de Seuelde, Vlricus de Chirchlingen, Gundacharus et Dietmarus^q de Steir, Vlricus de Hintperich^r, Heinricus et Chunradus fratres de Zekingeng. Plures equidem aderant huic donationi nostre sollempniter facte, quorum omnium nomina exprimere non oportetⁿ. Acta sunt hec in Chrems^s anno dab incarnatione Domini M^o CC^o XL^{ot} pridie kal. Februarii, tercie decime indictionis.

^l Gõrs *Kop. A.*

^m Gotschalcus *Kop A, KURZ.*

ⁿ⁻ⁿ et quamplures alii testes fide digni *Kop. A.*

^o capellani *KURZ.*

^p Sleuntz *KURZ.*

^q Ditmarus *KURZ.*

^r Hinterperch *KURZ.*

^s Chremse *Kop. A.*

^t cc^{mo} quadragesimo *Kop. A.*

26.

Graf Otto von Eberstein, Reichsverweser in Österreich und Steier, befiehlt den Richtern in Laa und im Machland sowie dem Amtmann in Stranzendorf, auf den Gütern des Klosters Waldhausen keine Gerichtsbarkeit auszuüben und keine Abgaben zu erheben, wie es dem Kloster bereits von Herzog Friedrich (vgl. Nr. 23 und 25) verbrieft worden ist.

1247 Oktober 23, Krems

*Orig., StAW U 9 (A); 16,2 B : 6,7 H, abhängendes SD
Kop B p. 9 Nr. 14*

Rückseite:

*15. Jh.: It(em) (?) l(itte)ra co(nfirmation)is (?) p(ro) lib(er)tate bonor(um) in Schaterle + **Machlant**
contra iudices **et advocatos** (fett = andere Hand)*

Mitte 15. Jh.: 12

Druck: KURZ, Beiträge IV, 460 Nr. 16 ("ex cod. trad. saec. XV" = Kop. B) – UBLoE III, 141 Nr. 139 (aus A mit SD im Musealarchiv zu Linz).

Reg.: Reg. Imp. IV/2/4 Nr. 11526.

Hinweis: Zur Lokalisierung von Stranzendorf vgl. WELTIN, Stadtministerialität 12 Anm. 74; zu Otto von Eberstein vgl. WUNDER, Otto von Eberstein; REICHERT, Landesherrschaft, 42ff.

Otto comes de Eberstein sacri imperii per Austriam et Stiriam capitaneus et procurator iudicibus in Lâ et in Machlant et officiali in Strancendorf^a salutem et omne bonum. Mandamus vobis auctoritate imperiali precipientes et nostra, quatenus nullam vobis iurisdictionem aut proventuum receptionem seu exactionem in prediis ecclesie sancti Iohannis apostoli et ewangeliste in Walthusen aliququaliter vendicetis, secundum quod a quondam duce Austrie Friderici inductum fuit eidem, prout in ipsius privilegio plenius continetur. Qui autem contra tenorem huius scripti venire presumpserit, offensam imperatorie maiestatis et nostram se noverit incursum. Datum apud Cremis anno Domini M° CC° XL° VII°, X kal. Novembris, VI indictionis.

^a oder Strantendorf

27.

*Herzog Ottokar von Österreich erlässt dem Kloster Waldhausen die Marchfutterabgabe zur
Besserung der Einkünfte.*

1252 Februar 16, Hainburg

*Orig., StAW U 10 (A); 27 B : 18 H, Plica 2
Kop. A, p. 31 (ii H) – Kop B p. 10*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: ista sc(ri)pta est in libro p(er)gameneo; l(itte)ra 5 (?)

15. Jh.: Otachar(us) rex p(ro) lib(er)tate marchfuet(er), andere Hand; 2 h

18. Jh.: N 17

Nr. v. 1836: 2

2. H. 18. Jh.: König Otokar befreyt Waldhausen von Marchfutter, 1252

Siegel: 4 SD

*Druck: KURZ, Beiträge IV, 460 Nr. 17 ("ex autographo") = UBLöE III, S. 181 Nr. 189 (zu Feb. 17;
aus A „Museal-Archiv zu Linz“ in offenbar starker Anlehnung an KURZ).*

Reg.: CDB IV/1, 565 Nr. 430 – HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg, 206 Nr. 185.

Vorurkunde ist Nr. 24 (Herzog Friedrich II.).

Otacharus divina favente gracia dux Austrie et Stirie et marchio Moravie omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cum ecclesiam beati Iohannis apostoli et evangeliste in Walthusen fovere semper velimus speciali gracia et favore promotioni eius intendere cupimus cum effectum, paupertati siquidem dicte ecclesie consulentes intuitu divine remunerationis fratribus inibi Deo famulantibus hanc gratiam indulgemus, ut proventus illos, qui marichvûter vulgariter nuncupantur, in prediis ipsorum ad nos hactenus pertinentes in subsidium prebende sue usibus propriis debeant * vindicare. Ut hec ergo, que tenore presentium spondemus, in robur perpetuum redigamus, presentem cartam super hoc conscribi iussimus, quam et preposito et conventui eiusdem loci in manifestationem collate gracie sub nostri sigilli munimine assignamus testibus eidem donationi presentibus annotatis, qui sunt: Otto et Chunradus comites de Hardecke, H(einricus) pincerna de Habichspach, Chunradus de Hintperch, Otto de Missowe, Albero de Chunringen, dapifer de Velsperch^a, Vlricus de Habspace, Heinricus de Hakenberch, Wolkerus de Parowe, teutonici, Potsco, Joul, Borsso, Zmilo et Chuno fratres, Bohus filius Zerronis, Benis camerarius curtis nostre, Jantzio et Hartlibus fratres, Milits, Rugerus longus et alii quamplures. Acta sunt hec * anno Dominice incarnationis M^o CC^o LII^o, decime indictionis. Datum apud Heimburch per manum magistri Willehalmi notarii, XIII^o kal. Martii.

^a Name fehlt. Zwischen etwa 1246 und 1270 ist Albero von Feldsberg als Truchsess belegt; vgl. HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg 245 (Tafel).

28.

Herzog Ottokar von Österreich befreit die Besitzungen des Klosters Waldhausen von der Gerichtsbarkeit und Abgabepflicht gegenüber seinen Richtern oder Präfekten im Machland und in Laa und bestimmt diese zu Defensoren des Klosters.

1252 Februar 16, Hainburg

Orig. verschollen (A)

Kop A, p. 31 bis zum Beginn der Arenga – Kop B, p. 9 Nr. 15

Druck: KURZ, Beiträge IV, 462 Nr. 18 ("ex autographo" mit Hängesiegel) = UBLoE III, 182 Nr. 190.

Reg.: CDB IV/2, 565 Nr. 431 – HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg 206 Nr. 186.

Vorurkunde ist Nr. 23 (Herzog Friedrich II.).

Das Stück ist zwischen 1806 (Abschriftnahme durch Franz Kurz) und 1836/7 (keine Verzeichnung des Musealvereins; siehe Archivgeschichte) verloren gegangen.

Otacharus divina favente gracia dux Austrie et Stirie et marchio Moravie omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Patea[t]^a universis, quod nos intuitu retributionis divine ecclesie beati Iohannis apostoli et ewangeliste in Walthusen hanc ex nostri munificencia in[du]lsimus libertatem, ut nullus umquam iudicum aut prefectorum in Machlant et in civitate nostra La aliquam sibi iurisdictionem [au]t proventuum receptionem aut quamcumque exactionem in prediis dicte ecclesie debeat * vendicare, sed eos, qui pro tempore in memoratis locis iudices fuerint aut prefecti, possessionibus denominatis constituimus defensores in hac forma, ut nihil ratione advocacie nostre aut pretextu tuicionis sue a sepredictis prediis debeant aut audeant usurpare. Cum etenim ecclesiam sepe notatam foveamus et vita comite fovere velimus speciali gracia et favore, omnibus offensis et gravaminibus ipsi volumus resistere et promocioni eius intendere cum effectum, offensores ipsius tamquam^b proprios iudicialiter et hostiliter persequentes. Ut hec ergo, que tenore presencium spondemus, in robur perpetuum redigamus, presentem cartam super hoc iussimus conscribi, quam [et]^c preposito et conventui eiusdem loci in manifestationem collate gracie sub nostri sigilli munimine assignamus testibus eidem donacioni presentibus annotatis, qui sunt: Otto et Chunradus comites de Hardecke, H(einricus)^d pincerna de Habichspach, Chunradus de Hintperch^e, Otto de Missowe, Albero de Chunringen, dapifer de Velsperch^f, Ulricus de Habichspach, Heinricus des Hakenberch^g, Wolfkerus de

^a Schäden am Perg.; erg. aus KURZ, wie auch folgens (auch gemäß VU).

^b tanquam Kop. B.

^c Fehlt Kop. B.

^d Fehlt Kop. B.

^e Hinterpech KURZ.

^f Vorname fehlt wie in Nr. 27; vgl. die Bemerkung dort.

^g Hackenberch KURZ.

Parowe, teutonici, Poschco, Haul^h, Borsso, Znuloⁱ et Chuno fratres, Bohus filius Zerronis^j, Benis camerarius curie nostre, Janczo et Hartliebus^k fratres, Militsius, Rugerus longus et alii quam plures.* Acta sunt hec * anno Dominice incarnationis M° CC° LII°, decime indictionis. Datum apud Heimburch per manum magistri Willehalmi XIII kal. Marcii.

^h Houl *KURZ*.

ⁱ Tmilo *wohl verlesen KURZ*.

^j Terronis *wohl verlesen KURZ*.

^k Hartlibus *KURZ*.

29.

Bischof Otto von Passau inkorporiert dem Kloster Waldhausen dessen Patronatskirche Mitterkirchen pleno iure.

1256 April 5, Passau

Orig.: StAW U 11 (A); 19,5 B : 14,7 H, 1,3 Plica,

Abschrift d. 13. Jhs. im Cod. Lonsdorfianus, BayHStA München, HL Passau 3, fol. 127v – Abschrift d. 14. Jhs. ebd., HL Passau 11, fol. 120v – Kop. A, p. 14 (i^m I) – Insert im Vidimus des Abtes Erhard von Baumgartenberg v. 1482 Aug. 8, StAW U 317

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: 17

15. Jh.: [...]resc(ri)b[...] (?) , Mitterchirich(e)n; i^m I

16. Jh.: Donatio ep(iscop)i Ottonis Pat(avie)n(sis) et e(st) l(itte)ra jurispatronatus

Nr. v. 1836: 3

2. H. 18. Jh.: Incorporation der pfarr Mitterkirchen, 1256

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz

Siegel

S1: spitzovales Siegel Bischof Ottos von Passau, 5,7 B : (6,7) H, an grünen u. roten Seidenfäden: Thronbild des Bischofs, in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein Evangeliar haltend, flankierend zwei nach außen blickende Tierköpfe; Umschrift: [+ O]TTO : DEI : GRATIA : ECCLES[I]E : PATAVIENSIS : EPISCOP[VS].

*S2: spitzovales Siegel des Passauer Domkapitels, (5,3) : (8), an gelben u. roten Seidenfäden: Thronbild des hl. Stephan, in der Rechten den Palmzweig, in der Linken ein Buch haltend; Umschrift: [. . . S]CS * STEPHAN9 * [. . .]R * P[A]TRO[. . .]I * PATA[IE]. . .].*

Druck: Mon. Boica 28/1, 379 Nr. 113 – KURZ, Beiträge IV, 463 Nr. 19 ("ex cod. trad.") – UBLoE III, 226 Nr. 235 (aus A, „Klosterarchiv Waldhausen“).

Reg.: BOSHOFF, Regesten III, 21 Nr. 2115 (mit weiteren Literaturhinweisen); verzeichnet bei GROß, Urkundenwesen, 665 Nr. 394.

Vgl. die Bestätigung dieser Verfügung durch Papst Alexander IV. 1257 April 24 (= Nr. 30).

Otto Dei gracia ecclesie Patauiensis episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis imperpetuum. Ne ex oblivione aut calumpnia vel propter decursum temporis, que sub tempore acta fuerint, transeant in errorem, litteris et scripture testimonio roborantur. Cum itaque habeamus fiduciam nobis proficere ad consequenda premia eternorum, si per nos loca Deo dicata, in quibus persone devote sub habitu religionis famulantur Domino iugiter, receperint incrementa ac in eisdem per nos tamquam patrem familias in cultura Dominica sollicite operantem divina obsequia ad laudem Creatoris et salutem Christi fidelium augeantur, ecce ad instanciam et petitionem dilectorum in Christo fratrum Friderici prepositi et conventus sancti Iohannis ewangeliste in Walthausen pensatis eiusdem ecclesie diversis defectibus, quos tum per incendia tum etiam maliciam hominum passa est, de consilio nostri capituli et voluntate ipsis in subsidium prebende sue ecclesiam in Mitterchirchen, cuius tamen ius habebantur primitus patronatus, pleno iure contulimus perpetuo possidendam fructibus ex

ea provenientius in usus fratrum necessarios redacturis, salva tamen prebenda sacerdotis in dicta ecclesia pro tempore ministrantis, quam nos et quilibet successorum nostrorum moderare tenebimur, ut viderimus expedire, iure quoque omnium successorum nostrorum nec non archidyaconi et decani, ut iustum fuerit, ibi salvo. Et ut salutaris huiusmodi nostra donatio permaneat de cetero inconvulsa, presentem paginam nostro et capituli nostri sigillis in testimonium iussimus communiri. Datum Patauie anno Domini M° CC LVI, non. Aprilis, pontificatus nostri anno tertio, indictione quarta decima. Ego Meingotus prepositus subscribo. Ego Albertus decanus subscribo. Ego Dietzo scholasticus subscribo. Ego magister Gotfridus tumplebanus et archidyaconus subscribo. Ego Otto cantor subscribo. Ego Vlricus de Steyr subscribo.

30.

Papst Alexander (IV.) genehmigt und bestätigt dem Propst und dem Konvent von Waldhausen die durch den Passauer Bischof vorgenommene Inkorporation der Patronatskirche Mitterkirchen (vgl. Nr. 29).

1257 April 24, Lateran

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 9 Nr. 3 – Ins. im Vidimus des Abtes Erhard v. Baumgartenberg v. 1482 Aug. 8, StAW U 317.

Druck: UBLoE III, 242 Nr. 253 (aus dem Vidimus v. 1482).

Reg.: POTTHAST, Regesta II, 1377 Nr. 16829 .

Der Text wurde nach dem Vidimus von 1482, das gegenüber Kop. A verlässlicher ist, erstellt.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito et conventui ecclesie^a in Walthusen^b ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum^c est^c nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere^d. Cum igitur, sicut peticio vestra nobis exhibita continebat, venerabilis frater noster episcopus Patauiensis attendens^e hospitalitatis opera, quibus^f vacatis, quodque rapinis et incendio ecclesia vestra

^a *Fehlt Kop. A.*

^b *Walthausen Kop. A.*

^{c-c} *est dignum Kop. A.*

^d *conplere Kop. A.*

^e *adtendens Kop. A.*

^{f-f} *quibus vacatis quodque ecclesia vestra rapinis et incendio destructa laborans Kop. A.*

destructa laboratis^f rerum temporalium egestate, sui capituli accedente consensu vobis et per vos ipsi ecclesie vestre, prout spectabat ad eum, ecclesiam de Mitterkirchen sue diocesis, in qua ius patronatus habetis, provida deliberacione concesserit in usus proprios perpetuo retinendam reservato vicario, qui pro tempore fuerit in eadem, de ipsius proventibus congrua porcione pro sustentacione^g sua et ad debita procuracionum diocesani loci et alia onera subeunda, sicut in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem episcopo super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Laterani VIII kal. Maii, pontificatus nostri anno tercio.

^g sustentacione *Kop. A.*

31.

König Ottokar (II.) von Böhmen befiehlt dem Landrichter im Machland, den Propst von Waldhausen, der sein Kaplan ist, sowie dessen Konvent in allen Freiheiten und Rechten zu schützen, wie sie einst von den Herzogen Leopold (VI.?) und Friedrich (II.) gewährt wurden.

1269 März 5, Prag

Orig. verschollen (A)

Kop B p. 10 Nr. 17

Druck: KURZ, Beiträge IV, 464 Nr. 20 ("ex autographo" mit Hängesiegel) = UBLoE III, 362 Nr. 386.

Reg.: CDB V/3, 294 Nr. 1447.

Vgl. die Urkunde Herzog Friedrichs II. v. 1240 Jan. 31, Krems (Nr. 25). Eine diesbezügliche Urkunde der Herzöge Leopold V. bzw. VI. ist nicht erhalten, doch wird es sich wahrscheinlich um letzteren handeln.

O. Dei gracia Boem(ie)^a rex, dux Austrie et Stirie ac marchio Moravie iudici provinciali in Machlant graciam suam et omne bonum. Volumus et districte mandamus tibi precipiendo nostre gracie sub obtentu, quatenus dilectum capellanum^b nostrum prepositum de Walthusen et conventum ipsius in omni libertate et iusticia confovere debeas diligenter, qua predecessorum nostrorum ducis Leupoldi et ducis Friderici temporibus sunt gavisi, prout in ipsorum privilegiis noscitur contineri; sciturus, quod in negotio nostram voluntatem bene perficis antedicto et in specialem a nobis graciam proinde consequeris. Dat.^c Prage anno Domini M° CC° LX° VIII, III non. Marcii.

^a Boemie KURZ.

^b cappellanus KURZ.

^c datum KURZ.

32.

König Ottokar (II.) von Böhmen befiehlt den Mautnern in Ybbs und Stein, die einst von den Herzogen Leopold (VI.) und Friedrich (II.) gewährte Mautfreiheit des Klosters Waldhausen zu beachten (vgl. Nr. 13)

1269 März 5, Prag

Orig. verschollen (A)

Insert in einem Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 November 4, Wien, StAW U 331, p. 3 – Kop. A, p. 30 – Kop. B, p. 10 Nr. 17

Druck: KURZ, Beiträge IV, 465 Nr. 21 ("ex autographo" mit Hängesiegel) = UBLoE III, 363 Nr. 387 (sowie irrig ebd. 259 Nr. 273 zu 1259 März 5, Prag aus dem Libell v. 1494, wo jedoch 1269 steht).

Reg.: CDB V/3, 295 Nr. 1448.

Vgl. die Urkunde Herzog Leopolds VI. v. 1204 April 22, Klosterneuburg (Nr.). Eine Mautbefreiung Herzog Friedrichs II. ist nicht erhalten.

Der Text wurde nach Kop. B unter Ausweis der Varianten von Kop. A und KURZ erstellt.

Otto^a Dei gracia Boemorum^b rex, dux Austrie et Stirie ac marchio Moraue fidelibus suis mutariis in Ybs et in Stain constitutis grariam suam et omne bonum. Utpote a predecessoribus nostris bone memorie Leupoldo^c et Friderico ducibus ecclesia sancti Iohannis apostoli et ewangeliste in Walthausen^d libertate mutoria^e est gavisia, prout in ipsius privilegiis plenius dicitur contineri, sic nos ob amorem Dei et ipsorum felicem memoriam mandantes gracie nostre sub obtentu precipimus, quatenus ipsam eodem solacio gaudere permittatis. Dat.^f Prage^g anno Domini M^h CC^o LXVIII^h, III non.ⁱ Marcii.

*Kop. A, p. 98 von einer Hand des 15. Jhs. eine etwas gekürzte und veränderte Fassung mit Ausstellungsort Krems, die jedoch angesichts der Arbeitsweise und Verlässlichkeit von Kop. A kaum den Text einer eigenen, heute verschollenen Urkunde darstellen wird. Abweichungen sind hier im Fettdruck, Auslassungen mit * angezeigt:*

Otto Dei gracia dux Austrie et marchio Moraue fidelibus suis mutariis in **Stain et Ybs** constitutis grariam suam et omne bonum. Utpote a predecessoribus nostris beate memorie

^a O. KURZ.

^b Boemie KURZ, Kop. A; Boem mit Kürzungsstrich Kop. B.

^c Leupoldo Kop. A.

^d Walthausen KURZ; Waldhausen Kop. A; Walthusen Kop. B.

^e So KURZ, Kop. B; 1494 ursprünglich mutaria, das vom Schreiber offenbar zu mutoria „emendiert“.

^f Datu mit Kürzungsstrich Kop. A, Kop. B, Datum KURZ.

^g Brage Kop. A.

^{h-h} millesimo cc^{mo} lx^{mo} nono Kop. A.

ⁱ nonas Kop. A.

Leopoldo et Fridrico ducibus ecclesia sancti Iohannis apostoli et ewangeliste de Walthusen libertate mutaria est **provisa**, * sic nos ob amorem Dei et ipsorum felicem memoriam mandantes gracie nostre sub obtentu precipimus, quatenus ipsam eodem solacio gaudere permittatis. Datum **Chrembs** *

33.*

Adelheid, Witwe Friedrichs von Wimberg, stiftet im Kloster Waldhausen ein Seelgerät für sich und ihren verstorbenen Mann mit einem Gut zu Gutenbach und einer Hofstätte zu Kaltenberg.

1280 Mai 6, Waldhausen

*Orig., StAW U 12 (A); 27 B : 13,7 H, Plica 2
Kop. A, p. 40 (ii^m T)*

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: ad cameram, mit hellerer Tinte: sup(er) bo(n)is in Wimberch; w l 22

16./18. Jh.: 1280

Nr. v. 1837: 336

Siegel: Dreieckssiegel Adelheids von Wimberg: Schild mit einem Schildhaupt belegt; Umschrift: [. . .] ADEL[. . .] (?).

Druck: UBLoE III, 519 Nr. 559 (aus A „Stiftsarchiv Waldhausen“).

Reg.: -

Ne facta modernorum per oblivionis tineam aliquatenus corrodantur, scriptorum et testium assignacione solent et indigent roborari. Hinc est, quod ego Alhaidis relictæ Friderici de Wonberch^a devocionem religiosorum virorum fratrum in Walth(use)n, quam marito meo et mihi largius exhibendo hactenus liberaliter inpenderunt, consideracionis oculo intuens et adtendens predium quoddam in Gutenpach in loco, qui dicitur Pranstat, et aream in Chalnperg ad solucionem unius libre annuatim dandam in festo beati Michahelis pro salute prefati mariti mei et anime mee accedente assensu filiorum et propinquorum meorum sine contradiccione qualibet liberaliter obtuli ecclesie memorate. In cuius rei testimonium presentem paginam super hoc conscribi et sigilli mei iussi munimine roborari testibus huic rei presentibus annotatis, qui sunt: Fridericus venerabilis prepositus prefati loci, Rudigerus camerarius, Otto custos, Wolfkerus de Pûsching, Chunradus de Wonberch^b, Vlricus de Chienberch, Dietricus

^a o über W geschrieben

^b ebenso

de Gossperg. Datum in Walth(use)n anno Domini M° CC° LXXX° pridie nonas Maii, luna VII^a.

34.

Herzog Albrecht (I.) von Österreich bestätigt und erneuert Propst Friedrich und dem Konvent von Waldhausen die einst von den Herzogen Leopold (VI.) und Friedrich (II.) gewährten Rechte und Freiheiten (vgl. Nr. 13, 23, 24 und 25).

1284 Juli 6, im Lager bei Wernstein

Orig.: StAW U 13 (A); B 27: H 20,7, Plica 4,5

Transumpt König Friedrichs(d. Schönen) v. 1321 Nov. 15, Wien, StAW U 32 – Kop. A, p. 31f. – Kop. B, p. 10

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: l(itte)ra d(omi)ni duc(is) Alb(er)ti p(ro) liberate Danubii et marchfuet(er) et iudiciu(m) i(n) La et Machland

Mitte 15. Jh.: freibrief, h(ac) l(itte)ra contine(tur) in libro p(er)ga(mene)o, l 7

18. Jh.: N 11

2. H. 18. Jh.: Albert bestätigt die alten Privilegien, 1284

19. Jh.: Ba/92 (= Inv.vermerk Musealverein)

Siegel:

An violett-gelben Seidenfäden kreisrundes Reitersiegel Herzog Albrechts I., vgl. SAVA, Siegel der österreichischen Regenten, 100 Fig. 1.

Druck: KURZ, Beiträge IV, 466 Nr. 22 ("ex autographo") – UBLoE IV, 22 Nr. 25 (aus A „im Museums-Archive zu Linz“).

Reg.: Regesta Habsburgica II/1, 37 Nr. 157.

Albertus Dei gratia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis universis presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem. Venientes ad nostram presenciam honorabiles viri Fridericus prepositus et conventus ecclesie sancti Iohannis ewangeliste in Walthousen humiliter postularunt, ut ipsis gratias et libertates quasdam eisdem et ecclesie ab illustribus quondam Liupoldo et Friderico ducibus Austrie recordacionis inclite predecessoribus nostris concessas liberaliter et indultas iuxta privilegiorum suorum nobis exhibitorum tenorem innovare de speciali et affluentia gratia dignaremur, videlicet, ut annona ipsorum et res alie et naves sursum vel deorsum ducende in alveo Danubii a muta in Stein et omni thelonio ac tributo exe[mpt]e^a sint p[erpet]uo libero^b gavisure; item, ut de bonis et

^a So sämtliche Abschriften; KURZ verlas excepte; Schäden durch Fleck, wie auch folgendes; Ergänzungen aus KURZ (da Transsumpt v. 1321 z. T. selbst beschädigt).

^b So A.

possessionibus ipsorum proventus, qui in vulgari marchfũter dicuntur, solvere minime teneantur astricti, set eosdem suis applicent usibus et prebende; postremo, ut nullus umquam iudicum aut prefect[orum] nostrorum in Machlant et in civitate nostra Lâ aliquam sibi iurisdictionem aut proventuum recepcionem aut quamcumque exactionem in pr[ed]iis ecclesie memorate vindicare debeant vel presumant, set potius eos, qui in dictis locis pro tempore iudices fuerint, possessionibus [prenot]atis [in h]ac forma debeamus constituere defensores, ut nichil racione advocacie nostre aut tuicionis sue pretextu a sepedictis prediis tene[antu]r vel audeant usurpare. Nos igitur predecessorum nostrorum ad instar ecclesiam prelibatam in suis iuribus et graciis f[overe] favore volentes et gratia speciali, ut et nobis bonorum operum suorum suffragia ad vite presentis comoda et eterne f[el]licitatis proficiant incrementa, prefatas libertates, iura, donaciones et gracias sepedicto conventui et ecclesie indultas, prout presentibus exprimuntur, de habundancia et plenitudine gracie specialis admittimus, approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum hanc nostre innovacionis paginam liceat infringere vel quomodolibet perturbare. Si quis vero in contrarium quicquam attemptare presumpserit, indignacionem nostram ipso facto se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium et cautelam presens scriptum sigilli nostri munimine iussimus roborari testibus, qui presentes aderant, annotatis et hii sunt: vir nobilis Vlricus de Toufers, viri strennui Liutoldus et Hainricus fratres de Chunring, Stephanus de Meyssow marschalcus Austrie, Fridericus dapifer de Lengenbach, Albero de Puecheim, Vlricus de Capella, Otto de Volchemstorf, Chũnradus de Capella, Iohannes de Ror et Fridericus de Houseke. Datum per manus magistri Gentzonis nostri prothonotarii in castris apud Wernenstein anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto, VIII^o idus Iulii.

35.

Ulrich von Haus tauscht mit Propst Friedrich und dem Konvent von Waldhausen zwei seiner Güter bei Dimbach gegen zwei Güter des Klosters bei der Burg Klam.

1285, Waldhausen

*Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 78 (iiii Y)*

*Druck: UBLoE IV, 39 Nr. 45 (aus A „im Museal-Archiv zu Linz; das Siegel abgefallen“)
Hinweis: Die Sitze des seit 1234 nachweisbaren Geschlechts von Haus waren Klam (Gmd. Klam) im Machland und Haus (Gmd. Wartberg/Aist) in der Riedmark; vgl. MARCKHGOTT, Adel 72–78 und GRABHERR, Handbuch 30 und 85.*

Der Text wurde hier nach dem gegenüber Kop. A verlässlicheren Druck des UBLoE erstellt.

Vlricus^a dictus de Hause^b omnibus hanc litteram inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus, tenore presentium^c dilucide protestor, quod accedente assensu uxoris mee et heredum meorum conmutacionem duorum prediorum meorum iuxta Dūnpach^d cum viris venerabilibus domino preposito Friderico totoque conventu feci forma^e huiusmodi^e mediante, quod ipsi duo predia iuxta castrum Chlamme^f in Hezzenpench^g et in loco, qui dicitur Tilia, ipsorum voto et assensu unanimi accedente mihi liberaliter contulerunt. In cuius rei testimonium presentem paginam super hoc conscribi et sigilli mei iussi munimine roborari. Datum in Walthusen^h anno Domini M^{oi} CC^o LXXXV^o.

^a Initiale V fehlt Kop. A.

^b Haws Kop. A.

^c presencium Kop. A.

^d Dunnepach Kop. A.

^{e-e} huiusmodi forma Kop. A.

^f Chlamb Kop. A.

^g Oder Hezzenpeuch.

^h Walth. Kop. A.

ⁱ⁻ⁱ Fehlt Kop. A.

36.

Ulrich von Krottental und seine Frau Heilwig tauschen mit Propst Rüdiger und dem Konvent von Waldhausen Gülten auf dem Marthof und in Elmpach an dem Lehen.

1287 Juni 12

*Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 73*

Druck: UBLöE IV, 62 Nr. 69 („aus einem gleichzeitigen Codex zu Windhaag“ = Kop. A).

Reg.: -

Hinweis: Die Krottentaler, deren Vertreter sich von 1234–1287 und wieder ab 1389 im Machland nachweisen lassen, nannten sich vermutlich nach dem Hof Krottenthaler, Ortschaft Untergaisberg, Gmd. Münzbach; vgl. MARCKHGOTT, Adel 29 und GRABHERR, Handbuch 86. Der Marthof befindet sich im Sattlgai südlich von Waldhausen oder in der Ortschaft Unterdörfel, Gmd. Bad Kreuzen; vgl. SCHIFFMANN, Stiftsurbare IV, 250.

In nomine sancte et individue trinitatis amen, in quo omnis contestacio facta perpetuo robore consurgit. Ego Vlricus dictus de Chrotental pariter cum uxore mea devota Hilwiga et liberis constare volo presencium tenore inspectoribus universis tam presentibus quam futuris, quod venerabili domino Rudigero preposito^a totique ecclesie in Waldhausen conventui sub forma concambii assignavi in curia in dem Marthof III solidos promptorum denariorum usibus fructuariis ac iure perpetuo perfruendis. Ipse quoque venerabilis Rûgerus prepositus et conventus ecclesie supramemorate mihi Vlrico de Chrotental et uxori mee Hilwige simul cum liberis in redditibus quatuor solidorum promptorum denariorum in Elmpach an dem Lehen suo iure, quo usi sunt, libere tradiderunt econverso tali pacto, quod de feodo iam memorato, videlicet in Elmpach an dem Lehen, ego Vlricus pariter cum uxore et liberis teneor sine aliquo fomite scrupuli annis singulis in festo beati Egidii abbatis triginta denarios Wiennensis monete ecclesie sancti Iohannis ewangeliste deservire. Si vero, quod absit, ego Vlricus seu uxor mea H(ilwiga) seu liberi seu alii, quicumque mei fuerint successores, prefatum censum deservire neglexerint vel futuri negligere non pavescent, ex tunc^b sepius annotatum feodum in Elempach una cum redditibus in Marthof ecclesiam sancti Iohannis apostoli et ewangeliste respicit usu fructuario prout antea salvo iure. Ne autem hoc scriptum dolo vel arte hominum malignantium per succedencia secula valeat immutari, presens scriptum nostri sigilli tutamine iussi roborari testibus subnotatis, quo sunt: venerabilis dominus Rugerus prepositus in

^a Offenbar verbessert aus presbitero Kop. A.

^b Folgt irrig sepedicti Kop. A.

Waldhausen, dominus Otto decanus, dominus Fridericus senior, dominus Heinricus et ceteri quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M^o C^o LXXXVIII^o, II idus Iunii.

37.

Abt R(apoto) von Baumgartenberg und Frater H(erwicus) OT, Burggraf zu Werfenstein, übermitteln Herzog Albrecht (I.) ihre Kundschaft (inquisitio) über das zwischen dem Herzog und dem Kloster Waldhausen strittige Patronatsrecht der Pfarre Kreuzen.

1293 Mai 10, Baumgartenberg

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 44f.

Druck: UBL^oE IV, 188 Nr. 204 ("aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag" = Kop. A).

Reg.: -

Hinweis: Zur *inquisitio* der österreichischen Herzöge vgl. HAGENEDER, *Geistliche Gerichtsbarkeit*, 173f.; zur Burg Werfenstein, die nach dem Aussterben der Klam-Velburger an den Landesfürsten überging, vgl. GRÜLL, *Burgen Mühlviertel 128–130*; STEINKELLNER, *Werfenstein*.

[S]erenissimo principi domino suo Alberto, illustri duci Austrie et Styrie, domino Egre et Carniole ac Portusnaonis, frater R(apoto) ordinis sancte Marie de Cystercio miseracione divina abbas in Paungartenperg et frater H(erwicus) de domo Teutonicorum purkgravius in Werbenstein cum indefessis obsequiis devotas oraciones ad filium Virginis gloriose. Mandatum vestrum nobis iniunctum super inquisicione iuris patronatus barrochialis ecclesie in Chrewtzen, de quo contenditis cum diligenti exsequenti sollicitudine, an^a vos respicere id debeat seu ecclesiam sancti Iohannis in Waldhausen, que sibi similiter hoc ius vendicat, iuris auctoritate, ergo vestre excellentissime dominacioni presentibus declaramus, quod nos ad facti huius veritatis evidenciam eliciendam viros religiosos, plebanos, ministeriales, milites vestros et clyentes tocius vestre provincie in Machland superhabuimus requisitos sub iuramenti sacramento et gracie vestre obtentu, cui inquisicioni reverendus in Christo pater et dominus P(enzo) venerabilis abbas Sancte Crucis ex casu superveniens interfuit, qui, qua diligentia religiosi et plebani, ministeriales ceterique nobiles vestri super hoc a nobis requisiti fuerint, audivit. Quid vero sub iuramento ac gracie vestre sub obtentu protestati sint, percepit nobiscum universaliter a singulis et singulariter ab universis. Requisitus ergo primo frater C.

^a in irrig UBL^oE.

vir religiosus in Paungartenperg cellerarius sub sancta obediencia dixit ex certa se scire consciencia ius patronatus ecclesie in Chreutzen ad Waldhausen ecclesiam pertinere iusque illud ad vestra tempora numquam prefate numquam^b ablatum fuisse ecclesie et adiunxit, quod dux Fridericus pie recordacionis solummodo semel intercesserit, ut suo cappellano prefata ecclesiam conferretur, cuius precibus prepositus in Walthausen acquiescens contulit eam, sue tamen ecclesie salvo iure. Insuper protestatus est, quod ecclesia in Chreutzen in^c evidens signum debite possessionis huius iuris patronatus persolvat annualem censum usque in hodiernum diem, videlicet viginti metretas siliginis et totidem avene, ecclesie in Waldhausen. Item requisitus frater Chunradus magister conversorum protestatus est idem. Prior eiusdem loci in Paungartenperg requisitus protestatus est ex veridico auditu se percepisse idem. Frater Fridricus requisitus protestatus est idem de certa sciencia se scire. Decanus Ardacensis requisitus protestatus est idem et alii quam plures fide digni, quorum tamen nomina propter brevitatem subticentur. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC^{mo} LXXXIII^o, proxima dominica post Ascensionem Domini in Paungartenperg.

^b *So Kop. A.*

^c *Nachgetragen von gleicher Hand.*

38.

Wolfcrim von Hohenau verkauft dem Kloster Waldhausen seinen freieigenen Hof in der Pfarre Waldhausen, der „auf dem Hof“ genannt wird.

1300

*Orig.: StAW U 14 (A); B 32: H 9, Plica 1
Kop. A, p. 41 (ii X)*

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra sup(er) curia d(ic)ta Hah(e)nawhof in p(ar)rochia ista Walth(ausen), oblagii,

Mitte 15. Jh.: ad inf(ir)ma(r)iam; l(itte)ra 25 (?); w

18. Jh.: N 24

1836: 1300 verkauft Hagenau seinen Hof an Stift Waldhausen

Nr. v. 1836: 6

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz, Bleistiftvermerk: schon geschrieben

Siegel: jeweils an Pergamentpressel

SD1

S2: Rundsiegel Ottos von Bergern: im Schild ein Greif; Umschrift: [S OTT]ONIS DE PE[. . .].

SD3

Druck: UBLoE IV, 369 Nr. 398 (aus A "zu Waldhausen").

Reg.: -

Hinweis: Die Siegler und Zeugen stammen einerseits aus dem Machland, andererseits aus dem Gebiet um Pöggstall (Mollenburg, Bergern, Eitental, Wimberg, Gottsberg). Hohenau wird man daher mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem Weiler Ober-, Unterhohenau, Gmd. Bruck am Ostrong, GB Pöggstall (HONB H424) zu identifizieren haben.

Ego Wolfcrimus dictus de Hochnaw profiteor per presentes, quod de bona voluntate et consensu Margarete uxoris mee et Sophie matris mee et omnium heredum meorum seu fratrum seu cognatorum curiam meam, que dicitur auf dem Hof in barrochia sitam in Walthausen, quam proprietatis possedi titulo, ecclesie sancti Iohannis in Walthausen pro triginta et uno talento denariorum Winnensis monete et uno talento uxori mee vendidi perpetuo libere possidendam tali annexa condicione, ut, quicumque heredum meorum seu aliorum, qui sibi ius in eadem curia vindicare presumpserint, velint super ea inpetere ecclesiam iam predictam, ipsi ecclesie pro redemptione prefate curie centum talenta denariorum Winnensis monete sine contradicione reddere tenebuntur nec prepositus et conventus in hoc debent difficiles inveniri. Verum quia proprio carui sigillo, nobilium virorum domini Ottonis de Volchenstorf, domini Chunradi de Malnberch et domini Ottonis de Pergarn in huius rei testimonium sigillorum munimine roborari, testibus subnotatis presentes litteras confirmandas, qui sunt: nobiles iam iam^a predicti et dominus Wezlo de Erbing,

^a So A.

dominus Herwicus de Holz, dominus Vlricus de Lapide, dominus Gotschalcus de Evtental, Hainricus et Freitlinus de Winthag, Fridericus Bvnberger, Otto frater eius, Rudolfus de Gotesperg, Otto, Paldwinus et Fridericus de Pergarn, Gotschalcus, Hainricus, Hermannus de Evtental, Hermannus Hager, Fridricus Harlungus et alii quam plures, qui eidem facto interfuerunt, audiverunt pariter et viderunt. Acta sunt hec anno Domini M^o CCC^o.

39.

Neun Erzbischöfe und Bischöfe erteilen der Kirche des hl. Johannes zu Waldhausen einen Ablass.

1300 November, Rom

Orig. verschollen (A)

Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier, StAW, Akten Sch. 37

Hinweis: Vorliegende Ablassurkunde ist im Kontext des sogenannten Jubeljahrs 1300, das von Papst Bonifaz VIII. institutionalisiert wurde, zu sehen. Die Stadt Rom erlebte in diesem Jahr einen ungemein großen Strom an Pilgern, von denen wiederum viele für ihre heimatlichen Kirchen Ablässe mitbrachten. Eine Zusammenstellung von Ablassurkunden unseres Raumes aus diesem Jahr und viele weitere Hinweise (teilweise zu den hier genannten Ausstellern) gibt WEIGL, Ablaß Waidhofen.

Universis Christi fidelibus præsentes literas inspecturis miseratione divina nos frater Basilius Hierosolimitanus, Adenulphus [Consanus]^a, frater Ragnutius Calaretanus archiepiscopi et frater Thomas [Edessa?], Manfredus sancti Marci, frater Nicolaus [Tertiveri?], frater Antonius [Csanád?], frater Iacobus [Chalcedon?], Bonifacius Parentinus episcopi salutem in Domino sempiternam. Splendor paternæ gloriæ, qui sua illuminat mundum ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc præcipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et mentis adiuvatur. Quapropter cupientes, ut ecclesia beati Iohannis evangelistæ in Walthausen Patauiensis diocesis a Christi fidelibus iugiter frequentetur et frequentantes pro temporali labore perpetuæ quietis munere gratulentur, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in omnibus festivitatis et diebus subscriptis videlicet Nativitatis, Epiphaniæ, Resurrectionis, Ascensionis Domini et Pentecostes ac Nativitatis, Purificationis, Annuntiationis et Assumptionis beate Mariæ Virginis gloriosæ, in commemoratione Omnium sanctorum, apostolorum Petri et Pauli et omnium aliorum apostolorum ac in festivitate ipsius

^a *Fehlt.*

beati Iohannis evangelistæ, in cuius honore dicta ecclesia est fundata, et per ipsarum festivitatum octavas necnon in festivitatibus beatorum Michaelis archangeli, Iohannis baptistæ, Laurentii, Georgii, Martini, Nicolai, Erasmi, Hermolai et Achatii, Augustini, Alexii, Margarithæ, Catharinæ, Undecim millium^b virginum, Agathæ, Luciae et Agnetis, Mariæ Magdalenæ et Annæ omniumque altarium ibidem existentium singulisque diebus Dominicis totius anni vel per totam quadragesimam maiore causa devotionis accesserint et manus pro structuris, luminaribus, calice^c, ornamentis, vestimentis, libris, campanis vel aliis quibuscunque de ecclesiæ necessariis porrexerint adiutrices, vel qui plebano ipsius ecclesiæ, cum defert eucharistiam ad infirmos, devotam fecerint comitivam, sive qui circumierint cœmeterium ipsius ecclesie dicendo Orationem Dominicam cum Salutatione angelica pro animabus ibidem quiescentium^d atque omnium fidelium defunctorum, aut in extremis laborantes^e quicque^f facultatum suarum legaverint ecclesiæ supradictæ, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulis quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diœcesani voluntas ad id acesserit et consensus. In cuius rei testimonium præsentibus iussimus sigilla nostra apponi. Datæ Romæ sub anno Domini CCC^{mo} mense Novembris, pontificatus domini Bonifacii pape octavi anno sexto.

^b *So Abschrift.*

^c *So Abschrift.*

^d *quiescentibus offenbar aus quiescentium Abschrift.*

^e *Offenbar laborantium aus laborantes Abschrift.*

^f *quicumque Abschrift.*

40.

Propst Ruger von Klosterneuburg bestätigt den mit Handen seines Bergmeisters, des Kämmerers Berthold, vollzogenen Verkauf eines Weingartens in der Cholngrub durch Dietrich den Schifer und seine Frau Katharina an Propst Berthold und den Konvent von Waldhausen.

1306 Februar 1, Klosterneuburg

Orig.: StAW U 15 (A); B 30,3: H 18,3, Plica 2,8
Kop. A, p. 71f. (4^{um} k)

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra sup(er) t(ri)bus q(ua)rtalib(us) vinee ~~cholgrub~~

Mitte 15. Jh.: Newb(ur)g l 21; 4^{um} k

16./17. Jh.: in der Cholngrub, 1306

17./18. Jh.: Kaufbrif

18. Jh.: N 13

Nr. v. 1837: 329

Siegel: jeweils an Pressel

SD1

S2: spitzovales Siegel des Stiftes Klosterneuburg: Thronbild der hl. Maria mit dem Kind auf dem linken Arm; Umschrift: kaum leserlich.

SD3

S4: Rundsiegel Dietrich des Schifers: Topfhelm mit einem auf einem Stiel aufgesetzten Adlerflug, (beidseitig flankiert von einem Pflanzengewächs); Umschrift: [. S . DITER]ICI SCHIFE[R]O[N]IS (vgl. das Siegel am Testament Dietrich des Schifers 1342 Dez. 21, beschrieben FRA II/10, 291).

Druck: UBLoE IV, 497 Nr. 534 (aus A im Musealarchiv mit vier hängenden Siegeln von weißem Wachs).

Reg.: -

Wir Ruger von Gotes genaden brobst ze Nevnburch tuen chunt allen den, di disen brief horen oder lesen, di nu lebent und hernach chunftich sint, daz unser diener Dietreich der Schiuer und sein hausfrowe frow Kathrei mit gesamter hant und mit aller ir erben guetleichen willen verchauffet habent iren weingarten, der gelegen ist in der Cholngrub und sint dreu viertail, dem erbern herren hern Perhtolden dem brobst und seinem gotshaus ze Walthausen umb aht und fumfzich phunt beraiter phenning Wiener munzz. Und wan her Perhtolt unser chamerer von unsern wegen des selben weingarten rehter perchmaister ist, so ist der vorgeschriben chauf vor im geschehen und mit seiner hant; und hat auch reht und redleich an gewer und an nutz des selben weingarten gesetzt den vorgeanten brobst Perhtolden und sein gotshaus also, daz seu den vurbaz aigenleich und ledichleich an allen chriech und an alle ansprache haben und besitzen schulen ze allem dem dienst zehents und perchrehts und ze allem reht, als in di vorgeanten Dietreich und sein hausfrowe frow Kathrei enneher habent gehabt. Und

durch pezzzer vestenung und sicherhait diser sache hat der erber ritter her Wernhart der Schiuer unsers gotshauses amptman zusamt dem vorgeanten Dietreich seinem sun gelubt ze schermen den selben weingarten vûr alle ansprache und vûr allen chriech dem vorgeanten gotshaus ze Walthausen nach des landesrecht ze Osterreiche. Daz auch diser chauff und dise red also stet beleib und verbaz unzebrochen, daruber geben wir dem vorgeanten gotshaus ze Walthausen disen brief ze einem urchund und ze einer ewigen sicherhait mit unserm insigel versigelt. Und durch pezzzer sicherhait so habent auch die vorgeanten her Perhtolt der chamerer, her Wernhart der Schiuer und Dietreich sein sun ireu insigel zu dem unsern an disen brief gehangen. Diser red und dises chauffes sint gezeug her Jacob der techent, her Ott von Wienn unser siechmeister und her Eberhart der guster, di erbern briester, darnach her Gerunch von Otachring, her Herman Ymian, di zwen ritter, darnach Gerunch hern Chohn sun, Herman von Freising, Chunrat Rûdwein, Gerwot, Fridreich Hetzman, Ott der Humbl, Fridreich der En, Ortl Marheker, Pilgreim der fleishacker, Leubel der smit, Fridreich der amman und ander frumen leut genuech, den dise red wol chunt ist. Diser brief ist gegeben ze Nevnburgh da nach Christes gepurte waren ergangen tausent jar drevhundert jar darnach in dem sehsten jar an unser Frowen abent ze der Liechtmesse.

41.

Propst Ruger von Klosterneuburg bestätigt den mit Handen seines Bergmeisters, des Kämmerers Berthold, vollzogenen Verkauf eines Weingartens in der Cholgrûb durch Leopold den Mezzerer und dessen Frau Kunigunde an Propst Berthold und den Konvent von Waldhausen.

1306 Februar 1, Klosterneuburg

*Orig. verschollen
Kop. A, p. 43f.*

*Druck: -
Reg. : -*

[W]ir Rûger von Gotes gnaden brobst ze Newnburch tûn chunt allen den, di disen brîf hîrnt oder lesent, di nu lebent oder hernach kunftich sind, daz Leuppolt der Mezzerer und sein howsfrow vro Chunigunt mit gesampter hand und mit aller îr erben gûtlichen willen verchauffet haben îrn weingarten, der gelegen ist in der Cholgrûb und ist ein halbes jeuch,

dem erbern herren brobst Berchtolten und seinem gotzhous ze Waldhausen umb zwelift halb phunt beraiter phenning Wiener mûnsse vor dem chamrer hern Berchtolten und mit seiner hand, wand er dez selben weingarten rechter perkchmaister ist, also, daz der vorgenant herr brobst Berhtolt und sein goczhous denselben weingarten fûrbaz haben sullen in nucz und gewer zu allem dînst zehents und perchrechtz und in allen dem recht, als in der vorgenant Leuppolt und sein housfrow habent gehabt, di auch sich ze scherme seczent uber den vorgenanten weingarten nach dez landez recht ze Osterrich. Diser red zu einer sicherait gebn wîr disen brîf mit unserm insigel versigelt. Diser sach sind getzeug Rûdleup, Pilgreim der fleischhakcher, Albr(echt) der Supan und ander frumme leut gnûg, den ditz gescheft wol chunt ist. Diser brîf ist geben ze Newnburch da nach Christes gepûrd warn tausent jar dreuhundert jar darnach in dem sechsten jar an unser Vrow̃n abent zder Liechtmisse.

42.

Bischof Wernhart von Passau bestätigt den Verkauf eines von Dechant Konrad von Spannberg aus Eigenmitteln erworbenen Weingartens in der Cholgrûb, gelegen in Weidling bei Klosterneuburg, an Propst Berthold und den Konvent von Waldhausen.

1307 Januar 8, Wien

Orig.; StAW U 16 (A); B 22,3 : H 13,5, Plica 1,5
Kop. A, p. 21 Nr. 20 (i S)

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra sup(er) vinea Newb(ur)ge, q(ue) d(icitur) Cholg(ru)b

Mitte 15. Jh.: Newb(ur)g l(itte)ra 27 (?); 1^m S

16. Jh.: in der Weidnikh; Confirmatio d(omi)ni Wernhardi

1836: anno 1307 bestätigt Wernhard Bischof v. Passau den Kauf, womit Waldhausen vom Dechant in Spanberg einen Weingarten an sich gebracht

Nr. v. 1836: 9

19. Jh.: Stempel Musealarchiv Linz,

20. Jh.: Bleistiftvermerk: schon geschrieben

Siegel:

SD an Pergamentpressel.

Druck: UBLöE IV, 519 Nr. 556 (aus A „zu Waldhausen“ mit SD).

Reg.: -

Nos Wernhardus Dei gratia ecclesie Patauiensis episcopus presentibus confitemur, quod dilectus nobis Chunradus decanus ecclesie in Spannberch vineam suam in Cholgrûb sitam

Nivnburge in der Weidink^a comparatam sua propria et privata pecunia non conquisita de proventibus ecclesie sue predictae venerabili fratri domino Perhtoldo preposito et conventui ecclesie in Walthusen vendidit pro octoginta duobus talentis denariorum usualis monete et venditionis titulo servata circa hec sollempnitate solita transtulit in eosdem. Et nos ad petitionem partium contractum venditionis huiusmodi auctoritate ordinaria de certa sciencia confirmandum duximus in hiis scriptis nostro sigillo in testimonium roboratis. Dat. Wienne anno Domini M^o CCC^o septimo, sexto idus Ianuarii.

^a *Auch Lesung Weidnik möglich.*

43.

Propst Berthold von Klosterneuburg bestätigt als Bergherr den Verkauf eines Weingartens in der Cholgrueb durch Dechant Konrad von Spannberg an Propst Berthold und den Konvent von Waldhausen (vgl. Nr. 42).

1307 Januar 8, Klosterneuburg

Orig.: StAW U 17 (A); B 29,8: H 18, Plica 1,5

Kop. A, p. 42f. [iii^m a]

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: 14

15. Jh.: l(itte)ra sup(er) vinea in Newnburk d(ic)ta Chollengrueb

17./18.Jh.: a(nn)o 1307

18. Jh.: N 4

Nr. v. 1839: 341

19. Jh.: Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

20. Jh.: Bleistiftvermerke: schon geschrieben, Orig. gehörte dem Museum

Siegel: SD

Druck: -

Reg.: -

Wir Perhtolt von Gotes genaden brobst ze Nevnburch tuen chunt allen den, di disen brief horent oder lesent, di nu lebent und hernach chumftich sint, daz der ersam man her Chunrat der techent von Spanneberch mit verdahtem muet und nach seiner freunt rat verchauffet hat seinen weingarten, der gelegen ist in unser piet ze Nevnburch in der Cholgrueb und sint drev viertail, vor uns und mit unser hant dem ersamen herren brobst Perhtolden und seiner sammung ze Walthausen reht und redleich umb zwai und ahtzich phunt phenning Wiener munzz, der der vorgeant her Chunrat reht und gentzleich gewert ist. Und sol der vorgeant brobst Perhtolt und sein gotshaus ze Waldhausen den selben weingarten furbaz ledichleich und freileich haben und besitzzen von uns und unserm gotshaus in rehter perchrehtes gewer in allem dem reht zehentes und perchrehtes, als in der vorgeant her Chunrat hat gehabt; und habent auch freie wal den selben weingarten ze verchauffen und ze versetzen und swi si wellent iren frum damit ze schaffen. Und durch pezzzer sicherhait so habent di erbern leut Meinhart der Schem, Ortolf der Marheker und Rapot des oftgenanten hern Chunrades mag und freunt vor uns und ze gegenwart frumer leut, di hernach geschriben sint, gelûbt dem egenanten brobst Perhtold und seiner sammung ze Wathausen den vorgeanten weingarten ze schermen fur allen chriech und fur alle ansprache als des aigens gewonhait ist und des landes

reht ze Osterreiche. Daz auch diser chauf also stet beleib und furbaz unzebrochen, daruber geben wir disen brief ze einem urchund und ze einer ebigen sicherhait mit unserm insigel versigelt. Diser sache sint gezeug her Eberhart der techent, her Jacob, her Perhtolt von Als und her Thomas, unser chorherren, darnach her Wernhart der Schiuer und her Herman Ymian, di ritter, darnach Gerunch hern Chohn son, Dytreich der Schiuer, Herman von Freising, Chunrat Ruedwein, Tazze und Engeldiech und Ott von Mavrbach, Wisent von Egenburch, Wolfhart der Phedmer und ander frumen leut genuech. Diser brief ist gegeben ze Nevnburch da nach Christes gepurte waren drevhundert jar darnach in dem sibentdem jar an sand Erhartes tag.

44.

Seifried von Haslau und seine Frau Sophie verzichten zu Gunsten des Propstes Berthold und des Konventes von Kloster Waldhausen auf die Eigenschaft der Hofmark zu Neudorf bei Staatz, die ihr Lehensmann Hertneid von Neudorf dem Kloster verkauft hat.

1307 April 25, Wien

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 41f. [ii^m Y] – Insert im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 Nov. 4, Wien, StAW U 331, p. 13 – Kop. B, p. 18f.

Druck: -

Reg.: -

Hinweis: Zu den Haslauern vgl. SIEBMACHER NÖ 172f. und BÜTTNER, Otto II. von Haslau.

Kop. A zeigt sich hier besonders eigenwillig, weshalb eine zweite Spalte zur besseren Veranschaulichung angelegt wurde; dies wäre für die Edition der Urkunde entbehrlich, doch soll diese editorische Darstellung als Beispiel für das gegenseitige Verhältnis zwischen den Kopialbüchern und der „amtlichen“ Vidimierung dienen.

Libell 1494

Kop. A

Ich Seifrid von Haselawe und ich Sophey^a
sein hausfraw wir veriehen und tun^b kunt
allen den, die disen brief lesen^c oder
hōrent^d lesen, die nu lebent oder hernach
kunfftig sind^e, das der erber man Herneit

[I]ch Seifrid von Haselaw und ich Sophei
sein housfrow wîr veriehen und tûn chunt
allen den, di disen brîf lesent oder
hōrent lesen, di nu lebent oder hernach
chunfftig wernt, daz der erber man Hertneid

^a Sopheie Kop. B.

^b tûn Kop. B.

^c lesent Kop. B.

^d horent Kop. B.

^e und hernach chunfftig sind Kop. B.

von Newndorf, das da leit bei Stätz, mit unserm gutm^f willen und auch mit unser hanndt^g verkaufft^g hat seins rechten lehens, des^h er von uns gehabt hat^h, ain hoffmarcheⁱ, der ain gantzes lehen ist daselbs^j zu Newndorf in dem dorff und ain halbs^k lehen ze velde, umb funffzehen^l phunt und umb sechtzig^m phenning Wiener munszⁿ, der er recht und redlich^o gewert ist, dem erbern herrn brobst^p Perchtolden und der sammung^q gemain des gotshaws sannd Johannes da ze Waldhawsen^q. Und wande die vorgenant hofmarche da ze Newndorff^r, der ain gantzes lehen zu dorff ist und ain halbes lehen ze velde, unsers rechten aygen ist, davon so haben wir die aygenschaft derselben hoffmarche^s, paide ze dorff und ze velde, geben

dem brobst und der sammung gemaine des gotshaws^t sannd Johannes da ze

von Newndorf, daz da leit pei Steütz, mit unserm gûten willen und auch mit unserr hand verchauftet hat seins rechten lehens, dez er von uns gehabt hat, ain hofmarich, der ain gantz lehen ist daselbs ze Newndorf in dem dorff und ain halbes lehen ze veld umb fünftzehen phunt und umb sechtzig phenning Wiener mûnsse, der er recht und redleich gewert ist, dem erben herren brobst Berchtolten und der sammung gemain dez gotzhaus sand Johans datz Waldhausen. Und wann di vorgenant hofmarich da ze Newndorf, der ain gantzes lehen ze dorf ist und halbes lehen ze veld, unsers rechten aigens ist, davon so haben wir die aigenschaft derselben hofmarich, paid ze dorf und ze veld, geben lautterlich durch got und durch unser voder sel willen und auch durch unser selber selhail dem vorgesprochen pruder Berchtolden dem brobst und der sammung gemain dez gotzhous sand Johans datz

^f gutem *Kop. B.*

^{g-g} hant verkauft *Kop. B.*

^{h-h} fehlt *Kop. B.*

ⁱ hofmarche *Kop. B.*

^j daselbens *Kop. B.*

^k halbes *Kop. B.*

^l funftzehen *Kop. B.*

^m sechtzich *Kop. B.*

ⁿ munzz *Kop. B.*

^o redleichen *Kop. B.*

^p herren probst *Kop. B.*

^{q-q} samnunge gemaine des gotshauses sand Johans da ze Walthausen *Kop. B.*

^r Newndorf *Kop. B.*

^s hofmarche *Kop. B.*

^t gotzhaws *Kop. B.*

^u Walthausen *Kop. B.*

^v hawsfraw *Kop. B.*

^w unverschaydenlichen *Kop. B.*

^x erben *Kop. B.*

^{y-y} gotzhaws san Johannes da ze Walthawsen *Kop. B.*

^z gotzhaws *Kop. B.*

^{aa} daruber *Kop. B.*

^{bb} brieff *Kop. B.*

^{cc} unserem *Kop. B.*

^{dd} herren *Kop. B.*

^{ee} Wallsee *Kop. B.*

^{ff} iren *Kop. B.*

^{gg} Seyfried *Kop. B.*

^{hh} Hakenberch *Kop. B.*

ⁱⁱ ander *Kop. B.*

^{jj} kund *Kop. B.*

^{kk} jar *Kop. B.*

Waldhawsen^u und demselben gotshaws ledigklichen und freylichen ze haben und allen iren frummen damit ze schaffen, verkauffen, versetzen und geben wem si wellen an allen irrsal. Und daruber durch pesser sicherhait so setzen wir uns ich Seifrid von Haslaw und ich Sophei sein hausfraw^v unverschaidenlichen^w fur uns und fur all unser eriben^x dem egenan(ten) brobst Perchtolden und der samung gemain des gotshaws^y sand Johannis da ze Waldhawsen^y und demselben gotshaws^z uber die vorgesprochen hofmarche da ze Newndorff bey Stätz, der ain gantzes lehen ze dorff ist und ain halbes ze velde, und uber die aigenschaft der vorgeanten hoffmarche ze velde und ze dorff ze rechtem scherm fur alle ansprach, als aygens recht ist und des lanndesrecht ze Osterreich. Und geben in daruber^{aa} disen brief^{bb} zu ainem sichtigem urkund und zu ainem offen gezewg und zu ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit unnserm^{cc} insigl und mit herrn^{dd} Steffans insigl von Meissaw und mit herrn Eberharts insigl von Walsee^{ee} und mit des vorgeanten Hertneides insigl, di diser sach gezewg sind mit irn^{ff} insignn. Und sind auch des gezeug herr Seyfrid^{gg} der pharrer von Valchenstain, herr Chadolt von Haslaw, Vreich von Meissaw, Weichart von Pawngarten, Hainreich von Hakenberg^{hh} und annderⁱⁱ frumme leytt genueg, den dise sach wol kunt^{jj} ist. Diser brief ist geben ze Wienne do von Crist geburd waren ergangen drewzehenhundert jare^{kk} in dem sibenten jar darnach an sand Markestag.

Waldhausen

lediglich und freylich ze haben und allen irn frum damit ze schaffen, verhauffen, versetzen und geben swem si wellen an allen irrsal. Und daruber durch pezzter sicherhait so setzen wir uns ich Seifrid von Haselaw^u und ich Sophei sein housfraw^v unverscheidenlich fur uns und fur unser erben dem egenanten brobst Berchtolten und der sammung gemain ze Waldhausen und dem selben gotzhous uber di vorgesprochen hofmarich da ze Newndorf pey Stêutz, der ain gantz lehen ze dorf ist und ain halbes lehen ze veld, und uber di aigenschaft derselben vorgeanten hofmarich ze veld und ze dorf ze rechtem scherme fur alle ansprach, als aigens recht ist und dez landez recht ze Osterr(eich). Und geben in daruber disen brîf zu ainem sichtigen urchûnd und zu einem offen getzeug und zu einer ewigen vestigung diser sach versigelt mit unserm insigel und mit hern Stephans insigel von Meissaw und mit hern Eberh(arts) insigel von Walsse und mit dez vorgeanten Hertneides insigel, di diser sach getzug sind mit irn insigneln. Und sind auch dez getzeug her Seifrid pharrer ze Valchenstein, her Chadolt von Haslaw, Vlr(eich) von Meissow

und ander erber leut
gnug.

Datum Marci ewangeliste anno Domini
M° CCC^{mo} septimo.

45.

Berthold von Pöbring, seine Frau Sophie und deren Sohn Herbort verpfänden Propst Berthold und dem Konvent von Waldhausen den Hof zu Innerfeld im Machland..

(nach 1287 Juni 12 – vor 1307/1308 Sept. 15)

*Orig. verschollen
Kop. A, p. 76 (iiii S)*

*Druck: -
Reg.: -*

Hinweis: Der Name bezieht sich auf das nördlich von Pöchlarn gelegene Dorf Pöbring (GB Melk) (HONB B322). Zu den Pöbringern vgl. PLESSER/GROß, Heimatkunde Pöggstall 259f.

Terminus ante ist das Todesdatum Propst Bertholds, der am 15. Sept. (MGH Necr. IV, 284) 1307 oder 1308 starb, da er letztmalig 1307 April 25 (Nr. 44) urk. aufscheint und 1308 Okt. 21 (Nr. 46) mit Propst Heinrich der nächste sicher belegbare Propst auftritt (nach Rüdiger soll noch Johannes von der Weyden Propst gewesen sein; LINDNER, Monasticon 260). Erstmals als Propst scheint Berthold 1294 April 21 auf (Orig. StA Zwettl, FRA II/3, 328; vgl. PRITZ, Waldhausen 323f.), sein sicher belegbarer Vorgänger war Rüdiger, der zu 1287 Juni 12 (Nr. 36) letztmalig urk. auftritt. Von dem Zeugen Dietrich von Au, der 1299 letztmalig erwähnt ist, wird angenommen, dass er um 1300 gestorben ist (MARCKHGOTT, Adel 42), von Marchart von Osterberg, dass er das Landrichteramt seit 1296 innehatte (bis 1313) (ebd. 150–152). Die urk. Erwähnungen der Aussteller und anderen Zeugen hilft nicht weiter. Nach dem Gesagten erfolgte die Ausstellung daher möglicherweise im Zeitraum von 1296 bis nicht lange nach 1300.

[I]ch Berchtolt von Pebrarn und min housfrow vro Sophei und ir sun Herbort veriehen und tûn chunt allen den, di nu sind oder hernach kunftich wernt, daz wîr den hof datz Inneruelde in dem Machland gesatzt haben brobst Berchtolten ze Waldhausen und seiner gotzhous für hundert phunt, di er uns darauf gelihen hat. Und hat uns derselben phenning recht und redlich gewert als er ze recht sold. Und derselbe phenning sullen wîr sein gewer sein und dez goczhousse ze Walthausen an aller stat da im sein nôt geschicht mit recht auf dem vorgenanten hof ze Innerueld, ich und mein housfrow vro Sophei und ir sun Herbort. Und swo wîr dez niht enteten, daz er oder sein gotzhous dehainen schaden davon nemen, den sol er haben auf alle deu und wîr in dem land haben, ich und mein housfrow und ir sun di vorgenanten. Und gib im dez den brîf zu einem urkund und zu ainer stetichait mit meinem insigel versigelt und mit hern Marcharcz insigel von Österberch landrichter zder zeit in dem Machland. Und sind der red gezeug her Wetzol von Erbing, her Herweich vom Holtz, her Leutolt von Mitterberch, her Vlrich vom Stain, her Dîtreich von Aŵ, her Chûnrat von Flachenekk.

46.

Propst Berthold von Klosterneuburg überträgt als Bergherr dem Kloster Waldhausen einen Weingarten in Stelle, den Propst Heinrich von Waldhausen vom Pfarrer Laurenz von Münzbach gekauft hat.

1308 Oktober 21, Klosterneuburg

*Orig.: StAW U 18 (A); B 23,2: H 12,5, Plica 2,8
Kop. A, p. 72 (iiii l)*

Rückseite:

14. Jh.: sup(er) vinea in Stelln in Neunburga

Mitte 15. Jh.: 1 2

16./18. Jh.: 1308

18. Jh.: N 3

Nr. v. 1837: 322

19. Jh.: Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

20. Jh.: Bleistiftvermerk: schon geschrieben

Siegel:

SD an Pergamentpressel

Druck: UBLoE V, 13 Nr. 9 (aus A „zu Waldhausen“).

Reg.: -

Nos Perhtoldus divina miseracione prepositus ecclesie Nevnburgensis tenore presencium profitemur tam presentibus quam futuris, quod venerabilis in Christo pater et dominus dominus Hainricus prepositus ecclesie sancti Iohannis in Walthousen apud honorabilem virum dominum Laurencium plebanum de M̃vnsbach pro quadraginta talentis denariorum Wiennensis monete iusto empcionis titulo rite et rationabiliter suo conventui in promocionem quandam vineam quinque quartalia continentem in Stelle sitam comparavit, quam, cum idem dominus Laurencius manibus nostris resignaverit cumque eadem vinea iure montano, quod perchreht dicitur, nostram cameram superiorem respiciat, eam predicto domino Hainrico preposito et suo conventui libere et absolute contulimus salvis iure montano et decimis nobis inde singulis annis persolvendis deinceps perpetuo possidendam, dantes eis nostras litteras super eo in testimonium nostri sigilli munimine consignatas. Dat. Nevnburge anno Domini millesimo trecentesimo octavo, in die Undecim milium virginum.

47.

Marchart von Osterberg, seine Frau Sophie und seine Kinder Ulrich und Anna verkaufen Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen ihr rechtes Eigen zu Muttental.

1311 März 12, Kloster Waldhausen

*Orig.: StAW U 19 (A); B 38,7 : H 22, Plica 1,8
Kop. A, p. 68f. (iiii g)*

Rückseite:

14. Jh.: sup(er) duob(us) bonis in Utental in p(ar)rochia in Dunpach;

Mitte 15. Jh.: ad p(re)lat(uram); p(rim)a l(itte)ra

*16./17. Jh.: Kauffprief uber zway gueter in Vtental **einen bei dem-und Gattern den ander am Hofe** in Dimpacher pfarr, 1311, **an Waldhausen gekommen** (fett hier: jew. nachgetragen 1836)*

18. Jh.: N 20

Nr. v. 1836: 10

Siegel: jeweils an Pergamentpressel

S1: Rundsiegel Marcharts von Osterberg: Schild gespalten, vorne schräglinks geteilt (unten schraffiert), hinten schräggeteilt (oben schraffiert); Umschrift: [S M]ARCVARDI DE OSTER[BERCH].

S2: Rundsiegel Jans von Kapellen: Schild im Bogenschnitt fünfgeteilt; Umschrift: [+ S IOH]ANNIS DE CAPPEL[LA].

SD3, SD4

Druck: UBLoE V, 44 Nr. 45 (aus A "des Klosters Waldhausen").

Reg.: -

Hinweis: Zu Marchart von Osterberg vgl. MARCKHGOTT, Adel 151f.

Ich Marchart von Osterberch und mein hausvrawe vro Söffe und mein sun Vleisch und mein tochter Ann veriehen und tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, die nu sint und hernach chünfftich werdent, datz wier mit verdachtem muete und mit unserm guetlichem willen und nach unser freunt rat unser rechtez aigen, daz da leit in dem Vtental, der da einz haizzet pei dem Gatern und einz an dem Hofe in den Vtental, haben probst Gerung von Walthavsen und seinem gotshause und seinem convent ze chauffen gegeben umb subentzk phunt phennig Wiener münze, der wir recht und redeleichen von in ze rechter zeit gewert sein. Wir haben uns auch des selben guetes gäntzleichen verzigen also, daz wir noh dhain unser erben, die nach uns chunfftich werdent, furbaz icht rechtes daran gehaben shullen noch mügen. Darzu shulle wir auch des vorgenanten guetes propst Gerunges und seines gotshaus ze Walthausen und seines conventes gewer und scherm sein ze aller zeit und an aller stat, da in des not geschiht, als des landes recht ist. Und swa wir des niht entæten also, daz in daran an uns oder an unsern erben, die nach uns chunfftich sint, icht abgienge, so schullen si haben hundert phunt phennig Wiener münze mit unserm guetleichen willen auf alle dem guete, daz wir haben in dem lant ze Österreich, swie daz gehaizen ist. Und daz in diu rede

stæt und unzeprochen peleibe, daruber geb wir dem vorgeantem probst Gerung von Walthausen und seinem convent disen prief ze einem ebigen urchunde und ze einem waren zeuge diser sache versigelt mit meinen insigel, hern Macharstz von Osterberch und mit hern Jansen insigel von Chappell und mit hern Havgen insigel von Reichenstain und mit hern Otten insigel von Chornspach. Der rede sint auch gezeuge die, der namen hernach geschriben stent: her Alber von Volchensdorf, her Hadmar von Volchensdorf, her Vlrech der Grvnpvrger, her Hertneit von Chvlew, her Chunrat von Flacheneck, her Vreytel von Winthag, Chunrat von Mitterberch, Hainraich der Vleischezze, Ott der Wunberger, Hainrech Wetzels und Wetzels von Erbing, Ditmar Gevselprecht, Mæinhart von Dvnpach und ander erber leut, die pei dem chauf sint gewesen und pei der wandlung. Ditz ist geschehen do von Christ gebuert ist gewesen drewtzehen hundert jar darnach in dem aynlôften jar an sand Gregorgen tag in der vasten datz Walthausen in dem chloester.

48.

Gertraud von Schmida und ihre Söhne Ekhard und Heinrich verkaufen Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen ihr Erbrecht an dem Mitterchircher genannten Weingarten bei Stein „auf dem Graben“.

1311 November 1, Waldhausen

Orig.: StAW U 20 (A); B 28,3: H 17,1, Plica 2,7/3,6

Rückseite:

14./15. Jh.: l(itte)ra sup(er) vinea Chremse d(ic)ta Mitt(er)chirch(er), ad prelat(uram)

Mitte 15. Jh.: Krembs l(itte)ra ii

1836: a(nn)o 1299 ein Weingarten an Waldhausen kauflich gekommen

Nr. v. 1836: 5

Siegel: jeweils an Pergamentpressel

SD1

S2: Rundsiegel Jans von Kapellen; nur der Schild noch grob zu erkennen; vgl. Nr. 47.

S3: Rundsiegel Marcharts von Osterberg: vgl. Nr.47; Umschrift: + S MARCV[ARDI] DE OSTERBERCH.

SD4

Druck: UBLöE V, 60 Nr. 61 (aus A "des Klosters Waldhausen").

Reg.: -

Hinweis: Zu den Schmida-Stein, die Ende des 13. Jahrhundert die Burg Außernstein (Gmd. Arbing) erbaut haben dürften und deren Gefolgsleuten die in der Urkunde genannten Schmida gewesen sein dürften vgl. MARCKHGOTT, Adel 108-111; GRABHERR, Handbuch 83; zum Weingartenbesitz Waldhausens in Krems vgl. HERZOG/STUDENER, Weingartenbesitz 396-399.

[I]ch Gertravt von Smidach und ich Ekhart und ich Heinreich ir sune veriehen und tun chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nu sint oder hernach chunfftich werdent, daz wir mit verdachtem mute und nach unser freunt rat probst Gerungen von Walthavsen und seinem convent daz erberecht, daz uns anerstorben ist an dem weingarten, der do leit datz Stayn auf dem Grawen und der do haizzet der Mitterchircher, gegeben haben redeleich und rechtleich umb zwelf phunt phennig Wiener mûnez, und sein auch derselben phennig recht und redeleich gewert. Und wir schullen auch desselben weingarten mitsampt unsern nachchomen des vorgenantes probst Gervngez und seinez conventez gewer sein, als purchrechtez recht ist in dem lant ze Österreich. Und swo wir oder unser nachchomen des nicht entäten, daz sol probst Gervnch und sein convent ze Walthavsen haben auf alle deu und wir haben in dem Machlant, swie daz haizze und iz sei, versucht oder unversucht. Und sovil mer, swer ze der selber zeit lantrichter ist in dem Machlant, der sol daz selbe gute probst Gervngen und seinem convent ingeantwurten gerute und an allez recht als lange untz daz wir dem vorgenanten probst Gerungen und seinem convent von Walthausen ablegen allen den shaden, den si mit recht næmen an demselben weingarten. Und daz deu rede und daz gelub stæt und unzeprochen beleibe, darumb geb wir in disen prief ze einem waren zeuge diser sache versigelt mit meinem des egenantz Heinreichez von Smidach insigel und mit hern Iansen insigel von Chappell und mit hern Marchartz insigel von Osterberch, der ze der selber zeit in dem Machlant lantrichter was, und mit hern Rvgers insigel des alten richter von Chremmes, der ze der selber zeit desselben weingarten perchmaister was; und darzu die zeuge, der namme hernach geshriben sint: Daz ist her Alber von Volchenstorf und her Hadmar sein pruder, her Hærtneit von Chṽleub, her Chvnrat der Flachenecker, her Freitel von Winthagen, der Heinrich von Intzing und der Vreich von Hovse, Dietmar von Ov^e und Heinreich sein pruder, Ott der Wunberger, Heinreich von Aerwing und Betzel sein pruder, Walchvne von Mitterkirchen und darzu ander pider leut, den deu sache wol chunt ist. Diser prief ist ze Walthavsen gegeben do von Christes gepurtte waren ergangen dreutzehenhundert jar in dem ainleften jar darnach an dem nächsten Allerheiligentag.

49.

Bischof Wernhard von Passau bestätigt den Verkauf einiger Güter durch Pfarrer Laurenz von Münzbach an Propst Gerung und den Konvent von Waldhausen, mit dessen Erlös der Pfarrer vom Kloster Weingärten erwirbt.

1313 Januar 2, Wien

Orig.: StAW U 21 (A); B 20,3: H 17,8, Plica 2

Kop. A, p. 21 Nr. 21 (i^m T)

Rückseite:

14. Jh.: W(er)nh(ardi) Ep(iscop)i

14./15. Jh.: l(itte)ra d(omi)ni W(er)nh(ard)i ep(iscop)i Pat(aviensis) sup(er) quatuor bonis in Mu(n)spach v(idelic)et Stainpach, Dorfleins, Pirhech et an d(er) Widem nob(is) venditis a d(omi)no Laur(encio) pl(e)b(a)no ibid(em); ii T

18. Jh.: N 17

1836: anno 1330 (verb. u. erg. v. anderer Hand zu 1313 2/1) bestätigt Wernhard den Kauf, womit Waldhausen mehrere Gülten vom Laurenz Pfarrer in Münzbach zur Verbesserung seiner Kirche, die dafür Weingärten erhielt, an sich brachte, Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

Nr. v. 1836: 8

20. Jh.: Bleistiftvermerk: schon geschrieben

Siegel:

SD an Pergamentpressel.

Druck: UBLoE V, 91 Nr. 89 (aus A "des Klosters Waldhausen").

Reg.: -

Nos Wernhardus Dei gracia ecclesie Patauensis episcopus presentibus confitemur, quod constitutis in presencia nostra dilectus noster Laurencius plebanus de Mvnsbach nobis proposuit, quod ipse volens condicionem ecclesie sue predictae facere meliorem de consilio et consensu plebis sue quasdam possessiones prefate ecclesie sue, videlicet unam huebam in Stainbach solventem unam libram denariorum, item unam aream in Dorflein solventem quadraginta denarios, item unum predium in Pyrechech solvens quadraginta denarios, item unum predium, quod vocatur an der Widem, solvens quadraginta denarios cum omnibus iuribus suis, cultis et incultis, quesitis et inquerendis, rite vendidit venerabili fratri domino Gerungo preposito in Walthausen necnon ibidem conventui ipsosque redditus vendicionis tytulo in ecclesiam Walthausensem transtulit pro septuaginta talentis denariorum usualis monete, pro quibus supradictae ecclesie sue vineta comparavit, in quibus ipsa ecclesia sua hactenus penuriosa extitit usque modo. Nos itaque dicti Laurencii precibus inclinati consideratis iustis causis et circumstanciis nos moventibus dicte vendicionis contractum

auctoritate ordinaria de certa sciencia confirmamus in hiis scriptis nostro sigillo in testimonium roboratis. Dat. Wienne anno Domini M^o CCC^o terciodecimo, IIII^o non. Ianuarii.

50.*

Katharina von Wimberg verkauft Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen ihren freieigenen Hof zu Droß um 110 Pfund Wiener Pfennige, wovon ein Teil zur Tilgung einer Schuld und der Rest zu ihrer Altersversorgung verwendet werden soll.

1313 September 29

Orig.; StAW U 22 (A); B 23,3: H 16, Plica 3
Kop. A, p. 75f. (iiii R)

Rückseite:

14. Jh.: sup(er) curia in Drozz,

Mitte 15. Jh.: ad prelat(uram); l 17

1836: Kaufbrief über den dem Stifte Waldhausen zugewachsenen Drozzenhof anno 1300

Nr. v. 1836: 8

19. Jh.: Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

20. Jh.: Bleistiftvermerk: geschrieben

Siegel: jeweils an Pergamentpressel (6 Stück!).

SD1

S2: Rundsiegel Gundackers von Werd: Schild im Bogenschnitt fünfgeteilt; Umschrift: + S [GVN]DACHARI DE WERD.

SD3, SD4

S5: Rundsiegel Ottos von Wimberg: nur mehr der Schild grob erkennbar; Umschrift: [+ S O]TTONIS DE WVNBER[CH].

S6: Rundsiegel Ottos von Neudegg: nach links gerichteter Helm, im Halbkreis mit sieben Lilien auf langen Stängeln besteckt; Umschrift: [. . .]DE NE[. . .].

Druck: UBLöE V, 115 Nr. 114 (aus A „des Klosters Waldhausen“)

Reg.: -

Ich vro Kathereî von Wûnnberch vergich und tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu sint oder hernach chûnfftich werdent, daz ich mit verdachtem mute und nach meiner frewnte rate und mit aller meiner chinde und meiner erben guteleichem willen meinen hof, der do leit datz Drozze und der mein rechtez aigen ist gewesen, han recht und redeleich probst Gerungen und dem conventte von Walthausen ze chauffen gegeben mit allem dem recht, und ich in und meine erben haben gehabt paideu ze dorf und ze velde, umb zehen und umb hundert phunt phening Wiener munezze. Der selben phening habent si mich sechtzk phunt phening gewert recht und gäntzleich ze der zeit, all mir wart gelobt, und fur die andern fûntzk phunt phening schullen si mir untz an meinen tode ein herren phrûnt gäntzleich geben alle jar an ezzen und an trinchen. Und durch pezzter sicherhait vergich ich deu egenant vro Kathereî von Wûnnberch, daz ich mich des selben hofez mit sampt meinen erben han recht und redeleich verzigen, daz wir furbaz daran dhain recht shullen haben. Iz sol auch daz vogenant goteshous von Walthausen, dem ich und meine erben den selben hof

haben nach lantzrecht ze Ostereich aufgegeben, damit seinen frum schaffen, in ze verseczen und ze verchauffen, swem iz welle. Und daz die rede stæt und unzeprochen beleibe, daruber gib ich die egenant vro Kathereî von Wunberch dem vorgenanten probst Gerungen und seinem conventte des selben goteshous ze Walthavsen disen prief ze einem waren zeuge und ze einem offen urchûnde diser sache versigelt mit hern Alber insigel von Volchenstorf, mit hern Jansen insigel von Chapelle mit hern Gundacherz insigel des Werder von Drozze, mit Otteinz meinez pruder des Wûnberger insigel und auch versigelt mit Otteinz des Neunecker meinez aidem insigel. Diser prief ist gegeben do von Christes gepûrt waren ergangen dreutzehenhundert jar in dem dreitzehenden darnach an dem nächstem sand Michelstag.

51.

Herwort der Lenperger und seine Frau Agnes verzichten gegenüber Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen auf die Eigenschaft und alle Ansprüche auf den Hof zu Innerfeld im Machland gegen Zahlung von 40 Pfund Wiener Pfennigen.

1313 Dezember 21

Orig.; StAW U 23 (A); B 30: H 17,2, Plica 3,8
Kop. A, p. 45f. (iii E)

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra sup(er) curia in Ynnd(er)ueld; et est l(itte)ra conpla(citat)io(ni)s (?),
ad prelaturam

Mitte 15. Jh.: l(itte)ra p(ri)ma

17./18. Jh.: Verzicht; im Machland gelegen, 1313

18. Jh.: N 6

Nr. v. 1837: 234

Siegel: jew. an Pergamentpressel.

S1: Rundsiegel Hertneids von Kilb: Schild mit einem aufrechten Wolf; Umschrift: unleserlich.

S2: Rundsiegel Herwarts von Lenperg: Schild mit einem aufrechten Wolf; Umschrift: [. . .]LENPE[. . .].

S3: Rundsiegel eines der beiden Reikersdorfer: Schild gespalten, vorne geschacht; Umschrift: unleserlich, nach UBLoE: [. . .] DER . RICENDSORFER.

SD4 (einer der Reikersdorfer).

Druck: UBLoE V, 117 Nr. 120 (aus A "des Klosters Waldhausen").

Reg.: -

Hinweis: Zu den Lenpergern, die im Machland von 1313 bis 1390 nachweisbar sind und wahrscheinlich Nachkommen der Ritter von Hard (Sitz Hart, Gmd. Naarn) sind, vgl. MARCKHGOTT, Adel, 89–92.

Ich Herwort der Leirperger und vro Agnes mein hausvrau veriehen und tuen chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nu sind oder hernach chûnftich werdent, daz wier

mit verdachtem mute und mit aller unser erben guetlichem willen und auch nach unser getreuen vreunt rat haben uns mit probst Gerungen und mit seinem convent datz Walthausen gæntzleichen und treulich verebent und verslicht umbe die aigenschaft und umbe alle die ansprach, die wier hintz in haben gehabt umbe den hof, der da leit in dem Machlant datz Innerveld, des wier uns und alle unser erben, die wier nu haben oder noch schullen gebinnen, gæntzlich und redlich verzigen haben nach allem lantsrecht in Österreich; haben in aufgegeben also, daz si damit iern frum schaffen, ze versetzen und ze verchauffen, swem si wellen. Und darumbe hat uns der vargenat^a probst Gerunch und sein convent von Walthausen gegeben vierzig phunt phenning Wiener mûnz und hat uns der selben phenning redlich und rechtlich gebert ze rechten tægen und ze rechter zeit. Und durich pezzzer sicherhait veriech wier dem vorgenanten gotshaus datz Walthausen, daz wier des selben hofs sein geber schullen sein vuer alle ansprach unser erben an aller der stat, da im des durft geschiecht, als lantsrecht ist, und daz selbe schullen si haben auf uns und allen dem guet, daz wier in dem lant ze Österreich haben, swi daz haizz oder gelegen sei. Si schullen auch daz selbe gelûb haben auf unseren freunten, die unser purgel sind vuer uns darumbe warten. Daz ist her Hertneid der Chuliber und Helmweich sein pruder und mein sweher Diettrich^b der Reikersdorfer und Alram sein pruder und Ott auch sein pruder von Reikersdorf und Jans der Rædlær. Und daz zue daz in daz stæt und unzerbrochen weleib, geb wier disen prief zu einem waren gezeug und zu einem offen urchûnd diser sache versigelt mit meinem insigel und mit insigel hern Hertneits von Chûlib und mit meines swehers insigel von Reikersdorf und mit insigel Alrams seins pruders versigelt und westætigt. Diser sach und diser wandlung sind auch gezeug di erbærn leut her Ott der Gleuzzer der techent und chorherre von Ardacher, her Laurentz der pharrer von Mûnichspach, her Alber von Volchensdorf, her Jans von Chappell, her Vreich der Gruenpurger, her Marichhart von Osterberch, her Pernger von Spiegelberch, her Hainrich von Ôde, her Marichart sein pruder, her Chunrat von Flachenekk, her Vreitell von Winthag, her Ott von Chornspach, her Ott der Hauser, Vrich der Hauser, Heinrich der Ymzinger, Herweich der Holzer, Heinrich der Stainer und Fridreich sein pruder und darzu ander erbær leut, die dapei sind gebesen, da di verrichtung und di schidung ist geschehen. Diser prief ist gegeben, da von Christ gepurd warn ergangen dreuzehen hundert jar in dem dreuzehenten jar darnach an dem nasten sand Thomanstag, den man beget gemainleichen vor den Weichnachten.

^a So A.

^b So A.

52.*

Friedrich der Harlung verkauft Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen sein freies Eigen, eine Hube auf dem Lvdweigszperg.

1314 April 7

*Orig.: StAW U 24 (A); B 22,3: H 17,5, Plica 1,8
Kop. A, p. 77 (iiii X)*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: l 14

*15. Jh.: l(itte)ra sup(er) bono in p(ar)rochia Dunnpach q(uo)d d(icitu)r Ludweisp(er)g; ad
prelaturam; Dvnpach; 4^m x*

18. Jh.: N 15; 1314

Nr. v. 1836: 11

1836: a(nn)o 1314 bringt Waldhausen den Hof am Ludwigsberg käuflich an sich

19. Jh.: Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

Siegel: jew. an Pergamentpressel.

*S1: Rundsiegel Friedrich Harlungs: Schild unter einem Schildhaupt gespalten; Umschrift: + S FR[IDRICI
H]ARLVNGI.*

S2: Rundsiegel Jans von Capellen: vgl. Nr. 47.

S3: Rundsiegel Markwarts von Osterberg; vgl. Nr. 47.

Druck: UBLöE V, 123 Nr. 127 (aus A "des Klosters Walshausen").

Reg.: -

Ich Fridereich der Harlvnch vergich und tun chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nu sint oder hernach chünfftich werdent, daz ich mit verdachtem mute und nach meiner freunt rat mein hube, die do leit auf dem Lvdweigszperg und die mein rechtz aigen ist gewesen, han recht und redeleich ze chauffen gegeben probst Gerunchn und seinem convent datz Walthavsen umb zwainnfirtzk phunt phening Wiener münez, der ich^a recht und redeleich und ze rechter zeit gewert pin. Und durch pezzter sicherheit vergich ich der vogenant Fridereich der Harlvnch, daz ich dem êgenantem probst Gerungen und seinem conventte datz Walthavsen die selben hube mit sampt allen meinen erben han aufgegeben und nach lantzrecht verzigen; und sol auch des selben gutes ir gewer sein fur ansprach aller meiner erben, die ich han oder noch gewinn, als recht ist in dem lant ze Ostereich. Und des selben sint hintz in mein purgel waren Vlreich der Harlvnch mein pruder, und Ott der Harlvnch mein vetter. Und swaz in daran abget, daz schullen die vogenanten herren von Walthavsen haben auf allem unserm gute, daz wir haben in dem lant ze Ostereich, swo iz do

^a Davor gestrichen er.

leit oder swie iz gehaizzen ist. Und daz in daz stæt und unzeprochen beleibe, darumb gib ich in disen prief ze ein waren zeuge diser sache und ze einem offen urchunde diser rede versigelt mit meinem insigel und mit meinez herren hern Jansen insigel von Chappell und mit hern Marcharcz insigel von Osterberch. Diser wandelung und der sache sint zeuge her Alber von Volchenstorf und her Hadmar seiner pruder, her Freitel von Winthagen, her Chvnrat von Flachenek, Vlreich der Hovser, Heinreich der Fleizsez, Heinreich der Intzinger, Heinreich der Wetzels, Herweich der Holczer, Heinreich der richter von Nevnchirhen, Dytmar der Geyselp(re)cht. Diser prief ist gegeben do von Christez gepûrtt waren ergangen dreutzehen hundert jar, in dem vierczehen jar darnach an dem nechsten tag ze Oster.

53.*

Der Rat von Krems und Stein beurkundet den Verkauf von je einem Garten an Niclas den Schreiber von Imbach: a) einem an der Witstat durch Irnfrid den Schreiber, dessen Frau und deren Erben und b) einem unter den vischern zu Krems durch Meindel den Dûrst.

1315 Februar 24

*Orig. verschollen
Kop A, p. 70 (iii J)*

*Druck: -
Reg.: -*

[W]ir der rat von Chrems und von Stain veriehen an disem brîf und tûn chunt^a allen den, di in sehent oder hõrent lesen, di nu sind oder hernach kûnftich wernt, daz ĩrnfrid der Schreiber und sein housfrow und ir paider erben mit gesampter hand habent ze chauffen geben ĩrn garten, der da leit an der Witstat, hern Nyclan dem Schreiber von Minnpach umb hundert phunt phenning Wiener mûnsse, der er recht und redlich gewert hat, und ist auch daz geschehen mit hern Ortolfs dez techent hant ze Chrems, der dez vorgeantent garten perchherr ist; und geit auch der vorgeant her Nycla alle jar dem techent ze Chrems zwaintzig phenning ze pûrkchrecht an sand Michelstag. Und veriehen auch an disem brîf, daz Meindel der Dûrst von Stain und sein housfrow mit gesampter hand habent ze chauffen geben ĩrn garten, der leit under den vischern ze Chrems, dem vorgeantent hern Nycolao umb hundert phunt phenning

^a Folgt durch Unterpungierung getilgt an disem brîf.

und umb dreizzig phunt Wiener mûnsse, der er seu auch redlich und recht gewert hat. Und ist auch daz geschehen mit dez hofmaisters hand in Hôchsteterhof, wand man alle jar geit von dem vorgeanten garten in den selben hof sechs und dreizzig phenning phenning^b ze purchrecht an sand Michelstag. Daz di red stêt beleib und unzebrochen, daz geben wir dem oft genanten hern Nycolao disen brîf versigelt mit paider stat insigel von Chrems und Stain zu einen urkûnd und zu einen zeug diser sach. Ditz ist geschehen do von Christes gepûrd warn ergangen tausent jar dreuhundert darnach in dem fûnfzehenden jar an sand Mathiastag ze Chrembs in der stat.

^b So *Kop. A.*

54.

Matz die Tannbruckerin verkauft dem Pfarrer Laurenz von Münzbach ihr Kaufeigen, eine am dortigen Pfarrhof gelegene Hofstatt mit Burgrecht.

1315 August 15

*Orig. verschollen (A)
Kop A, p. 72 (iiii M)*

Druck: UBLoE V, 146 Nr. 153 (aus A "des Klosters Waldhausen: Das Siegel des Abtes Christian verloren, das Capell'sche in weissem Wachse ohne Helm").

Reg.: -

Hinweis: Zu den Tannbruckern, die seit der Mitte des 13. Jahrhunderts nachweisbar sind und sich nach einem später abgekommen Ort zwischen Ybbs und Petzenkirchen (HONB D46) nannten, vgl. einige Hinweise von WELTIN, in: ders., Urkunde und Geschichte 398. Zu ergänzen ist dazu, dass es neben Tannbruckern zu Ybbs und Krummnußbaum auch solche von Murstetten (bei St. Pölten) gab.

Die Texterstellung erfolgt nach dem gegenüber Kop. A verlässlicheren Druck des UBLoE mit Ausweis der Namensvarianten des Kopialbuches.

Ich Matz^a deu Tanprukkerinne^a tûn chunt alle den, die disen prief sehend oder^b lesen hõrnt, daz ich gegeben han dem erbern mann hern Laurentzen dem pfarrer detz Mvnspace^c und seinem gotshauss durch got und auch umb siben pfunt phenning Wiener mûntz, der ich gæntzlich pin geweret, æin hofstat mit alle deu und darzû gehõrt, deu ze nast leit und stõzzet an den phfãrrhof, deu mein recht chaufaigen was, und ist auch pûrchrecht in den marcheth ze zwain phenning alle jar an sanndt Laurentzeutag. Und soll auch ich des selben pûrchrechtes des selben gotshauss gwer sein nach landsrecht, und soll auch daz der vorbenant her Laurentz, oder swer nach im datz Mvnspace^d pharrer ist, haben auf alle deu und ich han in diser gegend in ûrbar, versûcht und unversûcht. Und darumb, daz diseu wandlung stæt und unzebrochen beleib, gib ich dem vorgenanten hern Laurentzen und dem vorgenanten seinem gotshaus datz Mvnspace dise hantvest versigelt mit meins herren insigel hern Johansen von Chappelln^e, der ze den zeiten obrister lantrichter was in dem Machlant^f, und auch mit meins herren insigel abbt Christans, der ze den zeiten abbt was datz Povmgartenperig^g, wand ich selb nicht insigels

^{a-a} Matz di Tannbrukkerinn Kop. A.

^b eder UBLoE (wohl Druckfehler).

^c Mûnspace Kop. A.

^d Mvnspace Kop. A.

^e Chappell Kop. A.

^f Machland Kop. A.

^g Paumgartenperg Kop. A.

han. Des sind gezeug her Marquart^h von Osterberch^h, her Chunrat von Vlacheneⁱ, her Hertneid von Chvlevb^j, Her Vreytel von Winthag, Hainreich^k der Ynzinger^k, Hainreich der Vleischœzz, Herword der Vrey, Wetzel von Erbing und darzu manich pidber man. Diser gewerft ist ergangen und auch diser prief gegeben, da von Christes gepürd ergangen waren dreutzezen hundert jar und darnach in dem fünfzehenden jar an unser vrowen tag ze der schydung.

55.

Jans von Kapellen verzichtet zu Gunsten des Propstes Gerung und des Konvents von Waldhausen auf die Eigenschaft am Sedmichholz (Säbnichholz), welches das Kloster von seinem Lehensträger Meinhart von Dimbach gekauft hat (vgl. Nr.56).

([vor ?] 1315 November 25)

*Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 79 (iiii B)*

Druck: UBLoE V, 153 Nr. 159 (aus A „im Museum zu Linz mit einem Siegel in weissem Wachs“).
Reg.: -
Hinweis: Zu Jans von Kapellen vgl. RAIDL, Herren von Kapellen 104–122.

Datierung: 1315 XI 25 hatte Jans von Kapellen auf das guet in Walzhauser pharr und ist genant in dem Stainæch und an dem Lehen und daz Sædmichholtz, daz zu den vorgenanten hueben auch gehört, verzichtet.

Die Texterstellung erfolgt nach dem gegenüber Kop. A verlässlicheren Druck des UBLoE mit Ausweis der Namensvarianten des Kopialbuches.

Ich Jans von Chappell vergich an disem prief, daz ich di aygenschaft an dem Sedmichholtze, daz Meinhart von Dvnpach ze lehen von mir gehabt hat, geben han probst Gervngen und seinem convent und seinem gotshaus hintz Walthavsen ze einer stewer und ze einer fuderung des vorgenanten gotshaus. Iz hat auch der vorgenant probst Gervnch von Walthavsen daz selbe Sedmichholtz von demselben Meinharten recht und redeleich geschawfft seinem gotzhaus hintz Walthavsen umb zehen phunt phening Wiener mūncz, der er in ze rechter zeit gewert hat. Und durch pezzzer sicherhait hat der egenant Meinhart fur alle ansprach seiner

^h Marchart von Osterberch *Kop. A.*

ⁱ Flachenek *Kop. A.*

^j Chūlib *Kop. A.*

^{k-k} Heinr(eich) der Imptzinger *Kop. A* und danach Ende der Urkunde mit und darzū manich piderb man. Datum et actum anno Domini M° CCC^{mo} XV° in assumptione virginis Marie.

erben umb daz egenant gute probst Gervngen von Walthavsen und seinem gotshaus gesetzt allez daz gute, daz er von im ze lehen hat, swo daz leit und swi ez gehaizzen ist. Und daruber gib ich in ze einer urchunde und ze einem waren gezeuge diser sache meinen offen prief versigilten mit meinem insigel.

56.

Jans von Kapellen verzichtet zu Gunsten des Propstes Gerung und des Konvents von Waldhausen auf die Eigenschaft an einigen Gütern in der Pfarre Waldhausen (vgl. Nr. 55)

1315 November 25, Burg Steyregg

*Orig., StAW U 25, 26,8/24 B : H 16,2, Plica 2,5
Kop. A, p. 44 (iii^m C)*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: 1 16

*15. Jh.: l(itte)ra sup(er) duob(us) bonis in p(ar)rochia n(ost)ra Walth(ausen) in Stainech und am
Lehen et Sedmichholtz; ad prelaturam*

17./18. Jh.: Verzicht brieff; a(nn)o 1315

18. Jh.: N 22

Nr. v. 1837: 229

Siegel: SD an Pergamentpressel.

Druck: UBLöE V, 150 Nr. 157 (aus A „des Klosters Waldhausen“).

Reg.: -

Hinweis: Zu Jans von Kapellen vgl. RAIDL, Herren von Kapellen 104–122.

Ich Ians von Chappel vergich und tuen chunt allen den, di lemtig sind oder hernach lemtig schüllen werden, daz ich mit verdachtem muet und nach rat meiner getreuen vureunt^a daz guet, daz Meinhart der purgær von Dv̄npach und sein erben habent gehabt von mir ze rechtem lehen, und leit daz selbe guet in Walthauser pharr und ist genant in dem Stainæch und an dem Lehen und daz Sædmichholtz, daz zu den vorgenanten hueben auch gehört, und daz selbe guet ist mein rechtez aigen gewesen von allen meinen vodern, di selben aigenschaft han ich mit guetlichem willen aufgegeben dem erbærn herren probst Gerung und seinem gotshaus datz Walhausen durch got und durch gehūgnüsse aller meiner vodern. Und durch pezzerer sicherhait, daz vuerwaz alle mein erben umbe di vorgenanten aigenschaft mit dem vorgenanten herren probst Gerung und mit seinem gotshaus datz Walhausen dehainen

^a So A.

chriech noch dehainen streit schüllen haben, darumbe gib ich dem vorganten gotshaus datz Walthausen mein prief versigelt mit meinem insigel. Und sind der sache und der red gezeug di erbærn herren und di vurumen^b leut, die hie geschriben sind an dem prief: her Hauch von Reichenstain,, her Alber von Volchensdorf, her Vlrich von Grüenpach, her Marichart von Osterwerch, her Hainrich von Æde, her Marichhart sein prueder, her Hærtneid von Chulib, her Vureitel^c von Winthag, her Hainrich der Sweinpech, Hainrich von Ymzing, Vlrich der Hauser, Herweich der Holtzer und ander erbær leut, di dapei sind gwesen, daz ich Ians von Chappell di vuederung und di guet mit rechten treuen han getan dem vorganten gotshaus datz Walthausen. Und ist der prief gegeben do von Christes gepuerd waren tausent jar dreuhundert jar danach in dem fünfzehenten jar an sand Katerein tag datz Steirekk in der purch.

^b *So A.*

^c *So A.*

57.*

Heinrich der Fleischess verpfändet Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen die an der Säbnich (Sarmingbach) gelegene Mühle „an der Hochrien“ für ein Jahr.

1317 Februar 2

Orig.; StAW U 26 (A); B 26,2: H 15,5, Plica 2,7

Kop. A, p. 79f. (iii C)

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: l(itte)ra 9

15. Jh.: sup(er) molendinu(m) in Höhenrinn^e; ad oblagi(u)m; 4 C

17./18. Jh.: Satzbrief über die Hohenrienn; 1317

18. Jh.: N 4

1836. Jh.: eine Mühle die der Inhaber um 14 lb Wiener pfenninge versetzt

Nr. v. 1836: 13

Siegel: jew. an Pergamentpressel

SD1

S2: Rundsiegel eines Fleischess': Schild mit geschachtem Schrägbalken; Umschrift: [. . .]LEISCHEZZ (vgl. das Siegel bei WELTIN, Urkunde 457 Nr. 60).

S3: Rundsiegel eines Fleischess': Schild wie S2; Umschrift: abgebrochen bzw. unleserlich.

Druck: UBLoE V, 180 Nr. 186 (aus A "des Klosters Waldhausen")

Regest: -

Ich Hainreich der Fleichsez vergich und tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder lesen horent, di nu sint oder hernach chunftig werdent, daz ich mit verdachtem muet und mit guetem willen und mit gemainem rat meiner vreunt gesetz han probst Gerung und dem gotshauss ze Walthausen di mul datz der Hohenrinn, di under dem selben gotshauss leit auf der Sedmech, allen seinen frum damit ze schaffen als ein man mit seinem holden, fur vierzehen phunt phennig Wiener munz, der ich recht und redlich gewert pin; und schol vargenanten mul læsen am unser Vrowen tag ze der Liechtmess. Und swenn ich den tag verzich, so schol di selb mul an allen chrieg sten in dem selben satz aber ein jar. Darzue mit swelicher ansprach oder mit swelicherlai sachen der vargenant probst Gerunch oder daz gotshauss ze Walthausen an der mul gemuet wuerd van meinen erben oder van ander meinen vreunten, daz schol ich im auzrichten an allen seinen schaden und an aller sein mue. Daz dem oft genanten probst und dem gotshaus di red und di sach stet und unverchert beleib, daruber zu einer urchund und zu einem waren gezeug gib ich im meinen prief versigt mit meinem insigel und mit meiner prueder paider insigel Hartmudes und Fridreichs. Der sach und der wandlung sint gezeug her Marichart van Oesterberch und sein sun Vlreich und Ott der

Wunberger. Der prief ist gegeben do Christ gepuerd ergangen waren tausent jar und dreuhundert jar darnach in dem sibentzehenten jar an unser Vra^{en} tag ze der Liechtmess.

58.*

Ulrich der Harlung verkauft Propst Gerung und dem Konvent von Waldhausen sein freies Eigen, die Kramelmühle an der Säbnich (Sarmingbach).

1317 März 25

*Orig.: StAW U 27 (A); B 31,7 : H 18,7 , Plica 3
Kop. A, p. 48f. (iii H)*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: l(itte)ra 13

15. Jh.: l(itte)ra sup(er) mol(e)ndino d(ic)to Chremelmul; ad prelaturam; Dynpech; 3 h

17./18. Jh.: Khauffbrief uber die Krämlmühl; a(nn)o 1317 an Waldhausen gekommen (fett hier = v. 1836)

18. Jh.: N 7

Nr. v. 1836: 14

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: Rundsiegel Jans von Kapellen: stark beschädigt; vgl. Nr. 47.

S2: Rundsiegel Markwarts von Osterberg: vgl. Nr. 47.

S3: Rundsiegel Otto Harlungs: Schild unter einem Schildhaupt gespalten, darunter schmaler Taschenzug (?); Umschrift: + S OTTONI[S H]A[RL]VNGL.

S4: Rundsiegel Friedrich Harlungs: Schild wie S3, jedoch ohne Taschenzug; Umschrift: + S FRIDRICI HARLVNGL.

Druck: ULoE V, 183 Nr. 189 (aus A „des Klosters Waldhausen“)

Reg.:

Ich Vlreich der Harlunch vergich und tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder lesen horent, di nu lebent oder hernach chunftig sint, daz ich mit verdahtem muet und mit guetem willen meiner hausvrowen und aller meiner erben und mit meines prueder Fridreiches und mit seiner hausvrowen und aller seiner erben guetlichem willen und mit gemainem rat aller meiner vreunt ze chauffen han gegeben probst Gerung und dem gotshauss ze Walthausen ledichleich und an allen furzug, als ein man sein recht aigen furchauffen schol, ein mul, di leit ob des gotshaus auf der Sedmech und haizzet Chremleinsmul, ebichleich ze haben, ze versetzen, ze verchauffen und allen sein frum damit ze schaffen, als ein man mit seinem rechten aigen tuen schol oder ein gotshauss, umb vier und zwainzich phunt phennung Wiener munz, der ich recht und redlich und mit gueter gewizzen gewert pin; darzue mit swelicher ansprach oder mit swelicherlai sachen, iz wer mit recht oder mit unrecht, van mir oder van

meinen prueder Fridreichen oder van unsern erben oder van andren unsern vreunten daz gotshauss an der vargenanten mul gemuet wuerd, daz scholl wir im auzrichten an allen chrieg, an alle sein mue und an allen seinen schaden. Wer aber daz getan, daz dem gotshauss des an uns oder an unsern erben icht abgieng, so schol iz des gotshauss voit tun an unser stat mit unserm guetem willen, und schol daz vargenant gotshaus und sein voit daz haben auf alle deu und wir in dem land haben versueht und unversueht. Daz dem oft genanten gotshauss ze Walthausen di wandlung und der chauf stet und unverchert^a beleib, daruber zu einer gewissen urchund und zu einem waren gezeug, seind ich ze der zeit beraites insigels nicht enhan, gib ich im disen prief versigelt mit hern Jansen insigel van Chappel, mit heren Marichartes insigel van Oesterwerch, mit meines prueder Fridreiches insigel, mit meines vetren Otten insigel des Harlungs an miner stat. Diser sache sint gezeug her Jans van Chappell, her Marichart van Oesterwercht, Ott der Harlunch, Ott der Wunberger, Fridreich der Harlunch und ander piderb leut. Der prief ist gegeben do van Christes gepuerd ergangen waren tausent jar und dreuhundert jar darnach in dem sibenzehenden jar an unser Vrowentag in der fasten.

^a unvercht A.

59.

Hermann der Gratzter und seine Hausfrau Adelheid stiften im Kloster Waldhausen einen Jahrtag mit zwei freieigenen Huben in den Pfarren Münzbach und St. Georgen.

1319 Mai 26

*Orig.: StAW U 28 (A); B 24 : H 16, Plica 1,5
Kop. A, p. 47f. (iii G)*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: 1 18

15. Jh.: sup(er) feudo in O^ed in Munspach et sup(er) feudo in (von anderer Hand überschrieben bzw. ergänzt:) Prukk in S. Georio; ad oblagi(u)m; Munspach p(ar)rochia; 3^m G

17./18. Jh.: a(nn)o 1319

18. Jh.: Lit A dritte Lad; N 33

Nr. v. 1837: 388

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: Rundsiegel Jans' von Kapellen: vgl. Nr. 47.

SD2 (ein Volkersdorfer).

S3: Rundsiegel eines Volkersdorfers: nur der Schild grob zu erkennen.

Druck: UBLoE V, 237 Nr. 248 (aus A „des Klosters Waldhausen“).

Reg.: -

Hinweis: Die Gratzter waren im Machland ansässig (Altenburg, Gmd. Windhaag bei Perg) und sind dort 1318–1368 nachweisbar; vgl. MARCKHGOTT, Adel 29.

Die aufgrund von Flecken nicht leserlichen, aber leicht zu ergänzenden Teile, wurden in Abgleich mit dem Druck des UBLoE eingefügt.

Ich Herman der Gratzter und ich Alhaid sein haussvrow^a wier veriehen und tuen chunt
offenleichen an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach
chunftig sint, daz wier mit verdahtem muet und mit gemainem rat unserr pesten vreunt und
mit gesamter hant und guetlichem willen aller unserr erben gegeben haben ledichleich, ze
ter^a zeit und wir iz wol getuen môchten, dem goteshauss ze Walthausen ze einem selgeræt, da
man unser paider jartag jerschleich umb begen schol mit geistlicher ordenung in dem selben
goteshauss, unsers rechten aigens zwo hueb mit all dem recht und mit alle dem nutz,
versu[cht] und unversucht, und wier deu paideu guet êmalen inngehabt, ledichleich in rechter
aigens g[ewe]r, allen sein frum damit ze schaffen, ze versetzen, ze verchauffen oder gewen,
swem daz êgenant goteshauss^b ze Walthausen well. Des selben guetes schull wier rechter
gewer unverzogenleich sein des vorgeantanten goteshauss ze Walthausen an all der stat und in
des nôt ist nach des landesrecht in Oesterreich. Der selben hueb leit aineu in der pharr ze

^a So A.

^b -en durch Unterpungierung getilgt.

Munspach bei Chlengrueb und haizzet auf der Oed, deu ander in der pharr datz sand Jõrigen und haizzet datz Prukk. Von der selben hueb ze Prukk schullen di herren des goteshaus ze Walthausen all jar dienen dem gotshaus ze Paungartenperig an sand Mychelstag zehen Wiener phenning auch ze ainem selgeræt. Daz dem vorgenanten goteshauss ze Walthausen di wandlung, als vor geschriben stet, an dem prief furpaz st[æt] und unverchert beleib, daruber ze ainer gewissen ûrchund und ze einem waren gezeug, seind wier aigens insigels nicht enhaben, geb wier den prief versigelt mit hern Jansen insigel von Chappell und mit hern Albers insigel von Volchenstorf und mit hern Hadmares insigel von Volchenstorf. Der sachh^c sint gezeug her Hertneid der Chuliber, her Ott sein sun, Dietreich der Verel, Sighart der richter ze Grein, Marichart^d der alt richter, Dietreich der Rukloê puriger ze Grein, Hainreich der Pair ze Werfenstain und Christan sein sun und ander piderb læut genueg. Der prief ist gegeben do von Christ gepuerd ergangen waren dreutzehhen hundert jar darnach in dem neunzehenten jar an dem Phingstabent.

^c So A.

^d So A.

60.

Jans von Kapellen verzichtet zu Gunsten Propst Ulrichs und des Konvents von Waldhausen auf die Eigenschaft an einem Gut in der Pfarre Waldhausen.

1320 Januar 1

Orig. verschollen
Kop. A, p. 77 (iiii V)

Druck: UBLoE V, 253 Nr. 265 ("aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag" = Kop. A).

Reg.: -

Hinweis: Zu Jans von Kapellen vgl. RAIDL, *Herren von Kapellen* 104–122. Es wird sich hier um den Schützenhof, Gmd. Dimbach, handeln (vgl. SCHIFFMANN, *Stiftsurbare III*, 335).

[I]ch Jans von Chappell vergich und tûn chunt allen den, di lebentig sind oder noch lebentig werdent, daz ich mit verdachtem mût und nach rat meiner gûten vreund daz gût, daz Heinrich der Payr von Werbenstain und sein erben habent gehabt von mîr ze rechtem lehen, und leit daz selb gût in Waldhauser pharr und ist genant an dez Maurerlehen und an Schûtzenlehen, und allez daz darzû gehört, ez sei gestift oder ungestift, und daz selb gût ist mein rechtes aigen gewesen von allen meinen voderen, diselb aigenschaft han ich mit gûtlichem willen aufgeben dem erbern herren brobst Vlrichen und seinem gotzhous datz Waldhausen durch got und durch gehûgnûsse aller meiner voderen. Und durch pezzzer sicherhait, daz fûrbaz alln meinen erben umb di vorgeanten aigenschaft mit dem vorgeanten herren brobst Vlrichen und mit seinem gotzhouzze ze Waldhausen dehainen chrîg noch dehainen streit sullen haben, darumb gib ich dem vorgeanten gotzhous ze Waldh(ausen) meinen brif versigelt mit meinem insigel. Und sind der sach gezeug di erbern herren und di frummen leut, di hie geschriben sind an dem brîf: her Haug von Reichenstain, her Alb(e)r von Volchenst(orf), her Vlrich von Grûnnpurch, her H(ein)r(ich) von Ôd und mit ander erber leut, di dapei gewesen sind, daz ich Jans von Chappell di fûdrung und die gûet mit rechtem trew̃n han getan dem vorgeanten gotzhous ze Waldh(ausen). Datum anno Domini millesimo CCC^{mo} vicesimo in Circumcisione Domini.

61.

König Friedrich der Schöne überträgt dem Kloster Waldhausen Besitzungen zu Schatterle, die es von Markward A^entê gekauft hat, als Eigentum.

1320 Juli 17, Krems

Orig.; StAW U 30 (A); B 24,5: H 14,5, Plica 3,2

Kop. A, p. 33f. (ii^m L) – Ins. im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 Nov. 4, Wien, StAW U 331 – Kop. B p. 16

Rückseite:

2. H. 14. Jh.: l(itte)ra super quada/(m) area in Schat(er)le a Fridrico Romanor(um) rege

15. Jh.: ista l(itte)ra sc(ri)pta est in libro p(er)gameneo; l(itte)ra 8; 2 l

17./18. Jh.: Kayser Friederich verleiht das Letten(?) Schatterlen 1320; N 18; 6

Nr. v. 1836: 8

Siegel:

Majestätssiegel König Friedrichs; zum Typ u. Abb. vgl. SAVA, Siegel der österreichischen Regenten 104f. Fig. 9.

Druck: KURZ, Beiträge IV, 469 Nr. 24 („ex autographo“) – UBLoE V, 265 Nr. 278 (aus A „des Klosters Waldhausen“).

Reg.: Regesta Habsburgica III, 123 Nr. 971.

Fridericus Dei gratia Romanorum rex semper augustus universis, quibus presentes ostense fuerint, fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Gratum et acceptabile Deo impendisse obsequium arbitramur, dum personis religiosis suo iugiter insistentibus cultui gratiarum munera impertimur, per hoc nempe ipsorum augetur devocio nobisque crescit meritum apud Deum. Sane quia honorabiles et religiosi viri .. prepositus et .. conventus monasterii in Walthausen ordinis sancti Augustini devoti nostri dilecti a discreto viro Marquardo dicto A^entê quandam possessionem sitam in villa Schaterle, cuius proprietates nobis ratione ducatus Austrie pertinere dinoscitur, super quam residet, pro sua parata pecunia compararunt, nostre celsitudini supplicabant humiliter et devote, quatenus intuitu retributionis divine dictam proprietatem in ipsos transferre et transfundere iure proprietario dignaremur. Nos vero moti pietatis visceribus ipsorumque precibus favorabiliter inclinati eandem proprietatem in ipsos ipsorumque monasterium memoratum libenter et liberaliter illius intuitu, a quo omnis fluit bonitas, transfundimus et perpetuo transferimus pleno iure, dantes eis presentes nostri regalis sigilli munimine confirmatas in testimonium super eo. Dat. in Chrems XVI^o kalen. Augusti anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

62.

Propst Ulrich von Waldhausen nimmt die Seelgerätsstiftung Marcharts des Antn Sohn von einem halben Pfund auf einem Lehen zu Schatterle entgegen und gestattet die Teilung desselben.

1320 November 1

Orig. verschollen (A)

Ins. im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 Nov. 4, Wien, StAW U 331, p. 10

Druck: -

Reg.: -

Wir Vl(rich) von Gots gnaden brobst zu Waldhawsen mitsambt der gemain unsers convents veriehen und tun kunt allen den, [die] disen brief ansehen oder horent lesen, die nu sind oder noch kunfftig werden, das uns Marchart des Antn sun dats Schatrlee hat gegeben nach aller seiner frewndt rat und mit gutm willen seiner eriben ain halbs phunt gellts seiner seel und allen seiner voderen seel zu ainen rechten seelgeratt. Derselb gellt ist gelegen auf ainem lehen dats Schatrlee, das er zu rechtem lehen hat gehabt von dem lanndsfursten von Osterreich, der zu denselben zeitn ist gewesen, der auch uns gegeben hat die aygenschaft des vorgenanten guts durich seiner seel willen und auch zu ainer hugennusse im und allen seinen vordern also, das wir mit dem vorgenan(ten) gut sullen schaffen allen unsern willen ze stifften und zu storen und zu allen sachen, als ein yedlich man mit seinen rechten aygen schaffen sol. Wir begnaden auch den vorgenanten Marcharten, das er das vorgenant lehen sol tailln zu zwain hofstetten und sol in yedliche hofstet gehören vier jeuchart akhers und sol auch an ungelt oder an dorffrecht nicht geben nach ainen lehensrecht, dan nach zwayer halber hofstet recht. Und hat uns auch der vorgenan(te) Marchart geraitet nach seiner gewissen und nach seiner trewen, das der jeuchart noch sind zweundzwaintzig an die acht, die er hat zu den hofstetn gegeben, und die hat mit unserm gutm willen aus dem lehen genomen, das eegenant ist. Und sol mit den selben akhern schaffen seinen frum, zu verkauffen oder zu versetzen unversprochen unsers recht also, das unser amman des oftgenant(en) guts stift und storer sol sein als anders unsers aygens recht ist. Und sol auch uns das vorgenant gut alle jar an sand Niklastag vor Weinnachten dienen ain halb phunt phennig Wiener munss, es sei von den hofstetn oder von den akhern. Und sol im derselb dienst furbass nicht gemyndert noch gemert werden von uns noch von unser affterkunfft. Daruber geb wir im disen brieff versigt mit unser bayder insigl.

Das ist geschehen von Crist geburd dreyzehnhundert jar darnach in dem zwainzigstem jar an Allerheiligentag.

63.

Haymel von Kahlenbergerdorf, Bergmeister an der Hohen Warte, entscheidet nach vorangegangenen Schiedspruch über einen dortigen Weingarten, den das Kloster Waldhausen einst erworben und zu Leibrecht weiterverkauft hat.

1321 April 24, Wien

Orig.; StAW U 31 (A); B 24,7 : H 20, Plica 1,4

Rückseite:

15. Jh.: p(rim)a l(itte)ra in ordi(n)e, littera super vinea an der Hoh(e)nwardt

17./18. Jh.: Spruchbrief wegen eines weingarten an der Hochenwarth zu Closter Neuburg a(nn)o 1321

18. Jh.: N 40

Nr. v. 1836: 16

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: Rundsiegel Haymels von Kahlenbergerdorf: Schild mit einem geschachten Balken; Umschrift: + S HAIM[. . .].

S3: Rundsiegel, stark beschädigt; Schild mit nach oben zeigendem Pfeil, darüber eine Art Rad oder ein Stern (?); Umschrift: unleserlich

S2: Rundsiegel, völlig beschädigt.

S4: Rundsiegel (wohl eines Eslarn), stark beschädigt: Schild mit zweifach übereinander gespickeltem Schrägbalken; Umschrift: unleserlich.

SD5

Druck: UBLöE V, 289 Nr. 299 (aus A „des Klosters Waldhausen“).

Reg.: -

Ich Haymel hern Dietriches sun von dem Challenperge zu den zeiten perchmaister an der Hohen Warte vergihe und tun chunt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftich sint, daz fuer mich chomen in mein rehtes perchtaidinch datz den Schotten ze Wienne her Laurentze der Vtzinger zu den zeiten choerherre ze Ardacher an einem tail und Wernhart der Chvesmaltz und sin housvrowe vro Margret und Levpoldt ir paider sun und Elspet ir tochter und Thomas vron Margreten pruder an dem andern taile, und chriegten umb einen weingarten, des ein halbes jeuch ist, und der da leit an der Hohen Warte zenæhest Otten weingarten platz in daz guet und der weilent gewesen ist Herweiges des Chvesmaltzes sweher und den der selbe Herweich gegeben het der samenunge des goteshouses ze Walthovsen und den darnach der vorgeant her Laurentze und sein pruder her

Chunrat die v̇tzinger chouften von dem vorgeanten chloster ze rehtem leipgedinge umb ir varent guet. Den selben chriech liezzten seu paidenthalben mit guetem willen und mit rehter fuerziht ze schiedunge an hern Marcharden den vorsprechen und an hern Hainrichen den Rorær. Die beschieden ez also vor mir und ze gegenwarte frumer und erwærter leute also, daz der êgegent her Laurentz der v̇tzingær geben solde dem vorgeanten Wernharden dem Chvesmaltze und seiner housvrowen vron Margreten und irem pruder Thomas und andern iren erben vierzehn pfunt Wiennær pfenninge, der er reht und redelichen gewert hat also, daz seu sich ouch solden rehteu fuerziht tuen alles des rehtes, des si an dem vorgeanten weingarten heten und fuerbaz haben solden. Und swer die selben schiedunge under den paiden tailen zebrichet und niht stæt hat, der sol mir und den vorgeanten schiedeleuten vervallen sin viertzich pfunt Wiennær pfenninge und sold alles sin reht an dem vorgeanten weingarten haben verlorn. Darnach gaben mir der vorgeant Wernhart und sein housvrowe vro Margret und ir pruder Thomas und ander ir erben den vorgeanten weingarten uf und tæten ouch sich sin rehteu fuerziht alles des rehtes, des si daran heten. Darnach do lehe ich den selben weingarten dem vorgeanten herrn Laurentzen ze sinen tagen also bescheidenlichen, swanne her Laurentze niht enist, so sol der vorgeant weingarten fuerbaz sin der samenunge des vorgeanten goteshouses ze Walthovsen ledichlichen und vreilichen ze haben und allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen und geben swem seu wellen an allen irresal. Und durch pezzter sicherheit setzent sich der vorgeanten Wernhart der Chvesmaltz und sin housvrowe vro Margret und ir pruder Thomas und Levpolz und Elspet ireu chint uber den vorgeanten weingarten dem êgeanten herrn Laurentzen und der samenunge des goteshouses ze Walthovsen fuer sich und fuer alle ir erben, seu sin ouzzer landes oder inner landes, ze rehten geweren und scherme fuer alle ansprache als perchrehtes reht ist und des landes landesreht in Osterreich. Und daruber so gib ich Hayme herm Laurentzen und der samenunge gemaine des vorgeanten goteshouse ze Walthovsen disen prief zu einem sihtigen urchunde und zu einem waren gezeuge und zu einer ewigen vestenunge diser sache versigelten mit minem insigel und mit der vorgeanten schiedleute insigeln: hern Marchardes und des Rorær und mit hern Nyclas insigel von Eselarn und mit hern Otten insigel sines pruder, die diser sache gezeuge sint mit iren insigeln. Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburte dreutzehen hundert jar darnach in dem einen und zweintzigisten jar an sand Georien tage.

64.

König Friedrich (der Schöne) bestätigt und inseriert dem Kloster Waldhausen eine Urkunde seines Vaters Herzog Albrecht (I.) v. 1284 Juli 8 (Nr. 34).

1321 November 15, Wien

Orig.: StAW U 32 (A); B 40: H 27, Plica 2,3/2,9

Kop. A, p. 32 Beginn der Urk. und Teil der Narratio, dann etc. ut supra habetur – inseriert in der Urk. Herzog Albrechts II. v. 1347 April 27, Kop. B, p. 11f., sowie in der Urk. Herzog Albrechts V. v. 1417 April 27, Orig. StAW U 228 – Kop. B, p. 10f.

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra confirmac(i)o(n)is per d(omi)n(u)m Fridricu(m) rege(m) Roman[orum] p(ro) libertate Danubii [...] sursum et marchf[ueter] et libertate iudic[...] Machlant

16./18. Jh.: De Anno 1321

18. Jh.: N 9

2. H. 18. Jh.: Kayser Friederich bestätigt die freyheit von Marchfutter und Donaumauth 1321

vorne auf der Plica mit Bleistift:

19. Jh.: Inv. N° Ba/1321 (= Musealverein)

Siegel:

Majestätssiegel (tw. abgebrochen) König Friedrichs (des Schönen): vgl. Nr. 61.

Druck: KURZ, Beiträge IV, 471 Nr. 25 ("ex autographo") = UBLoE V, 300 Nr. 315.

Reg.: Regesta Habsburgica III, 140 Nr. 1124.

Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Accedentes nostre maiestatis presenciam honorabiles et religiosi viri Wisento prepositus et conventus ecclesie sancti Iohannis ewangeliste in Walthusen devoti nostri dilecti quoddam privilegium a dive recordacionis domino Alberto Romanorum rege genitore nostro karissimo ipsis innovatum nostris conspectibus obtulerunt supplicantes nostre eminencie humiliter et devote, quatenus idem privilegium a predicto domino Alberto tunc in minoribus constituto indultum ipsis et concessum innovare, applicare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius quidem privilegii de verbo ad verbum tenor talis est:

Albertus Dei gratia dux Austrie et Stirie dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis universis presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem. Venientes ad nostram presentiam honorabiles viri Fridericus prepositus et conventus ecclesie sancti Iohannis ewangeliste in Walthusen humiliter postularunt, ut ipsis gracias et libertates quasdam eisdem et ecclesie ab illustribus quondam Liupoldo et Friderico ducibus Austrie recordacionis inclite predecessoribus nostris concessas liberaliter et indultas iuxta privilegiorum suorum nobis

exhibitorum tenorem innovare de speciali et affluentia gratia dignaremur, videlicet, ut annona ipsorum et res alie et naves sursum vel deorsum ducende in alveo Danubii a muta in Steyn et omni thelonio ac tributo exempte sint perpetuo libero^a gavisure; item, ut de bonis et possessionibus ipsorum proventus, qui in vulgari marchfûter dicuntur, solvere minime teneantur astricti, sed eosdem suis applicent usibus et prebende; postremo, ut nullus unquam iudicum aut prefectorum nostrorum in Machlant et in civitate nostra La aliquam sibi iurisdictionem aut proventuum receptionem aut quamcumque exactionem in prediis ecclesie memorate vindicare debeant vel presuma[nt, set] potius eo[s]^b, qui in dictis locis pro tempore iudices fuerint, possessionibus pre[no]tatis in hac forma debeamus constituere defensores, ut nichil ratione advocacie nostre aut tu[icionis] sue pretextu a] sepedictis prediis teneantur vel audeant usurpare. Nos igitur predecessorum nostrorum ad instar ecclesiam prelibatam in suis iuribus et graciis fovere fa[vore] vol[entes et] gracia speciali, ut et nobis bonorum operum suorum suffragia ad vite presentis comoda et eterne felicitatis proficiant incrementa, prefatas libertates, iura, donaciones et gracias sepedicto conventui et ecclesie indultas, prout presentibus exprimuntur, de habundantia et plenitudine gracia specialis admittimus, approbamus, innovamus et presentis scrip[ti] patrocinio communimus. Nulli ergo hominum hanc nostre innovacionis paginam liceat infringere vel quomodolibet perturbare. Si quis vero in contrarium quicquam attemptare presumpserit, indignacionem nostram ipso facto se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium et cautelam presens scriptum sigilli nostri munimine iussimus roborari testibus, qui aderant, annotatis et hii sunt: vir nobilis Vlricus de Toufers, viri strenui Liutoldus et Hainricus fratres de Chunringen, Stephanus de Meyssow marschalcus Austrie, Fridericus dapifer de Lengenbach, Albero de Pûcheim, Vlricus de Capella, Otto de Volkensdorf, Chûnradus de Capella, Iohannes de Rôr et Fridericus de Housekke. Datum per manus magistri Bemzonis nostri prothonotarii in castris apud Wernstein anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto, VIII^o idus Iulii.

Nos vero predictorum .. prepositi et conventus ecclesie memorate, quorum utilitates et comoda procurare et indemnitatibus ac dispendiis precavere ex iniuncto nobis regiminis officio quamplurimum nos delectat, devotis supplicationibus favorabiliter inclinati prefatum privilegium cum omnibus articulis, iuribus, libertatibus, donacionibus et^c graciis in ipso contentis de plenitudine potestatis regie innovamus, approba[mu]s et presentis scripti patrocinio confirmamus mandantes universis et singulis, quatenus predictos .. prepositum et conventum, quorum gravamina dissimulare nolumus, in iuribus ac libertatibus suis prefatis

^a So A.

^b Hier und folgend: Beschädigungen durch Flecken bzw. Löcher im Pergament, Ergänzungen aus Nr. 34.

^c Folgt durch Unterpungierung getilgtes donacionibus A.

impedire aut gravare nullo modo presumant, sicut nostre indignacionis offensam, quam ipso facto incurrunt, voluerint evitare. In cuius nostre innovacionis, approbacionis et confirmacionis evidens testimonium regale nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Dat. Wiene XVII^o kalend. Decembris, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, regni vero nostri anno septimo.

65.

Laurenz, Pfarrer von Münzbach und Chorherr von Ardagger, bekennt, dass der Weingarten in Rührsdorf nach seinem Tod an das Kloster Waldhausen fallen solle.

1322 April 14, Waldhausen

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 73f. (iiii O)

Druck: UBLoE V, 317 Nr. 330 ("aus einem gleichzeitigen Pergament codex zu Windhaag" = Kop. A).

Reg.: -

Ego Laurencius plebanus in Mûnspach et canonicus Ardacensis notum facio presencium inspectoribus universis, quod felicis recordacionis dominus Chunradus de V̇tzing germanus meus in extremis positus adhuc rationis compos et sane mentis inter cetera, que pro remedio anime sue ordinavit, vineam ipsius in Rũstorf, que vulgo Pêchler dicitur, dominis meis venerabili preposito totique conventui ecclesie sancti ewangeliste in Waldhausen legavit per me cum omni usu et fructu suo ad vite mee dumtaxat tempora possidendam, me vero sublato de medio iamdicta vinea cum omni iure suo ad supradictam ecclesiam Waldhusensem libere devolvetur. In cuius rei testimonium iamdictis dominis meis presentes trado litteras sigilli mei munimine consignatas. Datum in Waldhausen anno Domini M^o CCC^{mo} XXII^o in die sanctorum Tiburcii et Valeriani martirum.

66.

Jans von Kapellen tauscht mit dem Kloster Waldhausen seinen vom Kloster zu Burgrecht besessenen Hof zu Wetzelsdorf gegen eine Hube auf dem Kogel bei Ruttenstein in der Pfarre Königswiesen.

1322 Juni 3

Orig.: StAW U 33 (A); B 21: H 9,5, Plica 1,4Kop. A, p. 78f. (iiii A)

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra sup(er) bono q(uod) d(icitu)r an dem Khogel in p(ar)rochia Chunigswis(e)n; ad p(re)lat(uram); l(itte)ra p(ri)ma; 4^m A

16./17. Jh.: Wechslbrief; 1322

18. Jh.: N 8

Nr. v. 1836: 17

Siegel: SD

Druck: UBLöE V, 323 Nr. 337 (aus A „des Klosters Waldhausen).

Reg.: -

Hinweis: Zu Jans von Kapellen vgl. RAIDL, Herren von Kapellen 104–122 .

Ich Jans von Chappel vergich und tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werden, daz ich schuldig pin gewesen dem goteshauss und der samnung tze Walthausen tze gewen all jar an sand Michelstag setzich^a phenning tze purchrecht von dem hof tze Wetzleinstorf, den ich von dem selben goteshauss und von der samnung tze purchrecht gehabt han. Daz selb purchrecht han ich dem vorgenanten goteshauss und der samnung tze widerweschel^b gegeben tze der zeit und ich iz wol getuen möht, ein hueb, di heizet auf dem Chogel und leit in Chunigswiser pharr bei dem Rotenstain, tze haben ledichleich in rechter aigens gewer an all ansprach vor mir und vor meinen erben mit alle deu und dartzû gehoret, versucht oder unversucht, iz sei gestift oder ungestift, zu versetzen oder tzu verchafffen und allen iern frum damit tze schaffen. Daz dem vorgenanten goteshauss und der samnung tze Wa[l]thausen di red und di wandlung furpaz stêt und unverchert beleib, daruber tzu einer pezzern sicherhait und tzu ainem waren getzeug gib ich in disen prief versigt mit meinem insigel. Der prief ist gegeben do von Christes gepuerd ergangen waren dreutzehenhundert jar darnach in dem tzwaiundtzwainzichsten jar des phintztages in der Phingstwochen.

^a So A.

^b So A.

67.

Der Rat von Krems und Stein bezeugt, dass der Streit des Klosters Waldhausen mit den Brüdern Pilgreim um einen Weingarten vor ihm gütlich verglichen worden ist, dass der Weingarten dem Stift verbleibe, dieses jedoch für das Seelenheil genannter verstorbener Pilgreime bitten solle.

1324 Mai 22

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 49 (iii J)

Druck: UBLoE V, 390 Nr. 397 („aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag“ = *Kop. A*).

Reg.: -

[W]ir der rat von Chrems und von Stain veriehen an disem brîf und tûn chund allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ein chrîg ist gewesen zwischen dem erbern herren brobst Wisenth von Waldhausen an ainem tail und Gôtfriden dem armen Pilgreim und seiner brüder Chunrats und Pilgreim an dem andern tail, und chrîgten umb einen weingarten an dem Gebling, der weilend ist gewesen Heinr(ichs) dez armen Pilgreim, dem Got genad. Der selb chrîg ist bericht gar und gêntzlich an allez gevêrd an unsern rat und nach anderr erberr leut rat und paidenthalben nach gûtlichem also, daz di vorgenanten brüder^a sich furtzicht habent getan dez vorgenanten weingarten, daz seu noch îr erben immer me^b dehain ansprach sullen darauf haben. Und sol der vorgenant brobst Wisenth und sein goczhous den vorgenanten weingarten furbaz haben ledichlich und sollen davon gedenchen daz vorgenanten Heinrichs dez armen Pilgreim und hern Vlrichs seinez sun sel. Und daruber geben wîr disen brîf versigelt mit der stat insigel ze Stayn zu einem urchund und zu einem getzeug diser sach. Der prîf ist geben do von Christi gepûrd warn ergangen dreutzezen hundert jar darnach in dem vîr und zwaintzisten jar dez mantags vor dem Auffarttag.

^a brüder über der Zeile von gleicher Hand eingefügt.

^b nimer me irrig UBLoE.

68.

Die Pfarrer Dietrich von Pergkirchen und Laurenz von Münzbach entscheiden als gewählte Schiedsrichter einen Zehentstreit zwischen den Klöstern Baumgartenberg und Waldhausen.

1325 April 9, Baumgartenberg

Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 40 (ii V)

Druck: UBLöE V, 417 Nr. 423 ("aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex. zu Windhaag" = *Kop. A*)

Reg.: -

[I]n nomine Domini amen. Nos Ditricus plebanus in Perkirchen et Laurencius plebanus in Mûnspach tenore presencium profiteur, quod venerabiles in Christo patres, videlicet dominus Chunr(adius) abbas in Paungartenperg et conventus ac^a dominus Wisenthio prepositus et^b conventus in Waldhausen, orta inter illos super iure percipiendi terciam partem decimarum de agris pertinentibus ad predium, quod vulgariter dicitur Freuntinn hofstat, et ratione earundem quibusdam violenciis ac iniuriis, materia questionis in nos tandem^c tamquam arbitros, arbitratores seu amicales compositores ex utriusque sui conventus consensu compromittere super lite huiusmodi curaverunt. In qua sane compositione amicabili arbitrio sive laudo pro bono pacis et^d concordie Christi nomine invocato pariter duximus procedendum, ut scilicet dominus prepositus et ecclesia Waldhusensis supradictam partem decimarum in loco ac predio memoratis cum omni iure suo et pertinenciis decetero in perpetuum, quemadmodum^e hactenus, sic et inantea possideant et percipiant pacifice ac quiete. Quidquid vero domino preposito et ecclesie Waldhusensi pro violencia et iniuriis sibi a domino abbate et suis ratione huiusmodi questionis illatis videbatur competere accionis, penitus relaxamus, ipsum dominum abbatem et ecclesiam in Paumgartenperg ab hoc omnimodo absolventes. Verum ne arbitrorum officium ex parcium variacione seu discordia velud inerme valeat in posterum enervari, penam triginta librarum Wiennensium monete de consensu utriusque partis huic laudo, arbitrio seu compromisso adiecimus, quam sane penam parti alteri integraliter persolvendam incurret, quicumque contra premissa venerit vel aliquo premissorum. In quorum omnium testimonium presentes litteras scribi fecimus sigillorum

^a *Kop A irrig ad.*

^b *Kop. A verbessert aus irrigem in .*

^c *tandem über der Zeile von gleicher Hand eingefügt.*

^d *et von gleicher Hand am Rand mit Verweiszeichen eingefügt.*

^e *Kop. A q(uem)admodum.*

nostrorum munimine roboratas. Latum est laudum, arbitrium seu compromissum in Paungartenperg anno Domini M^o CCC^{mo} vicesimo quinto, feria III Pascali ebdomade presentibus viris honorabilibus domino Ottone in Sêchsen, domino Pilgrimo plebano in Stephanshard, domino Ditrico vicario in Mûnspach et aliis quam pluribus testibus fide dignis.

69.*

Eberhard der Gneuss und seine Frau Sophie verkaufen dem Kloster Waldhausen ein freieigenes Lehen zu Hagendorf.

1325 Juni 24

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 74 – Ins. im Libell des Bischofs Christoph von Passau v. 1494 Nov. 4, Wien, StAW U 331 – Kop. B, p. 18

Druck: -

Reg.: -

Dieses Stück hat die gleiche Überlieferungssituation wie Nr. 44, also nur kopiale Überlieferung durch Kop. A, Kop. B und das Libell von 1494. Nr. 44 wurde zweispaltig ediert, um als Beispiel für das Verhältnis der drei Überlieferungen zu dienen, wobei Kop. A besonders eigenwillig ist. Hier ist dies nicht der Fall, daher wurde der Text nach dem Libell unter Ausweis der Namensvarianten der Kopialbücher erstellt.

Ich Eberhart der Gnewss^a und ich Sophei sein hausfraw und all unnser eriben wir veriehen und tun kunt allen den, die den brief sehent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach kunfftig sind, das wir mit gesambter hanndt und mit gemainem rat aller unser eriben und mit gutlichem willen meines brueders Albers des Gnewssen^b und aller seiner eriben und mit gutm willen meins brueder herrn Jorigen des Gnewssen^c und mit gutlichem willen meines geswein Steffans des Eysgrueber^d und frawn Elsbeten^e seiner hausfrawn und aller irer eriben und mit rat unser pesten frewnt ze kauffen haben gegeben brobst Wisentn^f und dem gotshaws zu Waldhawsen^g, zu der zeit und wir es woll getun mochten, ain lehen unsers rechten aygen getaillt zu rechter furzicht uns von allen unsern eriben, das leyt in dem aygen zu Hagendorff^h

^a Gneusse *Kop. A.*

^b Albr(echts) dez Gneussen *Kop. A.*

^c Gōrgen dez Gneussen *Kop. A.*, Jōrgen des Gnewssen *Kop. B.*

^d Stephans dez Eysgrüber *Kop. A.*, Steffans des Eysgrüber *Kop. B.*

^e Elspeten *Kop. A, Kop. B.*

^f Wisenthen *Kop. A.*, Wisenten *Kop. B.*; wie auch sonst.

^g Waldhausen *Kop. A.*, Walthausen *Kop. B.*; wie auch sonst.

^h Hagendorf *Kop. A.*

und dient ain phunt Wiener phenning mit allem dem nutz und mit allem dem recht und wir es ee gehabt haben versucht und unversucht ze veld und ze dorff umb viertzig phunt Wiener phenning, der wir genntzlich und zu rechtn tægen von dem vorgeantn brobst Wisentn und von goteshaws zu Waldhawsen gewert sein. Und sulln auch des selben guts scherm und gewer sein des egen(an)tn gotshaws zu Waldhawsen fur alle ansprach nach dem lanndesrecht in Osterreich. Wår aber das getan, das dasselb gotshaws furbass kain schaden daran nãm, den sulln wir im ausrichten an allen krieg und an allen sein schaden und sol auch dasselb gotshaws zu Waldhawsen das haben auf uns und auf allem dem und wir und all unser eriben haben in dem lanndt zu Osterreich. Das dem vorgeant(n) brobst Wisentn und dem gotshaws zu Waldhawsen der kauff und die wanndlung furbass stet und unverkert beleib, daruber zu einem gewissen gezewg und zu ainer offen urkunt gib ich im der vorgeant Eberhart der Gnewsⁱ den brief versigt mit meinem insigl und mit herrn Vlreichs insigl von Meyssaw^j marschalh in Osterreich bey des zeitn und mit des wissen di wanndlung geschehen ist und mit herrn Fridrichs insigl des purkhgraven von Stätz^k und mit meines brueder insigl Albers des Gnewssen^l. Der sach sind gezewg herr Vlrich von Meyssaw, her Fridrich von Stätz^m, herr Conratt von Valbachⁿ, her Hainreich^o der Stainer, Alber der Gnewss^p, Conrat der Gnewss, Conrat der Gnewss von Wolfhofen, Hainreich Stoitzendorffer, Vlrich der Schalhas, Seyfrid der Sultzpekh^q, Haim von Entzeinsdorff und annder pider lewt. Der brief ist gegeben do von Crist geburd ergangen waren dreyzehenhundert jar darnach in dem funfundzwaintzigstem jare an sand Johannes tag zu sunabenten.

ⁱ Gneuzz *Kop. A.*

^j Meissaw *Kop. A, Kop. B; wie auch sonst.*

^k Stêutz *Kop. A.*

^l Albr(echts) dez Gneuzzzen *Kop. A.*

^m Steutz *Kop. A.*

ⁿ Ch(o)nr(ad) von Valba *Kop. A, Conratt von Valbach Kop. B.*

^o Hainrich *Kop. B; wie auch sonst.*

^p Albr(echt) der Gneuzz *Kop. A, wo an dieser Stelle die Zeugenliste abbricht und folgt: und ander piderb leut.*
Datum anno Domini M^o CCC^{mo} XXV^o in festo Iohannis baptiste.

^q Sultzpekch *Kop. B.*

70.

Die Klöster St. Pölten und Waldhausen schließen eine Gebetsverbrüderung.

1327 Juli 10, St. Pölten

Orig.: StAW U 34 (A); B 47,3: H 26,5 ,Plica 2,7

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra sup(er) confra(ternita)te [...] ad s(anc)t(u)m Ypol(itum)

18. Jh.: N 3

Nr. v. 1837: 80

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: spitzovales Siegel des Propstes Heinrich von St. Pölten: hl. Hippolyt en face stehend mit einem Zweig in der Rechten, (heraldisch) rechts von einer Figur auf Knien angebetet; Umschrift: abgebrochen.

S2: spitzovales Siegel des Stifts St. Pölten: Thronbild des hl. Hippolyt, in der Rechten den Märtyrerzweig; Umschrift: + SANCTVS[. . .]OLITVS.

Druck: UBLöE V, 481 Nr. 489 (aus A im „Museum zu Linz“) – NÖUB I, 287 Nr. 242 (irrig zu Juni 25; Auszug).

Reg.: -

Reverendis in Christo patribus dominis et amicis suis karissimis dominis Wisentoni venerabili preposito, Dietmaro decano totique collegio ecclesie sancti Iohannis in Walthusen Heinricus divina miseracione prepositus, Chunradus decanus totusque conventus ecclesie sancti Ypoliti cum devotis orationibus sinceram et fraternam in Domino karitatem. Pensantibus nobis et animo sollicite revolventibus, quod vita hominum velut nuncius precurrens et tamquam umbra transeat sitque velut navis, cuius vestigium in aquis fluctuantibus non cognoscitur et tamquam avis aera transvolans, cuius itineris argumentum penitus ignoratur ita, ut homo iam floridus et amenus in ictu oculi velut lanugo, que flatu venti tollitur, et tamquam fumus diffusus in nichilum quodammodo redigatur nec sciri possit, quis nostrum dignus sit odio vel amore, visum fuit nobis super omnia expedire, ut viri spirituales, qui ea solum querere debent, que sursum sunt, non que super terram, decurrencia vite sue tempora sic preordinent, sic provideant, sic disponant, ut labore suo sic transitorio quietem perpetuam valeant emergari. Ad quod utique fiendum nichil adeo credimus profuturum, quam ut fuis per invicem piis obsecrationibus placabilem sibi reddant supernum iudicem, qui in ira misericordie recordatur. Si enim secundum statum exterioris hominis, qui sibimet quodammodo prestare potest aminiculum in karitate, iubemur documentis invicem apostolicis supportare, videtur opportunius et multo saluti congruencius, ut interior homo noster, qui disiunctus a corpore nichil sibi prodesse poterit, bonorum operum exercitiis et karitatis orationum suffragiis adiuvetur. Cum igitur religiosorum ecclesie federe singularis dileccionis adunate vigili cura

semper ad hoc intendere debeant, ut, qui nexu carnalis amoris hic fideliter coniunguntur, solutis eciam corporibus in spiritu feliciter congregentur, ecce nos iuxta salubrem aliorum ordinum consuetudinem ad unionem nostre fraterne fidei vos recipientes decrevimus vobis cunctique vestris successoribus tam in vita quam in morte plenum dare participium omnium piarum accionum, que per nos exnunc et inantea operata fuerint clemencia salvatoris; adhuc nichilominus vobis astringi volentes, ut, siquis confratrum vestrorum fraterni amoris gratia vel alio quocumque casu ecclesiam nostram visitare voluerit, in infirmitorio vel alias, ubi prelato placuerit, se recipere debeat prebendam ibidem, que fratribus nostris ministrari solet, integraliter percepturus, nisi forte ipse prelatus hospitalitatis gratia uberiora sibi karitatis beneficia in mensa propria voluerit exhibere. Statuimus eciam, ut, cum vestri consorcii aliquis vocante Domino decesserit, sacerdotum camerarius vel alter habens ordinare de vestibus mortuorum diem obitus eiusdem nostro monasterio precio baioli de vestibus ipsius defuncti recepto debeat intimare. Prepositus vero et decanus audita morte fratris defuncti mane capitulum convocabit et lecta littera coram eis universi capitulares pro absolutione eiusdem fratris disciplinam recipiant corporale[m d]icendo^a interim illos psalmos, qui pro nostris fratribus et benefactoribus dici in capitulo consueverunt. Qui autem capitulares non fuerint sive clerici vel conversi, de manu decani finito capitulo similem recipiant disciplinam. Quo facto ipse decanus nomen defuncti libro ascribi faciet mortuorum. In eadem eciam nocte, si festum non inpediat, cum sollempni compulsacione maiores vigilie cantabuntur et missa in mane communiter pro defunctis, singulis eciam sacerdotibus missas nichilominus legentibus in sequestro. Quod si forte aliquem eodem die ex casu abstinere contigerit, die, que proximo sibi vacaverit, supplere tenebitur, quod neglexit. Si autem festum aliquod interveniens in ipsa nocte, qua mors defuncti nunciata fuerit, vigilias inpediat sive missam, fiet nocte, que vacaverit, subsequenti. Infra cuius trecennarium quilibet nostrorum sacerdotum tres missas pro defuncto tenebitur celebrare, alii vero sacerdocii characterem non habentes unum legent psalterium, conversi autem et sorores trecenta dicent Pater noster, Salutacionem beate Virginis cuilibet adiungentes. Item si aliquis vestrorum confratrum infra sacerdocium constitutus aut certe conversus vel soror viam universis carnis fuerit ingressus, nunciato nobis eiusdem obitu quinque psalmi consueti cum collecta pro requie ipsius in capitulo dicentur fietque eadem nocte in vigiliis et in mane in missa ipsius commemoracio specialis. Sacerdotum autem quilibet unam infra ebdomadam proximam, nisi legitime prepeditus fuerit, dicet missam. Alii vero infra sacerdocium existentes pro eodem legent vigilias. Conversis et sororibus adiuncta salutacione beate Virginis centies dicentibus Pater noster. Fratres eciam

^a *Loch im Pergament.*

vestros et benefactores defunctos a tam salubris statuti gratia nolentes excludere, missam unam defunctorum premissis maioribus vigiliis et sollempni compulsacione pro omnibus eisdem in vigilia beati Andree apostoli statuimus annis singulis celebrandam, in quo eciam die, ubi videlicet fieri solet memoria mortuorum, kalendario sic volumus annotare: commemoracio confratrum et sororum de congregacione ecclesie sancti Iohannis in Walthusen defunctorum. Verum cum et nos adhuc in carne viventes divine bonitatis misericordia simus egentes, ut statusstrarum ecclesiarum tam in rebus quam eciam in personis salvus et incolomis^b Deoque placitus perseveret, placet nobis, ut quilibet sacerdos nostrorum conventuum tres missas, una de sancta Trinitate, alteram de beata Virgine, terciam de omnibus sanctis, ita, ut hec collecta Deus qui karitatis dona prime semper collecte sub una iungantur^c conclusionem, infra adventum Domini devote et inpretermisse perpetuo debeat celebrare. Constituti vero infra sacerdocium unum legant psalterium. Conversi quoque et sorores per singulas ebdomadas adventus Domini cum salutacione beate Virginis dicant centies Pater noster; et ne quispiam nobis succedencium de ignorancia huius religiosi voti valeat excusari, ipsam formam compromisse fraternitatis libro regule annotari fecimus in die, qui vigiliam sancti Andree precedit, in nostris capitulis annis singulis pro lectione regule recitandam nichilominus hoc addentes, quod, si quis de nostris consorciis ductus desidia huius laboris socius existere noluerit, sit eciam a gratia, que sequitur, penitus alienus sic, ut nomen eiusdem alteri monasterio, cum obierit, non scribatur, sed proprie ecclesie tantummodo sit contentus suffragiis. Si vero aliquis ad portanda premissi laboris onera sese obligaverit et per effectum id ipsum explere non curaverit utpote delusor fraterne fidei, cum Dathan et Abyron sorbeatur. Ne ergo eiusdem confraternitatis salubre decretum ac vinculum indissolubile aliquo malignitatis scrupulo a quibusquam nostris successoribus infringi sive violari possit, formam dicte confraternitatis vestro reponendam sacrario in scriptis redegimus nostrorum sigillorum munimine firmiter communitam. Acta sunt hec in ecclesia sancti Ypoliti anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, VI^o idus Iulii.

^b So A.

^c So A.

71.

Johann von Kuenring verleiht dem Friedrich Harlunger zwei Teile eines Zehents auf sieben Lehen bei Waldhausen in der Pfarre St. Georgen.

1328 Januar 6

Orig.: StAW U 35 (A); B 18,8: H 8, Plica -

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: 14

15. Jh.: l(itte)ra de a(rei)s (?) im Neczel (?) ad sanctum Georium, ad p(re)latu(r)am;

17./18.Jh.: Lehenbrief yber ein zehe[n]t leith bei Walhausen in Georg pfarr, 1328

Nr. v. 1837: 18

Siegel: SD

Druck: -

Reg.: -

Hinweis: Zu den Kuenringern in Oberösterreich vgl. ZAUNER, Herrschaftsbesitz.

Ich Johans von Chunring obrister schenk in Österich vergich an disem brîf offenbar allen liuten, daz ich meim getriwen diener Fridrichen Harlungen und seiner hausfrowen Geiseln und yeren paiden erben reddlich und recht, und da ich iz wol getûn macht, verlihen han ain cehent, leitt pey Balthousen^a in sand Georien pharre ouf siben lehen, gestift und ouch ungestift, und waz darzû gehôret, wie daz genant ist. Disen vörgenanten cehent, der vorbenant ist, zwai tail, han ich Johans von Chûnring den vörgenanten Harlunge und seiner housfrowen Geislein und yeren erben gelihen ze rechtem lehen, als des landes recht ist und gewonhait in Österich, und gib in daruber disen brîf zû aim geziuge nach Christi gebûrd dreintzehen jar in dem âcht und zwainziksten jar des mitichens an dem perichtag.

^a So A.

72.

Bischof Albert von Passau inkorporiert dem Kloster Waldhausen dessen Patronatspfarre Münzbach mit der Kapelle St. Thomas (vgl. Nr. 74 u. 76).

1328 März 15, Passau

Orig.; StAW U 29 (A); B 44: H 27,3, Plica 5,9

Beginn der Urkunde (und einige Worte der Arenga) Kop. A p. 12 – Vidimus des Abtes Christian von Melk v. 1450 Dezember 19, StAW U 275

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra unionis et incorp(or)at(i)o(nis) [...]M[...] et in sancto Thoma[...]

18. Jh.: Lit. A dritte ladt; N 27

2. H. 18. Jh.: Bischof Albert bestätigt die Incorporation von Münzbach und St. Thomam 1328

vorne auf der Plica:

19. Jh.: Inv. Nr. Ba/254 (= Musealverein)

Siegel: jew. an roten und weißen Seidenfäden

S1: spitzovales, beschädigtes Siegel Bischof Alberts von Passau, B 5 : H 8: Thronbild des Bischofs, flankiert von zwei nach außen gewendeten aufstehenden Wölfen; in der Linken des Bischofs der Bischofsstab, die Rechte zum Segensgruß erhoben; Umschrift: + ALBERTVS DEI GRA[CIA PATAVIENSI]S ECCLESIE EPS, Revers: Rest des eingedrückten bfl. Sekretsiegels: [ein bezungter aufrechter Wolf, belegt mit dem herzoglich-sächsischen Wappen], Umschrift: [+ SECRETVM ALBERTI PA]T EPI (vgl. z. B. HHStA AUR 1327 VII 12).

SD2 (Passauer Domkapitel)

Druck: UBLöE V, 255 Nr. 269 (aus d. Vidimus irrig zu 1320 März 8).

Reg.: -

Hinweis: Zum Verhältnis der Pfarren Münzbach und St. Thomas vgl. ZINNOBLER, Bistumsmatrikeln II, 56–58.

Eine Auflösung des Datums zu 1320 März 8 (octavo idus marcii) ist schwer möglich, da Bischof Albert erst 1320 Juni 14 vom Papst zum Bischof von Passau ernannt wurde (vgl. STRNAD, Bistum Passau, 218f.).

Albertus Dei gracia Patauensis episcopus omnibus in perpetuum. Cum summa sit ratio, que pro religione facere videtur, merito illa prelatorum sollicitudo debet esse sollercior, que ad discipline regularis observanciam operatur. Sane dilectorum in Christo .. prepositi et conventus monasterii canonicorum regularium in Waldhusen ordinis sancti Augustini nostre dyocesis peticio continebat, quatenus, cum monasterium eorum predictum infelicibus successibus accrescentibus adeo sit facultatum temporalium commodo destitutum, quod omnia eius edificia tam pro cultu divino ibidem explendo quam fratrum commodis observandis constructa minantur ruinam, immo in circumsepti resideant nec habent, unde pro propria sua custodia et superveniencium onerosa accessione propellenda muniantur, dignaremur eis paterna sollicitudine consulere, qualiter possent subsistere sine cultus divini diminutione, qui hactenus sub ferventi devocione ibidem solitus est servari. Nos igitur [eorum

defectibus affe]ctione^a [intima] condolentes [matura deliberacione s]uper hoc prehabita de consilio et consensu capituli nostri ecclesiam parro[chialem in] Munspach cum capella [sancti Thome] sibi [subiecta, in qua] ius patronatus ad ipsos pacifice dinoscitur pertinere, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis ipsis annectimus, unim[us, integramus, (incor)p(oramus)]^b ac omni iure, modo et forma, quibus melius et efficacius possumus, appropriamus ipsam usibus eorum cum omnibus fructibus, reddi[tibus et] proventibus suis applicantes perpetuis ab eis temporibus possidendam; proviso tamen, ut, quemcumque cedente vel decedente rectore eiusdem ecclesie, qui nunc est, vel ipsam quovis modo alio dimittente, ipsi ad regendam plebem eidem subiectam de eorum congregacione vel aliun[de] assumendum decreverint, ille curam animarum de manibus nostris seu successorum nostrorum recipiat, eique de fructibus, redditibus seu proventibus predictis tantum assignetur, unde cum consueto capellanorum et ministrorum numero honeste valeat sustentari, procuraciones quoque sedis apostolice et legatorum nunciorum eius, episcopales ac quascumque alias, moderata subsidia nec non quevis alia onera ipsi ecclesie quomodolibet incumbencia possit commode supportare, annuentes nichilominus, quatenus predicta ecclesia in Munspach cum capella sancti Thome, ut premittitur, vacante prefati prepositus et .. conventus possessionem ipsius per se licite apprehendere valeant nostra vel successorum nostrorum licencia super hoc minime requisita, quavis constitutione in contrarium edita non obstante. In quorum omnium et singulorum testimon[ium] ac plenam evidenciam presens scriptum nostri ac prefati capituli nostri sigillorum appensione fecimus communiri. Actum et datum Patauie anno Domini M^o trecentesimo vicesimo octavo, idus Marcii.

^a *Hier und folgend: Schäden durch Flecken, Ergänzung aus dem Vidimus v. 1450.*

^b *Unleserlich durch Flecken auch im Vidimus v. 1450.*

73.

Andreas „an dem Urfahr von Linz“ verkauft dem Kloster Waldhausen einen am Weinzürlberg zu Krems gelegenen Weingarten, wofür der Linzer Bürger Dietrich der Scheußlich mit einem Weingarten Gewährung leistet.

1330 Januar 6

Orig.; StAW U 36 (A); B 21,5: H 14,5, Plica 1,3
Kop. A, p. 75 (iiii Q)

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: (itte)ra sup(er) vinea Weinczürlp(er)ch Chremse; ad prelatura(m)

Mitte 15. Jh.: origi(n)ale, Krembs, l(itte)ra 10

16./17. Jh.: Khauffbrieff; 1330

18. Jh.: N 7

Nr. v. 1836: 8

1836: kauft Waldhausen einen Weingarten im Weinzierlberg

Siegel:

Rundschild des Konrad Chvcken: Schild mit einem freischwebenden Fünfberg; Umschrift: [. . .]RADI[. . .] C[. . .], Revers: Rundsiegel eingedrückt: Schild mit drei (2:1) Kugeln (?); Umschrift (wohl 8 Buchstaben) nicht mehr lesbar.

Druck: UBLoE V, 563 Nr. 566 (aus A „des Klosters Waldhausen).

Reg: -

Hinweis: Die „Urfahr von Linz“ waren ein reiches Linzer Bürgergeschlecht, das mit Wernhard, dem Vater des Ausstellers dieser Urkunde, seit 1288 belegt ist. Andreas selbst ist von 1324 bis 1358 nachweisbar. Zu ihnen und ihrem Weingartenbesitz in Niederösterreich vgl. FEIGL, Weingartenbesitz Linzer Bürger 13. „Von Urfahr“ nannten sich wahrscheinlich auch andere, nicht dieser Familie zuzuordnende Personen, die an dem Urfahr wohnten; vgl. FEIGL, Linzer Familiennamen 22.

Ich Andreas hern Wernhatz sun an dem Vruar von Lintz und mein hausvrowe und unser erben
wier veriechen an disem prief und tun chunt allen den, die in sehent oder hornt lesen, daz wier
mit verdochtem muet zu der zeit, do wier iz wol getun mochten, ze chauffen haben geben
recht und redlichen dem erwern herren brobst Wisent von Walthausen und seinem gotzhaus
unsern weingarten an dem Weinzürlperg ze Chrembs, und dez zwei jeuch sind, umb sechzich
phunt Wiener phenning, der wier gar und gæntzlich gewert sein. Und haben den selben
weingarten dem vorgeantem gotzhaus aufgeben ledichlich zu rechtem purchrecht mit
perchmaister hant hern Chvnratz dez Chvcken, zu der zeit der herren hofmaister von
Adenmunde ze Chrembs, den man dovon geit zwelf phenninge ze purchrecht an sand
Michelstag. Und hat unser besunder vreunt her Dietriche der Schævtzlich purger ze Lintz dem
vorgeantem gotzhaus gesatz ze ebenteur seinen weingarten, der da heizzet der Leym, mit dez
vorgeantem perchmaister hant, do man auch von geit zwelf phenning ze purchrecht an sand

Michelstag also, daz wier in den vorgeanten weingarten an dem Weinzvrlperg suln scherm fuer alle ansprach, alz dez landes recht ist ze Osterrich. Wo wier dez nicht tæten, swelhen schaden dez næme daz vorgeant gotzhaus, daz schol iz haben auf der vorgeanten ebenteur und auf alle deu und wier haben. Und doruber geben wier disen prief versigt versigt^a mit dez vorgeanten perchmaister insigel zu einem worn gezeug diser sach, wann ich vorgeanter Andreas und der vorgeant her Dietrich nicht insigel haben gehabt. Der prief ist geben, do von Christes gepurt worn ergangen dreuzehen hundert jar dornach in dem dreizistem jar an dem Perchttag.

^a So A.

74.

Papst Johannes XXII. beauftragt den Abt von Gleink und die Pröpste von St. Florian und St. Nikola bei Passau die durch den Passauer Bischof Albert vorgenommene Inkorporation der Pfarre Münzbach mit der Kapelle St. Thomas in das Kloster Waldhausen (vgl. Nr. 72) zu untersuchen und gegebenenfalls zu bestätigen.

1330 Februar 23, Avignon

*Orig.: StAW U 37 (A); B 64: H 38, Plica, 9,5
Kop. A, p. 10f. (i^m E)*

Rückseite:

Mitte 15. Jh.: ista bulla sc(ri)pta e(st) in libro pergame(neo), 19

1. H. 15. Jh.: Iohannes papa pro parrochia ecclesie Münsbach et cappelle ad sanctum Thoma

18. Jh.: N 3; mit Bleistift: D N 3

Nr. v. 1836: 19

1836: Johann XXII bestätigt die Incorporation der Pfarrkirche St. Thoma[...] zu Munzbach mit dem Stift Waldhausen d. d. Avignon VII Cal. Mart. a(nn)o 1330

am oberen Rand in der Mitte:

Petrus Nicolai de Fractis [Prokurator], darunter Registraturvermerk: R mmlvii (!); weitere nicht mehr lesbare Schriftzeichen im unteren Teil beiderseits der Siegellöcher

Vorderseite:

rechts oben: q [Audientiazeichen?]

vorne auf der Plica rechts: A. de Villa [Skriptor]

unter der Plica links: con-Zeichen, darunter XVI, darunter: A. de Villa

Siegel:

Bleibulle Papst Johannes' XXII.

Druck: UBLöE V, 570 Nr. 573 (aus A „des Klosters Waldhausen“); kurzer Auszug bei KURZ, Beiträge IV, 473.

Reg.: -; verzeichnet bei MOLLAT, Registres Jean XXII. Nr. 48572; verzeichnet bei PAULHART, Papsturkunden in Oberösterreich 165.

Iohannes episcopus servus servorum Dei dilectis filiis .. abbati Glunicensi et sancti Floriani Patauiensis diocesis ac sancti Nicolai extra muros Patauienses monasteriorum per prepositos solitorum gubernari prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Inter ceteras solitudinis nostre curas, que nobis ex debito officii pastoralis incunbunt, illud precipuum esse dinoscitur, ut cultus divinus fideique orthodoxe devotio ubique nostre cooperationis ministerio augeatur. Sane dilectorum filiorum .. prepositi et conventus monasterii in Walhausen per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis petitio continebat, quod dudum venerabilis frater noster .. episcopus Patauiensis attente considerans necessitates et inopias ipsius monasterii, quod in multis helemosinis ac aliis hospitalitatibus et fluentibus largitionibus habundare solebat, quodque ipsum propter malum

statum partium ipsarum quasi ad nichilum redactum erat ita, quod edificia ipsius pro maiori parte minabantur ruinam nec in ipso canonici ipsius comode poterant residere nec supervenientes inibi, prout moris fuerat, recipi, pro huiusmodi necessitatibus et helemosinis ac hospitalitatibus supportandis et rehedificatione dictorum edificiorum parrochiam ecclesiam in Muspach^a cum capella sancti Thome eidem ecclesie subiecta dicte diocesis, in qua prefati prepositus et conventus ius obtinent patronatus, quarum fructus, redditus et proventus triginta marcharum argenti secundum taxationem decime valorem annum^b, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis earundem de consensu dilectorum filiorum capituli ecclesie Patauensis eidem monasterio auctoritate ordinaria incorporavit, annexuit perpetuo et univit ita, quod cedente vel decedente ipsius parrochialis ecclesie rectore vel dicta ecclesia cum capella prefata quocunque modo vacante liceret eisdem preposito et conventui dicte parrochialis ecclesie cum capella predicta corporalem possessionem apprehendere ac in usus eorum proprios perpetuo retinere, reservata de fructibus ipsius parrochialis ecclesie congrua portione pro perpetuo vicario inibi canonice instituendo curam animarum parrochianorum dicte ecclesie gerente, ex qua comode sustentari valeret, iura episcopalia solvere et alia incumbencia ei onera supportare. Quare pro parte dictorum episcopi per eius litteras ac prepositi et conventus fuit nobis humiliter supplicatum, ut premissa ex certa scientia confirmare de benignitate apostolica dignaremur. Quia vero de premissis noticiam non habemus, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, si est ita, unionem, incorporationem et annexionem huiusmodi per dictum episcopum de dicta ecclesia cum prefata capella, ut premittitur, factas auctoritate apostolica confirmare curetis. Dat. Avinione VII kal. Martii pontificatus nostri anno quartodecimo.

^a *So A.*

^b *annum A.*

75.

Sechs Bischöfe erteilen der Kirche St. Jakob in Neustadtl einen Ablass, den Bischof Albert von Passau bestätigt und erweitert.

1331 April 30, Avignon

Orig. (Schweinsleder); StAW U 38 (A); B 72,5: H 49, Plica 3,5

Rückseite:

15. Jh.: a sex cardinalibus a quolibet per se XL dies et ab Alberto episcopo Pataviensi confirmatione XL dies, summa est LXXX dies

17./18. Jh.: N [...]

Nr. v. 1836: 20

1836. Jh.: Ablassbulle für die St. Jacobskirche in Neumarkt unter Johannes XXII aus Avignon anno 1331

vorne auf der Plica (von gleichzeitiger Hand):

a sex cardinalibus a quolibet per se XL dies et ab Alberto episcopo Pataviensi confirmatione XL dies, summa est LXXX dies

Siegel:

Alle sechs Siegel (an Hanfschnüren) verloren bzw. nur mehr kleine Reste vorhanden; SD (an Pressel) des Passauer Bischofs.

Druck: UBLoE VI, 16 Nr. 15 (aus A „zu Waldhausen“).

Reg.: -

Uniuersis^a sancte matris ecclesie^a filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Mellecius Gallipolitanen(sis) episcopus, Rodulphus Siriquensis episcopus, Iordanus Bobiensis episcopus, Almanus Suanensis episcopus, Antonius Sagonensis episcopus et Iordanus Acernensis episcopus salutem in Domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devocionem fidelium per^b munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgentias, invitare consuevit ad debitum famulatus honorem Deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et devocius illuc confluit populus christianus assiduis salvatoris gratiam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis sancti Iacobi in Loco Novo Patauensis dyoecesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur veneretur^c, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam parochialem in festo sancti Iacobi predicti et in aliis festis infrascriptis, videlicet Natalis

^{a-a} *In vergrößerter Schrift; bei Uniuersis in der recht groß und mit Malerei ausgestalteten Initiale U ein Brustbild Christi mit zum Segensgruß erhobener rechter Hand.*

^b *Fehlt A.*

^c *So A.*

[Domini]^d, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceves, Pasche, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis Christi, Inventionis et Exaltationis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie Virginis, Michaelis archangeli, Nativitatis et Decollationis beati Iohannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum, sanctorum Stephani, Laurencii, Vincencii et Georgii martirum, sanctorum Martini, Nicholai, Augustini et Ieronimi^e confessorum, sanctarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete et Lucie virginum, in commemoratione Omnium sanctorum et animarum et per^f octavas dictarum festivitatum octavas^f habencium singulisque diebus Dominicis causa devocionis, oracionis aut peregrinationis accesserint seu qui missis, predicationibus, matutinis, vesperis aut aliis quibuscumque divinis officiis ibidem interfuerint, aut qui corpus Christi vel oleum sanctum, cum infirmis portentur, secuti fuerint vel in serotina pulsatione genibus flexis ter Ave Maria dixerint necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, et qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, vestimentum aut aliquid aliud caritativum subsidium dicte ecclesie donaverint, legaverint aut donari vel legari procuraverint, et qui pro domino Hugone Flusthando rectore eiusdem ecclesie et pro omnibus parrentibus^g et amicis suis vivis et mortuis Deum devote exoraverint, quocienscumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Dat. Avinione ultima die mensis Aprilis anno Domini millesimo CCC^o XXXI et pontificatus domini Iohannis pape XXII. anno quintodecimo.

(*im Raum zwischen Text und Plica*) Nos quoque Albertus dei gratia Patauensis episcopus suprascriptas indulgencias, prout provide concesse sunt, ratas et gratas habentes ac auctoritate ordinaria quadraginta dies indulgenciarum addicientes, quantum de iure efficacius possumus, confirmamus cum appensione nostri sigilli sub anno Domini millesimo CCC^{mo} tricesimoquinto III^o idus Septembris.

^d Teilw. unleserlich durch Löcher.

^e omnium verlesen UBLoE.

^{f-f} per octavas dictarum festivitatum octavas dictarum dictarum festivitatum octavas A.

^g So A.

76.

Abt Engelschalk von Gleink und die Pröpste Heinrich von St. Florian und Wolfhard von St. Nikola bei Passau bestätigen die durch den Passauer Bischof Albert vorgenommene Inkorporation der Pfarrkirche Münzbach mit der Kapelle St. Thomas in das Kloster Waldhausen (vgl. Nr. 72) nach Untersuchung des Falles aufgrund päpstlichen Auftrags (vgl. Nr. 74).

1331 Mai 18

*Orig.: StAW U 39 (A); B 37: H 26,5, Plica 4,3
Kop. A, p. 11f. (i^m F)*

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: l(itte)ra executo(r)ia sup(er) donac(i)one et conf(ir)macione ecc(lesi)e in Mūnsbach et cappelle s(anc)ti Thome in Plasenstain

Mitte 15. Jh.: ista l(itte)ra sc(ri)pta e(st) in libro p(er)ga(meneo), l(itte)ra 10; i^m F

16./18. Jh.: 1331

18. Jh.: mit Bleistift: Mintzbach und St. Thoma betreff(end) D N 3

2. H. 18. Jh.: Münzbach und St. Thoma 1331

19. Jh.: Stempel Museum Francisco-Carolinum Linz a. d. Donau

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: spitzovales Siegel von rotem Wachs Abt Engelschalks von Gleink: Thronbild des Abtes, in der Linken den Abtstab, die Rechte zum Segensgruß erhoben; Umschrift: + S ENGELSCHALCI DEI GRA ABBIS CLUNICE.

S2: spitzovales Siegel von rotem Wachs Propst Heinrichs von St. Florian: der Propst stehend mit einem Stab in der Rechten, einem Buch in der Linken; Umschrift: + S HAINRICI PPTI DOM S FLORIANI.

S3: spitzovales Siegel von weißem Wachs Propst Wolfhards von St. Nikola: Bild geteilt: oben nimbiert Bischof (hl. Nikolaus) in der linken den Stab, die Rechte zum Segensgruß erhoben; unten ein ihn anbetender Geistlicher; Umschrift: [+ S] WOLFHARDI PPTI E[. . .] NYCOLAI P[AT].

Druck: Hinweis mit ganz kurzem Auszug bei KURZ, Beiträge IV, 473.

Reg.: -

In nomine Domini amen. Nos Engelschalcus divina miseracione abbas monasterii Clunicensis ordinis sancti Benedicti, Hainricus sancti Floriani, Wolfardus sancti Nycolai extra muros Patauie monasteriorum prepositi ordinis sancti Augustini canonicorum regularium Patauiensis dyocesis executores ad infrascripta a sede apostolica deputati omnibus in perpetuum. Gloriosus Deus et sanctus in suis operibus, qui illa precipue sollicitudine^a pastorum ecclesiarum suarum oneravit officia, ut locis divino cultui dedicatis, quibus nutu ipsius preesse noscuntur, precaverant, ne pereant, immo in necessitatum articulis in divini cultus augmentum prompta subsidia subministrent, clementer voluit pia et sollerti sollicitudine^b

^a sollicitudine A.

^b Durch überschriebenes –ci verbessert aus solitudine A.

reverentissimi in Christo patris et domini nostri domini Alberti venerabilis episcopi Patauiensis devoto collegio monasterii sancti Iohannis ewangeliste in Walthausen ordinis sancti Augustini canonicorum regularium sue dyocesis in suis evidentissimis defectibus subveniri et eorum per ipsius paternam affectionem in comoda relevari. Hinc est, quod anno Domini millesimo CCC^o XXXI^o, XVI^o kalen. Iunii recepimus cum ea, qua decuit reverencia, litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Iohannis sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summi pontificis vera ipsius bulla plumbea bullatas et filo canopis^c non abolitas, non cancellatas, non rasas sed salvas in omni parte et integras omnique suspicione carentes per omnia in hec verba:

Iohannes episcopus servus servorum Dei dilectis filiis^d abbati Glunicensi .. et sancti Floriani Patauiensis dyocesis^e ac sancti Nycolai^f extra muros Patauienses monasteriorum per prepositos solitorum gubernari prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Inter ceteras solitudinis^g nostre curas, que nobis ex debito officii pastoralis incumbunt^h, illud precipuum esse dinoscitur, ut cultus divinus fideique orthodoxe devotio ubique nostre cooperationis ministerio augeatur. Sane dilectorum filiorum .. prepositi et conuentus monasterii in Walthausen per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis petitio continebat, quod dudum venerabilis frater noster Patauiensisⁱ episcopusⁱ attente considerans necessitates et inopias ipsius monasterii, quod in multis elemosinis^j ac aliis hospitalitatibus et fluentibus largitionibus habundare solebat, quodque ipsum propter malum statum partium ipsarum quasi ad nichilum redactum erat ita, quod edificia ipsius pro maiori parte minabantur ruinam nec in ipso canonici ipsius poterant^k commode^k residere nec supervenientes inibi, prout moris fuerat, recipi, pro huiusmodi necessitatibus et elemosinis ac hospitalitatibus supportandis et reedificatione^l dictorum edificiorum parrochialem ecclesiam in Munchspach^m cum cappellaⁿ sancti Thome eidem ecclesie subiecta dicte dyocesis, in qua prefati prepositus et conuentus ius obtinent patronatus, quarum fructus, redditus et proventus triginta marcharum argenti secundum taxationem decime valorem annum^o, ut asseritur, non

^c So A.

^d Folgt Gemipunctus Nr. 74.

^e diocesis Nr. 74; wie auch sonst.

^f Nicolai Nr. 74.

^g solitudinis A; solitudinis Nr. 74.

^h incumbunt Nr. 74.

ⁱ⁻ⁱ episcopus Pataviensis Nr. 74.

^j elemosinis Nr. 74; wie auch sonst.

^{k-k} commode poterant Nr. 74.

^l reedificatione Nr. 74.

^m Muspach Nr. 74.

ⁿ capella Nr. 74; wie auch sonst.

^o annum A und Nr. 74.

excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis earundem de consensu dilectorum filiorum capituli ecclesie Patauensis eidem monasterio auctoritate ordinaria incorporavit, annexuit perpetuo et univit ita, quod cedente uel decedente ipsius parrochialis ecclesie rectore vel dicta ecclesia cum capella prefata quocumque^p modo vacante liceret eisdem preposito et conventui dicte parrochialis ecclesie cum capella predicta corporalem possessionem apprehendere ac in usus eorum proprios perpetuo retinere, reservata de fructibus ipsius parrochialis ecclesie congrua portione pro^q vicario inibi canonice instituendo curam animarum parrochianorum dicte ecclesie gerente, ex qua commode^r sustentari valeret, iura episcopalia solvere et alia incumbencia ei onera supportare. Quare pro parte dictorum episcopi per eius litteras ac prepositi et conventus fuit nobis humiliter supplicatum, ut premissa ex certa scientia confirmare de benignitate apostolica dignaremur. Quia vero de premissis noticiam non habemus, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, si est ita, unionem, incorporationem et annexionem huiusmodi per dictum episcopum de dicta ecclesia cum prefata cappella, ut premittitur, factas auctoritate apostolica confirmare curetis. Datum Avinione VII kal. Martii pontificatus nostri anno quartodecimo.

Laudantes igitur in hoc opere cum gratiarum actionibus bonorum omnium largitorem et cupientes mandatis apostolicis, ut tenemur, humiliter obedire, prefatas litteras domini nostri summi pontificis perspeximus et intelleximus et omnia et singula in eisdem litteris contenta discreta mente consideravimus et de eisdem omnibus et singulis meram et puram veritatem per formam canonicam nichil pretermittentes de hiis, que iuris ordo postulabat, indagavimus et invenimus ea omnia et singula, que in eisdem litteris domini nostri summi pontificis continentur, perfectissime esse vera. Quapropter auctoritate apostolica nobis in hac parte tradita et commissa annexionem, unionem, incorporacionem et appropriacionem parrochialis ecclesie in Munspach cum cappella sancti Thome eidem parrochiali ecclesie subiecte, cuius ecclesie parrochialis ius patronatus memorato domino preposito et sui conventui in Walthausen pertinebat, cum omnibus suis fructibus, redditibus et proventibus, oblacionibus et obvencionibus universis ab eisdem preposito et conventu perpetuis pro temporibus possidendam, eo iure, forma et modo, quibus antedictus dominus noster dominus Albertus episcopus Patauensis de consensu capituli sui, prout in eorum litteris plene patet, eandem eis ecclesiam annexuit, univit, incorporavit et appropriavit, predicta auctoritate apostolica confirmamus. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti in huius confirmacionis per nos

^p quocumque *Nr. 74.*

^q *Folgt* perpetuo *Nr. 74.*

^r comode *Nr. 74.*

auctoritate apostolica rite et rationabiliter facte et in perpetuum inviolabiliter observande evidens testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Acta et gesta sunt hec anno Domini M^o CCC^o XXXI^o, XV^a kalen.Iunii.

77.*

Ulrich, Schwiegersohn des Niclas von Imbach, und seine Frau Katharina kaufen für sich und ihre Kinder vom Kloster Waldhausen den Hof zu Droß zu Leibgeding.

1331 September 1

Orig. verschollen (A)

Kop. A, p. 49 (iii K)

Druck: UBLöE VI, 33 Nr. 28 („aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag“ = Kop. A).

Reg.: -

Ich Vlrich her Nyclas aydem von Minnpach und Katrei sein housfrow wir veriehen an disem brif und tûn chund allen den, dî in sehent, hõrent lesen, daz wir gechauffet haben von dem erbern herren brobst Wisenth von Waldhausen und von dem convent daselbs îrn hof ze Drozz, da in gehõrnt vîr vnd vîrczig jeuchart akcher vnd drei hofstet, do man in den hof von dînt drey schilling und siben phenning Wiener mûnsse und dreu hûn[dert regelspiern]^a. Den selben hof haben wir gechauffet zu vîr leiben uns vorgeanten paiden und unsern zwain chinden Nyclasen vnd Agnesen also mit bescheidner red, daz wir in dovon alle jar geben sullen êcht vnd zwaintzig Wiener phenning an sand Michels tag, daz si diselben raichen sullen in gewerscheft irs gotzhous also, swann wir vorgeanten leib nicht mehr sein, so ist in der vorgeant hof ledich warn und swaz darzû gehõrt an allen îrrsal. Wir sullen auch den vorgeanten hof nicht versetzen noch verchauffen noch swaz darzû gehõrt zu unserm recht, ez geschêch dann mit wizzen dez vorgeanten gotzhous phleger oder verweser. Wir sullen auch weder êkcher noch gûld von dem vorgeanten hof verchumbern noch versetzen, nûr mit willen dez vorgeanten gotzhous phleger. Wir sullen auch den selben hof und di êkcher haben in rechtem czeitlichem paß also, daz der hof icht zimmervellich werd und auch di êkcher icht paßloz. Wo wir daz nicht stêt behalten, so ist in der hof ledich warn an allen chrîg, vnd di

^a Text bricht ohne Grund ab. Die Ergänzung wird mit Bezug zum Diktat der Urk. Nr. 78 desselben Datums vorgenommen.

hantfest, di wîr von demselben gotshous haben, di hat dehain chraft fûrpaz. Daz di red stêt beleib vnd unverchert, daruber gib ich vorgenanter Vlrich vnd her Leuppolt, zden zeiten richter ze Chrems, disen brîf versigelt mit unsern insigeln zu einem urchund und zu einem getzeug diser sach. Datum anno Domini M° CCC° XXX° primo, Egidii abbatis et confessoris.

78.*

Ulrich, Schwiegersohn des verstorbenen Niclas von Imbach, und Katharina, des ersteren Frau, verkaufen dem Kloster Waldhausen Gülten zu Stein und 400 Regelsbirnen.

1331 September 1

*Orig. verschollen (A)
Kop. A, p. 69f. (iiii H)*

*Druck: -
Reg. -*

[I]ch Vlrich hern Nyclas aydem von Minnpach, dem Got genad, und ich Katrei sin housfrow und unser erben wîr veriehen an disem brîf und tûn chunt allen den, di in sehent oder hõrent lesen, daz wîr mit wol verdachtem mût und nach unser nachsten und pesten freund rat und mit ir gunst zder zeit, do wîr ez mit recht wol getûn machten, ze chauffen haben geben recht und redlich dem erbern heren brobst Wisenthen [von Waldhausen]^a und seinem gotzhous doselben siben phunt und vîrtzehen phenning rechter gûlt Wiener mûnsse und vîrhundert regelspiern, di wîr gehabt haben ze Stain an der neẄn Witstat. Diselben guld haben wîr in geben umb sechtzig phunt Wiener phenning, der wîr gar und gêntzlich gewert sîn, und haben in di vorgenanten gûld aufgeben und bestêtigt ledichlich unverchumbert mit perkchherren hand dez erbern herren techent Ludweig ze Chrems, dem man davon geit zwaintzig phenning ze purkrecht. Man sol auch di vorgenanten gûld dem vorgenanten gotzhaus alle jar dînen ze Weichnachten und ze Vaschang und an sand Gorgen tag in allen dem recht und man uns und unsern vodern seu gedînt hat. Und hat zusampt uns gelubt dem êgenanten gotzhous unser brûder Jans, dez vorgenanten hern Nyclas sun, und sein housfroẄ und îr erben, daz wîr der vorgenanten gûld dez selb goczhous scherm und gewer sullen sein fûr Juden und fûr Christen und fûr alle ansprach als landez recht ist in Ôsterreich. Wo wîr dez nicht têtē, swelhen schade

^a Vom Schreiber offensichtlich vergessen; Ergänzung mit Bezug zu Nr. 77.

dez nễm daz vogenant gotzhous, er sei chlainer schad oder grozzer, den dez gotzhous verweser mag gesagen pei seinen trew̃n, den sullen wir in ablegen. Daz loben wîr mit unsern trewn und sullen daz haben auf uns unverschaidenlich und auf allen dem gû̃t, daz wîr haben in dem land ze Ôsterrich. Daz di red stêt beleib und unverchert, daruber geit der vogenant perchherr und ich vogenanter Vlrich disen brîf versigelt mit unserm insigel zu einem urkû̃nd diser sach. Und davon, daz der vogenant Jans nicht insigels hat gehabt, so verpintt^b er sich under hern Leuppoltz insigel, zder zeit richter ze Chrems, der mit seinem insigel diser sach getzeug ist. Der brîf ist geben, da von Christi gepû̃rd warn ergangen dreû̃tzen hundert jar, darnach in dem ains und dreizzigistem jar an sand Giligen tag.

^b *So Kop. A.*

79.*

Berengar der Fröhstorfer verkauft seinem Bruder Friedrich, Pfarrer von [Unter-] Weißenbach, einen Weingarten zu Klosterneuburg, der ihn beim Kloster Waldhausen als Seelgerät stiftet.

1331 Juni 23

*Orig.: StAW U 40 (A); B 29,3/26,5: H 12,3/11,5, Plica 3,2, Siegel
Kop. A, p. 46f. (iii^m F)*

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: 1(itte)ra sup(er) vinea Newb(ur)ge, qu(od) d(icitur) Vogelg(ra)ben; ad prelatura(m); iii^m F

16./18. Jh.: 1331

18. Jh.: N 35

Nr. v. 1837: 141

Siegel:

SD1, SD2

S3: an Pergamentpressel Rundsiegel Herwarts Steiner: Helm en face, darauf zwei halbkreisartig nach innen gebogene, außen dicht mit Federn bseteckte Hörner; Umschrift: + [S H]ERWARDI [S]T[A]INMAER.

Druck: -

Reg.: -

Ich Perenger der Vridharmstorfer^a vergich und tuen chunt offenleich an dem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig sint, daz ich mit verdachtem muet und mit bedachtem rat meiner pesten vreunt und mit guetlichem willen meiner hausvraŵn Agnesen und aller meiner erben ze chauffen han gegeben meinem prueder hern Fridreichen dem pharrer ze Weizzenpach, ze der zeit und ich iz wol getuen moht, ain weingarten, der da leit ze Neunbuerch in dem Vogelgraben, des ain viertail ist, der mein rechtez erbpuerchrecht gewesen ist, ledichleich an allen chrieg umb setzehen phunt Wiener phenning, der ich recht und gentzleich von im gewert pin. Den selben weingarten hat er gegeben ledichleich mit meinem guetlichen willen und auch meiner erben dem goteshauss ze Walthausen ze einem ebigen selgerêt im und allen seinen voedren mit all dem recht, und ich in êmalen inngelobt han, in rechter puerchrechst gewer an allen chrieg, allen ieren frum damit ze schaffen, ze versetzen oder ze verchauffen oder geben, wem si wellen. Daz dem vorgenanten heren Fridreichen dem pharrer ze Weizzenpach und der gemain des êgenanten goteshauss ze Walthausen di red und di wandlung fuerpaz stet und unzeproch beleib von mir und auch von meinem lemtigen oder nach chunftigen erben, daruber ze einem waren gezeug

^a *Lesung Vridhannstorfer nicht gänzlich auszuschließen; wie auch folgend.*

und einer steten urchund der sache gib ich in den prief versigt mit meinem insigel und mit heren Freitleins insigel von Winthag und mit Herwartes insigel des Stainer. Der sache sint gezeug her Hartmuet der Fleischez, her Fridreich sein prueder, Wulfinch von Piela, Mertein der Vridharmstorfer, Weichart der richter ze Weizenpach und ander pider laut^b genueg. Der prief ist gegeben do von Christ gepuerd ergangen waren dreutzehenhundert jar darnach in dem ainzunddreizichsten jar an dem sunwent abent.

^b So A.

80.

Dietrich der Kleber, Münzmeister zu Enns, bekundet, dass Konrad der Tvntz seinem Vetter Urschalk seine halbe Schrötstat zu Enns verkauft hat und verleiht sie dem Urschalk nach Gewohnheit der Ennser Münze.

1331 Oktober 19 (?)

Orig.: StAW U 42 (A); B 26,5: H 8, Plica 1

Rückseite:

17./18. Jh.(?): T, S. Thoma h, Thoma h, Thoma

1836: a(nn)o 1331 verkauft Conrad Kuntz eine ½ Fleischbank an einen Metzger zu Ens

Nr. v. 1836: 21

Siegel:

An Pergamentpressel Rundsiegel Siegel Dietrich Chlewers: ein unten offener Ring an der Fersenstelle, darüber zwei aufwärts gebogene Balken; Umschrift: [. . .] CH[. . .].

Druck: UBLoE VI, 41 Nr. 33 (aus A "im Museum zu Linz").

Reg.: -

Hinweis: Zu den Kleber vgl. SAILER, Wiener Ratsbürger 323f.; zur Ennser Münzstätte im Mittelalter vgl. Münzstätte vgl. KOCH, Münzstätte zu Enns, mit weiteren Literaturhinweisen.

Ich Dietrich der Chlewer, zter zeit munzmaister ze Ens, vergich offenbar an dem brief und tûn chunt allen den, di in sehent unt horent lesen, daz Chunrat der Tvntz zter zeit, do er es wol getûn maht, seinen veteren Vrschalhen, Hainreich Wisent sun, ze chauffen hat geben sein halbeu Schrötstat mit allem nutz. Unt han ich êgenanter Dietreich Vrschalhen die selben halben Schrötstat mit allem nucz verlihem mit allem dem reht, als der munzze gewonhait ist ze Ens in der stat. Daz di red stæt und unverchert peleib, daruber geb ich im den offen brief ze einem waren gezeug mit meinem anhangundem insigel bestætigt. Und darzue sint des gezeug Hainrich Wisent, Fridrich Wisent, Dietrich der Nendinch, Fridrich der Tirchner^a, Vlrich der Funfchiricher, Ekchart sein prueder, Vlrich der Setzer, Reinpreht, Leupold der [...].aiter^b und ander erber læut [...], den die red wol chunt unt gewizzen ist. Der brief ist geben do von Christi geburd warn ergangen dreuzehen hundert jar in dem ainsundreizzigstem jar des næsten [s]a[ms]tags (?) nach sanct Cholomanni tag.

^a Lesung unsicher.

^b Schrift sehr verblasst, dazu Schäden durch Flecken; wie auch folgendes.

81.

Propst Wisento und der Konvent von Waldhausen widmen 10 Pfund aus dem Ertrag der Pfarre Münzbach mit der Kapelle St. Thomas zur Besserung der Kleider der Chorherren.

1331 November 17, Waldhausen

*Orig.: StAW U 41 (A); B 32,8 : H 18,7, Plica 3,5
Kop. A, p. 81f. (v^m F)*

Rückseite:

1. H. 15. Jh.: [...]x lib(re) d(e)n(ariorum) ad cappas de sancto Thoma ad cameram; v^m F

16./18. Jh.: Anno [...] M CCC XXXI

18. Jh.: Lit. A dritte Lad; N 28; mit Bleistift: Pfar Mintz[ach] betreff(end) D N 3

Nr. v. 1839: 127

Siegel: 2 SD (Propst und Konvent) an Pergamentpressel

Druck: UBLöE VI, 34 Nr. 29 (aus A „zu Waldhausen“).

Reg.: -

In Christi nomine amen. Nos Wisento divina miseracione prepositus, Vlricus decanus totiusque conventus monasterii Walthaus(e)n ordinis sancti Augustini canonicorum regularium Pataviensis dyocesis ad perpetuam rei memoriam. Cum^a secundum apostolum, qui altario serviunt, vivere debeant de altari, et qui ad onus eliguntur, repelli non debeant a mercede^a iustum ac rationi consunum^b fore dinoscitur, ut^c, quod pro communi utilitate ac necessitate donatum est, propriis cuiusquam non applicetur usibus, sed iuxta qualitatem indigenci[e ce]dere^d deb[eat]^e in commune. Sane reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Albertus Pataviensis episcopus noster dyocesanus necessitates monasterii nostri oculo paterne [consi]derans nobis communiter ac monasterio nostro de consensu sui capituli donavit, incorporavit, appropriavit et univit ecclesiam parroch[ialem] sancti Laurencii in Mûns]pach cum capella sancti Thome eidem subiecta et omnibus earundem facultatibus, redditibus et proventibus, prout ex litter[is suis exinde confectis] evidenter apparet. Ut igitur, quod per ipsum et capitulum suum pia devocione pro necessitate communi factum est, in hac parte p[ro] et equo inter n[os] studio parciamur, diligenti ac matura deliberatione prehabita taliter duximus ordinandum, ut rector ecclesie et capelle p[re]dictarum, qui pro] tempore fuerit,

^{a-a} = X.3.5.16; vgl. 1 Kor 9, 13.

^b So A.

^{c-c} Vgl. X.3.5.3: Ratio nulla permittit, ut quod pro communi utilitate datum esse cognoscitur propriis cuiusquam usibus applicetur.

^d Schäden durch Flecken; erg. aus Kop. A; wie auch folgens.

^e debeant irrig Kop. A.

camere nostre, de qua vestes ministrantur fratribus, pro melioracione habitus, qui saltem in cappis hactenus vilis ac minus utilis fratribus extitit, X libras denariorum Wiennensium in subscriptis terminis, videlicet in die dedicationis capelle sancti Thome, que in d[ominica], qua cantatur Vocem iocunditatis, celebrari consuevit VI libras, in die beati Vdalrici II^{as} libras, in die sancti Michahelis II^{as} [li]bras annis singulis integre ac sine diminucione qualibet solvere teneatur. Residuum vero totum, quod tam de ecclesia quam de capella quodcumque vel qualitercumque ultra congruam sustentacionem rectoris et supportacionem canonicorum onerum obvenire poterit, ad usus prepositure deveniat, que tam in edifficiis^f quam in aliis necessitatibus exterioribus et interioribus sustentat onera graviora. In quorum testimonium et firmitatem perpetuam predictam nostram ordinacionem conscribi fecimus nostrorumque, videlicet prepositure et conventus, sigillorum appens[i]one firmiter roborari. Actum et datum in monasterio nostro anno Domini M^o CCC^o XXXI, XV kalen. Octobris.

^f *So A.*

82.

Bischof Albert von Passau bestätigt und erneuert Propst Wisento und dem Konvent von Waldhausen die von seinem Vorgänger Reginbert aufgrund der Stiftung des Klosters durch Otto von Machland und dessen Frau Jutta von Peilstein ausgefertigten Urkunden, eine Bestätigungsurkunde Bischof Wolfgers von Passau (Nr. 12), eine Urkunde Bischof Konrads von Passau (Nr. 7) und inseriert drei der Urkunden Bischof Reginberts (Nr. 2, 4 und 5).

1332 Januar 13, Ebelsberg

*Orig., StAW U 43 (A); B 51,5; H 62, Plica 4,5
Kop. B p. 5*

Rückseite:

15. Jh.: l(itte)ra renovac(i)onis d(omi)ni Alb(er)ti ep(iscop)i Pata(viensis) p(ro) bo(n)is n(ost)ri monast(er)ii; l(itte)ra 8; r(e)sc(ri)bat(ur) in poster(um)

*16./17. Jh.: Confirmation **Alberti episcopi Passavien(sis)** (fett = andere Hand) über des Stifters stift, gült, güetter unnd Gabbrieff, auch der vorigen Bischoffen becrefftigung*

18. Jh.: Lit. A dritte Lad; N 16

Nr. v. 1837: 135

Siegel:

An weißen und roten Seidenschnüren Siegel Bischof Alberts von Passau: vgl. Nr. 72 (im Gegensatz zu diesem hier jedoch ohne im Revers eingedrücktes Sekretsiegel).

Druck: UBLoE VI, 46 Nr. 38 (aus A, „Orig. auf Pergament zu Waldhausen“; ohne die Inserte).

Reg.: -

Albertus Dei gratia Patauiensis episcopus ad perpetuam rei memoriam. Bone rei dare consultum et presentis habetur vite suffragium et eterne remunerationis premium expectatur. Sane venerabilium et religiosorum virorum Wisentonis prepositi et conventus monasterii in Walthausen iuxta fluvium Sebnich ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre dyocesis supplicatio continebat, quod ipsi ac monasterium suum prefatum a principio sue foundationis et postea a venerande memorie domino Regenberto predecessore nostro Patauiensi episcopo super donationibus, incorporationibus et appropriationibus quarundam ecclesiarum barrochialium seu iuris patronatus earum, decimationum, censuum, pensionum, reddituum et obventionum, prediorum, silvarum, pratorum, pascuorum ac rerum seu bonorum aliorum tam ex propria ordinaria auctoritate instinctu motus divino quam ex donatione et instantia nobilis viri quondam Ottonis dicti de Machlant et domine quondam Jevte comitisse de Peylnstain coniugis dicti Ottonis fundatorum monasterii antedicti sub sigillis pendentibus

plura habuerint^a et habeant munimenta, quorum quedam et presertim donationes facte ipsi monasterio in decimationibus, mansis, curtibus, areis et vineis, que dictus fundator in beneficium a nostra Patauiensi tenebat ecclesia, excepto castro nostro in Greiffenstein cum suis pertinentiis, donationes etiam ecclesiarum in Munspach, Newnchirchen, Chunigswisen, Sancti Georii, Dunpach, Chreutzen, Greyn, Sächssen, Mitterchirchen et Sinebelveld per bone memorie dominum quondam Wolfgerum successorem ipsius Regenberti de consilio et consensu capituli sui, ut ex litteris et sigillis ipsorum apparuit, confirmata seu ratificata fuerunt, donatio vero ecclesie parochialis in Nouo Loco, que communiter Nevnstat appellatur, sita in confinio montis, qui Hengst vulgariter dicitur, tunc de novo fundate cum terminorum designatione per felicis memorie dominum Chunradum alium successorem ipsius Regenberti extitit approbata, prout ex utriusque eorum tam donantis quam approbantis patentibus litteris sigillis ipsorum munitis, omni suspicione carentibus, vidimus contineri. Verum cum predictarum litterarum quedam ex sui vetustate tam in cartis quam cera et filis, quibus sigilla inpressa et inpressa sunt, corruptionem minentur, prepositus et conventus prefati a nobis instanter et humiliter petiverunt donationes, appropriationes et incorporationes nec non confirmationes, ratificationes et approbationes predictas nostra etiam auctoritate ordinaria roborari predictaque munimenta ob causam predictam nostris sigillo et litteris exemplari ac etiam innovari. Nos igitur ipsorum iustis in hac parte petitionibus annuentes omnia predicta et singula, que in presenti iuste et pacifice possident, quantum de iure efficacius possumus, ratificamus, approbamus et etiam confirmamus. Ac ne ob vetustatem dictarum litterarum seu munimentorum angustetur probandi facultas ac propter hoc ius sepedicti monasterii propter probationum inopiam valeat deperire, nos easdem per sapientes et notarios curie nostre plene examinari, auscultari et exemplari fecimus ipsasque auctoritatem interponendo ordinariam presentis scripti patrocinio innovamus, mandantes tenores earum de verbo ad verbum nil addito vel detracto presentibus inseri ad maiorem certitudinem et cautelam:

[Nr. 2] In nomine sancte et individue trinitatis. Regenbertus Dei gratia sancte Patauiensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum amen. Diversis^b huius mundi malis de die in diem magis ac magis invalescentibus pauci sunt et rari, qui vel ecclesias in Christo fundare vel fundatas et penuria rerum attenuatas largitione elemosinarum suarum ad laudem et servitium Dei studeant roborare, ideoque necessarium est valde, ut nos, qui pontificalis fungimur officio dignitatis, si quos ad hoc fervore sancti Spiritus invenerimus accensos, eos non solum verbo exhortationis confovere, sed et de propriis facultatibus semel sanctum ipsorum propositum, in quantum possumus, studeamus promovere. Hinc est, quod nos

^a So ursprünglich A; nachträglich durch Überschreiben zu habuerunt „emendiert“.

^b universis Nr. 2 (diversis Nr. 1).

sanctam^c et piam^c circa promovendum Dei servitium nobilis et illustris viri domini Ottonis de Machlant devotionem considerantes ipsum in fundatione ecclesiarum Dei pie et sancte desudantem de facultatibus ecclesie sancti^d Stephani^e prothomartiris et nostre, prout potuimus, adiuvere studuimus. Ipse nimirum, cum heredem possessionum suarum secundum carnem non haberet in terris, Christum omnis patrimonii sui heredem sibi constituere volens in celis cenobium quoddam Cysterciensis^f ordinis in honore beate Dei genitricis Marie in Pavngartenperig^g fundavit, alterum denique iuxta rivum Sæbnich in [ter]ritorio^h paterne hereditatis sue in honore beati Iohannis apostoli et ewangeliste fundavit ipsumque cenobium large satis prediis, silvis, pratis, pascuis rebusque aliis dotavit atque ditavit. Tradiditque eidem monasterio castrum suum in Sæbnich cum omnibus eidem castro attinentibus cultis et incultis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et ius littorisⁱ, quod Stegreht^j in vulgo dicitur, cum piscationibus in alveo Danubii et omnia alia iura in ipso Danubio et in littore eiusdem Danubii a loco, ubi rivulus Beydenpach^k intrat in Danubium, in ascensu supra usque ad rivulum iuxta ruptum castrum domine Helchinn^l et partem silve, que Beinwalt vocatur, quam ab Heinrico^m tumadvocato Ratisponensi, Hainrico duce Austrie et Chonradoⁿ marchione annuentibus, comparavit. Porro ne aliqua lis de terminis ipsius silve postmodum possit oriri, nos et terminos ipsius distinctos huic scripto iussimus annotari: Protenduntur siquidem termini ipsius silve a loco, ubi fluvius Sebnich^o intrat Danubium, usque ad callem, qui ducit ad sanctum Georium, qui vulgo Triezstich vocatur, ab hinc usque ad fluvium Ysper et in ipsius fluminis descensu usque ad summitates montium Taxperch et Gloxs^p et ab hinc in descensu montium usque ad locum, ubi rivulus Beidenpach^q intrat in Danubium; hanc inquam silvam in prescriptis terminis sitam cum omnibus ad eam pertinentibus tam cultis quam colendis supradicto cenobio tradit et privilegio domini Chunradi regis confirmavit. Tradidit etiam supradicto cenobio villam in Schaterlê cum omnibus ad eam pertinentibus et in

^{c-c} piam et sanctam Nr. 2.

^d beati Nr. 2.

^e Stevphani Nr. 2; *wie auch sonst*.

^f Cisterciensis Nr. 2.

^g Pavngartenperge Nr. 2.

^h Loch im Pergament.

ⁱ Das zweite t über das Wort geschrieben.

^j Stegrecht Nr. 2.

^k Bæidenpach Nr. 2.

^l Helchin Nr. 2.

^m Hainrico Nr. 2.

ⁿ Chunrado Nr. 2.

^o Sæbnich Nr. 2.

^p Gloks Nr. 2.

^q Bæidenpach Nr. 2.

Langgæw^r ecclesiam sancti Mychaelis^s et omne patrimonium suum, quod ibidem habuit, preter castrum Lebenstain, et in Foro Iulii mediam partem ville, que Tritshent^t vocatur, cum eius appendentiis, pratis scilicet, pascuis, vinetis et olivetis. Ecclesias quoque, quas tam ipse quam patres sui in territorio patrimonii sui fundaverant, cum omni iure, quod in eis ratione fundi habuit, ius scilicet patronatus et dotem earundem ecclesiarum, supradicto monasterio donavit, parrochiam^u scilicet in Sæbnich, in qua ipsum monasterium fundatum est, et Chrucin^v, Newnchirchen^w, Chunigswisen, Dunnenpach^x et ecclesiam sancti Georii, sed^y et uxor ipsius domina Jevta comitissa de Peylnstain^z ecclesiam in Sinebelvelden^{aa} in territorio patrimonii sitam cum consensu fratris sui comitis Chunradi de Peylnstain^{bb} cum omni iure, quod in ea habuit, ius scilicet patronatus, eidem monasterio contulit et in duabus villis in eadem parrochia Sinebelvelden^{cc} sitis, videlicet Naglarn et Rietental decimam totam et indivisam tam incultis quam colendis, in minimis quam maioribus, mobilibus et immobilibus, fratribus eiusdem monasterii^{dd} Deo famulantibus pro speciali stipendio donavit sicque^{ee} Spiritu sancto conmoniti et ipse et iam dicta coniux sua ipsum cenobium cum omnibus illuc et tunc collatis et postmodum conferendis totum super altare sancti Stephani prothomartiris per manus domini Heinrici^{ff} ducis et marchionis Austrie delegaverunt. Nos igitur fidem et devotionem ipsius Ottonis de Machlant erga nos et beatum Stephanum intuentes omnia, que de manu nostra in beneficio habuit in decimationibus, mansis, areis, agris et vinetis, excepto castro in Greiffenstain cum suis pertinentiis, comuni katedralium et ministerialium nostrorum consilio prenominato cenobio per manus Heinrici^{gg} ducis et marchionis Austrie perpetuo possidenda contulimus et ecclesias quasdam parrochiales ad nos pleno iure spreptantes, videlicet Munichspach et Mitterchirchen, Sæchsen^{hh}, Nevnstatⁱⁱ, Greyn^{jj} et omnibus earum et supradictarum ecclesiarum terminis tam cultis quam colendis terciam

^r Langæwe Nr. 2.

^s Michahelis Nr. 2.

^t Tricshent Nr. 2.

^u barrochiam Nr. 2.

^v Crucin Nr. 2.

^w Nivnchirchin Nr. 2.

^x Dunninpach Nr. 2.

^y set Nr. 2.

^z Pilstein Nr. 2.

^{aa} Sinebeluelden Nr. 2.

^{bb} Pilstein Nr. 2.

^{cc} Sinewelvelden Nr. 2.

^{dd} cenobii Nr. 2.

^{ee} folgt tandem Nr. 2.

^{ff} Hainrici Nr. 2.

^{gg} Hainrici Nr. 2.

^{hh} Sæksin Nr. 2.

ⁱⁱ Niwnstat Nr. 2.

^{jj} Grine Nr. 2.

partem decimarum; in parrochia vero Sæbnich^{kk}, in qua ipsum cenobium situm est, decimam totam et indivisam tam incultis quam colendis, in parrochia vero sancti Georii duas partes decime, quas in ipsa parrochia iure hereditario possedit et a nobis in beneficio immediate habuit, nobis, ut sue novelle plantationi conferremus, libere resignavit, in quo eius petitionibus annuentes eidem monasterio ipsam decimam tam incultis quam colendis pro stipendio fatrum contulimus salvis tamen iuribus parrochialibus in decimationibus tercie partis; preterea dimidiam partem decimarum in tribus parrochiis Stæutz^{ll}, Valba^{mm}, Gabathsⁿⁿ, in feudis, mansis, curtibus, areis, agris, vinetis, in omnibus decimationibus tam minutis quam maioribus, mobilibus et immobilibus et in cunctis, que iure solito decimari solent; quas decimas dux Austrie de manu nostra et ipse Otto de manu ducis in beneficio habuit et ipse dux nobis ea condicione resignavit, ut eas prefato Ottoni in subsidium sue novelle plantationi conferremus, quod et ad petitionem ipsorum fecimus; et sic tandem ad petitionem ipsius Ottonis canonicos regulares ibidem Deo perpetuo servituros collocavimus, quibus et supradictam parrochiam in Sæbnich, in qua ipsum monasterium fundatum est, pleno iure contulimus sic, ut prelatus ipsius monasterii unum de confratribus suis ipsi ecclesie prestitit^{oo}, qui et plebem in divinis cum omni diligentia procuret et tamen singulis diebus et ad refectorium et dormitorium suum redire non negligat, quem et, si negligentem invenerit, amoveat et alterum sibi magis ydoneum substituat. Indulsimus etiam ipsis, ut, si quando terram sub interdicto divinorum poni contigerit, ipsi nichilominus celebrent clausis tamen ianuis et personis excommunicatis exclusis. Liberam quoque sepulturam ipsis concedentes indulgemus, et, si quando prelatum ipsius loci viam universe carnis ingredi contigerit, ipsi liberam habeant potestatem eligendi alterum, quem magis ydoneum et utilem invenerint. Verum quia plerique ratione advocatie ecclesias Dei diversis exactionum vexare solent angariis, nos una cum ipso Ottone et ipse nobiscum tantum malum precavere volentes dominum Walchunum^{pp} fratrem ipsius domini Ottonis et heredes ipsius post ipsum advocatos memorato^{qq} monasterio constituimus sub pena excommunicationis firmiter inhibentes, ut nec ipse dominus Walchunus^{rr} nec aliquis heredum suorum nec quisquam alter postmodum ipsis quacumque forte succedentium advocatorum aliquid servitium a fratribus dicti monasterii vel

^{kk} Sæbenich Nr. 2.

^{ll} Stævcz Nr. 2.

^{mm} Valwa Nr. 2.

ⁿⁿ Gabaths Nr. 2.

^{oo} preficiat Nr. 2.

^{pp} Walchvnum Nr. 2.

^{qq} supramemorato Nr. 2.

^{rr} Walchvñus Nr. 2.

ab hominibus ipsorum ratione advocatie aliquatenus exigere presumat^{ss}, sed^{tt} tantum divine remunerationis intuitu ipsos ab invasione et violentia malignorum hominum defendere studeat, nullum quoque sibi subadvocatum, nisi de petitione fratrum, ipsius monasterii subrogare presumat. Nos igitur sepedictum monasterium cum illuc et nunc collatis et postmodum conferendis in nostram et beati Stephani prothomartiris protectionem suscipientes auctoritate Dei Patris et Filii et Spiritus sancti, apostolorum Petri et Pauli, Iohannes ewangeliste, Stephani prothomartiris et potestate, qua nos fungimur, precipimus sub pena eterne dampnationis firmiter inhibentes, ut nullus successorum nostrorum nec alter quispiam sive ecclesiastica sive secularis persona prescripta ipsius monasterii iura infringere vel res ipsius invadere vel quocumque modo usibus fratrum ibidem Deo servientium subtrahere presumat. Si quis autem, quod Deus avertat, hanc nostram institutionem et donationem postmodum ausu nephario^{uu} vel infringere temptaverit vel inmutare, si tercio conmonitus congrua satisfactione non emendaverit, iram et indignationem omnipotentis Dei incurrat in tremendo die districti examinis cum Iuda mercatore pessimo eternaliter puniendus, conservantibus autem pax a Deo et misericordia et in presenti et in futuro seculo conservetur, amen. Igitur ut omnia hec omnes tam futuri quam presentis temporis hominis sciant esse iugiter et inviolabiliter conservanda, presentem paginam hinc inde [conscribi]^{vv} et sigilli nostri inpressione et testium subscriptione iussimus confirmari. Huius rei testes sunt: Gebhardus comes de Purkhusen^{ww}, Chunradus comes de Peylnstain^{xx}, Chunradus marchio, Chunradus comes de Ragcz^{yy}, Vlricus^{zz} de Pernekk^{zz}, Hertwich de Hagenaw^{aaa}, Waltherus de Traysm^{bbb}, Hertwich^{ccc} de Rvna^{ccc}, Albrecht^{ddd} et frater eius Leupoldus de Stamhaim^{ddd}, Alramus^{eee} de Chamb, Chunradus de Ragcz^{fff}, Gebhardus de Chadoltsperig^{ggg}, Marquardus de Wesen, Rudgerus^{hhh} camerarius, Sybotoⁱⁱⁱ dapifer. Data Wienne anno Dominice incarnationis M^o C^o

^{ss} presummat Nr. 2; wie auch sonst.

^{tt} set Nr. 2.

^{uu} neffario Nr. 2.

^{vv} Schon von Nr. 2 irrümlich ausgelassen; erg. aus Nr. 1.

^{ww} Purchhusin Nr. 2.

^{xx} Pflstein Nr. 2.

^{yy} Ragicze Nr. 2.

^{zz-zz} Vdalrich de Pernek Nr. 2.

^{aaa} Hagnawe Nr. 2.

^{bbb} Traism Nr. 2.

^{ccc-ccc} Hartwich de Ravna Nr. 2.

^{ddd-ddd} Adalbrecht et frater eius de Levpoldus de Stamenhaim Nr. 2.

^{eee} Adalram[mus] Nr. 2.

^{fff} Ragecz Nr. 2.

^{ggg} Chadelhohelsberge Nr. 2.

^{hhh} Rudigerus Nr. 2.

ⁱⁱⁱ Siboto Nr. 2.

XLVII^o, XVII kal(e)n.^{jjj} Iunii, indictione VIII, in expeditione Ierosolimitana^{kkk}, anno pontificatus nostri VIII^o, regnante Chunrado rege Romanorum anno imperii sui X^o. Acta sunt hec Patavie^{lll} VI ydus maii, iam dicto anno incarnationis Dominice, III^o ydus Maii^{mmm}, regnante Chunrado rege Romanorum cum consilio et consensu katedralium et ministerialium ecclesie Patauiensis, quorum nomina subscripta sunt: Albinus prepositus, Rudbertus decanus, Chunilinusⁿⁿⁿ archipresbiter, Gerboto archipresbiter, Albertus^{ooo} custos, Heinricus^{ppp} scolasticus, Sighardus, Fridericus, Iacobus, Octavianus, Otto, canonici. Ex ministerialibus: Marquardus de Wesen, Rudgerus^{qqq} iudex, Hartmudus^{rrr} pincerna, Siboto^{sss} dapifer, Rudigerus camerarius, Walchunus de Schaltarn^{ttt}, Adalbertus de Chrentzing^{uuu}, Otacher de Wædech^{vvv}, Vdalricus de Tabrehtshausen^{www}. Ex nobilibus: Hertwicus de Hagnaw, Pabo de Czolling, Hadmarus de Ahusen^{xxx}, Ditricus^{yyy} de Smydach, Ditricus de Pawngarten, Wernh(ardus) de Horbach, Hartmudus de Hag^{yyy} et alii quam plures.

[Nr. 4] In nomine sancte et individue Trinitatis. Reginbertus Dei gratia Patauiensis episcopus. Quandoquidem in partem sollicitudinis ecclesiarum Deo volente vocati sumus, quantum de iure suscepti officii nostri possumus divinum cultum ampliare et Deo servientibus curam gerere intendimus. Universis itaque Christi fidelibus notum esse volumus tam futuris quam presentibus, qualiter iustis petitionibus dilecti nostri domini Ottonis de Machlant annuentes quasdam nostri iuris dyocesanas ecclesias cum decimationibus suis ecclesie sancti Iohannis in Sæbnich contulimus eo, quod et ipse multis prediis suis aliisque rebus collatis eandem canonicorum regularium ecclesiam fundaverit nostreque ditioni subdiderit. Debitam quoque adhuc ei exhibentes recompensationem quandam aliam ecclesiam in confinio montis, qui vulgariter Hengst dicitur, de novo nostra concessione fundatam cum universis eorum, que iam culta sunt vel excolenda, decimationibus adhibito quoque baptismi ac sepulture libero iure prefate ecclesie sancti Iohannis ad usus et stipendia fratrum superaddidimus terminosque in hunc modum prefiximus et designavimus: a Gaizsteten usque ad ecclesiam sancti Martini, ab

^{jjj} kalendas Nr. 2.

^{kkk} Iherosolimitana Nr. 2.

^{lll} Patavie Nr. 2.

^{mmm} So A; mai Nr. 2.

ⁿⁿⁿ Chūnilinus Nr. 2.

^{ooo} Adalbertus Nr. 2.

^{ppp} Hainricus Nr. 2.

^{qqq} Rudigerus Nr. 2.

^{rrr} Hartmūdus Nr. 2.

^{sss} Sibito Nr. 2.

^{ttt} Shaltarn Nr. 2.

^{uuu} Chrenczinge Nr. 2.

^{vvv} Wædech Nr. 2.

^{www} Tabrechtshavsın Nr. 2.

^{xxx} Ahvsın Nr. 2.

^{yyy-yyy} Ditricus de Pavngarten, Wernhardus de Horbach, Hartmidus de Hage, Ditricus de Smidaha Nr. 2.

eadem ecclesia usque in vadum Gressnich, ab eodem vado per medium Hohenberch usque in Entischengraben, ab illo loco et valle per descensum maioris Trisnich usque in aridam Trisnich, ab inde usque metam positi lapidis, ab hinc usque in Chlaffenbach; in descensu Chlaffenbach usque ad metam alterius lapidis, deinde usque in Teuffenbach et per meatum eiusdem rivuli usque in Danubium. Idcirco autem predictae ecclesie taliter terminos designavimus, quia locus ille paulo ante saltuosus et incultus nullis dyocesanis terminis inclusus, unde nostre auctoritati terminos illi destinare de ratione licuit. Tale itaque nostre donationis et constitutionis factum licet astipulatione coniventium fratrum nostrorum et assensu populi magnum robur accepit; ut plus tamen ratum in posterum et inconvulsum permaneat, privilegio nostro munivimus et sigilli nostri impressione insigniri fecimus. Nomina vero eorum, qui tunc presentes aderant et qui huius rei testes extiterunt, hec sunt: Gebhardus de Purchusen, Chunrat de Peylnstain et filius eius Fridrich, Chunrat marchio, Vlrch de Pernekk, Hartwich de Hagnaw, Walther de Traysm, Hertwich de Ravna, Adelbrecht et frater eius Leupolt de Stameheim, Adelram de Chamb, Chunrat de Ragcz, Gebehard de Chadhochsperig, Marquart de Wesen, Rudger camerarius, Sibot dapifer. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini M° C° XLVI° in expeditione Ierosolimitana indictione VIII.

[Nr. 5] In nomine sancte et individue Trinitatis. Regenbertus Dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum amen. Ad tollendam in posterum omnem calumpniandi materiam facta modernorum sive negocia, ne in errorem transeant, litteris et scripture testimonio indigent confirmari. Hinc est, quod pro habundantis cautele remedio memorie tam presentium quam futurorum notum fore volumus, quod quidem nobilis noster dilectus Otto de Machlant instinctu sancti Spiritus ecclesiam in predio suo in loco, qui dicitur sancti Iohannis iuxta rivum in Sæbnich, fundavit et eam satis large prediis dotavit^{zzz} et ecclesias quasdam, quas tam ipse quam patres sui in territorio patrimonii sui fundaverant, cum omni iure, quod in eis ratione fundi habuit, ius patronatus scilicet et dotem earundem ecclesiarum supradicto monasterio donavit, parrochiam scilicet in Sæbnich, in qua ipsum monasterium fundatum est, et Chreutzen, Nevnchirchen et Chunigswisen, Dunnpach et ecclesiam sancti Georii. Nos etiam devotionem ipsius prefati domini Ottonis intuentes ecclesias quasdam parrochiales ad nos pleno iure spectantes, videlicet Munichspach, Mitterchirchen, Sæchsen, Greyn, cum omni iure, quod in eis habuimus, iure scilicet patronatus, de communi katedralium et ministerialium nostrorum consilio prenominato cenobio donavimus perpetuo possidendas. Preterea ne quisquam successorum nostrorum seu prefati domini Ottonis quacumque sorte succedentium in omnibus supradictis ecclesiis ius

^{zzz} Folgt atque ditavit Nr. 5 (vgl. Anm. dort).

patronatus sibi presumat in posterum usurpare, de consensu domini Ottonis et de bono consilio katedralium nostrorum singulas prenominate ecclesias tam a nobis quam ab ipso domino Ottone sepedicto monasterio donatas in evidens signum debite et perpetue possessionis iuris patronatus prefato cenobio sub annali censu persolvendo tradimus obligatas; ecclesiam videlicet Munichspach sub censu duodecim solidorum denariorum usualis monete, ecclesias vero Nevnchirchen, Chunigswisen, sancti Georii, Dunnspach sub censu dimidii talenti denariorum usualis monete, ecclesiam in Sæchsin sub censu quinquaginta metretarum siliginis et totidem avene usualis mesure, Mitterchirchen, Chræutzen, Greyn sub censu viginti metretarum siliginis et totidem avene usualis mesure. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentis pagine inscriptionem sub sigillo nostro in perpetuum communivimus^{aaaa}. Si quis autem id attemptare presumpserit, sciat se iram et indignationem omnipotentis Dei incurrere. Huius rei testes sunt: Gebhardus de Purchusen, Chunrat de Peylnstain et filius eius Fridricus, Chunradus comes de Ragcz, Vlricus de Perneckk, Hertwich de Hagnaw, Waltherus de Traysm, Hertwicus de Ravna et alii quam plures. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini M° C° XL° VII° in expeditione Ierosolimitana indictione VIII.

Nos quoque in premissorum ratificationis, approbationis, confirmationis, exemplationis et innovationis testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione iussimus communiri. Actum et datum in Ebelsperch anno nativitatis Dominice millesimo CCC° tricesimo secundo, in octava Epyphanie.

^{aaaa} communimus Nr. 5 (vgl. Anm. dort).

Anhang

Propst Friedrich und der Konvent von Waldhausen verkaufen Otto Harlung ein Gut zu Wetzelsdorf gegen eine jährliche Abgabe von 60 Pfennig zu Burgrecht.

1277 Februar 6, Waldhausen

Orig. StA Klosterneuburg U 1277 II 6 (A).

Rückseite:

17./18. Jh.: Fridericus præpositus Waldhusiensis anno 1277 vendidit propter urgentem paupertatem prædium in Wetzelsdorf domino Ottoni Harlynch, lit. M N° 1.

Siegel: jew. an Pergamentpressel

S1: Spitzovales Siegel Propst Friedrichs: der Evangelist Johannes stehend, sein Becken umringt von einem wolkenartigen Gebilde, worauf ein sitzender (?) Adler; Legende: + S FRIDERICI PPOSI IN WALTHVSEN.

S2: Spitzovales Siegel Abt Konrads von Baumgartenberg: ein stehender Abt, in der Rechten den nach außen gewendeten Abtstab; Umschrift: + SIGILLVM ABBATIS [. . .] POVMGARTENBERGE

S3: Spitzovales Siegel des Waldhausener Konvents: ein nimbiert Adler, auf der Brust ein aufgeschlagenes Buch mit dem gekürzten Namen des Apostels Johannes: I O h (rechts) A S (links); Umschrift: + [SIGL] C[ON]/E[NT]VS [IN] VVALTH[VS]EN, wobei der erste Buchstabe nach dem Kreuz ein Spiegel-S ist; vgl. die Zeichnung bei SCHÜTZ, Waldhausen 659 nach dem Abguss in der Siegelsammlung Sava im HHSTA Wien mit noch etwas besser erhaltener Umschrift. Vgl. SAVA, Siegel der Abteien und Regularstifte 48.

Druck: -

Reg.: -

Mit dieser Urkunde und Nr. 35 kann die bislang bekannte Regierungszeit Propst Friedrichs III. (1279–1284; vgl. SCHÜTZ, Waldhausen 656, offenbar nach LINDNER, Monasticon 259–263) auf 1277–1285 erweitert werden. Die Archivsignatur auf der Rückseite kann sich nicht auf das StAW beziehen (vgl. Einleitung).

In^a nomine Domini amen^a. Quia temporum mutabilium volubilitas per momenta singula defluit et decurrit, rerum gestarum series per testes et scripta necessarie perennatur. Eapropter nos Fridericus miseratione divina prepositus in Walthv̄sen totusque conventus ibidem universis has litteras inspecturis lucide protestamur, quod fortuna novercante inopiam domus nostre intollerabilem cupientes alioquin relevare, predium ecclesie in Wezelsdorf cum omnibus adtinenciis suis compulsi sumus vendere Ottoni cognomento Harlynch ad ius civile perpetuo possidendum ita, ut annis singulis memoratus Otto sibi hereditarie vel emptorie succedentes in die sancti Michahelis LX denarios ecclesie in Walthv̄sen solvere teneantur. Ad huius rei noticiam posteris transmittendam presentem cedulam conscribi fecimus et sigillo domini Chvnradi abbatis in Pvmgartenperge nostrisque sigillis roborare cum testibus subnotatis. Huius rei testes sunt: dominus Otto de Volchensdorf, dominus Chvnradius de

^{a-a} In verlängerter Schrift.

Svmerowe, dominus Vlricus de Chapella, dominus Vlricus patruus suus, Hartmvdus de Smida, Herbordus de Hard, Vlricus Harlvnch, Herwicus de Sæhsen, Eberhardus Harlvnch, Dietricus Walch, Heinricus de Hv̇s, Vlricus Schirmer, Chunradus, Otto, Chvnradius, Vlricus, Vlricus dicti Harlvng, Otto Dens, Heinricus de L̇vshenich, Herwicus de Holcz et alii quam plures. Acta sunt hec in Walthv̇sen anno ab incarnatione Domini M° CC° LXXVII° sanctorum Vedasti et Amandi episcoporum die.

Abkürzungen, Literatur und Quellen

AIGNER, Verfassungsgeschichte Baumgartenberg = Gertrude AIGNER, Die Verfassungsgeschichte des Zisterzienserklosters Baumgartenberg in Oberösterreich im Mittelalter (masch. Diss. Wien 1970).

AÖG = Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Fortsetzung als Archiv für österreichische Geschichte

Archivrepertorium Windhaag (OÖLA Linz 1958) (online auf www.landesarchiv-ooe.at).

Archivrepertorium Waldhausen (OÖLA Linz 1959) (online auf www.landesarchiv-ooe.at).

Bericht des Museums Francisco-Carolinum (1840ff.).

BIELSKY, Urkunden St. Georgen = Wilhelm BIELSKY, Die ältesten Urkunden des Kanonikatstiftes Sanct Georgen in Unterösterreich, in: AÖG 9 (1853) 239–304.

BLUMENTHAL, Waldhausen = Hans BLUMENTHAL, Waldhausen im 16. Jahrhundert, in: Heimatgaue 9. Jg. (1928) H. 3, 129–136.

BLUMENTHAL, Klosterkunst = Hans BLUMENTHAL, Vergessene Klosterkunst im Schwarzviertel ob der Enns (Wien 1949).

BOSHOF, Regesten = Egon BOSHOF u. a. (Hg.), Die Regesten der Bischöfe von Passau, I: 739–1206, II: 1206–1254, III: 1254–1282 (Regesten zur bayerischen Geschichte I–III, München 1992–2007).

BRACKMANN, Kurie = Albert BRACKMANN, Die Kurie und die Salzburger Kirchenprovinz (Studien und Vorarbeiten zur Germania Pontificia I, Berlin 1912).

BREßLAU, Handbuch der Urkundenlehre = Harry BREßLAU: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien II (Berlin ⁴1968).

BUB = Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich, bearb. von Oskar MITIS, Heinrich FICHTENAU, Erich ZÖLLNER. I: Die Siegelurkunden der Babenberger bis 1215 (Wien 1950); II: Die Siegelurkunden der Babenberger und ihrer Nachkommen von 1216–1279 (Wien 1954); III: Die Siegel der Babenberger, bearb. von Oskar MITIS, Franz GALL (Wien 1954); IV/1: Ergänzende Quellen 976–1194, bearb. von Heinrich FICHTENAU, Heide DIENST (Wien 1968); IV/2: Ergänzende Quellen 1195–1287, bearb. von Heide DIENST, Christian LACKNER (Wien/München 1997).

BÜTTNER, Burgen Niederösterreich 5 = Rudolf BÜTTNER, Burgen und Schlösser in Niederösterreich V: Zwischen Greifenstein und St. Pölten (2. erw. Aufl. Wien 1982).

BÜTTNER, Laa = Rudolf BÜTTNER, Zur Entstehung der Stadt Laa an der Thaya, in: UH 28 (1957) 168–176.

CDB = Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Condedit Gustavus FRIEDRICH, continuaverunt Jindřich ŠEBÁNEK et Sáša DUŠKOVÁ.

CHMEL, Urkunden Imbach = Joseph CHMEL, Urkunden zur Geschichte des Nonnenklosters Imbach, in: Der österreichische Geschichtsforscher II, hg. v. Joseph CHMEL (Wien 1841) 559–575.

CLASSEN, Gerhoch = Peter CLASSEN, Gerhoch von Reichersberg. Eine Biographie. Mit einem Anhang über die Quellen, ihre handschriftliche Überlieferung und ihre Chronologie (Wiesbaden 1960).

CZERNY, Landes-Archiv = Albin CZERNY, das neue Landes-Archiv in Linz und seine Ausgestaltung in der Zukunft, in: Mittheilungen der dritten (Archiv-)Section der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 4 (1899) 60–114.

Dehio-Handbuch Mühlviertel = Dehio-Handbuch Oberösterreich I: Mühlviertel (Horn 2003).

DIENST, Regionalgeschichte = Heide DIENST, Regionalgeschichte und Gesellschaft im Hochmittelalter am Beispiel Österreichs (MIÖG Erg.bd. 27, Wien u. a. 1990).

DOPSCH, Urbare = Alfons Dopsch (Bearb.), Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs im 13. und 14. Jahrhundert (Österreichische Urbare I/1, Wien/Leipzig 1904).

Dritter Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines = Dritter Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns und des Herzogthum Salzburg (Linz 1839).

ECK, Kreuzfahrerbistümer = Thomas ECK, Die Kreuzfahrerbistümer Beirut und Sidon im 12. und 13. Jahrhundert auf prosopographischer Grundlage (Kieler Werkstücke Reihe C Bd. 3, Frankfurt/Main u. a. 2000).

FEIGL, Linzer Familiennamen = Helmuth FEIGL, Die ältesten Linzer Familiennamen, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz (1965) 11–42.

FEIGL, Weingartenbesitz Linzer Bürger = Helmuth FEIGL, Der niederösterreichische Weingartenbesitz der Linzer Bürger im 13. und 14. Jahrhundert, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz (1957) 7–30.

FERIHUMER, Oberösterreich = Heinrich FERIHUMER, Oberösterreich (Erläuterungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer II/7, Wien ²1962).

FLOßMANN, Nochilinga = Gerhard FLOßMANN (Bearb.), 1000 Jahre Nochilinga 998–1998. Die Geschichte einer Region (Dorfstetten 1998).

FRA = Fontes rerum Austriacarum.

FRA II/3 = Johann von FRAST (Bearb.), Das „Stiftungen-Buch“ des Cisterzienser-Klosters Zwettl [Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis] (Wien 1851).

FRA II/51 = Adalbert FUCHS (Bearb.), Urkunden und Regesten zur Geschichte des Benedictinerstiftes Göttweig I (1058–1400) (Wien 1901).

- FRA II/69 = Adalbert FUCHS (Bearb.), Die Traditionsbücher des Benediktinerstiftes Göttweig (Wien 1931).
- FRA II/8 = Wilhelm KARLIN (Bearb.), Codex traditionum monasterii Gotwicensis cum diplomatario miscello (Wien 1855).
- FRA II/81 = Gerhard WINNER (Bearb.), Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld (Wien 1974).
- FRAST, Nonnenkloster = Johann von FRAST, Das Nonnenkloster Imbach. Mit einem diplomatischen Anhang vom Herausgeber, in: Der österreichische Geschichtsforscher I, hg. v. Joseph Chmel (Wien 1838) 533-565.
- FRIESS, Ardagger = Gottfried Edmund FRIESS, Geschichte des einstigen Collegiat-Stiftes Ardagger in Niederösterreich, in: AÖG 46 (1871) 419–561.
- FUX, Schleier = Franz FUX, Unter Schleier und Krummstab. Geschichte von Imbach, Gemeinde Senftenberg (Senftenberg 1989).
- FUX, Senftenberg = Franz FUX, Senftenberg. Vom Herrensitz zum Gesundheitszentrum (Senftenberg 1995).
- GARCÌA Y GARCÍA, Constitutiones concilii quarti Lateranensis = Antonio GARCÌA Y GARCÍA, Constitutiones concilii quarti Lateranensis una cum glossariis glossatorum (Monumenta iuris canonici A/2, Roma 1981).
- GASSNER-DAMMERER, Studien Neustadtl = Leopold GASSNER-DAMMERER, Studien zur Geschichte Neustadtl an der Donau und des Strudengaus (Diss. Wien 1995).
- GB = Geschichtliche Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diözese St. pölten bzw.: Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltener Diözesanblatt, 15 Bde. (1878–1977), Register (St. Pölten 1983).
- Germania Pontificia I = Albert BRACKMANN, Germania Pontificia I: Provincia Salisburgensis et episcopatus Tridentinus (Berlin 1911).
- Geschichte von Berchtesgaden I = Walter BRUGGER/Heinz DOPSCH/Peter F. KRAMML (Hg.), Geschichte von Berchtesgaden. Stift – Markt – Land I: Zwischen Salzburg und Bayern (bis 1594) (Berchtesgaden 1983).
- GOLDINGER, Archivwesen = Walter GOLDINGER, Geschichte des österreichischen Archivwesens (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs, Erg.bd. 5, Wien 1957).
- GÖTTING/GRÜLL, Burgen Oberösterreich = Wilhelm GÖTTING/Georg GRÜLL, Burgen in Oberösterreich (Schriftenreihe der Oberösterreichischen Landesbaudirektion 21, Wels 1967).
- GRABHERR, Burgen Oberösterreich = Norbert GRABHERR, Burgen und Schlösser in Oberösterreich (Linz ³1976).

- GRIMM, Deutsches Wörterbuch IX = Jakob u. Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch 9 (= IV/1/6, Leipzig 1935, ND München 1991).
- GROß, Urkundenwesen = Lothar GROß, Über das Urkundenwesen der Bischöfe von Passau im 12. und 13. Jahrhundert, in: MIÖG 8 (1911) 505–673.
- GRÜLL, Burgen Mühlviertel = Georg GRÜLL, Burgen und Schlösser im Mühlviertel (2. verm. Aufl. Wien 1968).
- HAGENEDER, Defensorenamt = Othmar HAGENEDER, Lehensvogtei und Defensorenamt in den babenbergischen Herzogsurkunden, in: JbLKNÖ NF 42 (1976) 70–94.
- HAGENEDER, Geistliche Gerichtsbarkeit = Othmar HAGENEDER, Die geistliche Gerichtsbarkeit. Von den Anfängen bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 10, Graz u. a. 1967).
- HAGENEDER, Urbar = Othmar HAGENEDER, Das Schaunberger Urbar von 1371 (masch. Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 1950).
- HAIDER, Studien = Siegfried HAIDER, Studien zu den Traditionsbüchern des Klosters Garsten (MIÖG Erg.bd. 52, Wien 2008).
- HAMMERL, Unbekannte Urkunde = Benedikt HAMMERL, Eine unbekannte Urkunde für das Kloster Waldhausen, in: MIÖG 20 (1899) 631–635.
- HAMMERL, Urkunden Weitra = Benedikt HAMMERL, Die Urkunden des Schlossarchivs zu Weitra bis zum Jahre 1606, in: JbLKNÖ NF 2 (1903) 327–371.
- HANDEL-MAZZETTI, Ellenbrechtskirchen = Viktor von HANDEL-MAZZETTI, Ellenbrechtskirchen, in: Verhandlungen des historischen Vereines in Niederbayern 48 (1912) 107–194.
- HANDEL-MAZZETTI, Herren von Schleunz = Viktor von HANDEL-MAZZETTI, Die Herren von Schleunz in Niederösterreich und ihre Beziehungen zum Lande ob der Enns, in: Jahrbuch der kais. kön. heraldischen Gesellschaft „Adler“ NF 23 (1913) 1–88; 188–192.
- HANDEL-MAZZETTI, Sumerau = Viktor Frh. v. HANDEL-MAZZETTI, Die Zakking-Sumerauer, in: JbLKNÖ NF 11 (1912) 41–116.
- HEGER, Lebenszeugnis = Hedwig HEGER, Das Lebenszeugnis Walthers von der Vogelweide. Die Reiserechnungen des Passauer Bischofs Wolfger von Erla (Wien 1970).
- HEROLD, Herren von Seefeld-Feldsberg = Paul HEROLD, Die Herren von Seefeld-Feldsberg. Geschichte eines (nieder-)österreichischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 27, St. Pölten 2000).
- HERZOG/STUDENER, Weingartenbesitz = Gerhard HERZOG/Marianne STUDENER, Beiträge zur Geschichte des Weinbaues oberösterreichischer Klöster im mittelalterlichen Krems, in: MOÖLA 8 (1964) 388–401.
- HHStA AUR = Haus-, Hof-, und Staatsarchiv Wien, Allgemeine Urkundenreihe.

- HITTMAIR, Klostersturm = Joseph HITTMAIR, Der josephinische Klostersturm im Land ob der Enns (Freiburg i. Br. 1907).
- HLAVÁČEK, Nichtbohemikale Originalurkunden = Ivan HLAVÁČEK/Zdeňka Hledíková, Nichtbohemikale Originalurkunden in den böhmischen Ländern (Archiv und Wissenschaft NF 1, Köln/Wien 1977).
- HÖGLINGER, Edenvest = Peter HÖGLINGER, Die Burg Edenvest, in: Salzburg Archiv 27 (2001) 135–154.
- HONB = Heinrich WEIGL (u. a.), Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich, 8 Bde. (Wien 1964–1981).
- HRUZA, Wallsee = Karel HRUZA, Die Herren von Wallsee. Geschichte eines schwäbisch-österreichischen Adelsgeschlechtes (1171–1331) (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 18, Linz 1995).
- HUEBER, Austria = Philibertus HUEBER, Austria ex archivis Mellicensibus illustrata (Lipsiae 1722).
- HÜBNER, Provinzialsynoden Salzburg = Karl HÜBNER, Die Provinzialsynoden im Erzbistum Salzburg bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, in: Deutsche Geschichtsblätter 10 (1909) 187–236.
- HUTER, Biographien = Franz HUTER, Biographien der Archivbeamten seit 1749, in: Ludwig BITTNER (Hg.), Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof-, und Staatsarchivs I (Wien 1936) 1–166.
- JbLKNÖ = Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich.
- JbOÖMV = Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins.
- JL = Philipp JAFFÉ, Regesta pontificum Romanorum, 2 Bde., zweite Auflage besorgt von Samuel LOEWENFELD, Ferdinand KALTENBRUNNER, Paul EWALD (Leipzig 1885–1888).
- JUST/WEIGL, Spitäler = Thomas JUST/Herwig WEIGL, Spitäler im südöstlichen Deutschland und in den österreichischen Ländern, in: Europäisches Spitalwesen. Institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. v. Martin SCHEUTZ/Andrea SOMMERLECHNER/Herwig WEIGL/Alfred Stefan WEIß (MIÖG Erg.bd. 51, Wien 2008) 149–184.
- KEIBLINGER, Geschichte Melk = Ignaz Franz KEIBLINGER, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen I (Wien 1851).
- KOCH, Münzstätte zu Enns = Bernhard KOCH, Die mittelalterliche Münzstätte zu Enns, in: Enns von der römischen zur mittelalterlichen Stadt (Mitteilungen des Museumsvereines Lauriacum-Enns NF 21, Enns 1983) 50–54.
- KLEBEL, Lungau = Ernst KLEBEL, Der Lungau. Historisch-politische Untersuchung (MGSLK Erg.bd. 1, Salzburg 1960).

KÜHTREIBER, Burgen Waldviertel Wachau = Karin KÜHTREIBER/Thomas KÜHTREIBER/Gerhard Reichhalter, Burgen Waldviertel Wachau (St. Pölten 2001).

KUPFER, Grundbesitz = Erwin KUPFER, Der ältere babenbergische Grundbesitz in Niederösterreich und die Bedeutung der Königsschenkungen für die Entstehung der landesfürstlichen Macht, in: Österreich im Mittelalter. Bausteine zu einer revidierten Gesamtdarstellung. Die Vorträge des 16. Symposiums des NÖ Instituts für Landeskunde Puchberg am Schneeberg, 1. bis 4. Juli 1996 (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 26, St. Pölten 1999) 17–65.

KURZ, Beiträge III = Franz KURZ, Beiträge zur Geschichte des Landes Österreich ob der Enns III (Linz (Linz 1808).

KURZ, Beiträge IV = Franz KURZ, Beiträge zur Geschichte des Landes Österreich ob der Enns IV (Linz 1809).

LACKNER, Hof und Herrschaft = Christian LACKNER, Hof und Herrschaft. Rat, Kanzlei und Regierung der österreichischen Herzöge (1365–1406) (MIÖG Erg.bd. 41, Wien/München 2002).

LATZKE, Klosterarchive = Walther LATZKE, Die Klosterarchive, in: Ludwig BITTNER (Hg.), Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof-, und Staatsarchivs, Bd. 3 (Wien 1938).

LECHNER, Babenberger = Karl LECHNER, Die Babenberger. Markgrafen und Herzöge von Österreich 976–1246 (Wien-Köln-Weimar 1992).

LECHNER, Pergkirchen = Karl LECHNER, Zur Geschichte von Pergkirchen im Machland. Pfarre und Amt des Kloster Melk, in: MOÖLA 8 (1964) 173–187.

LEIMHOFER, Waldhausen = Johann B. LEIMHOFER, Sommerfrische Waldhausen (Steyr 1926).

LEXER, Handwörterbuch = Matthias LEXER, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch II (Leipzig 1876, ND Stuttgart 1992).

LICHNOWSKY, Geschichte des Hauses Habsburg = Eduard Maria Fürst von LICHNOWSKY, Geschichte des Hauses Habsburg, 8 Bde. (Wien 1836–44).

LINDNER, Monasticon = Primin August LINDNER, Monasticon metropolis Salzburgensis antiquae. Verzeichnisse aller Äbte und Pröpste der Männerklöster der alten Kirchenprovinz Salzburg (Salzburg 1907).

LOHRMANN/OPLL, Regesten zur Frühgeschichte Wiens = Klaus LOHRMANN/Ferdinand OPLL, Regesten zur Frühgeschichte Wiens (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 10, Wien 1981).

MAIDHOF, Passauer Urbare = Adam MAIDHOF, Die Passauer Urbare, 3 Bde. (Passau 1933–1939).

MARCKHGOTT, Adel = Gerhard MARCKHGOTT, Der niedere Adel des Machlandes im späten Mittelalter (masch. Diss. Wien 1978).

- MAYER, Burggrafen von Regensburg = Manfred MAYER, Geschichte der Burggrafen von Regensburg (München 1883).
- MAYER, Gleichnamige Geschwister = Hans Eberhard MAYER, Gleichnamige Geschwister im Mittelalter, in: Archiv für Kulturgeschichte 89 (2007) 1–17.
- MELLY, Siegel = Eduard MELLY, Über Siegel und Siegelweisen österreichischer Damen, in: Ders., Beiträge zur Siegelkunde des Mittelalters (Wien 1846) 219–248.
- MGH D.O.III = Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum II/2: Ottonis III. diplomata, ed. von Theodor SICKEL (Berlin ²1997).
- MGH D.Ko.III = Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum IX: Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich, hg. v. Friedrich HAUSMANN (Berlin ²1987).
- MGH D.H.III = Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum V: Heinrichi III. diplomata, hg. v. Harry BRESLAU und Paul KEHR (Berlin ²1957).
- MGH D.F.II = Monumenta Germaniae Historica. Diplomata regum et imperatorum XIV/2: Die Urkunden Friedrichs II. 1212–1217, hg. v. Walter KOCH (Berlin 2007).
- MGH Necr. = Monumenta Germaniae Historica. Necrologia Germaniae.
- MGH SS = Monumenta Germaniae Historica. Scriptores.
- MIERAU, Vita communis = Heike Johanna MIERAU, Vita communis und Pfarrseelsorge. Studien zu den Diözesen Passau und Salzburg im Spätmittelalter (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht, Köln u. a. 1997).
- MIÖG = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
- MIOTTI, Castelli 2 = Titto MIOTTI (a cura di), Castelli del Friuli 2. Gastaldie e giurisdizioni del Friuli centrale (Udine [1976]).
- MITIS, Urkundenwesen = Oskar von MITIS, Studien zum älteren österreichischen Urkundenwesen (Wien 1906–1912).
- MITSCHA-MÄRHEIM, Marchart II. von Mistelbach = Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Marchart II. von Mistelbach (1284–1323) und seine gleichnamigen Brüder Marchart III. und Marchart IV., in: UH 47 (1976) 227.
- MITTERAUER, Ahnen und Heilige = Michael MITTERAUER, Ahnen und Heilige. Namengebung in der europäischen Geschichte (München 1993).
- MOLECZ, Hanthaler-Fälschungen = Peter MOLECZ, Die Hanthaler-Fälschungen im Lilienfelder Nekrolog am Beispiel der Schwestern des Heiligen Leopold. Ein Beitrag zur barocken Wissenschaftsgeschichte und Babenbergergenealogie, in: MIÖG 111 (2003) 341–384.

MOLLAT, Registres Jean XXII. = Guillaume MOLLAT, Jean XXII. Lettres communes et curiales ..., 13+3 Bde. (Paris 1904/47).

Mon. Boica = Monumenta Boica.

MOÖLA = Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs.

MÜHLBACHLER, Literarische Leistungen = Engelbert MÜHLBACHLER, Die literarischen Leistungen des Stiftes St. Florian bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Innsbruck 1905).

MÜLLER, Kirchenrechtliche Verhältnisse = Hubert F. X. MÜLLER, Die kirchenrechtlichen Verhältnisse des Augustiner-Chorherrenstiftes Waldhausen im Spätmittelalter. Seine Anfänge und sein Pfarrnetz, in: JbOÖMV 113/1 (1968) 73–108.

MÜLLER, Waldhausen = Hubert F. X. MÜLLER, Gründungs- und Wirtschaftsgeschichte des Augustiner-Chorherren-Stiftes Waldhausen OÖ bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts (masch. Diss. Wien 1959).

NEVSIMAL, Königin Agnes = Alfred NEVSIMAL, Königin Agnes von Ungarn. Leben und Stellung in der habsburgischen Politik ihrer Zeit (masch. Diss. Wien 1952).

NEWKLOWSKY, Schifffahrt und Flößerei I = Ernst NEWKLOWSKY, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau I (Linz 1952).

NÖLA Mtlg. = Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv (Wien 1977ff.).

NÖBLBÖCK, Oberösterreichische Weistümer I = Ignaz NÖBLBÖCK (Hg.), Oberösterreichische Weistümer, 1. Teil (Österreichische Weistümer 12/1, Baden b. Wien/Leipzig 1939).

NÖUB I = Niederösterreichisches Urkundenbuch, Bd. I: 777-1076, bearb. v. Maximilian WELTIN/Roman ZEHETMAYER (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Achte Reihe, St. Pölten 2008).

ÖBL = Österreichisches biographisches Lexikon, 8 Bde., hg. v. Leo SANTIFALLER (Graz u. a. 1957–1982).

ONBOÖ XI = Karl HOHENSINNER/Peter WIESINGER, Die Ortsnamen der politischen Bezirke Perg und Freistadt (Östliches Mühlviertel) (Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich 11, Wien 2003).

OÖLA = Oberösterreichisches Landesarchiv Linz.

PAULHART, Bibliothekskataloge = Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs V: Oberösterreich, bearb. v. Herbert PAULHART (Graz-Wien-Köln 1971).

PAULHART, Papsturkunden Oberösterreich = Herbert PAULHART, Papsturkunden in Oberösterreich. Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in oberösterreichischen Archiven aus der Zeit 1198–1417, in: MOÖLA 8 (1964) 160–172.

- PENZ, Kloster – Archiv – Geschichte = Helga PENZ, Kloster – Archiv – Geschichte. Schriftlichkeit und Überlieferung im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg in Niederösterreich 1300–1800 (masch. Diss. Wien 2004).
- PERGER, Greifenstein = Richard PERGER, Beiträge zur Geschichte der Burg Greifenstein an der Donau, in: JbLKNÖ NF 62 (1996) 259–292.
- PERGER, Grundherren = Richard PERGER, Die Grundherren im mittelalterlichen Wien, in: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 23/25 (1967/69) 7–102.
- PITSCHMANN, Kremsmünster = Benedikt PITSCHMANN, Kremsmünster, in: *Germania Benedictina III/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol*, bearb. v. Ulrich FAUST (St. Ottilien 2001) 163–252.
- PLESSER/GROß, Pöggstall = Alois PLESSER/Wilhelm GROß, Heimatkunde des politischen Bezirkes Pöggstall (Pöggstall 1928).
- PONGRATZ/SEEBACH, Burgen Niederösterreich III/2 = Walter PONGRATZ/ Gerhard SEEBACH, Burgen und Schlösser in Niederösterreich III/2: Waldviertel: Yspers, Pöggstall, Weiten (Wien 1972).
- PÖSINGER, Kremsmünster = Bernhard PÖSINGER, Das Stiftsarchiv Kremsmünster 1302–1912 (Beilage zum 62. Programm des k. k. Obergymnasiums zu Kremsmünster für das Schuljahr 1912).
- POTTHAST = August POTTHAST (Ed.), *Regesta Pontificum Romanorum inde ab anno post Christum natum MCXCVIII ad annum MCCCIV*, 2 Bde. (Berlin 1874f.).
- PRITZ, Jörg von Stein = Franz X. PRITZ, Jörg von Stein, der Herr und Regierer der Herrlichkeit Steier, in: Bericht des Museums Francisco-Carolinum 14 (1845) 3–42.
- PRITZ, Waldhausen = Franz X. PRITZ, Geschichte des aufgelassenen Stiftes der regulierten Chorherren des heil. Augustin zu Waldhausen im Lande ob der Enns, in: AÖG 9 (1853) 305–350.
- RAIDL, Kapeller = Heribert RAIDL, Die Herren von Kapellen (masch. Diss. Wien 2002).
- Reg. imp. = Regesta imperii.
- REICHERT, Adlige Güter- und Güldenverkäufe = Folker REICHERT, Adlige Güter- und Güldenverkäufe an geistliche Kommunitäten. Zu den Beziehungen von Adel und Kirche in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, in: *Ottokar-Forschungen*, redigiert von Max WELTIN und Andreas KUSTERNIG (JbLKNÖ NF 44/45, Wien 1978/79) 341–379.
- REICHERT, Landesherrschaft = Folker REICHERT, Landesherrschaft, Adel und Vogtei. Zur Vorgeschichte des spätmittelalterlichen Ständestaates im Herzogtum Österreich (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 23, Köln-Wien 1985).
- REIL, Donauländchen = Johann A. F. REIL, Das Donauländchen (Wien 1835).

- SAILER, Wiener Ratsbürger = Leopold SAILER, Die Wiener Ratsbürger des 14. Jahrhunderts (Studien aus dem Archiv der Stadt Wien 3–4, Wien 1931).
- SAVA, Siegel der Abteien und Regularstifte = Karl von SAVA, Die mittelalterlichen Siegel der Abteien und Regularstifte im Erzherzogthume Österreich ob und unter der Enns (Wien 1859).
- SAVA, Siegel der österreichischen Regenten = Karl v. SAVA, Die Siegel der österreichischen Regenten bis auf Max. I. (Wien 1871).
- SCHIFFMANN, Ortsnamen-Lexikon II = Konrad SCHIFFMANN, Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich II (Linz 1935).
- SCHIFFMANN, Schatzverzeichnis = Konrad SCHIFFMANN, Ein Schatzverzeichnis des Stiftes Waldhausen aus dem Jahr 1471, in: Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 1 (1904) 158–163.
- SCHIFFMANN, Stiftsurbare = Konrad SCHIFFMANN (Hg.), Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, 4 Bde. (Österreichische Urbare, III. Abteilung: Urbare geistlicher Grundherrschaften 2, Wien/Leipzig 1912–1925).
- SCHNEIDER, Paläographie = Karin SCHNEIDER, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlungen kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B. Ergänzungsreihe Nr. 8, Tübingen 1999).
- SCHOBBER, Königswiesen = Friedrich SCHOBBER, Geschichte des Marktes Königswiesen und seiner Umgebung (Königswiesen 1950).
- SCHÜTZ, Waldhausen = Ilse SCHÜTZ, Waldhausen, in: Floridus RÖHRIG (Hg.), Die ehemaligen Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich und Südtirol (Österreichisches Chorherrenbuch 3, Klosterneuburg 2005) 643–660.
- SCHWENNICKER, Stammtafeln NF 16 = Detlef SCHWENNICKER (Hg.), Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten NF 16 (Marburg 1984).
- SIEBMACHER NÖ = Johann KIRNBAUER VON ERZSTÄTT, Der niederösterreichische landständische Adel I (Nürnberg 1918); Johann Baptist WITTING, Der niederösterreichische landständische Adel II (Nürnberg 1919).
- SIEBMACHER OÖ = Alois Frh. WEIß von STARKENFELS/Johann KIRNBAUER VON ERZSTÄTT, Oberösterreichischer Adel (J. Siebmachers großes und allgemeines Wappenbuch IV/5, Nürnberg 1904).
- SONNLECHNER, Landschaft und Tradition = Christoph SONNLECHNER, Landschaft und Tradition. Aspekte einer Umweltgeschichte des Mittelalters, in: Text – Schrift – Codex. Quellenkundliche Arbeiten aus dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung, hg. v. Christoph EGGER/Herwig WEIGL (MIÖG Erg.Bd. 35, Wien/München 2000) 123–223.
- SONNLECHNER, Veränderung der Umwelt = Christoph SONNLECHNER, Die Veränderung der Umwelt durch die hochmittelalterliche Kolonisation – am Beispiel des südlichen Waldviertels, in: Umweltgeschichte. Zum historischen Verhältnis von Gesellschaft und Natur,

hg. v. Ernst BRUCKMÜLLER/Verena WINIWARTER (Schriften des Instituts für Österreichskunde 63, Wien 2000) 21–39.

STARFLINGER, Domvogtei = Hermann STARFLINGER, Die Entwicklung der Domvogtei in den altbayerischen Bistümern (Ludwigshafen 1908).

StAW = Stiftsarchiv Waldhausen im OÖLA Linz.

STEINKELLNER, Werfenstein = Franz STEINKELLNER, Werfenstein. Eine landesfürstliche Burg im Strudengau (St. Nikola 1975).

STELZER, Altmann von St. Florian = Winfried STELZER, Altmann von St. Florian, in: MIÖG 84 (1976) 60–104.

STELZER, Gelehrtes Recht = Winfried STELZER, Gelehrtes Recht in Österreich. Von den Anfängen bis zum frühen 14. Jahrhundert (MIÖG Ergbd. 26, Wien/Köln/Graz 1982).

STIELDORF, Siegelbild = Andrea STIELDORF, Adelige Frauen und Bürgerinnen im Siegelbild, in: Das Siegel. Gebrauch und Bedeutung, hg. v. Gabriela SIGNORI (Darmstadt 2007) 149–160.

ŠTIH, Adel = Peter ŠTIH, Der bayerische Adel und die Anfänge von Laibach, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 69 (2006) 1–52.

Stmk. UB = Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark, Bd. 1–3 bearb. v. Joseph von ZAHN, Bd. 4 bearb. v. Gerhard PFERSCHY (Graz 1874–1975).

STRNAD, Bistum Passau = Alfred A. STRNAD, Das Bistum Passau in der Kirchenpolitik König Friedrichs des Schönen (1313–1320), in: MOÖLA 8 (1964) 188–232.

STÜLZ, Markgraf Konrad = Jodok STÜLZ, Markgraf Konrad in den Urkunden des Stiftes Waldhausen und im Salbuche zu Göttweig, in: Der österreichische Geschichtsforscher I, hg. v. Joseph CHMEL (Wien 1838) 227ff.

SUB = Salzburger Urkundenbuch, 4 Bde. (Salzburg 1898ff.).

TELESKO, Geschichtsraum = Werner TELESKO, Geschichtsraum Österreich: Die Habsburger und ihre Geschichte in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts (Wien/Köln/Weimar 2006).

TELLENBACH, Eigenklöster = Gerd TELLENBACH, Die bischöflich-passauischen Eigenklöster und ihre Vogteien (Historische Studien 173, Berlin 1928).

TopNÖ = Topographie von Niederösterreich, hg. v. Verein für Landeskunde von Niederösterreich, 8 Bde. (Wien 1877–1916).

TRINKS, Bestände = Erich TRINKS, Die Bestände des oberösterreichischen Landesarchivs, in: MOÖLA 1 (1950) 7–105.

- TRINKS, Urkundenbuch = Erich TRINKS, Das Urkundenbuch des Landes ob der Enns, in: JbOÖMV 85 (= Festschrift zum hundertjährigen Bestand des oberösterreichischen Musealvereines und des Landesmuseums, Linz 1933) 587–636.
- TROTTER, Tarcento = Kamillo TROTTER, Tarcento, in: Monatsblätter der heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“ 11, Nr. 29–30 (1931–1934) 295–297.
- UBLoE = Urkundenbuch des Landes ob der Enns, 11 Bde. (1852ff.).
- UH = Unsere Heimat. Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich.
- VANCSA, Auftreten der deutschen Sprache = Max VANCSEA, Das erste Auftreten der deutschen Sprache in den Urkunden (Preisschrift der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig 30, Leipzig 1895, ND ebd. 1933).
- VANCSA, Geschichte II = Max VANCSEA, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs II (Stuttgart 1927).
- WAGNER, Archiv Ardagger = Benedikt WAGNER, Archiv und Bibliothek des Stiftes Ardagger, in: Thomas AIGNER (Hg.), Kollegiatstift Ardagger. Beiträge zu Geschichte und Kunstgeschichte (Beiträge zur Kirchengeschichte Niederösterreichs 3, St. Pölten 1999) 16–77.
- WEIGL, Ablaß = Herwig WEIGL, Ein übersehener Ablaß für die Pfarrkirche zu Waidhofen an der Ybbs aus dem Jahr 1300. Verlorene Quellen zur Geschichte Waidhofens, Teil 2, in: Waidhofner Heimatblätter 19 (1993) 1–14.
- WEIGL, Materialien = Herwig WEIGL, Materialien zur Geschichte des rittermäßigen Adels im südwestlichen Österreich unter der Enns im 13. und 14. Jahrhundert (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 26, Wien 1991).
- WEINFURTER, Bistumsreform = Stefan WEINFURTER, Salzburger Bistumsreform und Bischofspolitik im 12. Jahrhundert. Der Erzbischof Konrad von Salzburg (1106–1147) und die Regularkanoniker (Kölner Historische Abhandlungen 24, Köln-Wien 1975).
- WELTIN, Land und sein Recht = Maximilian WELTIN, Das Land und sein Recht. Ausgewählte Beiträge zur Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, hg. v. Winfried STELZER und Folker REICHERT (MIÖG Erg.bd. 49, Wien – München 2006).
- WELTIN = Seifried Helbling = Maximilian WELTIN, Die Gedichte des sogenannten "Seifried Helbling" als Quelle für die Ständebildung in Österreich, in: WELTIN, Land und sein Recht 254–323.
- WELTIN, Landesherr = Maximilian WELTIN, Landesherr und Landherren. Zur Herrschaft Ottokars II. Przemysl in Österreich, in: Weltin, Land und sein Recht 130–187.
- WELTIN, Stadtministerialität = Maximilian WELTIN, Zur niederösterreichischen Stadtministerialität im 13. Jh. (am Beispiel von Laa an der Thaya), in: WELTIN, Land und sein Recht 9–23.

- WELTIN, Urkunde = Maximilian WELTIN (Bearb.), Urkunde und Geschichte. Niederösterreichs Landesgeschichte im Spiegel der Urkunden seines Landesarchivs (Niederösterreichisches Urkundenbuch, Vorausband, St. Pölten 2004).
- WERNECK, Mostbirnen = Heinrich Ludwig WERNECK, Die Stammformen der bodenständigen Mostbirnen in Oberösterreich, Niederösterreich und in der Steiermark, in: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 8 (1962) 85–264.
- WERNECK, Pflanzen- und Waldbau = Heinrich Ludwig WERNECK, Die naturgesetzlichen Grundlagen des Pflanzen- und Waldbaues in Oberösterreich (Schriftenreihe der OÖ Landesbaudirektion 8, Wels ²1950).
- WINTER, Niederösterreichische Weistümer II = Gustav WINTER (Hg.), Niederösterreichische Weistümer, 2. Teil (Österreichische Weistümer 8/2, Wien/Leipzig 1896).
- WODKA, Chorherrenstift St. Pölten = Josef WODKA, Personalgeschichtliche Studien über das ehemalige Chorherrenstift St. Pölten, in: JbLKNÖ NF 28 (1939–1943; ersch. 1944).
- WOLF, Niederösterreich = Hans WOLF, Niederösterreich (Erläuterungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer II/6, Wien 1955).
- WUNDER, Otto von Eberstein = Gerd WUNDER, Otto von Eberstein. Bemerkungen zu seiner Biographie und Genealogie. Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 123 / NF 84 (1975) 93–102.
- WURZBACH, Lexikon = Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des österreichischen Kaisertums, 60 Bde. (Wien 1856–1891).
- ZAISBERGER/SCHLEGEL, Burgen Salzburg I = Friedericke ZAISBERGER/Walter SCHLEGEL, Burgen und Schlösser in Salzburg I: Pinzgau, Pongau, Lungau (Wien 1978).
- ZAJIC, Frühgeschichte = Andreas ZAJIC, Vorbemerkungen zu einer Frühgeschichte des Dominikanerinnenklosters Imbach. Mit einem Nachtrag zu CDB V/2 und 3, in: MIÖG 115 (2007) 35–75.
- ZAUNER, Herrschaftsbesitz = Alois ZAUNER, Der Herrschaftsbesitz der Kuenringer in Oberösterreich im 13. und 14. Jahrhundert, in: Kuenringer-Forschungen, red. v. Andreas Kusternig u. Max Weltin (= JbLKNÖ 46/47, Wien 1980/81) 120–141.
- ZAUNER, Ottokar = Alois ZAUNER, Ottokar II. Přemysl und Oberösterreich, in: Ottokar-Forschungen, redigiert von Max WELTIN und Andreas KUSTERNIG (JbLKNÖ NF 44/45, Wien 1978/79) 1–72.
- ZEDINEK, Rechtliche Stellung = Wilhelm ZEDINEK, Die rechtliche Stellung der klösterlichen Kirchen, insbesondere Pfarrkirchen, in den ehemaligen Diözesen Salzburg und Passau und ihre Entwicklung bis zum Ausgang des Mittelalters (Passau 1929).
- ZEHETMAYER, Laien als Schreiber = Roman ZEHETMAYER, Laien als Schreiber in den Herzogtümern Kärnten, Österreich und Steier bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, in: MIÖG 113 (2005) 41–62.

ZIBERMAYR, Landesarchiv Linz = Ignaz ZIBERMAYR, Das Oberösterreichische Landesarchiv in Linz im Bilde der Entwicklung des heimatlichen Schriftwesens und der Landesgeschichte (3. verm. Auflage Linz 1950).

ZIEGLER, Philip von Schwaben = Walther ZIEGLER, Philip, Adelberg und der Hohenstaufen, in: Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Königsherrschaft, red. v. Karl-Heinz RUEß (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 27, Göppingen 2008) 62–121.

ZIEGLER, Philipp von Schwaben = Walther ZIEGLER, Philipp, Adelberg und der Hohenstaufen, in: Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Königsherrschaft, red. v. Karl-Heinz Rueß (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 27, Göppingen 2008) 62–121.

ZINNHOBLER, Bistumsmatrikeln = Rudolf ZINNHOBLER (Hg.), Die Passauer Bistumsmatrikeln, 6 Bde. (Passau 1978–1996).

ZURSTRÄßEN, Bischöfe = Annette ZURSTRÄßEN, Die Bischöfe von Passau des 12. Jahrhunderts. Studien zu ihrer Klosterpolitik und zur Administration des Bistums (Passau 1989).

Register

Dieses Register umfasst die Namen und Orte der edierten Urkunden. Bei der Suche nach Personen ist, soweit möglich, von den „Familiennamen“ bzw. den namengebenden Orten auszugehen. Die Passauer Bischöfe, Dompropste, -dekane und -kanoniker sind unter „Passau“ zu finden. Könige und Kaiser sind unter „Könige/Kaiser“ aufgeführt, österreichische Markgrafen und Herzöge unter „Österreich“. Propste, Äbte und andere Konventsangehörige suche man unter dem Namen des jeweiligen Klosters. Die Zahlen verweisen auf die Nummern der Urkunden. Der Kommentarteil ist nicht erfasst.

Abkürzungen: Bf. = Bischof, GB = Gerichtsbezirk, Gf. = Graf, Gmd. = Gemeinde, LK = Landkreis, Nby. = Niederbayern, NÖ = Niederösterreich, Obby. = Oberbayern, OÖ = Oberösterreich.

A

Acerno (Italien)

– *Iordanus*, Bf. v. 75

Adelherus 7

A^entê, Ant

– *Marchart*, Sohn des 61, 62

Ahausen, Ahvsin (Nby., LK Dingolfing-Landau)

– *Hadmar* v. 1, 2, 82

Ahvsin --> *Ahausen*

Aigen (?)

– *Hugo* von dem 9

Albertus puer 11

Andreas capellarius (Hg. *Friedrichs II.* v. Österreich) 23, 24, 25

Arbing (OÖ, GB Perg) (--> s. auch *Wetzel*)

– *Heinrich* 48

– *Wetzel* 38, 45, 47, 48 (*Bruder Heinrichs*), 54

Ardagger (NÖ, GB Amstetten)

– *Pröpste*

– *Hartmann* 15

– *Ulrich* 8

– *Dekan*

– *Berengar* 15, 19

– *Kanoniker* (s. *Münzbach und Vitzinger*)

– *Ebergerus custos* 15

– *Heinrich*, Mag. 15

– *Reinhard* 15

Arnstein (NÖ, GB Baden)

– *Albero* 18, 20

Au, *Avwa* (?)

– *Otto* (de fam. *Ardacensi*) 15

Au, *A^w* (heute *Schloss Au*hof bei Perg, OÖ, GB Perg)

– *Dietrich* 45, 48

– *Heinrich*, Bruder *Dietrichs* 48

Augea Rennige (*Au Rennig*; abgek. *Donauinsel b. St. Panthaleon*; NÖ, GB Amstetten) 17

Augsburg (Schwaben) 14

Avwa --> *Au* (?)

Avignon (Frankreich) 74, 75, 76

B (s. a. P)

Babbenheim --> *Bobenheim*

Bamberg (Oberfranken)

– *Eckbert*, Bf. v. 22

Baumgarten, *Pavngarten*, *Pömgartin* (Nby., LK Rottal-Inn)

– *Dietrich* v. 1, 2, 82

Baumgarten, *Pawngarten* (?; NÖ, Gmd./GB Zistersdorf)

– *Weichart* 44

Baumgartenberg (Stift; OÖ, GB Perg) 1, 68, 82 (jeweils Auststellungsort)

– *Abt* 20

– *Christian* 54

– *Konrad* 68

– *Rüdiger* 18, 19

Bayern

– *Otto*, Hg. v., *Pfalzgraf bei Rhein* 22

Beinwald 1, 6

Beirut (Libanon)

– Bf. *Marcus* 13, 22

Benis camerarius curtis (*Ottokars II. Přemysl*) 27, 28
Benzo (Gentzo), *Prothonotar Hg. Albrechts I. v. Österreich* 34, 64
Bergern, *Pergarn* (?; *NÖ, GB Pöggstall*)
 – *Friedrich* 38
 – *Otto dominus* 38
 – *Otto* 38
 – *Paldwinus* 38
Berneke, *Pernecco*, *Pernek*, *Pernekk*, *Perneckk* --> *Pernegg*
Berthold comes, *Bruder Poppo* 6
Blasenstein (*Burgstall b. St. Thomas; OÖ, GB Grein*)
 – *Konrad* 16
Bobbio (*Italien*)
 – *Iordanus, Bf. v. (Bobbiensis)* 75
Bobenheim, *Babbenheim* (*Rheinland-Pfalz*)
 – *Heinrich marschalcus* 22
Bohus filius Zerronis 27, 28
Borsso 27, 28
Buchberg, *Puchperg* (*NÖ, GB Horn*)
 – *Hugo* 9
Bvnberger --> *Wimberg*
Burghausen, *Purchusen*, *Purchusin*, *Pvrchhvsin*, (*Obby., Lkr. Altötting*)
 – *Gebhard, Gf. v. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 82*
Burgschleinitz (*Schleunz*) (*NÖ, GB Eggenburg*)
 – *Otto* 23, 24, 25

C (s. a. K)

Cagliari (*Italien*)
 – *Ragnutius, Erzb. v. 39*
Celle (*Zell am See* ?)
 – *Eberhard v. 7*
 – *Wolfger, Propst v. 9*
Celle sancte Mariae --> *Kleinmariazell*
Chadelhous, *Chorherr v. Passau 11*
Chadilhohisperge --> *Kollersbach*
Chalcedon (?; heute: Stadtteil v. *Istanbul*)
 – *Iacobus, frater, Bf. v. 39*
Challenperge --> *Kahlenbergerdorf*
Chalnperg --> *Kaltenberg*
Chalmunzpach --> *Kollmitzbach*
Chamb, *Chambe* --> *Kamm*
Chienberch --> *Kienberg*
Chirchlinge --> *Kierling*

Chlengrube --> *Klengrub*
Chlewer --> *Kleber*
Chnapperberge --> *Knappetsberg*
Cholngrub, *Cholgrub* (*bei Weidling/ Klosterneuburg*) 40, 41, 42
Chornspach --> *Karlsbach*
Chrænzingen --> *Kranzing*
Chrevzpach --> *Kreisbach* (?)
Chvcken, *Konrad der 73*
Chvlew, *Chvleub*, *Chulib* --> *Kilb*
Chvesmaltz
 – *Wernhard* 63
 – *Margret, Wernhards Frau* 63
 – *Leopold, Sohn Wernhards* 63
 – *Elsbeth, Tochter Wernhards* 63
 – *Thomas, Bruder Margrets* 63
Chunigiswisen, *Chunigswisen*, *Chunisvvisen*, *Chunigswisen*
 --> *Königswiesen*
Chuno 27, 28
Conza (*Italien*)
 – *Adenulphus, Erzb. v. 39*
Cröcen, *Chrcin*, *Crucin*, *Chreutzen*, *Chræutzen* --> *Kreuzen*
Csanád (?; *Ungarn*)
 – *Antonius, frater, Bf. v. 39*
Czolling --> *Zulling*

D

Degenhard, *capellanus* 9
Diethoch pincerna 9
Dietrich indote 15
Dörfel (*OÖ, Gmd. Perg, GB Perg*) 49
Dorflein --> *Dörfl*
Dimbach, *Dunnenbach*, *Dunninpach*, *Dvnninpach*, *Dunnpach* (*OÖ, GB Grein*)
 – *Meinhard* 47, 53, 56
 – *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 12, 82
Draskirchen --> *Traiskirchen*
Droß, *Drozze* (*NÖ, GB Krems an der Donau*) 50, 77
Dunnenbach, *Dvnninpach*, *Dunninpach*, *Dunnpach* --> *Dimbach*

E

Ebelsberg (heute: Stadtteil v. *Linz, OÖ*) 8, 82

Ebergerus capellanus 7
Eberstein (heute Alteberstein, Baden
 Würthemberg, LK Rastatt)
 – Otto, Gf. v. 26
Edessa (?; heute: Urfa, Türkei)
 – Thomas, frater, Bf. v. 39
Eggenburg (?; NÖ, GB Horn)
 – Wisent 43
Eidenberg, Ibenperge (?; OÖ, GB Urfahr-
 Umgebung)
 – Ulrich 15
Eisgruber
 – Stephan 69
 – Elsbeth, Frau Stephans 69
Eitental, Evtental (NÖ, GB Pöggstall/GB
 Melk)
 – Gottschalk dominus 38
 – Gottschalk 38
 – Heinrich 38
 – Hermann 38
En, Friedrich der 40
Enns (OÖ, GB Enns) 18, 80
 – Landdekan 18, 20
 – Münzmeister 80
Enzersdorf, Entzeinsdorff (bei Staatz; NÖ,
 GB Laa an der Thaya)
 – Haim 69
Erla, Erlahê (NÖ, GB Haag)
 – Wolfger 11
Ernsting, Ernestinge (?; Nby., LK Wilds-
 hut/OÖ, GB Wildshut)
 – Heinrich 19
Eslarn (Wiener Ratsbürger)
 – Niclas 63
 – Otto, Bruder des Niclas 63
Evtental --> *Eitental*

F

Fallbach, Ualevvaha, Valwa (NÖ, GB Laa
 an der Thaya)
 – Heinrich 16
 – Konrad 69
 – Pfarre 1, 2, 3, 12, 82
Falkenstein (NÖ, GB Poysdorf)
 – Seifried, Pfarrer v. 43
 – Ulrich 13
Feldsberg/Valtice (Tschech. Republik)
 – [Albero] dapifer de 27, 28

Flacheneck (?; *Flachenegg*, Gmd. Adl-
 wang, GB Steyr)
 – Konrad 45, 47, 48, 51, 52, 54
Fleischessen (NÖ, Gmd. Kilb, GB Melk)
 – Hartmud und Friedrich, Brüder
 Heinrichs 57
 – Heinrich 47, 52, 54, 57
Flusthard
 – Hugo, rector ecclesie in Loco Novo
 (Neustadtl)
Frei
 – Herwort 54
Freising (Obby., LK Freising)
 – Bischof 15
 – – Konrad 22
 – Hermann 40, 43
Friedrich der amman (Amtmann) 40
Fünfkirchner
 – Ulrich 80
 – Eckhard, Ulrichs Bruder 80

G

Galgweis, Galcwis (Nby., LK Deggendorf)
 – Pabo 11
 – Konrad, Bruder Pabos 11
Gallipoli (Italien)
 – Mellecius, Bf. v. 75
Gars (NÖ, GB Horn)
 – Ulrich capellanus (Hg. Friedrichs II. v.
 Österreich) 23, 24, 25
Garsten (OÖ, GB Steyr)
 – Abt
 – – Ulrich 20
 – – Walther 8
Gaubitsch, Gawats, Gabaths (NÖ, GB Laa
 an der Thaya)
 – Pfarre 1, 82
Gebling (bei Krems; NÖ, GB Krems an der
 Donau)
Geiselprecht, Gevselprecht (Gei-
 selprechtshof in Riedersdorf, Gmd. Pab-
 neukirchen, GB Grein)
 – Dietmar 47, 52
Gentzo --> *Benzo*
Gerwot 40
Getzendorf, Gocinisdorf (NÖ, GB Herzo-
 genburg)
 – Haidenricus liber de 11
Gerung, Sohn des hern Chohn 40, 43

Gnadendorf (NÖ, GB Laa)

– Ulrich v. 9

Gleink (ehem. Benediktinerstift bei Steyr, OÖ)

– Abt 74

– – Engelschalk 76

Gleußer, Glezzer

– Otto, Dekan u. Chorherr v. Ardagger 51

Gnannendorf --> *Gnadendorf*

Gneuss

– Alber, Bruder Eberhards 69

– Eberhard 69

– Jörg, Bruder Eberhards 69

– Konrad 69

– Konrad der Gneuss v. Wolfhofen 69

– Sophie 69

Gocinisdorf --> *Getzendorf*

Gossperg --> *Gottsberg*

Göttweig, Kuthewico (NÖ, GB Krems)

– Äbte

– – Johannes 7, 8

– – Wezel 13, 22

Gottsberg, Gossperg, Gotesperg (NÖ, Gmd. Arndorf, GB Pöggstall)

– Dietrich 33

– Rudolph 38

Gottschalk notarius 25

Gratzer

– Hermann 59

– Adelheid, Frau Hermanns 59

Greifenstein (Burg in NÖ, GB Tulln) 1, 2, 3, 12, 82

– Seifried v. 9

Grein, Grine, Greyn (OÖ, GB Perg) 15

– Bürger

– – Dietrich der Rukloê 59

– – Gerhard 15

– – Hermann 15

– – Ruger 15

– – Markward Chazze 15

– Marchart der alt richter 59

– Pfarre 2, 3, 5, 12, 82

– Sieghard, Richter 59

Grünbach (?)

– Ulrich 56

Grünburg (?)

– Ulrich 47, 51, 60

Gutenbach (NÖ, GB Pöggstall) 33

H

Hager

– Hermann 38

Haag, Hage, Hagê (OÖ?)

– Hartmud v. 1, 2, 3, 12, 82

Haarbach, Horbach (Nby., LK Passau)

– Wernhard v. 1, 2, 82

Habichspach --> *Haßbach*

Hædrichespach (?)

– Otto 19

Hæftlinc

– Konrad (de fam. Ardacensi) 15

Hainburg, Heimenburc (NÖ, GB Hainburg) 27, 28

– Leopold plebanus 23, 24, 25

– Tuto 13, 22

Hag, Hagê --> *Haag*

Hagenau, Hagenovve, Hagenowe, Hagnawe, Hagnaw (OÖ, GB Braunau)

– Hartwig, Hertwig v. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 82

Hagenberg, Hakenberch (NÖ, GB Laa an der Thaya)

– Heinrich 27, 28, 44

Hagendorf (NÖ, Gmd. Fallbach, GB Laa an der Thaya) 69

Hagenovve, Hagenowe, Hagnawe, Hagnaw --> *Hagenau*

Hals (Nby., heute Stadtteil v. Passau)

– Diether, Bruder d. Palmarus 1, 3, 11

– Palmarus, Baldemar 1, 3, 11

Hard, (OÖ, GB Perg)

– Ulrich 16, 17, 19

– Albero, Bruder Ulrichs 16

Hardegg (NÖ, GB Retz)

– Otto, Gf. v. 27, 28

– Konrad, Gf. v. 23, 24, 26, 27, 28

Harlung

– Friedrich 38, 52, 58, 71

– Geisel, Frau Friedrichs 71

– Otto 52, 58

– Ulrich, Bruder Friedrichs 52, 58

Hartlieb, Bruder Jantzos 27, 28

Hartmud pincerna 1, 2, 82

Hartwig, Archipresbiter 7

Haslau

– Kadolt 44

– Seifried 44

– Sophie, Frau Seifrieds 44

Haßbach, Habichspach (NÖ, GB Neunkirchen)

– *Heinrich* pincerna 27, 28
 – *Ulrich* 27, 28
Haus
 – Iuborto de Domo 16
 – *Otto* 51
 – *Ulrich* 35, 47, 51, 52, 56
Hausegg, Houseke (Nieder-, Ober; NÖ, GB Scheibbs)
 – *Friedrich* 34, 64
Heimenburg --> *Hainburg*
Heinricus 7
Heinrich capellanus 9
Herdingen --> *Höring*
Herrand cellerarius de collegio Walthusensi 15
Hetzman, Friedrich 40
Heutal, Hewtal (abgek.; NÖ, sö. Laa an der Thaya)
 – *Heinrich* 16
Himberg, Hintperch (NÖ, GB Schwechat)
 – *Brüder* v. 23, 24
 – *Irnfried* 17
 – *Konrad* 27, 28
 – *Markward* 9
 – *Ulrich* 25
Höring, Herdingen (OÖ, GB Mattighofen)
 – *Walchun* 11
Hofkirchen (OÖ, GB Grein)
 – *Kapelle* 19
Hohenau
 – *Margarethe, Frau Wolfcrims* 38
 – *Wolfcrim* 38
 – *Sophie, Mutte Wolfcrims* 38
Holarbrunnen --> *Niederhollabrunn*
Holz
 – *Herwig* 38, 45, 51, 52, 56
Horbach --> *Haarbach*
Houl 28 --> *Joul*
Humbl, Otto der 40

I

Ibenperge --> *Eidenberg*
Imbach, Minnpach (NÖ, GB Krems)
 – *Jans, Bruder Niclas des Schreibers* 78
 – *Katharina, Ulrich ihr Mann* 77, 78
 – *Niclas und Agnes, Kinder Katharinas* 77
 – *Niclas der Schreiber* 53, 77
 – *Rüdiger* v. 9
Innerfeld (Innerfellner; OÖ GB Perg)

Intzing, Imzingen (OÖ; GB Perg) 45, 50
 – *Heinrich* 19
 – *Heinrich* 48, 51, 52, 54, 56
 – *Ulrich iunior* 15
 – *Ulrich* 16
Iohannes capellarius (Hg. *Friedrichs II. v. Österreich*) 23, 24, 25
Iuborto de Domo --> *Haus*

J

Jantzo, Bruder Hartliebs 27, 28
Jerusalem
 – *Basilus, Erzbf. v. (Hierosolimitanus)* 39
Joul 27 --> *Houl*

K

Kärnten
 – *Herzog* 22
Kahlenbergerdorf, Challenperge (Wien XIX)
 – *Dietrich* 63
 – *Haymel, Sohn Dietrichs* 63
Kaltenberg, Chalnperg (NÖ, GB Pöggstall) 33
Kamm, Chambe, Chamb (Nby. LK Passau)
 – *Alram, Adalram* v. 1, 2, 3, 12, 82
 – *Burkhard* v., capellanus 9
Kapellen (heute *Kappling*; OÖ, GB Wels)
 – *Jans* 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 58, 59, 60, 66
 – *Konrad* 34, 64
 – *Ulrich* 34, 64
Karlsbach, Chornspach (NÖ, GB Ybbs an der Donau)
 – *Otto* 47, 51
Kienberg, Chienberch (NÖ, Gmd. Nöchling, GB Persenbeug)
 – *Ulrich* 33
Kierling, Chirchlinge (NÖ, GB Klosterneuburg)
 – *Ulrich* 23, 24, 25
Kilb, Chvlew, Chvleub, Chulib (NÖ, GB Melk)
 – *Hertneid* 47, 48, 51, 54, 56, 59
 – *Helmweich, Bruder Hertneids* 51
 – *Otto, Sohn Hertneids* 59
Klam (OÖ, GB Perg)

- *Beatrix* 10
- *Burg* 35
- *Walchun* 10
- Kleber, Chlewer (Wiener Bürger)*
- *Dietrich, Münzmeister zu Enns* 80
- Kleinmariazell, Celle sancte Mariae (NÖ, GB Pottendorf)*
- *Pröpste*
- – *Heinrich* 13, 22
- Klengrub, Chlengrube (NÖ, Hof, Gmd. Kollnitzberg, GB Amstetten)*
- *Friedrich* 15
- Klosterneuburg (Stift; NÖ, GB Klosterneuburg)* 13, 40, 41, 43, 46 (jeweils Ausstellungsort)
- *Propst*
- – *Berthold* 43, 46
- – *Markward* 7
- – *Ruger* 40, 41
- – *Theoderich* 13, 22
- *Dekan*
- – *Jakob* 40
- – *Eberhard* 43
- *Kanoniker*
- – *Berthold von Als* 43
- – *Jakob* 43
- – *Thomas* 43
- – *Berthold camerarius* 40, 41
- – *Otto von Wien, Siechenmeister* 40
- – *Rüdiger camerarius* 33
- Knappetsberg, Chnapperberge (OÖ, GB Grein)*
- *Schroto* 19
- Könige/Kaiser*
- *Konrad III.* 1, 2, 6, 7, 82
- *Friedrich II.* 14, 22
- *Friedrich (der Schöne)* 61, 64
- *Ottokar (II., v. Böhmen)* 31, 32
- Königswiesen, Chunigiswissen, Chunigswiesen, Chunisvvisen (OÖ, GB Unterweißenbach)* 9, 11
- *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 12, 66, 82
- Kollersberg, Chadelhohelsberge, Chadelhohespergen, Chadilhohisperge (NÖ, GB St. Pölten)*
- *Gebhard v.* 1, 2, 3, 12, 82
- Kollnitzbach, Chalmunzbach (NÖ, wohl bei Kollnitzberg, GB Amstetten)*
- *Albert (de fam. Ardacensi)* 15
- Konrad marchio (Mgf. v. Znaim)* 1, 3, 4, 6, 12, 82

- Kranzing, Chrænzingen, Chrenczinge (OÖ, GB Mattighofen)*
- *Adalbert.* 1, 82
- *Arnold* 1
- Krems (NÖ, GB Krems)* 11, 25, 26, 53, 61
- *Adalbert, Pfarre* 7
- *Leupold, Richter* 77
- *Ludwig, Dekan* 78
- *Ortolf, Dekan* 53
- *Rat v. Krems u. Stein* 53, 67
- *Ruger der alt richter* 48
- Kremsmünster (OÖ, GB Kremsmünster)*
- *Abt*
- – *Manegold* 13, 20
- Kreuzen, Cröcen, Chrvcin, Crucin, Chræutzen (Bad-; OÖ, GB Grein)*
- *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 12, 82
- *Ruger plenaus* 15, 16
- Kroisbach, Chrevzpach (?; NÖ, Gmd. Strengberg, GB Haag)*
- *Heinrich* 15
- Krottental*
- *Herilwig, Frau Ulrichs* 36
- *Ulrich* 36
- Kuenring*
- *Albero* 27, 28
- *Hadmar* 17
- *Heinrich* 34, 64
- *Johann* 71
- *Leutold* 34, 64
- Kuthewico --> Göttweig*

L

- Laa (an der Thaya; NÖ, GB Laa)* 23, 25, 26, 28, 34, 64
- Lateran (Rom)* 30
- Lengenbach (Alt-; NÖ, GB Neulengbach)*
- *Friedrich dapifer de* 34, 64
- Lenperg, Leirperg*
- *Herwort* 51
- *Agnes* 51
- Leonsberg (Nby., LK Dingolfing-Landau)*
- *Heinrich v.* 9
- Leonstein, Lewinstein, Lebenstein (auch Edenvest), Ruine (G. Thomatal, GB Tamsweg)* 1, 2
- Letten*
- *Schrotto de* 16
- Leubel der smit (Schmied)* 40

Lewinstein, Lebenstein --> *Leonstein*
 Lonesperch --> *Leonsberg*
Lumetsberger, Lvdweigszperg (?; *Hof in Hornberg, Gmd. Dimbach, GB Grein*)
 52

M

Machland (OÖ) 25, 26, 28, 31, 34, 48, 64
 – *Otto* v. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12, 82
 – *Walchun, Bruder Ottos* 1, 2, 3, 12, 82
Mainz (Rheinland-Pfalz)
 – *Seifried, Erzbis.* v. 22
Maissau (Stadt; NÖ GB Hollabrunn)
 – *Otto* 27, 28
 – *Stephan* 34, 44, 64
 – *Ulrich* 44, 69
Malnberch --> *Mollenburg*
Mannswörth, Manneswerde (heute Stadtteil von Schwechat; NÖ, GB Schwechat)
 17
Marbach, Marebah (OÖ, GB Persenbeug)
 – *Ulrich* 17
Marchart der vorsprech 63
Marheker, Ortl, Ortolf 40, 43
Matheseo --> *Mattsee*
Mattsee (Salzburg, GB Salzburg)
 – *Wernher, Propst* v. 11
Mauerbach (NÖ, GB Purkersdorf)
 – *Tazze* 43
 – *Engeldiech* 43
 – *Otto* 43
Mautern 7
Merkenstein (NÖ, GB Baaden)
 – *Ortwin* 9
Methmen (vielleicht *Metten* [Nby., LK Deggendorf])
 – *Pröpste*
 – *Rudbert* 7
Mezzerer
 – *Leopold* 41
 – *Kunigunde, Leopolds Frau* 41
Minn(e)pach --> *Imbach*
Milits, Militsius 27, 28
Mistelbach (an der Zaya; NÖ, GB Mistelbach)
 – *Heinrich* 13, 22
Mitterberg (OÖ, GB Perg)
 – *Dietrich* 17
 – *Konrad, Bruder Dietrichs* 17

– *Konrad* 47
 – *Leutold* 45
Mitterkirchen, Mitterchirchen, Mitterenchirchen, Mittirchirchen, (OÖ, GB Perg)
 – *Heinrich* 15, 19
 – *Konrad* 16
 – *Konrad plebanus* 15, 19
 – *Otto* 16
 – *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 12, 29, 30, 82
 – *Walchun* 48
Mitterkircher (NÖ, Weinried bei Krems-Stein hinter dem Frauenberg) 48
Mollenburg, Malnberch (NÖ, GB Pöggstall)
 – *Konrad* 38
Münster, Mönsteurê (*Pfaffmünster?*; Nby., LK Straubing)
 – *Heinrich, Propst* v. 12
Munichispach, Mvnicispach, Munichispach --> *Münzbach, Munichispach, Mvnicispach, Munichispach* (OÖ, GB Perg)
 – *Dietrich vicarius* 68
 – *Gottschalk plebanus* 16
 – *Gottschalk magister* 20
 – *Laurenz plebanus* 46, 49, 51, 54, 64 (*Chorherr v. Ardagger*), 68
 – *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 12, 72, 74, 76, 81, 82
Muttental, Vtental (OÖ, O. Gassen, Gmd. Dimbach, GB Grein) 47
Muzlich (?; *Metzling*, NÖ, GB Persenbeug)
 – *Kalhoch* 13, 22

N

Naarn, Nerden (OÖ, GB Perg)
 – *Friedrich magister* 20
Naglarn --> *Naglarn*
Naglarn, Naglarn (NÖ, GB Korneuburg) 2, 82
Nendinch, Dietrich 80
Niederhollabrunn (NÖ, GB Stockerau)
 – *Seifried* 13, 22
Neudegg, Neunek (?; NÖ, Gmd. Großriedenthal, GB Tulln)
 – *Otto* 50
Neustadtl, Niwenstat, Niwnstat (NÖ, GB Amstetten)

- Hermann, presbiter
- Hugo Flusthard, Rektor der Kirche 75
- Jakobskirche 75
- Pfarre 1, 2, 8, 15, 82
- Neudorf (bei Staatz; NÖ, GB Laa an der Thaya) 44
- Hertneid 44 Nünchirchen, Niwenchirchen, Nivnchirchin, Nevnchirchen --> Pabneukirchen

O

Öd

- Heinrich 51, 56, 60
- Marchart, Bruder Heinrichs 51, 56
- Österreich, Markgrafen/Herzöge
- Albrecht I. 34, 64
- Friedrich II. 23, 24, 31, 32, 34, 64
- Heinrich II. Mgf./Hg. 1, 2, 3, 6, 12, 82
- Leopold VI. 13, 17, 22, 31, 32, 34, 64
- Ottokar (II. Přemysl) 27, 28
- Othingen --> Ötting
- Ortenburg, Ortenperc (Nby., LK Passau)
- Heinrich Gf. v. 11
- Osterberg (?; Osterberger, Gmd. St. Marien, GB Linz-Land)
- Anna, Tochter Marcharts 47
- Marchart 47, 48, 51, 52, 54, 56, 57, 58
- Sophie, Marcharts Frau 47
- Ulrich 47, 57 (Sohn Marcharts)
- Ottakring (heute Wien XVI)
- Gerung 40
- Ötting (heute: Altötting; Obby., LK Altötting)
- Ludwig, Gf. v. 6
- Otto apud rivum (de fam. Ardacensi) 15
- Otto capellanus 7
- Otto, Notar und Archidiakon 8
- Özenstein --> Stein

P (s. a. B)

- Pabneukirchen, Nünchirchen, Nivnchirchin, Niwenchirchen, Nevnchirchen (OÖ, GB Perg)
- Heinrich, Richter in 52
- Pfarre 1, 2, 3, 5, 12, 82
- Pabo, Bruder Heinrichs, Richters v. Passau 11

Päpste

- Alexander (IV., 1254-1261) 30
- Bonifaz (VIII., 1294-1303) 39
- Gregor (IX., 1227-1241) 18
- Johannes (XXIII., 1316-1334) 74, 75, 76
- Lucius (III., 1181-1185) 10
- Pahin (bei St. Nikola an der Donau; OÖ, GB Grein) 10
- Pair (zu Werfenstein)
- Heinrich 59
- Christian, Sohn Heinrichs 59
- Parenzo (Italien)
- Bonifacius, Bf. v. 39
- Parowe --> Porrau
- Passau, Nby. 1, 2, 29, 72, 82 (jeweils Ausstellungsort)
- Bischöfe 15
- – Albert (1320-1342) 72, 74, 75, 76, 81, 82
- – Diepold (1172-1190) 9
- – Gebhard (1221-1232) 19
- – Konrad (1148-1164) 6, 7, 8
- – Otto (1254-1265) 29
- – Reginbert (1138-1147) 1-6, 8, 12, 82
- – Rüdiger (1233-1250) 22
- – Wernhard (1285-1313) 42, 49
- – Wolfger (1191-1204) 11, 12, 82
- Domdekane
- – Albert 29
- – Heinrich 11
- – Rudbert 1, 2, 82
- Dompröpste
- – Albwin, Albin 1, 2, 82
- – Heinrich 23, 24, 25
- – Meingot 29
- – Otto 9
- Kanoniker
- – Albertus, Adalbertus custos 1, 2, 3
- – Arnold 11
- – Chvnilinus archipresbiter 1, 2, 82
- – Dietzo scholasticus 29
- – Friedrich 1, 2, 82
- – Gerboto archipresbiter 1, 2, 3
- – Gottfried tamplebanus et archidiaconus 29
- – Heinrich scholasticus 1, 2, 3
- – Heinrich 11
- – Jakob 1, 2, 82
- – Oktavian 1, 2, 82
- – Otto 1, 2, 82
- – Otto cantor 29

– – *Sighard* 1, 2, 82
 – – *Tiemo* 12
 – *Richter*
 – – *Heinrich* 11
Pawngarten --> *Baumgarten*
Perengerus decanus de choro Ardacensi
 15
Peilstein, Pilsteine, Pilstein, Pīlstein,
Peylnstain (Ruine in NÖ, GB Mang)
 – *Euphemia* 18, 20, 21
 – *Jutta* 1, 2, 82
 – *Friedrich, Sohn Konrads* 3, 4, 5, 11
 – *Konrad* 1, 2, 3, 4, 5, 12, 82
Pergkirchen (bei Perg; OÖ, GB Perg)
 – *Pfarrer*
 – – *Dietrich* 68
Pernegg, Berneke, Pernecco, Pernek, Per-
nekk, Perneckk (NÖ, GB Horn)
 – *Ulrich, Udalrich* 1, 2, 3, 4, 5, 12, 82
Petrus magister 7
Phedmer, Wolfhard der 43
Pilgrim der Fleischhacker 40, 41
Pilgreim
 – *Gottfried der arme* 67
 – *Heinrich der arme* (†) 67
 – *Konrad, Bruder Gottfrieds* 67
 – *Pilgreim, Bruder Gottfrieds* 67
 – *Ulrich* (†) 67
Pilsteine, Pilstein --> *Peilstein*
Pisching (NÖ, Gmd. Yspertal, GB
Pöggstall)
 – *Wolfger* 33
Pöbring, Pebrarn (NÖ, Gmd. Artstetten-
Pöbring, GB Melk)
 – *Berthold* 45
 – *Herbord, Sohn Bertholds* 45
 – *Sophie, Frau Bertholds* 45
Pömgartin --> *Baumgarten*
Poppo comes 6
Porrau, Parowe (NÖ, GB Oberhollabrunn)
 – *Wolfger* 27, 28
Potsco, Poschco 27, 28
Prag (Tschech. Republik) 31, 32
Preco (de fam. Ardacensi)
 – *Heinrich* 15
Priehetsberg, Pruvelinsperge (OÖ, Gmd.
Münzbach, GB Perg)
 – *Albero* 17
Propstdorf (NÖ, GB Groß-Enzersdorf)
 – *Leopold magister, prothonotarius (Hg.*
Friedrichs II. v. Österreich) 23–25

Pruvelinsperge --> *Priehetsberg*
Puchham, Puechheim (?; OÖ, GB *Efer-*
ding)
 – *Albero* 34, 64
Puechheim --> *Puchham* (?)
Püsching --> *Pisching*
Purchusen, Purchhusin, Pvrchhvsin -->
Burghausen

R

Raabs, Racaze, Ragitze, Ragicze, Ragecz,
Ragcz (NÖ, GB Raabs)
 – *Konrad, Gf. v.* 1–5, 12, 82
Racaze, Ragitze, Ragicze, Ragecz, Ragcz
 --> *Raabs*
Ranna, Rauna, Ravna (NÖ, GB Spitz)
 – *Hartwig* 1–5, 12, 82
Rapot, Verwandter Dechant Konrads von
Spannberg 43
Redler, Jans der 51
Regenbot, rector hospitalis de Pahin 10
Regensburg
 – *Bischof*
 – – *Heinrich* 6
 – – *Seifried imp. aule canc.* 22
 – *Burggraf*
 – – *Heinrich* 6
 – *Domvogt*
 – – *Heinrich, Domvogt v. Regensburg* 1
Riedenthal, Rietental (NÖ, GB Wolkers-
dorf) 2, 82
Reichenau, Riechenaw (?; OÖ, GB *Bad*
Leonfelden)
 – *Heinrich* 16
Reichenstein (Burg; OÖ, Gmd. Tragwein,
GB Pregarten)
 – *Haug* 47, 56, 60
Reikersdorf (?; NÖ, bei *Viehdorf, GB Am-*
stetten)
 – *Dietrich* 51
 – *Alram und Otto, Brüder Dietrichs* 51
Rietental --> *Riedenthal*
Rohr (?)
 – *Johannes* 34, 64
 – *Otto* 17
Rom 39
Roraer, Heinrich der 63
Rottau, Rothovve (Nby., LK Passau)
 – *Wernhard* 12

– *Richker, Bruder Wernhards* 12
 – *Heinrich, Bruder Wernhards* 12
Rottovve --> *Rottau*
Rudolph marscalcus 9
Rüdiger camerarius 1, 2, 3, 12, 82
Rüdiger iudex 1, 2, 82
Rüdiger marscalchius 12
Rüdleup 41
Rüdwein, Ruedwein, Konrad 40, 43
Rührsdorf, Rüstorf (NÖ, Gmd. Rossatz-Arnsdorf, GB Krems an der Donau) 65
Rugerus longus 27, 28
Rumlinsperge (?)
 – *Alram* 16
Rußbach (Groß-; NÖ, GB Korneuburg)
 – *Poppo v.* 9
Rustpach --> *Rußbach*
Ruttenstein, Rotenstein (Ruine; OÖ, Gmd. Pierbach, GB Pregarten) 66

S

Säbnich, Sæbinich, Sæbenich, Sæbnich (OÖ, GB Grein)
 – *Burg* 1, 2
 – *Pfarre* 1, 2, 5, 82
 – *Propst Selker* 8
Sæhsin, Sæksin, Sæchsen --> *Saxen*
Sagona (Korsika)
 – *Antonius, Bf. v.* 75
Sahsenchirchen --> *Saxen*
San Marco (Italien)
 – *Manfred, Bf. v.* 39
Saxen, Sæhsin, Sæksin, Sahsenchirchen (OÖ, GB Grein)
 – *Ulrich* 16, 17, 19
 – *Otto* 68
 – *Pfarre* 1, 2, 3, 5, 121, 82
 – *Pfarrer*
 – *Heinrich* 19
Saxendorf (OÖ, GB Grein) 19
Schalding Shaltern (Nby., heute Stadtteil v. Passau)
 – *Walchun v.* 1, 82
Schalhas, Ulrich der 69
Schaunberg, Schowenberch (heute Schaumberg; OÖ, GB Eferding)
 – *Heinrich* 23, 24
Schem, Meinhard der 43
Scheußlich, Schævtzlich, Dietmar der 73

Schiesser
 – *Rudolph* 16
Schifer
 – *Dietrich* 40, 43
 – *Wernhard* 43
 – *Katharina, Frau Dietrichs* 40
Schleedorf, Slehedorf (Salzburg, GB Salzburg)
 – *Konrad* 12
Schoderlee, Shatirlê, Schaterlê (Ober-, Unter-; NÖ, GB Laa) 1, 2, 61, 62, 82
 – *Hartwig* 16
Schönbühel (an der Donau; NÖ, GB Melk)
 – *Friedrich* 9
 – *Mangegold* 9
 – *Albert* 9
Schmida, Smida, Smidaha (?; heute Schloss, Gmd. Hausleiten, GB Stockerau)
 – *Dietrich v.* 1, 2, 3, 12, 82
 – *Gertraud* 48
 – *Eckhard und Heinrich, Söhne Gertrauds* 48
Schreiber, Irnfried der 53
Sconenüuhele --> *Schönbühel*
Schweinbach, Schweinpech (OÖ, Gmd. Engerwitzdorf, GB Urfahr-Umgebung)
 – *Heinrich* 56
Seefeld (NÖ, GB Haugsdorf)
 – *Heinrich* 22, 23, 24, 25
Seitenstetten (NÖ, GB St. Peter in der Au)
 – *Abt* 20
Senftenberg, Semphtenberch (NÖ, GB Krems an der Donau)
 – *Rüdiger* 11
Setzer, Ulrich 80
Shaltern --> *Schalding*
Siboto dapifer 1, 2, 3, 12, 82
Simonsfeld, Sinevvellenvelde, Sineweluelden, Sinebeluelden, Sinewelvelden (NÖ, GB Korneuburg) 18, 20, 21
 – *Pfarre* 1, 2, 3, 12, 82
Siriquensis (?)
 – *Rodulphus, Bf. v.* 75
Slovze --> *Burgschleinitz*
Sovana (Italien)
 – *Almanus, Bf. v. (Suanensis)* 75
Spannberg (NÖ, GB Zistersdorf)
 – *Konrad, Dechant v.* 42
Spiegelberg (?)
 – *Berengar* 51

Stattersdorf, Stauderesdorf (NÖ, GB St. Pölten)
 – Otto 9
Stelle (?; *Stellenwiese bei Kierling/Klosterneuburg*) 46
Stein (bei Krems; NÖ, GB Krems) 13, 32, 34, 64, 78
Stein (heute Ruine Außernstein; OÖ, Steindl, Gmd. Arbing, GB Perg)
 – Friedrich, Bruder Heinrichs 51
 – Heinrich 51, 69
 – Richgerus de Ůzenstein 15
 – Ulrich (de lapide) 38, 45
Stephanshart (bei Ardagger; NÖ, GB Ams-tetten)
 – Pfarrer
 – – Pilgrim 68
Supan, Albrecht der 41
St. Agatha (heute: Hausleithen; NÖ, GB Stockerau)
 – Ulrich decanus 15
St. Andrä (an der Traisen; NÖ, GB Herzo-genburg)
 – Pröpste
 – – Gottschalk 13, 22
St. Florian (OÖ, GB Linz-Land)
 – Propst 18, 74
 – – Heinrich 8
 – – Heinrich 74
 – Dekan 18, 20
St. Georgen am Walde (OÖ, GB Grein) 6
 – Pfarre 1, 2, 3, 5, 12, 71, 82
St. Michael im Lungau (Sbg., GB Tams-weg)
 – Pfarre 1, 2
St. Nikola (Kloster, Passau; Nby.)
 – Propst 18, 74
 – – Adalbert 7
 – – Wolfhard 76
St. Pölten (Stift; NÖ, GB St. Pölten) 70
 – Dekan
 – – Konrad 70
 – Propst
 – – Heinrich 70
 – – Siegehard, Archidakon 13
St. Thomas (am Blasenstein; OÖ, GB Perg)
 – Kapelle 72, 74, 76
Staatz, Stævce, Stævcz (NÖ, GB Laa a. d. Thaya)
 – Friedrich, Burggf. v. 69

– Pfarre 1, 2, 82
Stammham, Stameheim, Stamenheim, Stamheimen, (Oby. LK Altötting)
 – Albert v. 1, 2, 3, 12, 82
 – Leopold v., Bruder Alberts 1, 2, 3, 12, 82
Steyr (OÖ, GB Steyr)
 – Dietmar 25
 – Gundacker 25
 – Ulricus 29
Steyregg (Burg; OÖ, GB Urfahr-Umgebung) 56
Stoitzendorffer, Heinrich 69
Stranzendorf (abgek. ö. Großkadolz, GB Haugsdorf) 16, 26
 – Paldungus 16
Sultzpekh, Seifried der 69

T

Tabertshausen Tabrechtshavsin, Tagibrehtshvsin, (Nby., LK Deggendorf)
 – Ulrich, Udalrich v. 1, 2, 82
Tannberg, Tannenberch (OÖ, GB Rohrbach)
 – Walther v. 9
Tannbruck (abgek.; NÖ, zwischen Ybbs und Petzenkirchen)
 – Matz 54
Tanne (?)
 – Wezilo 16, 19
Tarcento, Tritshent, Tricshent (Friaul, Provinz Udine) 1, 2
Tertiveri (?; Italien)
 – Nikolaus, frater, Bf. v. 39
Toufers (?)
 – Ulrich 34, 64
Thüringen
 – Heinrich, Landgraf 22
Tirnchner, Friedrich 80
Traisen, Traiseme, Traism Treism, Traysm (NÖ, GB Lilienfeld)
 – Walter v. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 82
Traiskirchen, Draskirchen (NÖ, GB Baden)
 – Ulrich 13, 22
Tritshent, Tricshent --> Tarcento
Tulbing (NÖ, GB Tulln)
 – Kalhoch 9
Tulln (NÖ, GB Tulln) 9
 – Pfarrer

- Adalbert 7
- Tvntz
- Konrad 80
- Urschalk, Konrads „Vetter“ 80

U

- Ualevvaha --> *Fallbach*
- Urfahr von Linz (OÖ)
- Andreas, Sohn Wernhards 73
- Wernhart 73
- Ulrich, Archipresbiter 7
- Ulrich officarius (de familia Ardacensi)
15
- Űtzinger
- Konrad, Bruder Laurenz' 65
- Laurenz, Chorherr v. Ardagger 63
- Ulrich, Bruder Laurenz' 63
- Uvaltchönus --> *Walchun*
- Uvesen --> *Wesen*

V

- Valwa --> *Fallbach*
- Vædech --> *Weidach*
- Velletri (Italien) 10
- Velburg-Klam (OÖ, GB Perg)
- Adelheid, Frau Hermanns 10
- Hermann 10
- Otto 10
- Ulrich 16
- Verel, Dietrich der 59
- Volkersdorf (OÖ, GB Enns)
- Hadmar 47, 48, 52 (Bruder Albers), 59
- Otto 34, 38, 64
- Alber 47, 48, 50, 51, 52, 56, 59, 60

W

- Wald, Uvalde (NÖ, GB St. Pölten)
- Konrad 11
- Waldhausen (Stift; OÖ, GB Grein) 33, 47, 48, 65, 81 (jeweils Ausstellungsort)
- Pfarre 38
- Propst
- Berthold 40, 42–45
- Friedrich 29, 33, 34, 35, 64
- Gerung 47–53, 55–58

- Hartwig 22
- Heinrich 8, 9
- Heinrich 46
- Herrand 17, 19
- Markward 15
- Rüdiger 36
- Sigehard 11, 22
- Ulrich 60, 61
- Wisent 67–70, 77, 78, 81, 82
- Dekan
- Dietmar 70
- Otto 36
- Ulrich 81
- Kanoniker
- Friedrich dominus, senior 36
- Gottschalk camerarius 15
- Heinrich dominus 36
- Markward canonicus 18, 20
- Otto custos 33
- Rüdiger camerarius 33
- Wallsee (Schwaben)
- Eberhard 44
- Warth, Uvarthe (Nby., LK Dingolfing-Landau)
- Eccolfus 11
- Wartim (?)
- Ainwicus de 16
- Weidach, Widaeh, Vædech (OÖ, GB Eferding)
- Ottokar, Otacher v. 1, 2, 82
- Weinzierlberg (Weingartenried bei Krems an der Donau) 73
- Werenain, Werdaren (Nby., LK Freyung-Grafenau)
- Wesen, Uvesen, Wesin (OÖ, GB Engelhartzell)
- Markward v. 1, 2, 3, 12, 82
- Richker 11
- Friedrich, Bruder Richkers 11
- Werd
- Gundacker (Werder v. Droß) 50
- Wesin --> *Wesen*
- Werfenstein (Burg, OÖ, Gmd. St. Nikola an der Donau, GB Grein) 34, 64
- Wetzel, Heinrich 47, 52 (--> s. auch Arbing)
- Wetzelsdorf (OÖ, Gmde. Saxen, GB Grein) 66
- Wezelo iudex 17
- Widaeh --> *Weidach*

Wiederfeld, Wideruelde (NÖ, GB Waidhofen/Thaya)

– Ortlieb 9

– Hartung 13, 22

Wien 1, 2, 22, 42, 44, 49, 63, 64, 82 (jeweils Ausstellungsort)

Windhaag (bei Perg, GB Perg)

– Freitel 38, 47, 48, 51, 52, 54, 56

– Heinrich 38

Wimberg, Wonberch, Bvnberg, Wunberg, Wünnberch (NÖ, GB Pöggstall)

– Adelheit, Witwe Friedrichs 33

– Friedrich (†) 33

– Friedrich 38

– Katharina 50

– Konrad 33

– Otto, Bruder Friedrichs 38

– Otto 47, 48, 50 (Bruder Katharinas), 57, 58

Winchele, Winkel

– Ortlieb 9

Wisent

– Heinrich 80

– Friedrich 80

Wonberch, Wunberg --> Wimberg

Y

Ybbs (Stadt; NÖ, GB Ybbs) 23, 32

Ymian, Hermann 40, 43

Z

Zagging, Zekingen (NÖ, GB Herzogenburg)

– Heinrich 25

– Konrad, Bruder Heinrichs 25

Zeiselmauer, Zazenmüre (NÖ, GB Tulln)

– Selpker 11

Zekingen --> Zagging

Zerro, Vater des Bohus 27, 28

Zmilo 27 --> Znulo

Znulo 28 --> Zmilo

Zulling, Zollingen, Czolling (Nby., LK Dingolfing-Landau)

– Pabo v. 1, 2, 12, 82

Zwettl (NÖ, GB Zwettl)

– Ulrich 13, 22

Zusammenfassung

Vorliegende Arbeit bringt eine Edition und einen Auswahlkommentar der frühen Urkunden des im Unteren Mühlviertel/Oberösterreich gelegenen ehemaligen Augustiner Chorherrenstiftes Waldhausen für den Zeitraum 1147 bis 1332. Gemäß dem Fondsprinzip wurden die im Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz aufbewahrten Originale und zwei Kopialbücher des 14. und 15. Jahrhunderts berücksichtigt. Im Anhang wird eine bislang ungedruckte Waldhausener Urkunde aus dem Stiftsarchiv Klosterneuburg ediert, wie überhaupt etwa 1/8 der 82 Nummern umfassenden Edition erstmals gedruckt werden. Auch die übrigen Urkunden, die fast ausschließlich im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Mitte des 19. Jahrhunderts gedruckt wurden, bedurften einer dringenden Neuedition.

Zunächst wird ein Überblick über die Überlieferung der Urkunden (Verhältnis originale und kopiale Überlieferung, Urkundensprache etc.) gegeben, auf das Schicksal einzelner Stücke eingegangen und eine Bewertung der bisherigen Drucke vorgenommen. Da ein nicht unbedeutender Teil der Urkunden nur mehr in Abschriften überliefert ist, schien es sinnvoll, die Qualität dieser kopierten Texte zu untersuchen. Besonders für das ältere Kopialbuch A sind dabei Konstanten in der Schreib- und Kopierpraxis herausgearbeitet worden, die für eine Bewertung der nur dort überlieferten Stücke nützlich sind. Die Entscheidung für die jeweilige Textgrundlage wurde nach den Ergebnissen dieser Analyse vorgenommen. Die Erläuterungen zur Gestaltung der Edition schließen den Einleitungsteil ab.

Das zweite Kapitel stellt die Waldhausener Archivgeschichte in chronologischer Abfolge und in drei Teilen dar. Der Bogen wird dabei von den mittelalterlichen Anfängen bis ins 20. Jahrhundert gespannt. Der Fokus liegt dabei auf den Urkunden, die sich im Gegensatz zum übrigen Archivgut insgesamt in großer Vollständigkeit erhalten haben, sowie den erhaltenen Kopialbüchern. Die Entwicklung von bescheidenen Anfängen der Schriftgutaufbewahrung hin zum relativ gut ausgebauten Archivwesen der Barockzeit fügt sich in die bekannten Strukturen klösterlichen Archivwesens in Mittelalter und Neuzeit ein. Aussagen zu den mittelalterlichen Verhältnissen sind aufgrund fehlender Quellen nur vereinzelt zu treffen; hier ist man vorwiegend auf beiläufige Nennungen eines „Archives“, Rückvermerke auf Urkunden und die Analyse von Kopialbüchern angewiesen. Nach einer Zeit des allgemeinen Niedergangs des Klosterwesens im 16. Jahrhundert und anschließender Blüte erfuhr auch die Organisation des Archives grundlegende Neustrukturierungen, über die uns die seit dem 17. Jahrhundert einsetzenden Klosterinventare tiefere Einblicke geben. Sie zeigen den einst reichen Umfang des nach der Aufhebung 1792 und anschließenden Übernahme durch das Linzer Domkapitel stark

dezimierten Archives. Über die katastrophalen Verhältnisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts sind wir durch die Korrespondenz des Historikers Franz Kurz gut unterrichtet. Das Aktenarchiv, das sich immer noch in Waldhausen befand, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem großen Teil vernichtet, während die meisten Urkunden bereits etwas früher in die Obhut des Linzer Musealvereines gekommen waren, wobei die Übernahme durch erhaltene Akten ausführlich nachvollzogen werden kann. Mit dem Archiv des Musealvereines kam der Bestand schließlich ins Oberösterreichische Landesarchiv Linz, wo er mit anderen Restbeständen des Domkapitels vereinigt und bis heute verwahrt wird.

In einem dritten Teil wird eine Auswahl von Urkunden kommentiert. Den Anfang machen die wichtigen Stiftungsurkunden. Eine Zusammenfassung der Fälschungsproblematik wird ebenso gegeben wie die in der Forschung kontroverse Gründungsproblematik des Klosters Säbnich-Waldhausen. Es folgen Kommentare zu Urkunden, die auf die Geschichte des Niederadels, ihre Rolle in der Region Machland und ihre Beziehungen zum Kloster Waldhausen Bezug haben, wobei einzelne Familien vorgestellt werden. Eine Fortsetzung dieser Forschungen ist durch das FWF-Projekt „Adel, Burg und Herrschaft im Unteren Mühlviertel (11.–14. Jahrhundert)“, in dessen Zug diese Arbeit entstanden ist, sichergestellt.

Curriculum Vitae

Geboren am 8. Oktober 1978 in Freistadt, Oberösterreich; im Jahr 1997 Reifeprüfung am Bundesgymnasium Freistadt; von 1998 bis 2004 Studium „Mittlere und Neuere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Katholische Theologie an der Universität Passau; von 2003 bis 2004 Absolvierung des „Bohemicums“ der Universitäten Regensburg, Passau und Brno; seit 2005 Magisterstudium „Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft“ an der Universität Wien. Stipendiat am Institut für Österreichische Geschichtsforschung Wien (IÖG).

Mitarbeit an Projekten: u. a. MGH-Edition der Urkunden Heinrichs VI. (IÖG), Regesta Imperii unter Albrecht I. (Österreichische Akademie der Wissenschaften), MGH-Edition der Urkunden Friedrichs II. (München). Archivpraktika im Oberösterreichischen Landesarchiv Linz und im Stiftsarchiv Lilienfeld.

Seit Juni 2008 Mitarbeit im FWF-Projekt „Adel, Burg und Herrschaft im Unteren Mühlviertel (11.-14. Jahrhundert)“.

Klaus Birngruber M.A.